



F a c h b l i c k  
Das Ministerium

# Monatsbericht des BMF März 2002





Monatsbericht des BMF  
**März 2002**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial</b>	<b>7</b>
<b>Übersichten und Termine</b>	<b>9</b>
Überblick zur wirtschaftlichen Lage	11
Finanzwirtschaftliche Lage	13
Kreditaufnahme und Emissionskalender des Bundes	22
Entwicklung der Länderhaushalte	25
Termine	28
<b>Analysen und Berichte</b>	<b>31</b>
Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland	33
Standort Deutschland im internationalen Vergleich	39
Öffentliche Investitionen in der Diskussion	45
Twinning – Verwaltungspartnerschaft mit den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas	53
Grundzüge des deutschen Steuersystems	57
Lohn- und Einkommensteuerstatistik	65
<b>Statistiken und Dokumentationen</b>	<b>73</b>
Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage	78
Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung	110
Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte	130
Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage (Nur in der Online-Version unter <a href="http://www.bundesfinanzministerium.de">www.bundesfinanzministerium.de</a> )	135



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 1. Januar 2002 zahlen wir in der Eurozone alle mit einem gemeinsamen Bargeld. Der Wettbewerb in Europa wird dadurch intensiviert. Dies schafft mehr Effizienz und damit schon mittelfristig eine spürbar bessere Wettbewerbslage für den Standort Europa im internationalen Vergleich. Entscheidend ist es, dass wir das wirtschaftliche Wachstum und damit auch die Beschäftigung in Europa nachhaltig erhöhen. Mehr Beschäftigung ist die zentrale Herausforderung; denn nur über ihre Arbeit und das daraus erzielte Einkommen erlangen die meisten Bürger die Chance zur vollen Teilhabe am gesellschaftlichen Fortschritt. Das muss aber unser Ziel bleiben: Fortschritt nicht nur für wenige, sondern für möglichst alle Bürger.

Vor diesem Hintergrund stellen wir uns die Frage: Wo steht Deutschland im internationalen Vergleich? Die gesamtdeutsche Wirtschaft ist in den 90er-Jahren weniger stark gewachsen als die der USA und europäischer Länder. Deutschland wird in der öffentlichen Diskussion deshalb gelegentlich als „Nachzügler“ der europäischen Wirtschaftsentwicklung abqualifiziert. Eine differenzierte Analyse zeigt jedoch, dass die gegenwärtige Situation Deutschlands im Vergleich zu den anderen EU-Ländern einige Sonderentwicklungen aufweist, die insbesondere durch den Anpassungsprozess der ostdeutschen Wirtschaft nach der Wiedervereinigung bedingt sind. Dem stehen allerdings für die langfristige Wirtschaftsentwicklung wichtige gute Fundamentaldaten gegenüber. Dazu zählen, um nur einige Beispiele zu nennen, mutige steuerliche Entlastungen zur Stärkung der Wachstumskräfte und zur Stabilisierung der Konjunktur, stabile Preise und ein hohes Bildungsniveau. Diese im Artikel näher beschriebenen Faktoren sind wichtige Voraussetzung für ein langfristig höheres Wirtschaftswachstum und mehr Beschäftigung. Dies bleibt bei Kurzfristbetrachtungen häufig unberücksichtigt.

Die Höhe der öffentlichen Investitionen wird oft als Maßstab für die Qualität der öffentlichen Ausgaben herangezogen. Allerdings ist die Tatsache, dass sich die Investitionsquote in ihren verschiedenen Abgrenzungen tendenziell rückläufig entwickelt, nicht einfach – wie oft dargestellt – mit einer Verschlechterung der Staatsausgabenstruktur gleichzusetzen. Die Ursachen sind vielfältig und führen zu der Frage, ob die öffentlichen Investitionen allein ein ausreichendes Kriterium zur Beurteilung der Qualität der Ausgaben darstellen. Eines steht fest: Zur Zeit gibt es keinen haushaltspolitischen Spielraum für zusätzliche Investitionsprogramme. Bei konsequenter Fortsetzung der Konsolidierungspolitik werden sich langfristig mit sinkenden Zinsausgaben Möglichkeiten für wichtige Zukunftsinvestitionen eröffnen.

Der Beitritt zahlreicher Länder Mittel- und Osteuropas zur Europäischen Union ist ein wichtiger Schritt zur Überwindung der Teilung Europas, der einer sorgfältigen Vorbereitung für alle Beteiligten bedarf. Daher hat sich die EU geeignete Instrumente zur Überwindung von großen Discrepanzen geschaffen. Eines der wichtigsten Instrumente ist das „Twinning“. Twinning steht für Verwaltungspartnerschaften zwischen Verwaltungen mit ähnlichen Kompetenzen aus EU-Mitgliedsländern einerseits und den EU-Beitrittsländern andererseits. Ziel ist es, die Beitrittsländer bei der Übernahme der in der EU geltenden Rechtsvorschriften und Richtlinien sowie des üblichen Standards der Effizienz und Rechtsstaatlichkeit zu unterstützen. Deutschland hat traditionell enge Beziehungen zu vielen Beitrittsländern. Daraus ergibt sich auch ein großes Interesse, an diesem Prozess teilzuhaben.

Das deutsche Steuersystem ist maßgeblich geprägt durch den föderativen Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland. Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden spiegeln das Gewicht der einzelnen Ebenen im föderalen Gefüge wider. Die wichtigsten Steuern werden darüber hinaus in ihren wesentlichen Merkmalen überblicksartig dargestellt.

Die statistische Erfassung der Einnahmen aus der Lohn- und Einkommensteuer ist von großer Bedeutung, weil sie die Grundlage für die Schätzungen der Steuereinnahmen bildet. Insbesondere bei Änderungen in der Einkommensteuer sind Berechnungen zur Prüfung der Finanzierbarkeit unerlässlich. Aus diesem Grund wollen wir Ihnen einen Einblick vermitteln, wie diese Datenbasis zustande kommt und gleichzeitig die sich daran anschließende statistische Auswertung näher betrachten.



Prof. Dr. Heribert Zitzelsberger  
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Die Mitarbeiter in der Redaktion des Monatsberichts sind für Anregungen und Kritik dankbar. Die Kontaktaufnahme ist am einfachsten über:  
Bundesministerium der Finanzen  
Redaktion Monatsbericht  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin  
<http://www.bundesfinanzministerium.de>  
Redaktion.Monatsbericht@bmf.bund.de



## Übersichten und Termine

Überblick zur wirtschaftlichen Lage	11
Finanzwirtschaftliche Lage	13
Kreditaufnahme und Emissionskalender des Bundes	22
Entwicklung der Länderhaushalte	25
Termine	28



# Überblick zur wirtschaftlichen Lage<sup>1</sup>

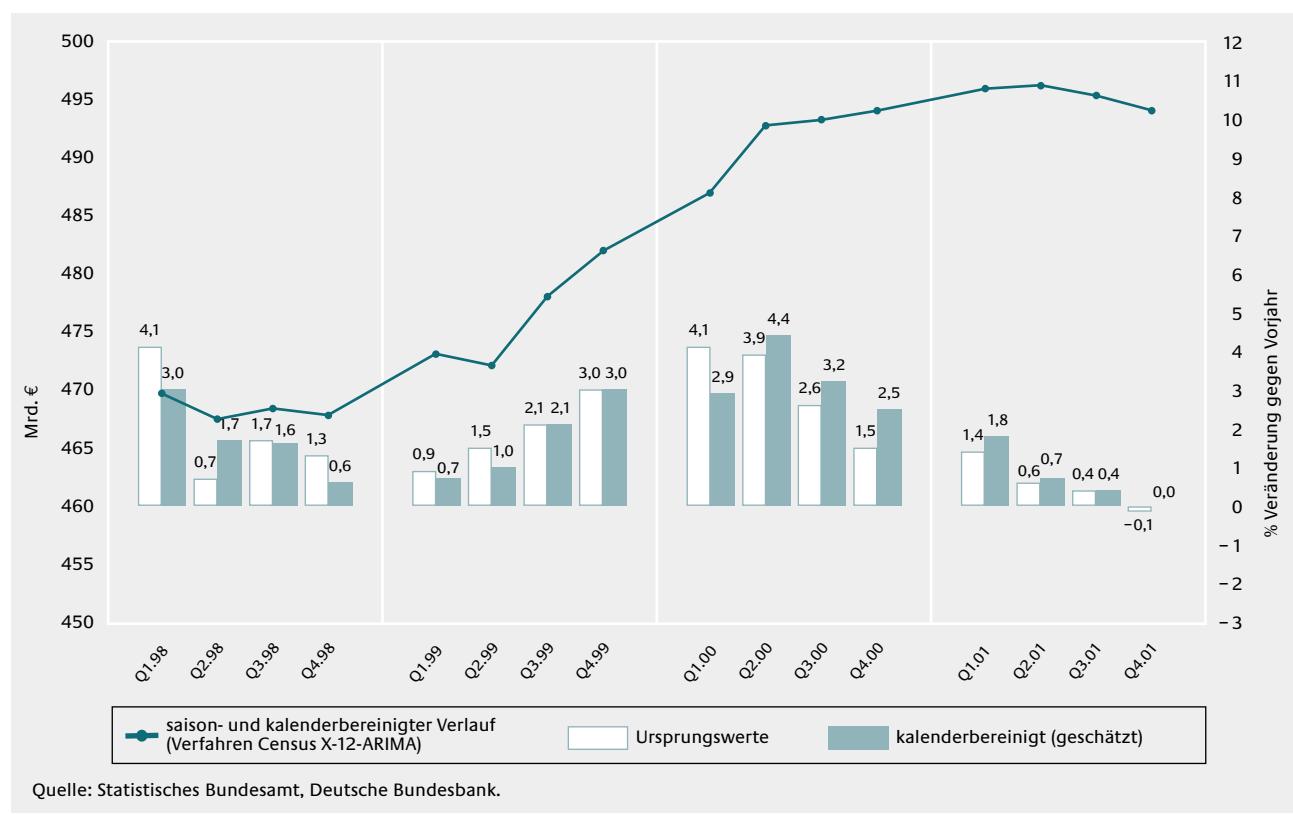
Die aktuellen Wirtschaftsdaten für das laufende Jahr lassen erwarten, dass die konjunkturelle Schwächephase zu Ende geht und durch eine Erholungs- und Aufschwungsphase abgelöst wird. Dagegen waren die unlängst veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das vierte Quartal 2001 noch von den Auswirkungen der weltweiten Konjunkturschwäche geprägt.

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland war im Schlussquartal gegenüber dem dritten Vierteljahr preis- und saisonbereinigt um 0,3 % zurückgegangen. Damit lag es annähernd auf dem vergleichbaren Vorjahresstand (preisbereinigt – 0,1 %, preis- und kalenderbereinigt ± 0).

- Die Produktionstätigkeit in der Industrie scheint sich zum Jahreswechsel stabilisiert zu haben. Darauf deuten jedenfalls die Ergebnisse für den Produktionsindex im Dezember 2001 und für die Umsatzentwicklung im Januar 2002 hin.
- Die Nachfrage nach Produkten der deutschen Industrie ist tendenziell weiter aufwärts gerichtet. Im Durchschnitt der Monate Dezember 2001 und Januar 2002 erhöhte sich der Auftragseingang der Industrie gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum preis- und saisonbereinigt um 3,0 %.
- Die Stimmung in den Industrieunternehmen hat sich weiter aufgehellt. Im Februar verbesserte sich das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge. Ausschlaggebend waren wiederum günstigere Geschäftsaussichten, wobei nunmehr die optimistischen Bewertungen erstmals wieder seit längerem ein Übergewicht erhiel-

<sup>1</sup> In diesem Bericht wurden statistische Zahlen verwendet, die bis zum 15. März 2002 vorlagen.

## Reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland



ten. Dagegen wurde die aktuelle Geschäftslage weiterhin als unbefriedigend beurteilt.

- Bei der Entwicklung der deutschen Warenexporte zeigten sich ebenfalls Anzeichen für ein Ende der Abwärtsbewegung. Im Dezember/Januar erhöhte sich der Wert der deutschen Ausfuhren gegenüber Oktober/November saisonbereinigt um 1,2 %.
- Am Arbeitsmarkt blieb die Lage angespannt. Dabei ist im Februar die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl bei günstigem Winterwetter nicht nennenswert gestiegen. Es gab 4,30 Mio.

Arbeitslose in Deutschland, 184 000 mehr als ein Jahr zuvor.

- Die Preisentwicklung hat sich nach einer vorübergehenden Beschleunigung im Januar zuletzt wieder beruhigt. Im Februar belief sich der jährliche Anstieg der Verbraucherpreise auf +1,7 %. In der Abgrenzung des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) belief sich der Preisanstieg auf +1,8 %. Die Bargeld einführung des Euro hatte erwartungsgemäß nur einen geringen Einfluss auf die Preisentwicklung.

## Konjunkturindikatoren im internationalen Vergleich

	Jahr				1999				2000				2001			
	1998	1999	2000	2001	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Bruttoinlandsprodukt real<sup>1, 2</sup></b>																
Deutschland	1,7	1,7	3,2	0,8	0,7	1,0	2,0	3,0	2,9	4,4	3,2	2,5	1,8	0,7	0,4	0,0
Eurozone (EUR-12) <sup>4</sup>	2,9	2,6	3,4	1,5	2,0	2,2	2,8	3,6	3,6	3,9	3,2	2,8	2,4	1,6	1,4	0,6
Europäische Union (EU-15)	2,9	2,6	3,4	1,6	2,0	2,2	2,7	3,5	3,5	3,8	3,2	2,8	2,5	1,7	1,5	0,8
Japan	-1,1	0,8	1,5	-0,4	-0,4	1,0	2,1	0,4	2,4	1,0	0,3	2,3	1,4	-0,6	-0,5	-1,9
Kanada	4,0	5,1	4,6	1,1	3,7	4,3	5,4	5,2	5,1	5,1	4,7	3,6	2,1	1,7	0,3	0,2
USA	4,3	4,1	4,1	1,2	4,0	3,9	4,0	4,4	4,2	5,2	4,4	2,8	2,5	1,2	0,5	0,4
Jahresdurchschnitt																
1999	2000	2001	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	2002
<b>Arbeitslosenquoten in %<sup>2, 3</sup></b>																
Deutschland	8,6	7,9	7,9	7,8	7,8	7,8	7,8	7,9	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1
Eurozone (EUR-12) <sup>4</sup>	9,9	8,9	8,4	8,5	8,5	8,4	8,4	8,5	8,4	8,4	8,3	8,3	8,4	8,4	8,4	*
Europäische Union (EU-15)	9,1	8,2	7,7	7,8	7,7	7,7	7,7	7,8	7,7	7,7	7,6	7,6	7,6	7,7	7,7	*
Japan	4,7	4,7	5,0	4,7	4,7	4,8	4,9	4,9	5,0	5,0	5,3	5,4	5,4	5,5	5,3	*
Kanada	7,6	6,8	7,2	6,9	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,2	7,3	7,5	8,0	7,9	7,9
USA	4,2	4,0	4,8	4,2	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5	4,9	5,0	5,4	5,6	5,8	5,6	5,5
<b>Verbraucherpreise<sup>1, 3</sup></b>																
Deutschland	0,6	2,1	2,4	2,5	2,5	2,9	3,6	3,1	2,6	2,6	2,1	2,0	1,5	1,5	2,3	1,8
Eurozone (EUR-12) <sup>4</sup>	1,1	2,3	2,6	2,6	2,6	2,9	3,4	3,0	2,8	2,8	2,5	2,4	2,1	2,0	2,7	*
Europäische Union (EU-15)	1,2	2,1	2,4	2,3	2,3	2,6	3,1	2,8	2,6	2,6	2,4	2,2	1,8	1,9	2,5	*
Japan	-0,3	-0,7	-0,5	-0,1	-0,4	-0,4	-0,5	-0,5	-0,8	-0,5	-0,7	-0,6	-0,9	-1,2	-1,4	*
Kanada	1,7	2,7	2,5	2,8	2,5	3,6	3,9	3,3	2,6	2,8	2,6	1,9	0,7	0,7	1,3	*
USA	2,1	3,5	2,8	3,6	2,9	3,3	3,6	3,2	2,7	2,7	2,6	2,1	1,9	1,6	1,1	*

Quellen: EUROSTAT, OECD, Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Veränderung in % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

<sup>2</sup> Saisonbereinigt.

<sup>3</sup> Harmonisiert.

<sup>4</sup> Bis einschließlich Berichtsjahr 2000 EUR-11.

## Finanzwirtschaftliche Lage

Mit +3,1 % hat sich die Veränderungsrate der Ausgaben gegenüber dem Vormonat (+1,7 %) erhöht; im Vergleich zu den Vorjahren liegen die Ausgaben des Bundes (51,9 Mrd. €) jedoch auf gleichbleibendem Niveau.

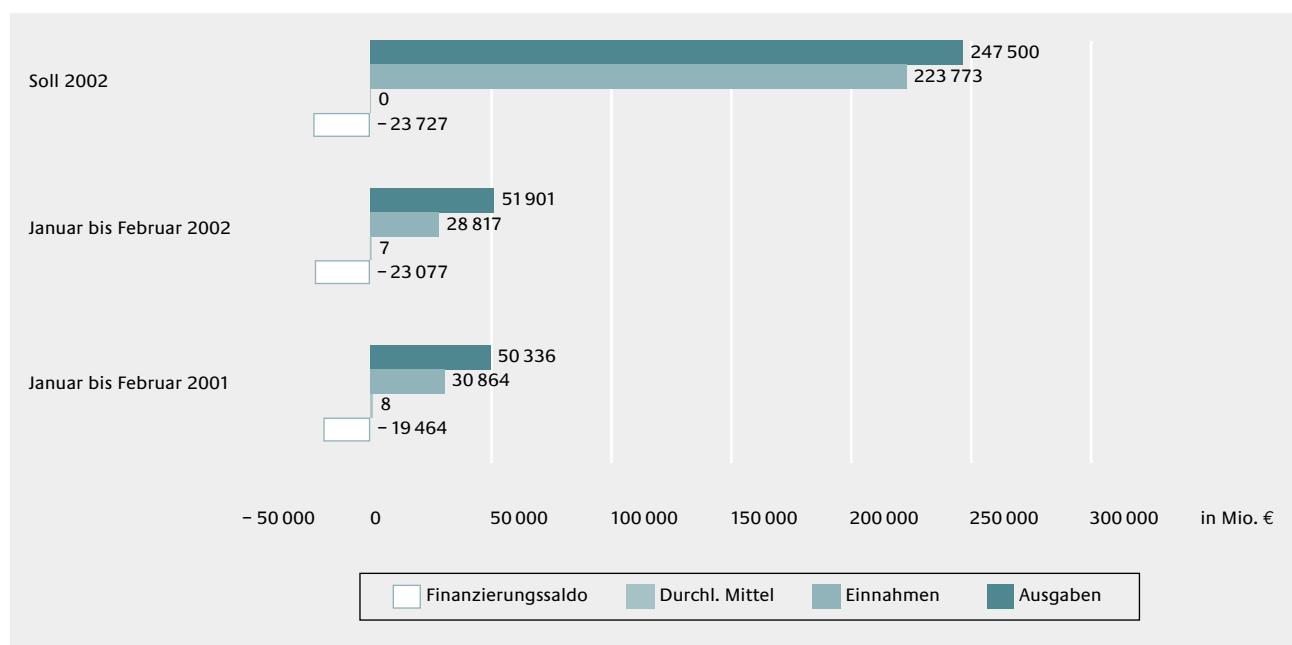
Die Einnahmen (28,8 Mrd. €) entwickeln sich insgesamt rückläufig: In Relation zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum vereinnahmte der Bund 2,1 Mrd. € oder 6,6 % weniger. Lag das Steueraufkommen bis Februar 2001 bei 27,7 Mrd. €, hat der Bund bisher 25,8 Mrd. € eingenommen (-1,9 Mrd. €, -7 %). Leicht verschlechtert haben

## Entwicklung des Bundeshaushalts

	Soll 2002	Ist-Entwicklung <sup>1</sup> Januar bis Februar 2002
Ausgaben (Mrd. €) Veränderung gegenüber Vorjahr in %	247,5 1,8	51,9 3,1
Einnahmen (Mrd. €) Veränderung gegenüber Vorjahr in %	223,8 1,6	28,8 - 6,6
Steuereinnahmen (Mrd. €) Veränderung gegenüber Vorjahr in %	199,2 2,8	25,8 - 7,0
Finanzierungssaldo (Mrd. €) Kassenmäßiger Fehlbetrag (Mrd. €) Bereinigung um Münzeinnahmen (Mrd. €)	- 23,7 - - 2,7	- 23,1 - 16,9 - 2,0
Nettokreditaufnahme (Mrd. €)	- 21,1	- 4,2

<sup>1</sup> Buchungsergebnisse.

## Zusammensetzung des Finanzierungssaldos



sich ebenfalls die Verwaltungseinnahmen: Mit 3,1 Mrd. € werden die Erlöse des Vorjahres um 0,1 Mrd. € unterschritten (-3,4 %).

Die saldierten Münzeinnahmen sind per Ende Februar auf 2 Mrd. € zurückgegangen, da der Bedarf an Euro-Münzen sich derzeit auf einem

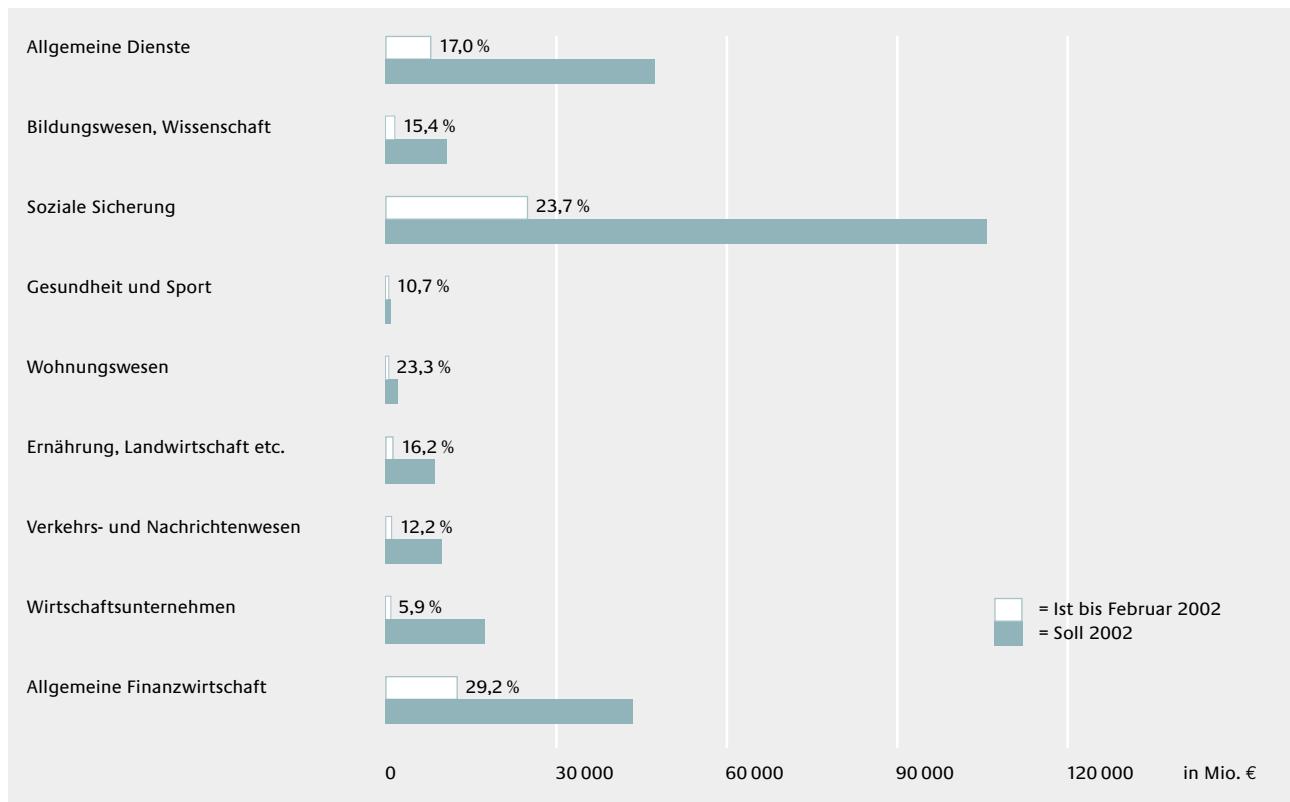
bestimmten Niveau eingependelt hat, gleichzeitig aber erwartungsgemäß der DM-Rückfluss stark angestiegen ist.

Aus dem derzeitigen Finanzierungssaldo von 23,1 Mrd. € können keine Rückschlüsse auf den weiteren Jahresverlauf gezogen werden.

## Entwicklung der Bundesaufgaben nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereiche	Soll 2002	Januar bis Februar		Januar bis Februar		Veränderungen ggü. Vorjahr in %
	Mio. €	2002 Mio. €	Anteil in %	2001 Mio. €	Anteil in %	
Allgemeine Dienste	47 634	8 091	15,6	8 835	17,6	- 8,4
Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	3 621	674	1,3	815	1,6	- 17,3
Verteidigung	27 485	4 786	9,2	5 274	10,5	- 9,3
Politische Führung, zentrale Verwaltung	8 898	1 518	2,9	1 629	3,2	- 6,8
Finanzverwaltung	2 970	475	0,9	-	-	-
Bildung, Wissenschaft, Forschung, Kulturelle Angelegenheiten	10 944	1 681	3,2	1 471	2,9	+ 14,3
Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau	1 100	140	0,3	157	0,3	- 10,8
BAföG	810	209	0,4	155	0,3	+ 34,8
Forschung und Entwicklung	6 778	993	1,9	880	1,7	+ 12,8
Soziale Sicherung, Soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachungen	105 997	25 139	48,4	24 077	47,8	+ 4,4
Sozialversicherung	70 187	16 478	31,7	15 754	31,3	+ 4,6
Arbeitslosenversicherung	2 000	2 703	5,2	2 718	5,4	- 0,6
Arbeitslosenhilfe	13 000	2 189	4,2	2 011	4,0	+ 8,9
Wohngeld	2 100	339	0,7	240	0,5	+ 41,3
Erziehungsgeld	3 458	548	1,1	552	1,1	- 0,7
Kriegsopfersversorgung und -fürsorge	3 764	860	1,7	905	1,8	- 5,0
Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung	1 012	108	0,2	142	0,3	- 23,9
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	2 075	483	0,9	562	1,1	- 14,1
Wohnungswesen	1 611	459	0,9	531	1,1	- 13,6
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	8 775	1 424	2,7	2 189	4,3	- 34,9
Regionale Förderungsmaßnahmen	1 181	184	0,4	639	1,3	- 71,2
Kohlenbergbau	2 929	807	1,6	1 081	2,1	- 25,3
Gewährleistungen	2 200	134	0,3	217	0,4	- 38,2
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	9 965	1 212	2,3	878	1,7	+ 38,0
Straßen (ohne GVFG)	5 540	499	1,0	461	0,9	+ 8,2
Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen	17 510	1 029	2,0	1 007	2,0	+ 2,2
Postunterstützungskassen	5 423	0	0,0	0	0,0	+ 0,0
Bundeseisenbahnvermögen	6 211	687	1,3	396	0,8	+ 73,5
Deutsche Bahn AG	4 682	200	0,4	341	0,7	- 41,3
Allgemeine Finanzwirtschaft	43 589	12 733	24,5	11 176	22,2	+ 13,9
Fonds „Deutsche Einheit“	2 462	410	0,8	551	1,1	- 25,6
Zinsausgaben	38 887	12 227	23,6	10 499	20,9	+ 16,5
<b>Ausgaben zusammen</b>	<b>247 500</b>	<b>51 901</b>	<b>100,0</b>	<b>50 336</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 3,1</b>

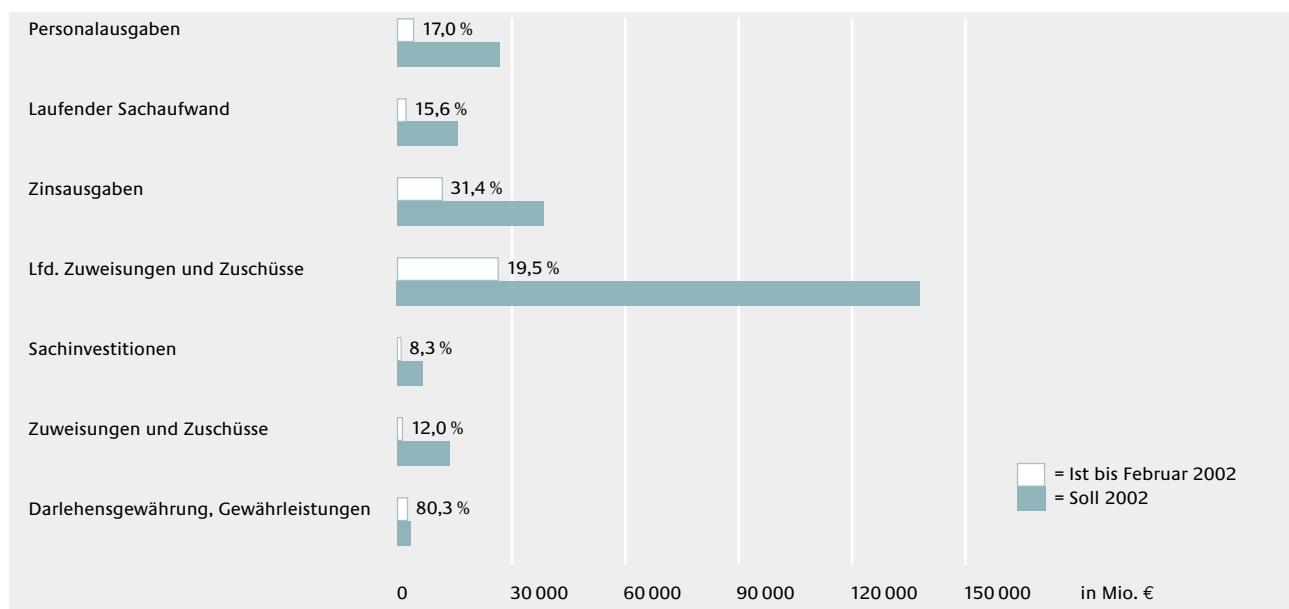
## Die Ausgaben des Bundes nach Aufgabenbereichen/Hauptfunktionen Januar bis Februar 2002



## Die Ausgaben des Bundes nach ökonomischen Arten

	Soll 2002	Ist 2002		Ist 2001	Veränderungen gegenüber Vorjahr	
	Mio. €	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	in %
<b>Konsumtive Ausgaben</b>	<b>220 978</b>	<b>46 492</b>	<b>89,6</b>	<b>44 059</b>	<b>87,5</b>	<b>+ 5,5</b>
Personalausgaben	27 132	4 616	8,9	4 650	9,2	- 0,7
Aktivbezüge	20 620	3 343	6,4	3 409	6,8	- 1,9
Versorgung	6 513	1 273	2,5	1 241	2,5	+ 2,6
Laufender Sachaufwand	16 069	2 511	4,8	3 027	6,0	- 17,0
Sächliche Verwaltungsaufgaben	1 592	146	0,3	135	0,3	+ 8,1
Militärische Beschaffungen	7 331	1 445	2,8	1 918	3,8	- 24,7
Sonstiger laufender Sachaufwand	7 147	920	1,8	973	1,9	- 5,4
Zinsausgaben	38 887	12 227	23,6	10 499	20,9	+ 16,5
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse an Verwaltungen	138 443	27 055	52,1	25 635	50,9	+ 5,5
an andere Bereiche darunter	14 859	1 996	3,8	1 763	3,5	+ 13,2
Unternehmen	123 584	25 041	48,2	23 851	47,4	+ 5,0
Renten, Unterstützungen u. a.	16 865	2 279	4,4	2 131	4,2	+ 6,9
Sozialversicherungen	20 651	3 718	7,2	3 613	7,2	+ 2,9
Sonstige Vermögensübertragungen	82 311	18 358	35,4	17 502	34,8	+ 4,9
	446	83	0,2	249	0,5	- 66,7
<b>Investive Ausgaben</b>	<b>25 041</b>	<b>5 409</b>	<b>10,4</b>	<b>6 277</b>	<b>12,5</b>	<b>- 13,8</b>
Finanzierungshilfen	18 238	4 841	9	5 677	11,3	- 14,7
Zuweisungen und Zuschüsse	13 905	1 664	3,2	2 343	4,7	- 29,0
Darlehensgewährungen, Gewährleistungen	3 699	2 969	5,7	3 154	6,3	- 5,9
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	634	208	0,4	180	0,4	+ 15,6
Sachinvestitionen	6 803	568	1,1	600	1	- 5,3
Baumaßnahmen	5 586	439	0,8	450	0,9	- 2,4
Erwerb von beweglichen Sachen	787	85	0,2	101	0,2	- 15,8
Grunderwerb	430	43	0,1	49	0,1	- 12,2
<b>Globalansätze</b>	<b>1 481</b>	<b>0</b>		<b>0</b>		
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>247 500</b>	<b>51 901</b>	<b>100,0</b>	<b>50 336</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 3,1</b>

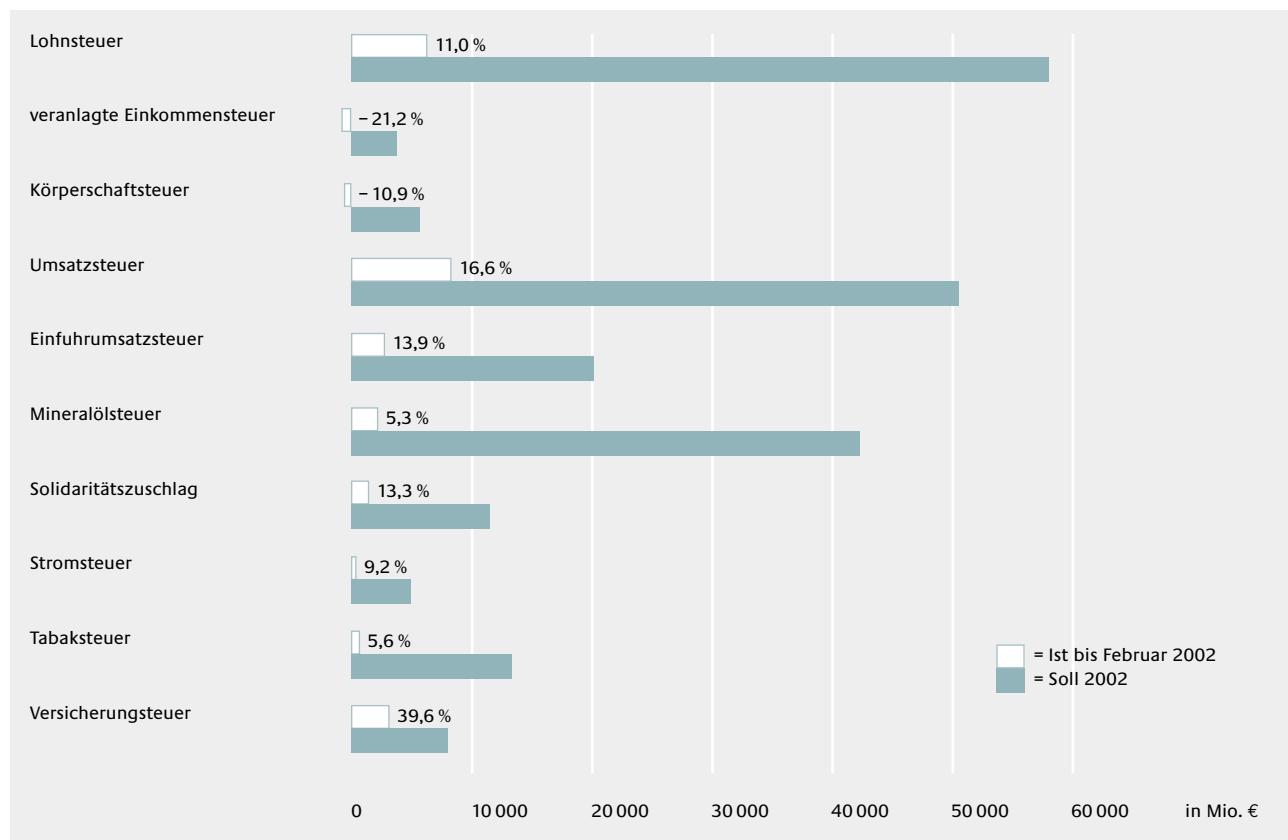
## Die Ausgaben des Bundes nach ausgewählten ökonomischen Arten Januar bis Februar 2002



## Entwicklung der Einnahmen des Bundes

Einnahmeart	Soll 2002	Ist 2002		Ist 2001	Verän-
	Mio. €	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	derungen gegenüber Vorjahr in %
<b>I. Steuern</b>	<b>199 239</b>	<b>25 757</b>	<b>89,4</b>	<b>27 696</b>	<b>89,7</b>
Bundesanteile an:					
Einkommen- und Körperschaftsteuer (einschließlich Zinsabschlag)	150 272	19 571	67,9	22 193	71,9
davon:					
Lohnsteuer	58 225	6 391	22,2	7 991	25,9
veranlagte Einkommensteuer	3 781	- 800	- 2,8	- 726	- 2,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	5 500	1 820	6,3	2 213	7,2
Zinsabschlag	3 973	1 500	5,2	1 485	4,8
Körperschaftsteuer	5 750	- 624	- 2,2	- 692	- 2,2
Umsatzsteuer	50 755	8 423	29,2	8 610	27,9
Einfuhrumsatzsteuer	20 281	2 825	9,8	3 291	10,7
Gewerbesteuerumlage	2 007	38	0,1	22	0,1
Versicherungsteuer	8 100	3 211	11,1	2 919	9,5
Solidaritätszuschlag	11 550	1 541	5,3	1 622	5,3
Tabaksteuer	13 400	748	2,6	739	2,4
Kaffeesteuer	1 050	182	0,6	170	0,6
Branntweinsteuern	2 075	113	0,4	70	0,2
Mineralölsteuer	42 500	2 252	7,8	2 412	7,8
Stromsteuer	4 950	455	1,6	356	1,2
Ergänzungszuweisungen an Länder	- 15 715	0	0,0	0	0
BSP-Eigenmittel der EU	- 12 700	- 1 603	- 5,6	- 1 699	- 5,5
Zuweisungen an Länder für ÖPNV	- 6 731	- 744	- 2,6	- 1 109	- 3,6
<b>II. Sonstige Einnahmen</b>	<b>24 534</b>	<b>3 060</b>	<b>10,6</b>	<b>3 168</b>	<b>10,3</b>
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	4 095	120	0,4	128	0,4
Zinseinnahmen	1 055	210	0,7	926	3,0
Darlehensrückflüsse, Beteiligungen	11 296	1 370	4,8	360	1,2
<b>Einnahmen zusammen</b>	<b>223 773</b>	<b>28 817</b>	<b>100,0</b>	<b>30 864</b>	<b>100,0</b>
					- 6,6

## Die Steuereinnahmen des Bundes (nach ausgewählten Arten) Januar bis Februar 2002



## Steuereinnahmen im Februar 2002

Die **Steuereinnahmen insgesamt** (ohne Gemeindesteuern) lagen im Februar 2002 um **-2,8 %** unter dem Ergebnis des Februar 2001. Sowohl bei den gemeinschaftlichen Steuern (**-3,4 %**) als auch bei den reinen Ländersteuern (**-4,2 %**) waren Rückgänge zu verzeichnen, während die reinen Bundessteuern einen leichten Zuwachs aufwiesen (**+0,3 %**).

Die **kumulierte Veränderungsrate** Januar bis Februar 2002 der **Steuereinnahmen insgesamt** liegt mit **-2,9 %** im Vorjahresvergleich weiterhin deutlich unter dem für das Gesamtjahr prognostizierten Zuwachs von **+4,8 %** (um die Auswirkungen zwischenzeitlich wirksam gewordener Steuerrechtsänderungen bereinigte Steuerschätzung vom November 2001).

Die **Steuereinnahmen des Bundes** lagen im Februar 2002 um **-10,6 %** unter dem Vorjahresergebnis. Ohne die EU-Abführung, die im Vorjahr außerordentlich niedrig war, betrug der Rückgang **-4,6 %**.

Die **Lohnsteuereinnahmen** waren im Februar 2002 gegenüber dem Vorjahresmonat mit

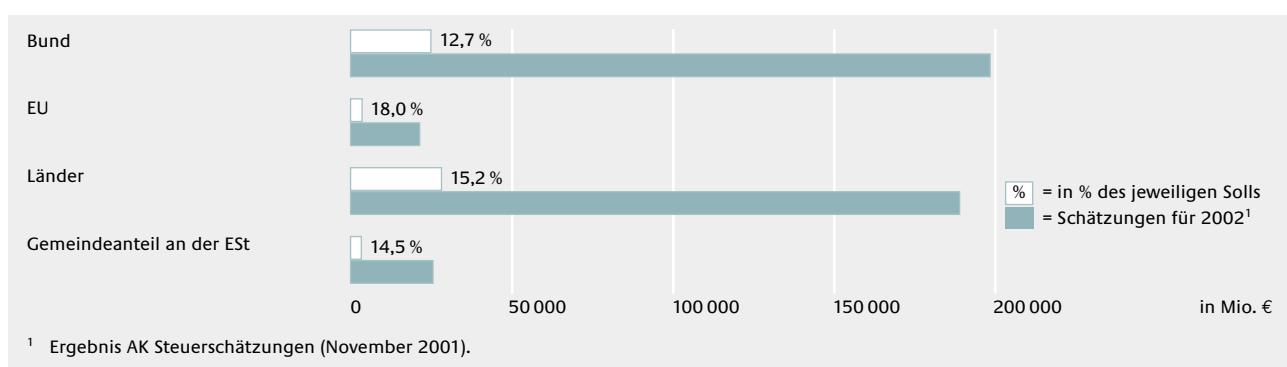
**-0,8 %** leicht rückläufig. Dieser Rückgang ergibt sich infolge des zu Jahresbeginn erhöhten Kindergeldes, das aus dem Lohnsteueraufkommen gezahlt wird. Brutto, d. h. vor Abzug des Kindergeldes, nahm das Aufkommen der Lohnsteuer um **+1,5 %** zu.

Bei der **veranlagten Einkommensteuer** fiel das Kassenminus mit **-1,3 Mrd. €** erneut etwas höher aus als im Vorjahr (**-1,2 Mrd. €**). Dabei war ein kräftiger Anstieg der Investitionszulage um **+22,4 %** zu verzeichnen.

Erstmals seit September 2000 ergab sich im Februar bei den **Körperschaftsteuereinnahmen** eine Verbesserung im Vorjahresvergleich. Das Kassenergebnis lag mit **-884 Mio. €** über dem Vorjahresergebnis von **-1 132 Mio. €**.

Das Aufkommen der **nicht veranlagten Steuern vom Ertrag** verharrete im Berichtsmonat auf dem hohen Vorjahresniveau (**+3,8 %**). Damit wurde der stark rückläufige Trend in den Vormonaten zunächst unterbrochen. Dies ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil der Steuersatz der Kapitalertragsteuer zum 1. Januar 2002 von 25 % auf 20 % herabgesetzt wurde und bereits von daher Mindereinnahmen zu erwarten waren.

## Steueraufkommen ohne Gemeindesteuern Januar bis Februar 2002



Bei den **Steuern vom Umsatz** wurde die aufwärtsgerichtete Entwicklung der vergangenen Monate im Februar jäh beendet. Gegenüber dem Vorjahresmonat ging das Aufkommen um –7,0 % zurück. Sowohl die Einnahmen aus der Umsatzsteuer (–5,6 %) als auch die Einnahmen aus der Einfuhrumsatzsteuer (–12,1 %) waren stark rückläufig.

Bei der Einfuhrumsatzsteuer überrascht dieses Ergebnis angesichts der vor allem wegen der Verbilligung der Rohölimporte stark gesunkenen Einfuhren aus Nicht-EU-Staaten (–15,3 % im Januar 2002) nicht. Wesentlich größer ist der Erklärungsbedarf bei der Umsatzsteuer. Verschiedene Indikatoren, wie z. B. rückläufige Einzelhandelsumsätze im Dezember 2001 und im Januar 2002, ließen zwar eine Abschwächung der Einnahmeentwicklung erwarten, jedoch bei weitem nicht in diesem Ausmaß. Eine nach Bundesländern differenzierte Betrachtung zeigt, dass der starke Rückgang des Umsatzsteueraufkommens nicht auf einem massiven bundesweiten Konsumrückgang beruht, sondern maßgeblich durch Sondereffekte in drei Län-

dern geprägt wird. In den übrigen Ländern stieg das Aufkommen insgesamt um +0,5 %

Kassentechnische Sondereffekte verzerrten auch bei den Einnahmen aus den **reinen Bundessteuern** das Bild, die insgesamt um +0,3 % stiegen. Weder die Zunahme von +40,1 % bei der Stromsteuer und von +124,7 % bei der Branntweinsteuer, noch der trotz Steuersatzerhöhung eingetretene Rückgang von –16,1 % bei der Mineralölsteuer und von –1,4 % bei der Tabaksteuer lassen sich durch Verbrauchsveränderungen erklären. Das Aufkommen der Versicherungsteuer nahm demgegenüber erwartungsgemäß infolge der zu Jahresbeginn in Kraft getretenen Steuersatzerhöhung zu (+6,6 %). Das Aufkommen des Solidaritätszuschlags ging um –4,0 % zurück.

Die **reinen Ländersteuern** entwickelten sich im Februar uneinheitlich. Während Biersteuer (+35,7 %), Rennwett- und Lotteriesteuer (+19,9 %) und Erbschaftsteuer (+3,4 %) zulegten, sank das Aufkommen von Kraftfahrzeugsteuer (–7,6 %) und Grunderwerbsteuer (–10,5 %) im Vorjahresvergleich.

## Entwicklung der Steuereinnahmen des Öffentlichen Gesamthaushalts im laufenden Jahr<sup>1</sup>

Steueraufkommen ohne Gemeindesteuern (Vorläufige Ergebnisse)

2002	Februar	Verän-	Januar	Verän-	Schätzungen	Verän-
	derung gegenüber Vorjahr	bis Februar	derung gegenüber Vorjahr	für 2002	derung gegenüber Vorjahr	derung gegenüber Vorjahr
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. € <sup>4</sup>	in %
<b>Gemeinschaftliche Steuern</b>						
Lohnsteuer <sup>2</sup>	9 559,2	- 0,8	20 895,7	- 3,6	137 004	3,3
veranlagte Einkommensteuer	- 1 341,5	.	- 1 881,7	.	9 434	7,6
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	754,5	3,8	3 639,2	- 17,8	11 000	- 47,3
Zinsabschlag	764,9	5,8	3 408,1	1,0	9 030	0,8
Körperschaftsteuer	- 883,5	.	- 1 248,4	.	11 400	.
Steuern vom Umsatz	12 383,2	- 7,0	24 437,5	- 2,6	145 630	4,8
Gewerbesteuerumlage	101,3	.	85,0	.	4 533	33,1
erhöhte Gewerbesteuerumlage	27,9	51,9	45,1	.	2 219	5,5
<b>gemeinschaftliche Steuern insgesamt</b>	<b>21 366,0</b>	<b>- 3,4</b>	<b>49 380,5</b>	<b>- 4,1</b>	<b>330 250</b>	<b>4,8</b>
<b>Bundessteuern</b>						
Mineralölsteuer	1 187,0	- 16,1	2 251,9	- 6,6	42 500	4,4
Tabaksteuer	525,9	- 1,4	748,4	1,3	13 400	11,0
Branntweinsteuer	51,9	.	112,6	61,8	2 075	- 3,2
Versicherungsteuer	2 759,7	6,6	3 211,2	10,0	8 100	9,1
Stromsteuer	265,1	40,1	455,4	28,0	4 950	14,5
Solidaritätszuschlag	581,7	- 4,0	1 541,1	- 5,0	11 545	4,3
übrige Bundessteuern	108,8	- 1,3	211,8	9,1	1 538	- 1,0
<b>Bundessteuern insgesamt</b>	<b>5 480,1</b>	<b>0,3</b>	<b>8 532,5</b>	<b>2,7</b>	<b>84 108</b>	<b>6,1</b>
<b>Ländersteuern</b>						
Erbschaftsteuer	180,4	3,4	443,6	- 8,2	3 153	2,7
Grunderwerbsteuer	364,3	- 10,5	817,7	- 4,1	5 120	5,5
Kraftfahrzeugsteuer	570,9	- 7,6	1 432,2	- 0,8	8 280	- 1,1
Biersteuer	155,1	19,9	331,6	5,2	820	- 1,0
Rennwett- und Lotteriesteuer	63,7	35,7	122,7	6,4	1 973	2,9
übrige Ländersteuern	87,9	- 18,7	108,2	- 15,8	296	0,9
<b>Ländersteuern insgesamt</b>	<b>1 439,9</b>	<b>- 4,2</b>	<b>3 315,5</b>	<b>- 2,6</b>	<b>19 842</b>	<b>1,1</b>
<b>EU-Eigenmittel</b>						
Zölle	238,6	- 14,5	697,3	32,4	3 225	1,1
Mehrwertsteuer-Eigenmittel	843,8	.	1 655,5	6,2	6 000	- 29,5
BSP-Eigenmittel	779,9	- 6,8	1 602,7	- 5,7	12 700	58,1
<b>EU-Eigenmittel insgesamt</b>	<b>1 862,3</b>	<b>66,8</b>	<b>3 955,5</b>	<b>4,5</b>	<b>21 925</b>	<b>11,1</b>
<b>Bund<sup>3</sup></b>	<b>12 361,9</b>	<b>- 10,6</b>	<b>25 309,7</b>	<b>- 5,2</b>	<b>199 472</b>	<b>3,1</b>
<b>Länder<sup>3</sup></b>	<b>12 718,8</b>	<b>- 0,5</b>	<b>28 892,2</b>	<b>- 1,5</b>	<b>189 957</b>	<b>6,2</b>
<b>EU</b>	<b>1 862,3</b>	<b>66,8</b>	<b>3 955,5</b>	<b>4,5</b>	<b>21 925</b>	<b>11,1</b>
<b>Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer</b>	<b>1 581,5</b>	<b>- 2,7</b>	<b>3 768,4</b>	<b>- 3,9</b>	<b>26 073</b>	<b>3,6</b>
<b>Steueraufkommen insgesamt (ohne Gemeindesteuern)</b>	<b>28 524,6</b>	<b>- 2,8</b>	<b>61 925,8</b>	<b>- 2,9</b>	<b>437 427</b>	<b>4,8</b>

<sup>1</sup> Methodik: kassenmäßige Buchung der Einzelsteuern, rechnerische Aufteilung auf die Ebenen.

<sup>2</sup> Nach Abzug der Kindergelderstattung durch das Bundesamt für Finanzen.

<sup>3</sup> Nach Ergänzungszuweisungen; Abweichung zu Tabelle Entwicklung der Einnahmen des Bundes ist methodisch bedingt.

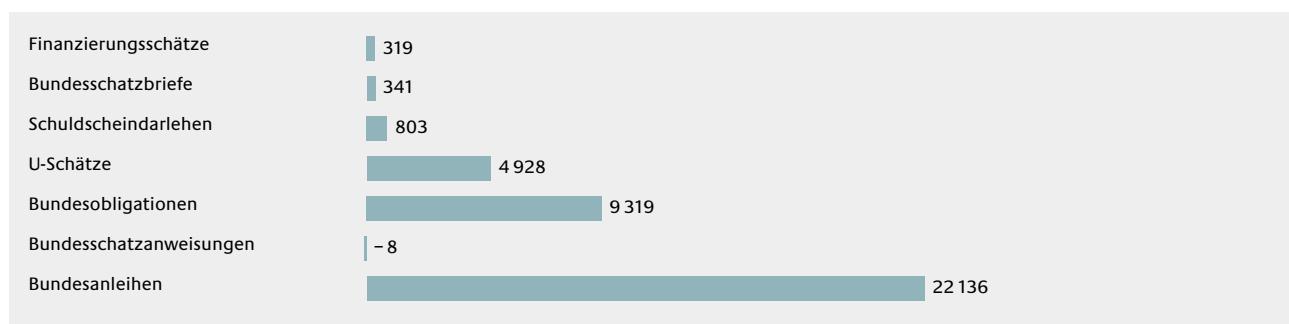
<sup>4</sup> Ergebnis AK „Steuerschätzungen“ vom November 2001 bereinigt um folgende, mittlerweile in Kraft getretene Steuerrechtsänderungen: Gesetz zur Finanzierung der Terrorbekämpfung; Steuerverkürzungsbekämpfungsgesetz; Steueränderungsgesetz 2001; Gesetz zur Fortentwicklung des Unternehmenssteuerrechts.

# Kreditaufnahme und Emissionskalender des Bundes

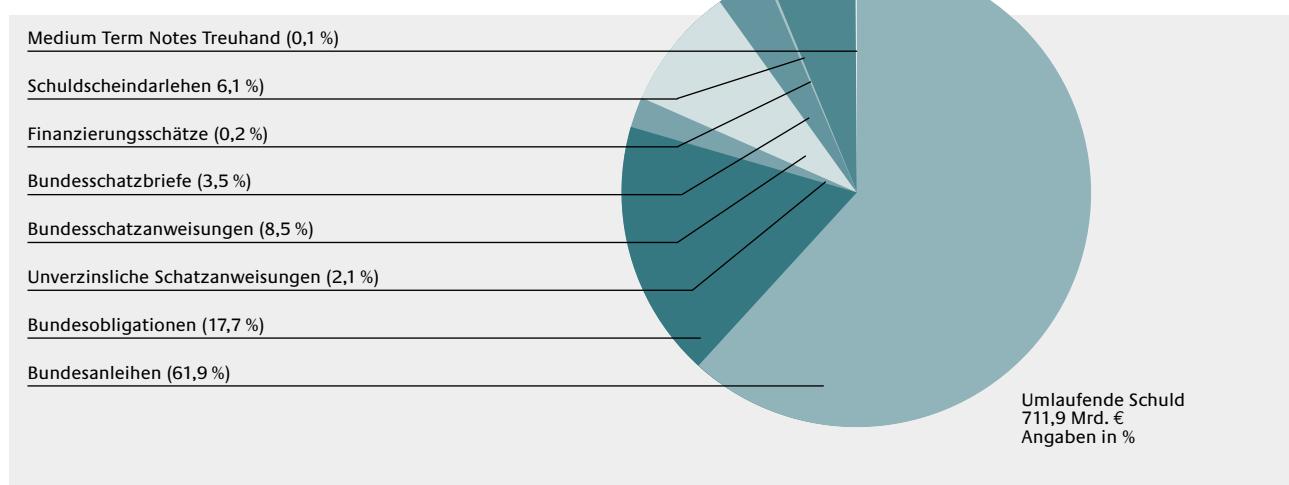
Die Bruttokreditaufnahme des Bundes betrug in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 25,9 Mrd. €. Unter Einbeziehung der Anteile der Sondervermögen an der Gemeinsamen Wertpapierbegebung betragen die am Kapitalmarkt beschafften Beträge insgesamt 37,8 Mrd. €.

Gegenüber dem Stand per 31. Dezember 2001 haben sich die Schulden des Bundes einschließlich der Bestände an eigenen Wertpapieren bis zum 28. Februar 2002 um ca. 1,45% auf 711,9 Mrd. € erhöht. Dieser Betrag umfasst auch die seit 1. Juli 1999 in die Bundesschuld eingegliederten Sondervermögen Erblastentilgungsfonds (darunter auch die Inhaberschuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung), Bundesreisenbahnvermögen und Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes.

## Bruttokreditaufnahme des Bundes im Februar 2002 in Mio. €



## Gesamte umlaufende Schuld des Bundes per 28. Februar 2002



Der Bund beabsichtigt, im ersten Quartal 2002 zur Finanzierung des Bundeshaushalts und seiner Sondervermögen die in der Tabelle dargestellten Emissionen zu begeben (2., 9., 14., 23. Januar und 20. Februar bereits tatsächlich begebenes Volumen).

Änderungen des Emissionskalenders können sich je nach Liquiditätslage des Bundes oder der

Kapitalmarktsituation ergeben. Der Emissionskalender für das zweite Quartal 2002 wird in der dritten Dekade März 2002 veröffentlicht.

Die Tilgungen des Bundes<sup>1</sup> und seiner Sondervermögen Fonds „Deutsche Einheit“ (FDE) belaufen sich im ersten Quartal 2002 auf insgesamt 41,2 Mrd. €.

## Emissionsvorhaben des Bundes im ersten Quartal 2002

Wertpapier	Tendertermin	Laufzeit	Volumen
Bundesanleihe WKN 113519 Neuemission	2. Januar 2002	10 Jahre, fällig 4. Januar 2012 Zinslaufbeginn 4. Januar 2002 erster Zinstermin 4. Januar 2003	10 Mrd. €*
Bundesanleihe WKN 113517 Aufstockung	9. Januar 2002	30 Jahre, fällig 4. Januar 2031 Zinslaufbeginn 27. Oktober 2000 erster Zinstermin 4. Januar 2002	5 Mrd. €*
Unverzinsliche Schatzanweisungen WKN 111 441 Neuemission	14. Januar 2002	6 Monate, fällig 17. Juli 2002	5,008 Mrd. €
Bundesanleihe WKN 113519 Aufstockung	23. Januar 2002	10 Jahre, fällig 4. Januar 2012 Zinslaufbeginn 4. Januar 2002 erster Zinstermin 4. Januar 2003	10 Mrd. €*
Bundesobligationen WKN 114 139 Anschlusstender der Serie 139	20. Februar 2002	5 Jahre, fällig 16. Februar 2007 Zinslaufbeginn 22. August 2001 erster Zinstermin 16. Februar 2003	10 Mrd. €*
Bundesschatzanweisungen WKN 113 697 Neuemission	13. März 2002	2 Jahre, fällig 12. März 2004 Zinslaufbeginn 12. März 2002 erster Zinstermin 12. März 2003	ca. 7 Mrd. €*
<b>Erstes Quartal 2002 insgesamt</b>			<b>ca. 47 Mrd. €</b>

\* Einschließlich Marktpflegequote, bei Bundesobligationen zusätzlich einschließlich Absatz aus der Daueremission.

<sup>1</sup> Einschließlich der seit 1. Juli 1999 in die Bundesschuld eingegliederten ehemaligen Sondervermögen Erblastentilgungsfonds (darunter auch die Inhaberschuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung), Bundesisenbahnvermögen und Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes.

## Tilgungen im ersten Quartal 2002 (in Mrd. €)

	Januar	Februar	März	1. Quartal 2002
Anleihen des Bundes	-	-	-	-
Bundesobligationen	-	6,6	-	6,6
Bundesschatzanweisungen	-	-	6,0	6,0
U-Schätze des Bundes	9,2	-	-	9,2
Bundesschatzbriefe	1,9	0,1	2,4	4,4
Finanzierungsschätzte	0,2	0,2	0,1	0,5
Anleihe Deutsche Bundesbahn	-	-	-	-
Anleihen Fonds „Deutsche Einheit“	9,7	-	-	9,7
Ausgleichsforderungen, Ausgleichsfonds Währungsumstellung	-	-	-	-
Schuldscheindarlehen	1,2	1,1	2,0	4,3
Medium Term Notes der Treuhandanstalt	0,4	-	0,1	0,5
<b>Insgesamt</b>	<b>22,6</b>	<b>8,0</b>	<b>10,6</b>	<b>41,2</b>

## Entwicklung der Länderhaushalte

Daten zur Haushaltsentwicklung der Länder zu Januar 2002 liegen noch nicht vor. Die Haushaltsentwicklung der Länder von Januar bis einschließlich Dezember 2001 stellt sich wie folgt dar:

Die **Länderhaushalte** haben sich nach den vorläufigen Abschlussdaten im Jahr 2001 insgesamt deutlich schlechter entwickelt als im Vorjahr. Mit einem Anstieg von +2,5% beschleunigte sich das Ausgabenwachstum im Vergleich zu den Vorjahren erheblich und blieb auch klar über der Empfehlung des Finanzplanungsrates, das Ausgabenwachstum auf +2% zu begrenzen. Gleichzeitig gingen die Einnahmen zum Jahresende insbesondere aufgrund von Steuermindereinnahmen gegenüber den Haushaltsplanungen um rund 16 Mrd. DM zurück. Das Gesamtdefizit der Länderhaushalte in Höhe von -53,9 Mrd. DM stieg damit gegenüber dem Vorjahresergebnis um knapp 35 Mrd. DM und fiel um 11½ Mrd. DM höher aus als in den Haushaltsplanungen erwartet.

In den **westdeutschen Flächenländern** wuchsen die Ausgaben gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit +3,1% überdurchschnittlich stark an. Damit wurden die Haushaltsplanungen zwar unterschritten, das Ausgabenwachstum gegenüber dem Vorjahresergebnis lag jedoch deutlich über der Empfehlung des Finanzplanungsrates. Die Entwicklung der Einnahmen fiel ungünstiger aus als im Vorjahr und blieb um rund 9 Mrd. DM hinter den Haushaltsplanungen zurück. Damit fiel das Finanzierungsdefizit mit -32,9 Mrd. DM um rund 4½ Mrd. DM höher aus

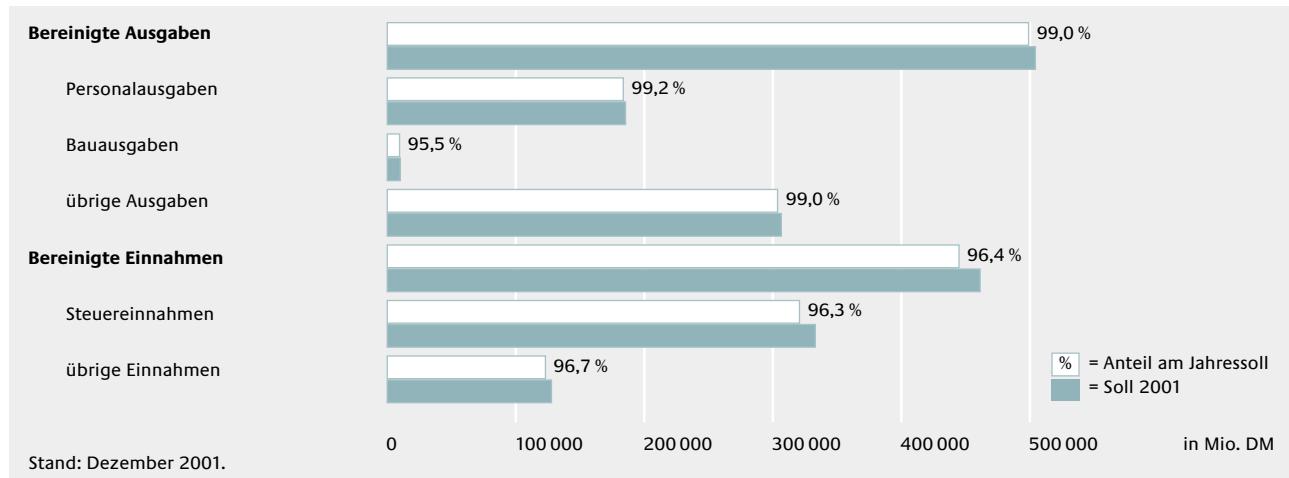
als geplant und lag um gut 25 Mrd. DM über dem Wert des Vorjahrs.

Die Ausgaben in den **neuen Ländern** konnten im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% zurückgeführt werden. Auch gegenüber den Haushaltsplanungen wurden Einsparungen von rund 1,5 Mrd. DM realisiert. Damit konnte die Ausgabendynamik in den neuen Ländern im Gegensatz zu den westdeutschen Flächenländern deutlich gebremst werden. Die Bauausgaben wurden gegenüber dem Vorjahr wieder leicht um 2% ausgeweitet. Die um 2,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangenen Einnahmen verfehlten die Sollwerte der Haushaltsplanungen um rund 3 Mrd. DM. Dabei blieben die Steuereinnahmen, die im Vergleich zum Vorjahr um 2,3% zurückgingen, gegenüber den Planungen unverändert. Das Finanzierungsdefizit in Höhe von -7,1 Mrd. DM fiel um rund 1,8 Mrd. DM höher aus als im Soll 2001 geplant. Es lag knapp 1,6 Mrd. DM über dem Vorjahreswert.

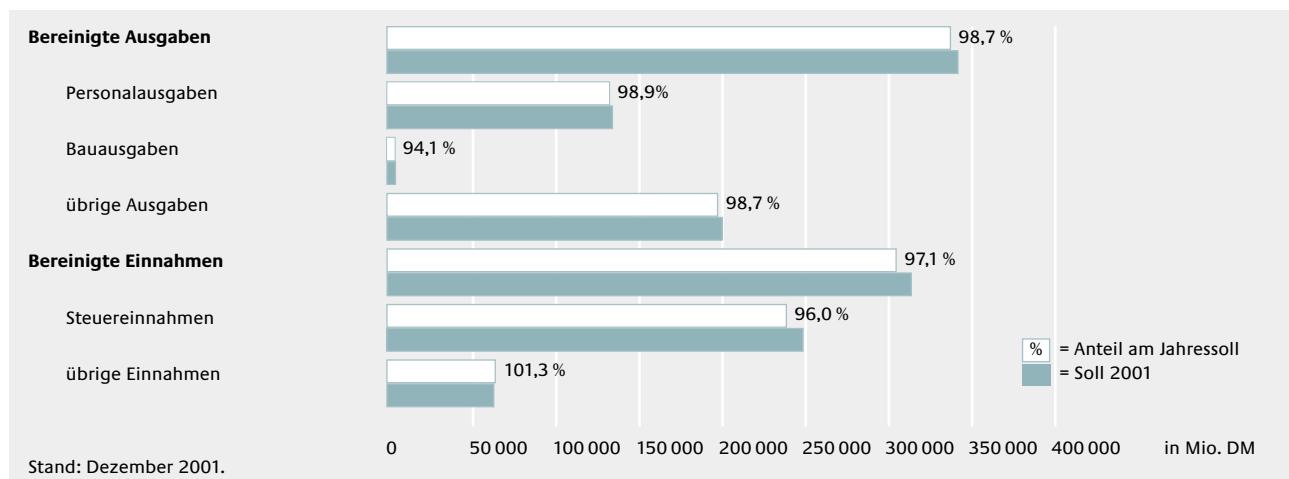
In den **Stadtstaaten** stiegen die Ausgaben – auch aufgrund von Sonderfaktoren – um +5,7% gegenüber dem Vorjahr, während die Einnahmen mit -5,8% überproportional zurückgingen. Damit wurde das Ausgabensoll um knapp 1 Mrd. DM überschritten und die erwarteten Einnahmen um rund 4 Mrd. DM unterschritten. Im Ergebnis belief sich das Defizit der Stadtstaaten auf -13,9 Mrd. DM, es lag um knapp 5 Mrd. DM über dem Soll bzw. rund 7,3 Mrd. DM über dem Vorjahresergebnis.

Die Bundesregierung vertraut darauf, dass die Länder ihren Konsolidierungskurs der vergangenen Jahre wieder aufnehmen werden, um eine dauerhafte Einhaltung der Maastricht-Kriterien zu sichern und um neue Gestaltungsspielräume für Zukunftsausgaben zu schaffen.

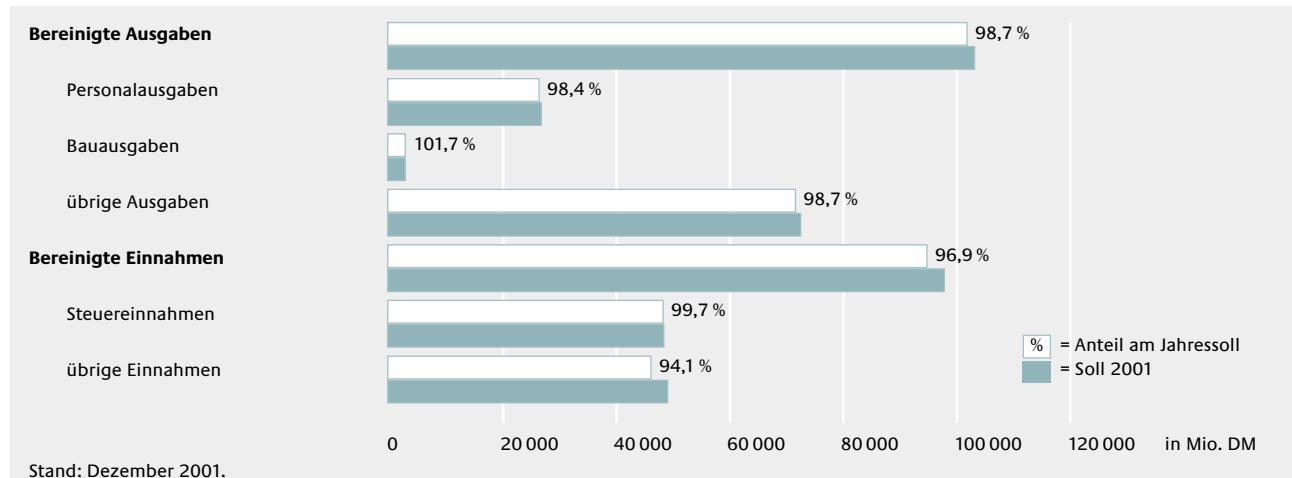
## Länder insgesamt



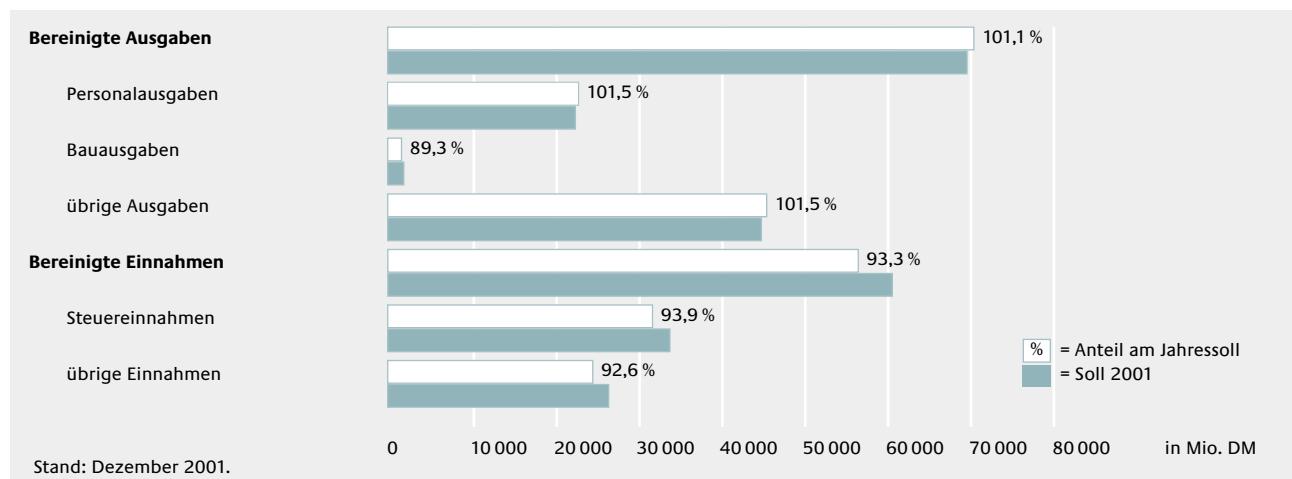
## Flächenländer West



## Flächenländer Ost



## Stadtstaaten



## Termine

### Finanz- und Wirtschaftspolitische Termine

- 9. bis 10. April 2002 – Deutsch-Russische Regierungskonsultationen in Weimar
- 12. bis 14. April 2002 – Informeller ECOFIN in Oviedo
- 19. bis 21. April 2002 – Finanzministertreffen der G-7 sowie Frühjahrstagung Internationaler Währungsfonds in Washington
- 6. bis 7. Mai 2002 – EURO-Gruppe und ECOFIN in Brüssel
- 24. Mai 2002 – Amtseinführung des neuen Präsidiums des Bundesrechnungshofes

### Hinweis auf Veröffentlichungen

Das Bundesministerium der Finanzen hat folgende Publikationen neu herausgegeben:

- Klarsicht – **Steuerliche Förderung der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge**
- Klarsicht – **Unsere Publikationen (Publikationsverzeichnis)**
- Klarsicht – **ATLAS – der schnelle Draht zum Zoll**  
**Das neue IT-Verfahren der Zollverwaltung**
- Innenansichten – **Das Bundesministerium der Finanzen**
- Innenansichten – **Die neue Familienförderung**
- Fachblick – **Vor einem neuen Aufschwung –**  
**Verlässliche Wirtschafts- und Finanzpolitik fortsetzen**  
**– Jahreswirtschaftsbericht 2002 –**
- Fachblick – **Datensammlung zur Steuerpolitik**
- Fachblick – **Das System der Öffentlichen Haushalte**
- Fachblick – **Entschädigung von NS-Unrecht/Regelungen zur Wiedergutmachung**

Die Publikationen können kostenfrei bestellt werden beim

Bundesministerium der Finanzen

– Referat Bürgerangelegenheiten –

Wilhelmstraße 97

10117 Berlin

Telefon 0 18 88 6 82 – 17 96

Telefax 0 18 88 6 82 – 46 29

Internet: <http://www.bundesfinanzministerium.de>

## Veröffentlichungskalender der Monatsberichte inklusive der finanzwirtschaftlichen Daten nach IWF-Standard SDDS

Monatsbericht Ausgabe		Berichtszeitraum	Veröffentlichungszeitpunkt
2002	April	März 2002	25. April 2002
	Mai	April 2002	27. Mai 2002
	Juni	Mai 2002	24. Juni 2002
	Juli	Juni 2002	25. Juli 2002
	August	Juli 2002	26. August 2002
	September	August 2002	26. September 2002
	Oktober	September 2002	25. Oktober 2002
	November	Oktober 2002	25. November 2002
	Dezember	November 2002	23. Dezember 2002

## Terminplanung für die Aufstellung des Entwurfs zum Bundeshaushalt 2003 und für die Finanzplanung 2002 bis 2006

- 20. Dezember 2001 – BMF-Rundschreiben an die Ressorts zur Aufstellung des Haushalts 2003 und des Finanzplans (2002 bis 2006)
- bis 1. März 2002 – Übersendung der Haushaltsvoranschläge der Ressorts an das BMF
- bis Ende Mai 2002 – Verhandlungen zwischen BMF und den Ressorts auf Arbeitsebene
- 14. bis 16. Mai 2002 – Steuerschätzung
- Anfang Juni 2002 – Haushaltsverhandlungen auf Ministerebene (Chefgespräche)
- 12. Juni 2002 – Finanzplanungsrat (Koordination der Finanzplanung von Bund, Ländern und Gemeinden)
- 19. Juni 2002 – Kabinettbeschluss zum Haushaltsentwurf und zum Finanzplan**





## Analysen und Berichte

Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland	33
Standort Deutschland im internationalen Vergleich	39
Öffentliche Investitionen in der Diskussion	45
Twinning – Verwaltungspartnerschaft mit den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas	53
Grundzüge des deutschen Steuersystems	57
Lohn- und Einkommensteuerstatistik	65



# Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1</sup>

1	Gesamtwirtschaft	33
2	Produzierendes Gewerbe	33
3	Privater Konsum	35
4	Außenwirtschaft	35
5	Arbeitsmarkt	36
6	Preise	36

## 1 Gesamtwirtschaft

Während die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das vierte Quartal 2001 noch durchgängig von den konjunkturellen Schwächen tendenziell geprägt sind, signalisieren die aktuellen Monatsdaten bei wichtigen Konjunkturindikatoren ein baldiges Ende der Talfahrt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat sich im letzten Vierteljahr 2001 gegenüber dem Vorquartal preis- und saisonbereinigt<sup>2</sup> um 0,3 % verringert, nach -0,2 % im dritten Vierteljahr. Die Entwicklung war durch einen überproportionalen Rückgang der Exporte und der Ausrüstungsinvestitionen gekennzeichnet. Auch die privaten Konsumausgaben sind erneut gesunken, während von den Vorratsveränderungen positive Impulse ausgingen. Insgesamt lag das BIP zuletzt annähernd auf dem entsprechenden Vorjahresniveau (preisbereinigt -0,1 %, preis- und kalenderbereinigt ±0).

Am aktuellen Rand zeichnet sich vor allem in der Industrie, die vom bisherigen Abschwung besonders stark betroffen war, eine bevorstehende konjunkturelle Erholung ab. Im Dezember 2001/Januar 2002 scheint sich die Produktion

zumindest stabilisiert zu haben. Gleichzeitig hat sich die Nachfrage im industriellen Sektor tendenziell belebt. Auch die Exporte waren unter monatlichen Schwankungen aufwärts gerichtet. Vor allem aber hat sich die Stimmung in den Industrieunternehmen – hier liegen Ergebnisse bis Februar vor – erheblich verbessert. Erstmals wieder seit November 2000 blickt eine Mehrheit der Befragten optimistisch in die Zukunft. Das Konsumklima blieb allerdings gedrückt und die privaten Verbraucher zeigten sich bei ihren Ausgaben bislang recht zurückhaltend. Am Arbeitsmarkt hat sich im Februar der Anstieg der Arbeitslosigkeit zunächst nicht fortgesetzt, wobei das milde Winterwetter entlastend wirkte. Das Preisklima hat sich entspannt. Erwartungsgemäß war der verstärkte Anstieg des Verbraucherpreisindex im Januar 2002 nur vorübergehender Natur und vor allem auf Sonderfaktoren zurückzuführen. Die Bargeld einföhrung des Euro hatte dagegen nur einen geringen Einfluss. Im Februar ist die Inflationsrate wieder deutlich unter +2 % gefallen.

## 2 Produzierendes Gewerbe

Nachdem die Ergebnisse der vorlaufenden Konjunkturindikatoren für die **Industrie** bereits seit November 2001 die erwartete Konjunkturwende signalisiert hatten, scheint zum Jahreswechsel nun auch bei der Produktion die Talfahrt zu Ende gegangen zu sein. Im Dezember 2001 war die **Industrieproduktion** gegenüber dem Vormonat kaum noch zurückgegangen. Die Januar-Ergebnisse können wegen der Umstellungsprobleme bei der Einführung eines neuen Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik erst Ende März bereitgestellt werden. Für eine überschlägige Beurteilung der Produktionsentwicklung muss daher auf die saisonbereinigten Umsatzwerte aus der Auftragseingangsstatistik zurückgegriffen werden. Diese Interpretation

<sup>1</sup> In diesem Bericht wurden statistische Zahlen verwendet, die bis zum 15. März 2002 vorlagen.

<sup>2</sup> Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den in diesem Bericht verwendeten Angaben um Berechnungen nach dem Census-Verfahren.

ist jedoch nicht unproblematisch, da Lagerbewegungen die Ergebnisse in beiden Index-Reihen stark beeinflussen und zu jeweils unterschiedlichen Bewegungen führen können. Jedoch zeigt sich für die letzten Jahre – zumindest für die Industrie insgesamt – eine ähnlich laufende Entwicklung.

So hatten sowohl die **Umsätze** als auch die Produktion letztmalig im August 2001 gegenüber dem Vormonat zugenommen, um in den folgenden drei Monaten jeweils zu schrumpfen. Dann sind die Umsätze im Dezember nochmals spürbar zurückgegangen (saisonbereinigt – 1,1% gegenüber November), während sich gleichzeitig die Produktion (möglicherweise wegen Lageraufbaus) bereits stabilisierte. Im Januar kam es mit +4,0% zu einem erheblichen Umsatzschub. Davon waren sowohl das Inlandsgeschäft (+1,6%), aber noch stärker der Export (+7,1%) betroffen. Dieser starke Anstieg führte dazu, dass auch im Zweimonatsvergleich insgesamt ein leichtes Plus (+0,2%) ausgewiesen wurde. Der größte Zuwachs wurde bei den Investitionsgüterproduzenten gemeldet (+0,6%). Nimmt man die vorangegangene positive Nachfrageentwicklung noch zusätzlich mit ins Bild, so könnte durchaus bereits für Januar mit einer Belebung der Produktionstätigkeit gerechnet werden. Gleichwohl dürfte im Januar das Produktionsniveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes beträchtlich unterschritten worden sein.



Der **Auftragseingang** bei den Unternehmen der Industrie war bereits im November 2001 leicht angestiegen und im Dezember hatte es einen regelrechten Orderschub gegeben. Im Januar verlief dann die Vergabertätigkeit – auch wegen der Normalisierung der zuvor stark angewachsenen Flut von Großaufträgen – wieder merklich weniger schwungvoll. Insgesamt hat

sich aber wohl eine Aufwärtstendenz durchgesetzt. Im Zweimonatsvergleich (Dezember 2001/Januar 2002 gegenüber Oktober/November 2001) erhöhte sich das Ordervolumen saisonbereinigt um 3,0%. Dabei belebte sich die Nachfrage aus dem Ausland mit +3,2% etwas stärker als aus dem Inland mit +2,8%. Den größten Auftragszuwachs verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten (insgesamt +5,8%), wobei dieser Bereich am stärksten von der Häufung von Großaufträgen im Dezember profitiert hatte. Die Hersteller von Vorleistungsgütern meldeten ein Auftragsplus von 1,4%, während bei den Konsumgüterproduzenten die Bestelleingänge um 2,9% zurückgingen. Insgesamt lag das Ordervolumen im Dezember 2001/Januar 2002 um 7,6% unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Ein weiteres wichtiges Signal, das auf eine bevorstehende konjunkturelle Belebung hinweist, ist die anhaltende Verbesserung der **Stimmung** in den Unternehmen der Industrie. Die Ergebnisse des ifo-Konjunkturtests, die bereits für den Monat Februar vorliegen, zeigen eine deutliche Erwärmung des Geschäftsklimas. Da diese positive Entwicklung nunmehr zum dritten Mal in Folge (unter Einschluss des interpolierten Dezemberergebnisses sogar zum vierten Mal) anhält, kann durchaus von einem Stimmungsumschwung gesprochen werden. Allerdings beschränkt sich die Klimaverbesserung derzeit noch auf die Erwartungskomponente. Dagegen wurde die aktuelle Geschäftslage weiterhin ungünstig beurteilt.

Für das **Bauhauptgewerbe** liegen noch keine Produktions- und Auftragszahlen aus dem aktuellen Jahr vor. Die Bauproduktion hatte sich im letzten Vierteljahr 2001 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 3,9% erhöht. Damit bewegte sie sich jedoch weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Auftragseingänge sind im Schlussquartal erneut geschrumpft (-1,9%), sodass die Erwartungen für eine Aufhellung der Baukonjunktur wiederum einen Dämpfer erhielten. Auch die Stimmung in den Bauunternehmen blieb sehr gedrückt.

### 3 Privater Konsum

Über das gesamte Jahr 2001 gesehen blieb der **Private Verbrauch** eine wesentliche Konjunkturstütze. Er hat jedoch im Jahresverlauf viel von seinem durch die Steuerreform erhaltenen Schwung verloren. Im letzten Vierteljahr verringerten sich die Privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorquartal mit  $-0,5\%$  (preis- und saisonbereinigt) sogar stärker als das gesamte BIP.

Im Januar 2002 hat sich der private Konsum – soweit er durch die **Einzelhandelsumsätze** repräsentiert wird – spürbar belebt. Dabei standen sich ein deutliches Umsatzplus beim klassischen Einzelhandel (ohne Umsätze der Tankstellen und des Kfz-Handels) und rückläufige Autoverkäufe gegenüber. Das Gesamtbild wird jedoch durch die unerwartet starken Umsatzeinbußen vom Dezember 2001 getrübt. Im Zweimonatsdurchschnitt ergibt sich daraus für den gesamten Einzelhandel preis- und saisonbereinigt ein Verkaufsrückgang um  $2,5\%$ . Auch das vergleichbare Vorjahresniveau wurde im Dezember/Januar in realer Rechnung unterschritten ( $-2,9\%$ ).

### 4 Außenwirtschaft

Unter dem Einfluss der weltweiten Konjunkturabkühlung waren im Verlaufe des Jahres 2001 auch die deutschen Exporte zunehmend unter Druck geraten. In den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen** (saisonbereinigt gegenüber Vorquartal) wird für das letzte Vierteljahr nicht nur ein deutlicher Exportrückgang ( $-1,1\%$ ), sondern auch ein negativer Außenbeitrag ( $-0,4\%$ ) ausgewiesen. Dieser hat wesentlich zur Verringerung des BIP ( $-0,3\%$ ) beigetragen.

Legt man zur Beurteilung der Entwicklung am aktuellen Rand die nominalen **Warenexporte** zugrunde, so scheint sich diese Entwicklung am Jahreswechsel 2001/2002 nicht fortgesetzt zu haben. Im Dezember hatten die Ausfuhren erstmals seit August 2001 wieder zugenommen, und zwar mit  $+4,1\%$  recht kräftig.

Im Januar kam es zwar zu einem Rückschlag, der aber geringer ausfiel ( $-1,7\%$ ) als der vorangegangene Anstieg. Im Zweimonatsdurchschnitt ergibt sich daraus eine leichte Aufwärtstendenz ( $+1,2\%$ ). Ungeachtet dessen lagen die Exporte in den letzten drei Monaten mit etwas abnehmenden Abständen unter ihren vergleichbaren Vorjahresständen.

Trotz der im Jahresverlauf stark abgeschwächten Entwicklung haben sich die nominalen Warenexporte im Jahresdurchschnitt 2001 gegenüber dem Vorjahr um  $6,7\%$  erhöht. Dabei haben sich nur wenig nennenswerte Veränderungen in der ansonsten recht stabilen **Länder- und Warenstruktur** der deutschen Ausfuhr ergeben. So gingen 2001 nach wie vor mehr als die Hälfte der deutschen Ausfuhren in Länder der Europäischen Union (55,2%). Dabei hat sich aber dieser Anteil gegenüber dem Vorjahr (56,5%) etwas verringert. Andererseits erhöhte sich das Gewicht der mittel- und osteuropäischen Länder (10,3% nach 9,4%). Bei den anderen Ländergruppen ergaben sich nur geringfügige Anteilsverschiebungen. Auch bei der Warenstruktur haben sich kaum Veränderungen ergeben. Nach wie vor sind die tragenden Säulen der deutschen Exporte die Chemischen Erzeugnisse (12,4%), die Maschinen (14,2%) und die Kraftwagen und Kraftwagenteile (18,2%). Bei Letzteren hat sich der Anteil gegenüber 2000 (17,9%) sogar noch erhöht.

Bei den **Importen** hat sich jedoch die Abwärtsbewegung am aktuellen Rand eher noch beschleunigt. Im Dezember/Januar sank der Wert der eingeführten Waren gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum saisonbereinigt um  $6,8\%$ . Gleichzeitig wurde das Vorjahresniveau um  $15,2\%$  unterschritten. Dies ist ein deutliches Indiz für eine derzeit recht schwache Binnen nachfrage.

In der **Handelsbilanz** hat sich der traditionelle Überschuss weiter erhöht, da die Entwicklung der Importe immer stärker hinter den Ausfuhren zurückbleibt. So erhöhte sich der Positivsaldo von

Januar 2001 auf Januar 2002 um 4,6 Mrd. €. Gleichzeitig verringerte sich der Passivsaldo bei den „**unsichtbaren**“ Transaktionen (Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen, laufende Übertragungen) um 2,5 Mrd. €.

Im Ergebnis dessen wies die **Leistungsbilanz** nunmehr zum sechsten Mal in Folge einen Überschuss auf (Januar 2002: + 1,3 Mrd. €). Im Monat Januar der zurückliegenden sechs Jahre war jeweils ein Defizit entstanden.

## 5 Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich im Februar mit einem Zuwachs von saisonbereinigt 1 000 Personen gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Eine wesentliche Ursache dürfte nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit die außergewöhnlich milde Witterung im Februar gewesen sein. Hiervon profitierten vor allem die Außenberufe in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Baugewerbe. Umgekehrt hatte im Januar besonders schneereiches und kaltes Wetter zu einer relativ deutlichen Zunahme (+ 31 000 Personen) beigetragen. Im Saisonbereinigungsverfahren wird jedoch nur der normale jahreszeitliche Verlauf berücksichtigt. Nach den Ursprungszahlen waren im Februar in Deutschland 4,30 Mio. Arbeitslose registriert. Der Vorjahresabstand belief sich auf + 184 000 Personen; dies waren 13 000 weniger als im Monat zuvor.

Auch im Februar hat sich der Arbeitsmarkt im **früheren Bundesgebiet** anders entwickelt als in den neuen Ländern. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 7 000 Personen. Dieser Zuwachs war deutlich weniger stark als im Januar (+ 29 000). In den **neuen Ländern** verringerte sich demgegenüber die Zahl der Arbeitslosen um 6 000 Personen (Januar + 2 000). Neben Wanderungsbewegungen dürfte sich hierin auch die stärkere Konjunkturabhängigkeit der Industrie, die in Westdeutschland ein höheres Gewicht hat, niedergeschlagen haben. Der Vorjahresstand der Arbeitslosigkeit

wurde im früheren Bundesgebiet um 166 000 Personen überschritten (Januar + 169 000), in den neuen Ländern um 17 000 (Januar + 28 000).



Vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge ist die Zahl der **Erwerbstätigen** im Dezember saisonbereinigt weiter zurückgegangen (- 12 000). Gegenüber den beiden Monaten zuvor hat sich der Beschäftigungsabbau leicht abgeschwächt. Nach den Ursprungszahlen gab es zuletzt 38,89 Mio. Erwerbstätige, 97 000 Personen weniger (- 0,2 %) als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das Vorjahresniveau wurde damit stärker unterschritten als in den beiden vorangegangenen Monaten.

## 6 Preise

Im Februar hat sich der Verbraucherpreisauftrieb wieder merklich beruhigt, nachdem im Vormonat aufgrund von Sonderfaktoren deutlich höhere Monats- und Jahreszuwachsraten zu verzeichnen waren. Auch auf den vorgelagerten Stufen war im Januar ein ähnliches, wohl aber auch hier nur vorübergehendes Anziehen der Preise festzustellen.

So sind die **Einfuhrpreise** nach rückläufiger Entwicklung in den vorangegangenen Monaten von Dezember auf Januar um 0,6 % gestiegen. Das Vorjahresniveau wurde dabei immer noch deutlich unterschritten (- 3,4 %), allerdings in geringerem Umfang als in den Monaten zuvor. Ausschlaggebend für den jüngsten Anstieg waren in erster Linie Verteuerungen pflanzlicher Nahrungsmittel (gegenüber Dezember + 6,8 %) sowie ein Anstieg der Rohstoffpreise (+ 2,2 %). Der Preisindex für Einfuhren pflanzlicher Nahrungsmittel lag im Januar um 9,1 % über dem entsprechenden Vorjahresstand, der Rohstoffpreisindex unterschritt das

Vorjahresniveau zuletzt aber immer noch um 17,0 %. Die Entwicklung der Rohstoffpreise war dabei besonders von den im Vorjahresvergleich starken Preisrückgängen bei Rohöl (-22,6 %) und Erdgas (-16,0 %) geprägt.

Die **Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** haben sich im Januar gegenüber Dezember ebenfalls um 0,6 % erhöht. Maßgeblich für diese Entwicklung war insbesondere die Energie. Aufgrund der zu Beginn des letzten Jahres kräftig steigenden Energiepreise notierte der Indexstand dieser Gütergruppe aber noch unter seinem Vorjahresstand. Dadurch lag auch der Erzeugerpreisindex insgesamt im Januar 2002 leicht (-0,1 %) unter Vorjahresniveau.

Die **Verbraucherpreise** sind im Februar mit +0,3 % gegenüber dem Vormonat und +1,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat deutlich weniger angestiegen als im Januar (+0,9 % bzw. +2,1 %). Im Vormonatsvergleich verteuerten sich insbesondere Heizöl und Kraftstoffe (+1,2 %); andererseits wurden die aus Witterungsgründen im Januar stark angestiegenen Preise für Saisonwaren wieder etwas zurückgenommen (-1,7 %). Erheblich niedriger als vor einem Jahr waren im Februar die Heizöl- und Kraftstoffpreise (-6,7 %), weitaus höher waren aber die Preise für Saisonwaren (+10,2 %).

Inzwischen liegen auch die Ergebnisse der gemeinsamen Untersuchung des Statistischen Bundesamts und der Deutschen Bundesbank zu

den Auswirkungen der Bargeldumstellung auf die Verbraucherpreise vor. Danach hatte die **Euro-Bargeldeinführung** keinen erheblichen Einfluss auf den gesamten Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Die um Sondereinflüsse (Steuererhöhungen und witterungsbedingte Verteuerungen bei Obst und Gemüse) bereinigte Teuerungsrate habe im Januar bei 1,6 % und damit im Trend der letzten Monate gelegen.

Der **harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI)** hat sich in der Eurozone im Januar um 0,5 % gegenüber dem Vormonat erhöht. Nach Schätzungen von Eurostat dürften bis zu 0,16 Prozentpunkte dieses Anstiegs in unmittelbarem Zusammenhang mit der Einführung des Euro-Bargelds stehen, der weitaus größere Teil des Preisauftriebs (0,34 Prozentpunkte) sei demgegenüber auf witterungsbedingte Verteuerungen von Nahrungsmitteln und Steuererhöhungen in den Mitgliedsländern zurückzuführen. Die Jahressteuerungsrate für die Länder der Eurozone erhöhte sich damit im Januar auf 2,7 %. Für Deutschland lag der HVPI um 2,3 % über dem Vorjahresniveau (nach +1,5 % im Dezember). Innerhalb der Eurozone gehörte Deutschland damit weiterhin zu den Ländern mit dem geringsten Preisauftrieb. Nur Luxemburg (+2,1 %) und Österreich (+2,0 %) hatten noch niedrigere Jahressteuerungsraten. Für Februar rechnet Eurostat mit einem Rückgang der Jahresrate auf insgesamt +2,5 %, wobei sie für Deutschland mit +1,8 % wiederum unterdurchschnittlich ausfällt.



# Standort Deutschland im internationalen Vergleich

Die gesamtdeutsche Wirtschaft ist in den 90er-Jahren weniger stark gewachsen als die der USA und europäischer Länder. Deutschland wird in der öffentlichen Diskussion gelegentlich als „Schlusslicht“ oder „Bremser“ der europäischen Wirtschaftsentwicklung abqualifiziert. Eine differenzierte Analyse zeigt jedoch, dass die gegenwärtige Situation Deutschlands im Vergleich zu den anderen EU-Ländern einige Sonderentwicklungen aufweist, die bei derartigen Vergleichen zu berücksichtigen sind:

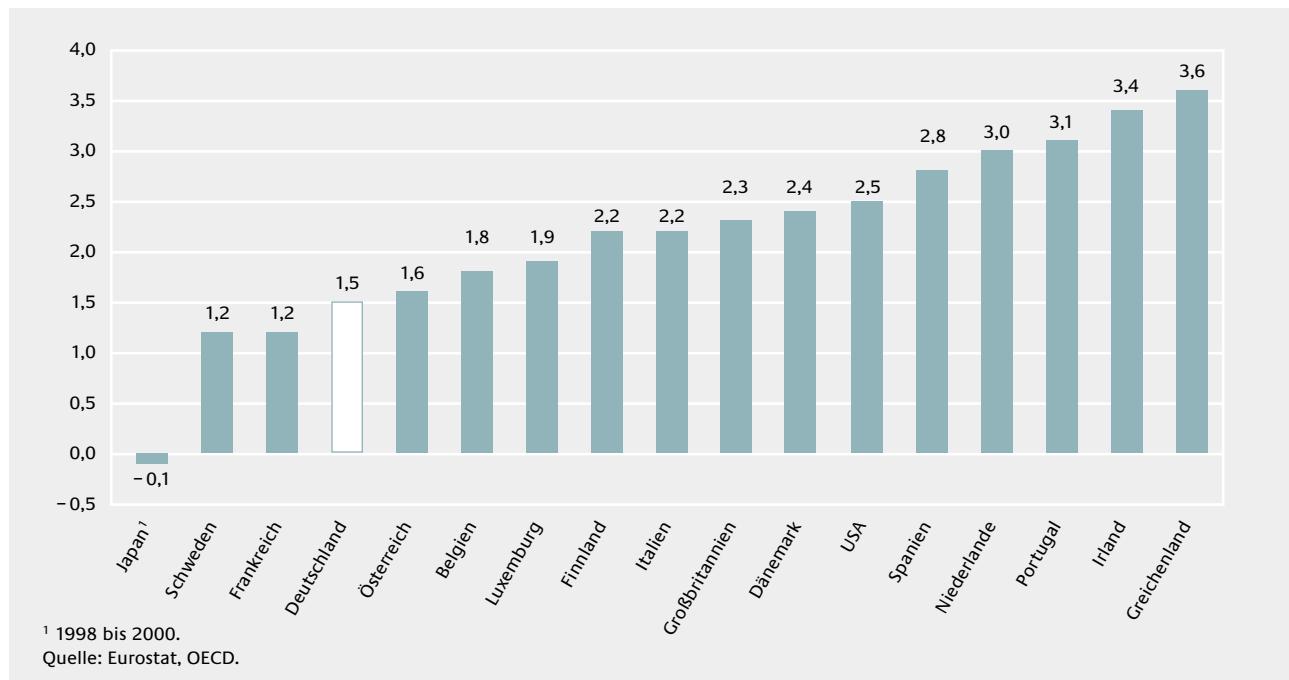
Zu Beginn der 90er-Jahre wies Deutschland als Folge des Nachfragebooms im Zuge der deutschen Wiedervereinigung die höchsten Wachstumsraten in der EU auf. Seit Mitte der 90er-Jahre schneidet Deutschland im europäischen Wachstumsvergleich ungünstiger ab. Dies ist zum einen auf den notwendigen, längerfristigen Anpassungsprozess der ostdeutschen Wirtschaft beim Übergang von einem zentralverwalteten zu einem marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystem zurückzuführen. Sehr rasch gingen mit dem Zusammenbruch nicht konkurrenzfähiger Industrien in diesem Sektor ca. 1 Mio. Arbeitsplätze verloren (1991 bis 1994). Parallel baute und baut der im Vergleich mit Westdeutschland überbesetzte öffentlichen Dienst Arbeitsplätze ab. Hinzu kommen die Überkapazitäten in der ostdeutschen Bauwirtschaft, die nicht zuletzt aufgrund einer fehlgeleiteten staatlichen Förderung entstanden waren und deren Rückführung seit Mitte der 90er-Jahre die gesamtwirtschaftliche Dynamik dämpft. Zum anderen ist Deutschland im Vergleich mit den übrigen Euroländern aufgrund seiner starken internationalen Handels- und Unternehmensverflechtung besonders von der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Wachstumsabschwächung betroffen.

Diesen Sonderentwicklungen, die zeitlich begrenzt sind und abklingen werden, stehen für

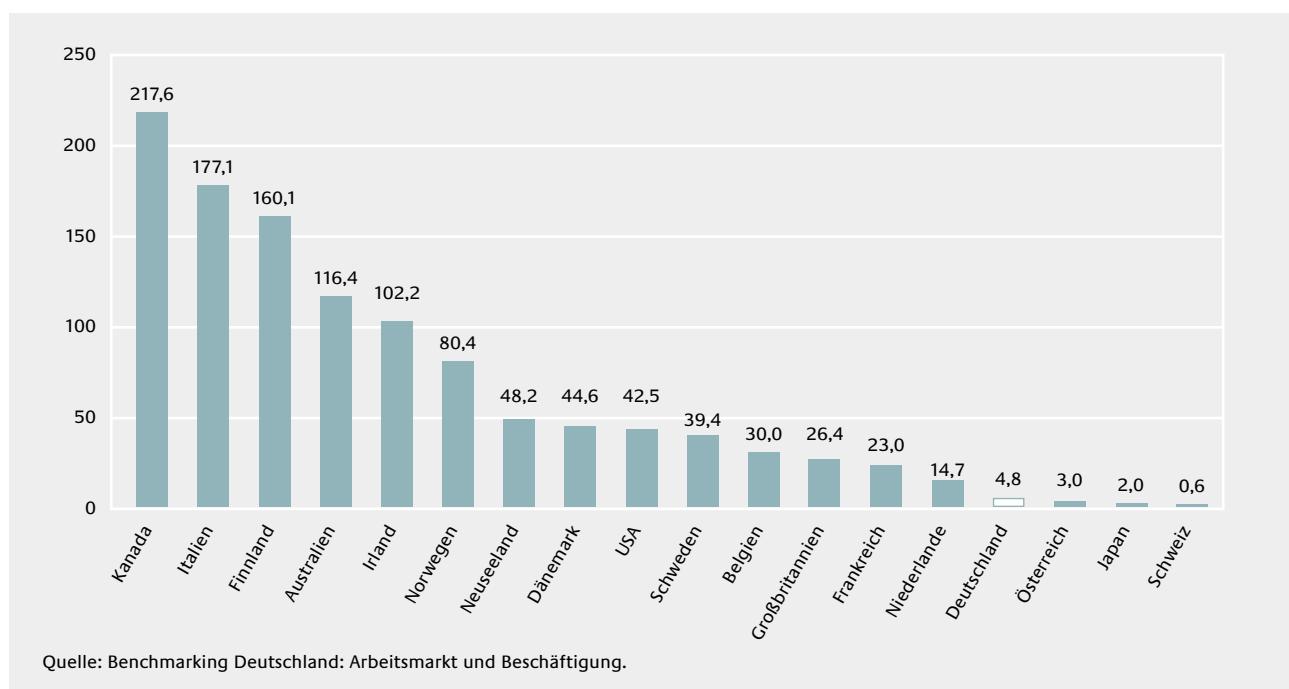
die langfristige Wirtschaftsentwicklung wichtige Fundamentalfaktoren gegenüber. Dazu zählen insbesondere die folgenden Punkte:

- **Mutige Steuerentlastungen:** Mit ihren umfassenden Steuerreformen entlastet die Bundesregierung Unternehmen und Verbraucher bis zum Jahr 2005 gegenüber 1998 um über 56 Mrd. €. Mit seinen Steuerentlastungen steht Deutschland im internationalen Vergleich (z.B. auch gegenüber den USA) ganz vorne und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wachstumskräfte und zur Stabilisierung der Konjunktur.
- **Stabile Preise:** Deutschland war und ist äußerst erfolgreich bei der Wahrung stabiler Preise: Die durchschnittliche Inflationsrate der Jahre 1998 bis 2001 betrug nur 1,5 %. Vor Deutschland rangieren nur noch Frankreich, Schweden und – mit deflatorischen Tendenzen – Japan (siehe Grafik Seite 40 oben).<sup>1, 2</sup>
- **Stabile Lohnstückkosten:** Deutschland verzeichnete in den letzten drei Jahren den geringsten Anstieg der Lohnstückkosten in der EU.<sup>3</sup> Dadurch hat sich die preisliche Konkurrenzfähigkeit deutscher Unternehmen im internationalen Geschäft deutlich verbessert.
- **Gute Exportentwicklung:** Deutschland ist nach den USA Vizeweltmeister im Export. Dies verdeutlicht die gute Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Die starke Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft wird auch durch ihren – für ein großes Land – relativ hohen Offenheitsgrad verdeutlicht.<sup>2, 4</sup>
- **Hoher sozialer Frieden:** Das deutsche Lohnfindungssystem zeichnet sich im internationalen Vergleich durch einen hohen sozialen Frieden aus. Nur 4,8 Streiktage pro 1000 abhängig Beschäftigte fielen im Mittel der Jahre 1990 bis 1998 an. Etwas besser schnitten nur die Schweiz, Österreich und Japan ab. Zum Vergleich: In Großbritannien fielen 26,4, in den USA 42,5, in Dänemark 44,6 und in Italien 177,1 Arbeitstage arbeitskampfbedingt aus (siehe Grafik Seite 40 unten).<sup>4</sup>

## Durchschnittliche Inflationsrate in %, 1998 bis 2001

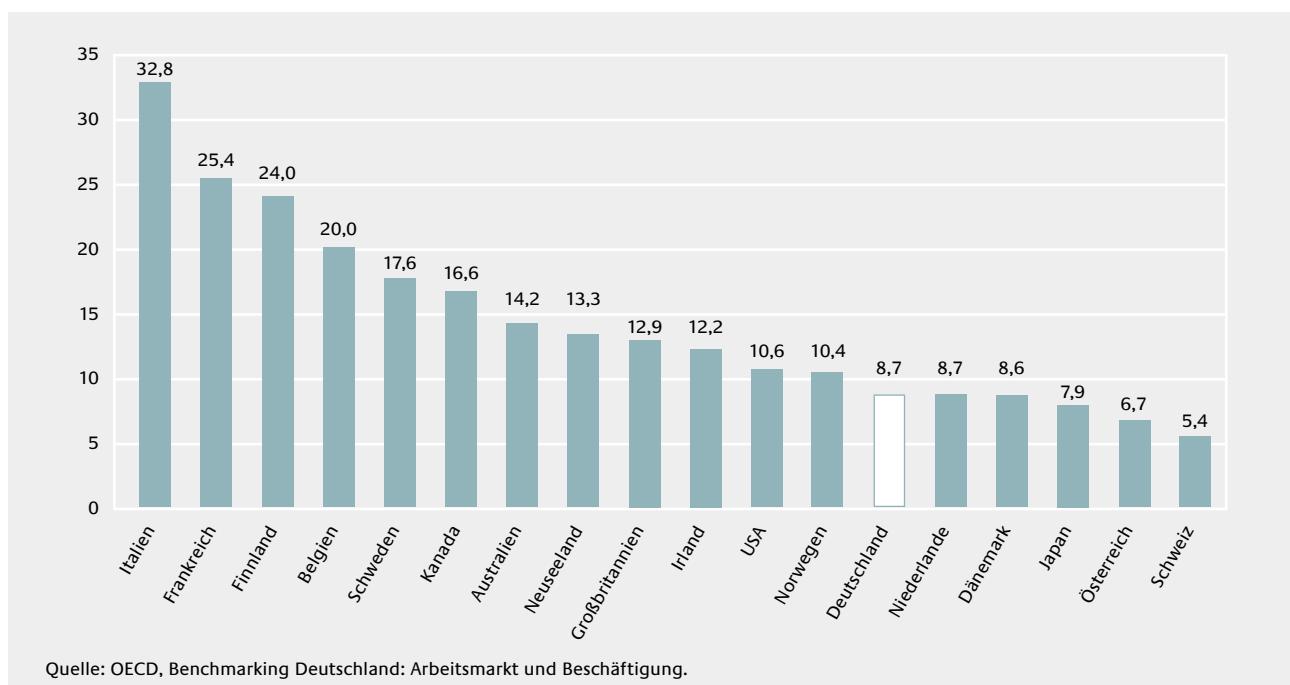


## Streiktage pro 1000 abhängig Beschäftigte, Mittelwert 1990 bis 1998



- **Niedrige Jugendarbeitslosigkeit:** Deutschland schneidet bei der Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) mit 8,7 % im Durchschnitt der Jahre 1996 bis 2000 im Vergleich zu anderen Industrienationen gut ab. Deutlich besser liegen nur die Schweiz und Österreich (siehe Grafik unten).<sup>2, 4</sup>
- **Niedrige Armutssquote:** Nur 7,5 % der deutschen Bevölkerung lebt in Haushalten, die über ein Einkommen von unter 50 % des Medianeinkommens (Einkommen, das die reichere Hälfte der Haushalte von der ärmeren Hälfte trennt) verfügen. Noch besser stehen nur die skandinavischen Länder sowie Österreich und Belgien da.<sup>4</sup>
- **Vorreiter bei Deregulierung in Netzwerkindustrien:** Die Liberalisierung der Produktmärkte ist in Deutschland in den letzten Jahren weit vorangekommen, verbunden mit großen Wohlfahrtsgewinnen durch bessere Qualität zu niedrigeren Preisen und mehr Beschäftigung. Im Telekommunikationssektor, bei der Stromversorgung sowie im Postdienst hat Deutschland die Märkte rascher geöffnet,
- **Hohes Bildungs- und Ausbildungsniveau:** Das effektive Bildungsniveau der erwerbsfähigen Bevölkerung (16- bis 65-Jährige) in Deutschland ist hoch (IALS-Studie)<sup>5</sup> – trotz PISA. Besser schneiden nur die skandinavischen Länder und die Niederlande ab.<sup>4</sup> Nur in wenigen Ländern ist der Anteil der Personen mit einer höherwertigen Ausbildung so groß wie in Deutschland: 86 % (1999).<sup>2</sup> Das duale Ausbildungssystem gilt international als vorbildlich.
- **Europaweite Spitzenposition in der Informationsgesellschaft:** Beinahe die Hälfte der Bevölkerung nutzt das Internet. Alle Schulen sind mit einem Internetzugang ausgestattet. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung nehmen am Mobilfunk teil. Beim E-Commerce-Umsatz liegt Deutschland mit rund 20 Mrd. € (2001) auf Platz 1.<sup>6</sup>
- **Expandierender Markt für Wagniskapital:** Der Markt für Wagniskapital ist zwischen 1997 und 2000 fast um das Dreifache gewachsen.

## Arbeitslosenquote der Jugendlichen (15- bis 24-Jährige) in % Durchschnitt 1996 bis 2000



Bei dem für Existenzgründungen besonders wichtigen Segment der Frühphasenfinanzierung nimmt Deutschland mit 1,65 Mrd. € Bruttoinvestitionen in 2000 die Führungsposition in Europa ein.<sup>7</sup>

- **Leistungsfähige Infrastruktur:** Deutschland verfügt über eine vergleichsweise gut entwickelte Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur. Das Straßen- und Schienennetz ist engmaschig und die Telekommunikationsinfrastruktur modern.
- **Moderner Staat:** Deutschland verfügt über einen vergleichsweise schlanken öffentlichen Dienst. Nur 12,3 % der Beschäftigten sind im öffentlichen Dienst beschäftigt (1999). Von vergleichbaren OECD-Ländern erreichen ähnlich gute Werte nur noch die Niederlande (12,2 %) und Großbritannien (12,6 %). Zum Vergleich: In den USA arbeiten 14,6 % aller Beschäftigten im öffentlichen Dienst, in Frankreich 21,3 % und in Finnland 24,3 % (siehe Grafik Seite 43 oben).<sup>2</sup>
- **Konsequenter Klimaschutz:** Deutschland übernimmt im Rahmen der Verpflichtung der EU aus dem Kyoto-Protokoll, die Emissionen von Treibhausgasen bis 2008/2012 gegenüber 1990 um 8 % zu senken, aufgrund der EU-inter-

nen Lastenverteilung eine überproportionale Emissionsminderung von 21 %. Bis zum Jahr 1999 sind die Treibhausgasemissionen in Deutschland bereits um 18,5 % gesenkt worden; unter den EU-Mitgliedstaaten hat Deutschland damit nach Luxemburg die größten Fortschritte bei der Emissionsreduzierung gemacht (siehe Grafik Seite 43 unten).<sup>8</sup>

Die vorstehende Aufzählung – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zeigt: Die Konstitution der deutschen Volkswirtschaft ist gut. Mit der zu erwartenden Wiederbelebung der Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie dem Fortschritt des Anpassungsprozesses der ostdeutschen Wirtschaft werden sich die insgesamt guten Fundamental faktoren der deutschen Volkswirtschaft auch wieder in höheren Wachstumsraten und mehr Beschäftigung widerspiegeln. Im Jahr 2003 dürfte sich die wirtschaftliche Belebung – nach Schätzung internationaler Institutionen wie der EU-Kommission oder der OECD – weiter kräftigen und mit Steigerungsraten des realen BIP von 2,8 % bzw. 2,9 % wieder deutlich oberhalb des Durchschnitts der vergangenen Jahre liegen.

Quellen:

<sup>1</sup> Eurostat.

<sup>2</sup> OECD.

<sup>3</sup> EU-Kommission.

<sup>4</sup> Benchmarking Deutschland: Arbeitsmarkt und Beschäftigung.

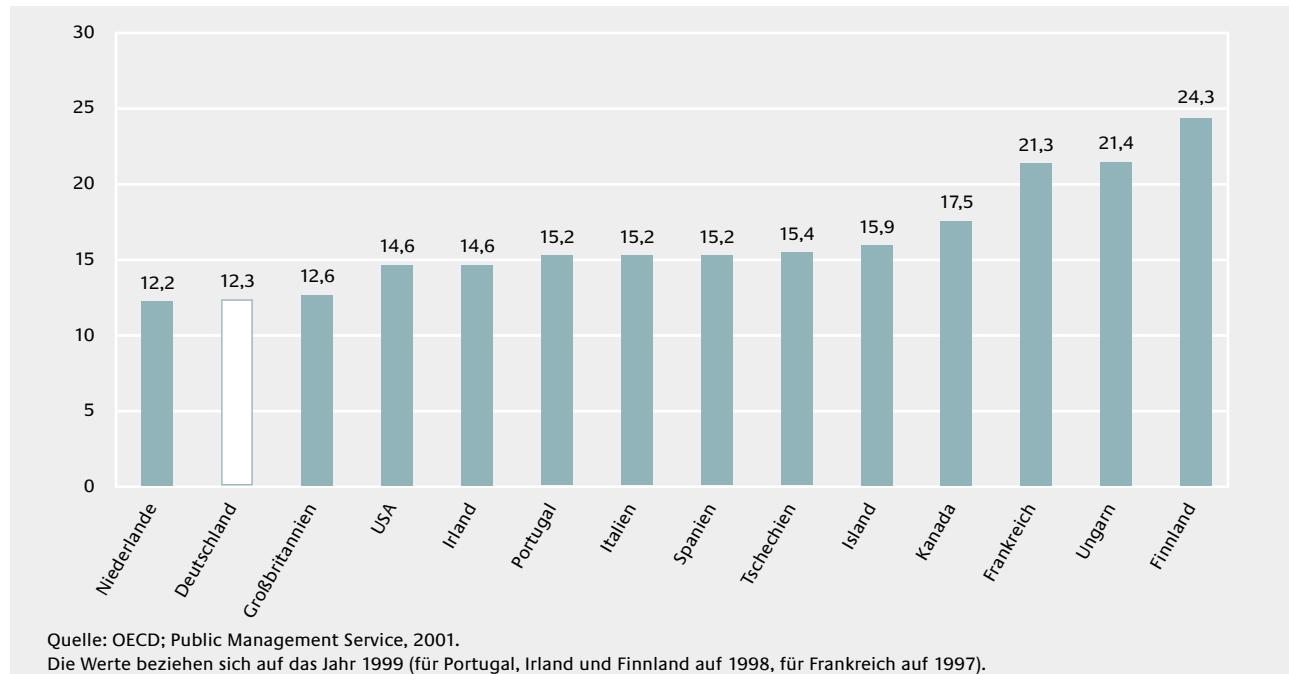
<sup>5</sup> International Adult Literacy Survey.

<sup>6</sup> Monitoring Infogesellschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

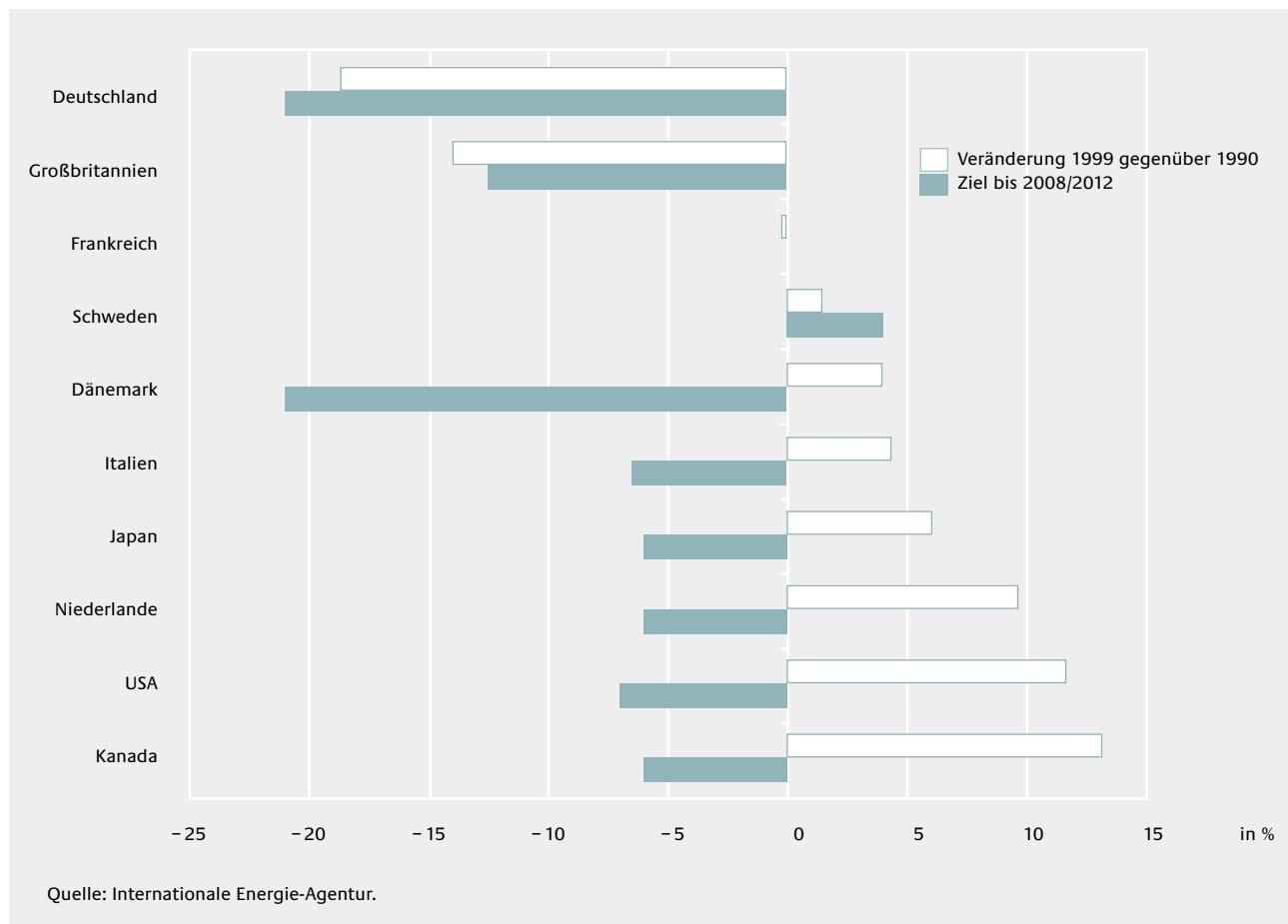
<sup>7</sup> Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, European Private Equity & Venture Capital Association.

<sup>8</sup> Internationale Energie-Agentur.

## Anteil des öffentlichen Dienstes an der Gesamtbeschäftigung in %



## Kyoto-Gase





# Öffentliche Investitionen in der Diskussion

1 Einleitung	45
2 Zum Begriff der öffentlichen Investitionen	45
3 Quantitative Entwicklung der öffentlichen Investitionen	46
4 Ursachen für die rückläufige Entwicklung	48
5 Investitionsausgaben und Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen	50
6 Schlussbemerkung	52

## 1 Einleitung

Durch die finanzpolitisch gebotene Konsolidierung der öffentlichen Haushalte soll neben der Rückführung der staatlichen Defizite („quantitative Konsolidierung“) eine Verbesserung der Ausgabenstruktur („qualitative Konsolidierung“) im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Staatsfinanzen erreicht werden. In seinen Schlussfolgerungen von Lissabon (März 2000) hat auch der Europäische Rat gefordert, zukunftsorientierte Ausgabenbereiche, die langfristig zur Erhöhung des Wachstumspotenzials der Wirtschaft beitragen, zu stärken, während beispielsweise Zinszahlungen und dauerhaft strukturkonservierende Subventionen zurückgeführt werden sollen. Die Empfehlungen der im Juni 2001 in Göteborg verabschiedeten „Grundzüge der Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft“ (EU-Grundzüge) zielen in die gleiche Richtung.

Als Maßstab für die Qualität der öffentlichen Ausgaben wird zumeist die Höhe der öffentlichen Investitionen und insbesondere der Investitionsquoten herangezogen. Dabei zeigt sich, dass die Investitionsquote in ihren verschiedenen Abgrenzungen tendenziell rückläufig ist. Dies ist jedoch nicht einfach mit einer Verschlechterung der Staatsausgabenstruktur gleichzusetzen. Vielmehr müssen die Ursachen für diese Entwicklung näher

betrachtet werden. In diesem Zusammenhang muss auch die Frage gestellt werden, ob die öffentlichen Investitionen allein ein ausreichendes und angemessenes Kriterium zur Beurteilung der Qualität und Nachhaltigkeit der Staatsausgaben darstellen.

## 2 Zum Begriff der öffentlichen Investitionen

In der wirtschafts- und finanzpolitischen Diskussion über die öffentlichen Investitionen sind zunächst zwei Konzepte zu unterscheiden:

- Staatliche Investitionen in der Abgrenzung der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)** umfassen lediglich Anlageinvestitionen und Vorratsveränderungen des Staates (Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen), die mit Erlösen aus Verkäufen saldiert werden.
- Für die Investitionsausgaben der öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) in der **Finanzstatistik** liegt eine enge und eine weite Abgrenzung vor. Investitionsausgaben im engeren Sinn sind die Sachinvestitionen. Im Gegensatz zum Investitionsnachweis in den VGR werden die Ausgaben nicht mit Erlösen aus Verkäufen saldiert. Die Investitionsausgaben im weiteren Sinn („investive Ausgaben“) umfassen zusätzlich die Ausgaben für den Erwerb von Beteiligungen, die Darlehensvergabe und die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen. Dadurch soll deutlich gemacht werden, welchen finanziellen Beitrag die öffentlichen Haushalte insgesamt für Investitionszwecke im staatlichen und privaten Sektor leisten.

Sowohl im VGR-Konzept als auch in der finanzstatistischen Abgrenzung finden einnahmenseitige, also insbesondere steuerliche Maßnahmen, die investitionsfördernd wirken und zu entsprechenden Mindereinnahmen führen, keine Berücksichtigung. Der Begriff der öffentlichen Investitionen stellt jeweils allein auf die Ausgabenseite ab.

Der Begriff der öffentlichen Investitionen spielt schließlich im deutschen **Haushaltrecht** eine zentrale Rolle als Instrument zur Begrenzung der öffentlichen Kreditaufnahme nach Artikel 115 Abs. 1 S. 2 GG. Ausgaben für Investitionen sind demnach öffentliche Ausgaben, die bei makroökonomischer Betrachtung die Produktionsmittel der Volkswirtschaft erhalten, vermehren oder verbessern. Der Gesetzgeber hat die entsprechenden Ausgabearten explizit festgelegt (§ 10 HGrG, § 13 BHO).

### 3 Quantitative Entwicklung der öffentlichen Investitionen

Nachdem der Anteil der öffentlichen Investitionsausgaben an den öffentlichen Gesamtaus-

gaben und auch am BIP zu Beginn der Siebzigerjahre deutlich ausgeweitet worden war, setzte Mitte der Siebzigerjahre eine rückläufige Entwicklung ein, die in den ersten Jahren der Wiedervereinigung infolge des Nachholbedarfs in den neuen Ländern nur vorübergehend durchbrochen wurde. Dieser langfristige Trend lässt sich sowohl für den Bundeshaushalt als auch für den Öffentlichen Gesamthaushalt in der finanzstatistischen Abgrenzung und für den Staatssektor nach dem Konzept der VGR konstatieren.

Bedingt durch das Auslaufen von Sondereffekten aus der Wiedervereinigung, aber auch unter dem Druck der Konsolidierungserfordernisse war – in Abgrenzung der VGR – der Anteil der öffentli-

### Öffentliche Investitionen 1970 bis 2002<sup>1</sup>

1	Bruttoinvestitionen des Staates in den VGR <sup>3</sup>				Ausgaben für Investitionen nach der Finanzstatistik <sup>4</sup>					
	Mrd. €	% der Ausgaben insgesamt		% des BIP	Mrd. €	Sachinvestitionen			Investive Ausgaben	
		2	3			6	7	Mrd. €	9	10
1970	16,0	11,8	4,6	4,6	16,5	16,4	4,8	24,6	24,5	7,1
1975	20,6	7,9	3,9	3,9	23,5	12,8	4,5	36,9	20,0	7,0
1980	27,2	7,4	3,6	3,6	30,7	11,8	4,1	50,3	19,3	6,7
1985	21,9	4,9	2,4	2,4	25,7	8,3	2,8	47,3	15,3	5,1
1990	28,4	5,0	2,3	2,3	32,9	7,9	2,7	58,6	14,0	4,7
1991	41,1	5,8	2,7	2,7	45,0	9,1	3,0	84,4	17,0	5,6
1992	47,0	6,1	2,9	2,9	52,9	9,7	3,3	97,0	17,7	6,0
1993	46,4	5,7	2,8	2,8	50,1	8,7	3,0	94,3	16,4	5,7
1994	46,0	5,4	2,7	2,7	48,6	8,1	2,8	92,0	15,4	5,3
1995	41,1	4,6	2,3	2,3	47,4	7,7	2,6	91,9	14,9	5,1
1996	39,1	4,2	2,1	2,1	45,2	7,4	2,5	86,3	14,2	4,7
1997	35,5	3,8	1,9	1,9	39,6	6,9	2,1	82,0	14,4	4,4
1998	35,7	3,8	1,8	1,8	39,6	6,8	2,1	82,3	14,2	4,3
1999	37,3	3,9	1,9	1,9	40,1	6,7	2,0	79,3	13,3	4,0
2000	37,0	3,8	1,8	1,8	39,9	6,7	2,0	79,2	13,2	3,9
2001 <sup>2</sup>	36,1	3,6	1,7	1,7	39	6½	2	81	13½	4
2002 <sup>2</sup>	36	3½	1½	1½	38½	6½	2	76½	12½	3½

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich bis einschließlich 1990 auf die Bundesrepublik Deutschland vor der deutsch-deutschen Vereinigung. Ab 1991 ist das Beitrittsgebiet eingeschlossen.

<sup>2</sup> Schätzung: 2001 Finanzstatistik, 2002 Finanzstatistik und VGR.

<sup>3</sup> Angaben bis einschließlich 1990 nach ESVG 1979, ab 1991 nach ESVG 1995.

<sup>4</sup> Ab 1997 ohne Krankenhäuser.

## Investive Ausgaben im Bundeshaushalt 1970 bis 2005

1	Sachinvestitionen Mrd. €	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen Mrd. €	Darlehen, Beteiligungen, Gewährleistungen Mrd. €	Investive Ausgaben insgesamt Mrd. €	Ausgaben insgesamt Mrd. €	Investive Ausgaben insgesamt % von (6)
	2	3	4	5	6	7
1970	2,9	3,2	1,6	7,8	45,0	17,2
1975	3,8	5,5	3,7	13,1	80,2	16,3
1980	4,2	8,4	3,5	16,1	110,3	14,6
1985	3,8	7,9	5,4	17,1	131,5	13,0
1990 <sup>1</sup>	4,4	10,1	5,6	20,1	194,4	10,3
1991	5,6	19,9	5,9	31,4	205,4	15,3
1992	7,0	21,0	5,6	33,7	218,4	15,4
1993	6,4	19,6	7,3	33,3	233,9	14,2
1994	6,1	15,4	9,7	31,3	240,9	13,0
1995	6,3	19,0	8,7	34,0	237,6	14,3
1996	6,2	18,4	6,6	31,2	232,9	13,4
1997	6,2	15,5	7,1	28,8	225,9	12,8
1998	6,9	17,6	4,6	29,2	233,6	12,5
1999	7,1	17,2	4,3	28,6	246,9	11,6
2000	6,7	16,6	4,8	28,1	244,4	11,5
2001	6,9	16,5	3,9	27,3	243,1	11,2
2002 <sup>2</sup>	6,8	13,9	4,3	25,0	247,5	10,1
2003 <sup>3</sup>	6,6	16,5	4,5	27,6	249,4	11,1
2004 <sup>3</sup>	6,0	15,4	4,7	26,1	251,9	10,4
2005 <sup>3</sup>	6,1	15,1	5,0	26,2	254,4	10,3

<sup>1</sup> Einschließlich übergeleiteter Haushalt der ehemaligen DDR für das 2. Halbjahr 1990.

<sup>2</sup> Haushaltssoll.

<sup>3</sup> Geltender Finanzplan 2001 bis 2005 (ohne Umwandlung der Mittel nach dem IFG).

chen Investitionen an den Gesamtausgaben seit 1992 von 6,1 % auf 3,8 % im Jahr 1997 zurückgegangen und liegt seitdem in etwa auf diesem Niveau. Der Anteil der öffentlichen Investitionen am BIP, der 1992 noch 2,9 % betrug, ging bis 1997 auf 1,9 % des BIP zurück. Im Jahr 2001 lag die Quote bei 1,7 %. In der eng gefassten Abgrenzung der VGR wird sich die Investitionsquote im Jahre 2002 unter dem Eindruck der Konsolidierungsnotwendigkeiten auf 1½ % des BIP belaufen und bis 2005 innerhalb dieser Rundung verbleiben.

Auch die Investitionsausgaben des Bundes waren durch den Nachholbedarf in den neuen Ländern zu Beginn der Neunzigerjahre sprung-

haft von 12 bis 13 % der Gesamtausgaben des Bundes in den Achtzigerjahren auf über 15 % angestiegen und sind seit 1992 wieder rückläufig. Im Jahr 2001 betrugen die Investitionen noch 11,2 % der Gesamtausgaben. Im Sollansatz des Bundeshaushalts 2002 sinken die Investitionsausgaben auf 10,1 % der Gesamtausgaben ab. Dieser deutliche und sprunghafte Rückgang ist allerdings im Wesentlichen auf einen Sonderfaktor zurückzuführen: die Umwandlung der bisherigen Leistungen nach dem Investitionsförderungsgesetz (IFG) in Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen, die im Zuge der Neuordnung der Bund/Länder-Finanzbeziehungen beschlossen worden ist. Ohne diesen Effekt läge die Quote bei

rund 11½ % und damit in etwa auf dem Niveau der Jahre 1999 und 2000. Im geltenden Finanzplan, der die Umschichtung des IFG allerdings noch nicht berücksichtigt, gehen die Investitionsausgaben bis zum Jahre 2005 auf rund 10½ % der Gesamtausgaben zurück. Bei Berücksichtigung der Umwandlung der IFG-Leistungen ergibt sich ceteris paribus gegenüber dem geltenden Finanzplan eine weitere Absenkung der Investitionsquote auf knapp 9 % im Jahre 2005.

## 4 Ursachen für die rückläufige Entwicklung

Der relative Rückgang der öffentlichen Investitionen hat vielfältige Ursachen. Zweifellos spiegeln sich in dem zu beobachtenden Rückgang der öffentlichen Investitionen in Relation zum BIP sowie zu den öffentlichen Ausgaben insgesamt in den letzten Jahren die Konsolidierungserfordernisse in den öffentlichen Haushalten wider: Wenn der Zuwachs der Staatsausgaben gebremst und die Staatsausgabenquote gesenkt werden soll, wirkt sich dies auch auf die öffentlichen Investitionen aus. Der Spielraum für Einsparungen ist – zumindest kurzfristig – bei den meist gesetzlich fixierten Konsum- und Transferausgaben begrenzt. Kein Ausgabenbereich kann deshalb von vornherein von den notwendigen Konsolidierungsanstrengungen ausgenommen werden. Langfristig ist es allerdings Ziel der Bundesregierung, die finanziellen Spielräume für öffentliche Investitionen durch Konsolidierung und Verbesserung der Ausgabenstrukturen zu erhöhen.

Eine Analyse der weiteren Ursachen des relativen Rückgangs der öffentlichen Investitionen zeigt zudem, dass hiermit unter gesamtwirtschaftlichem Blickwinkel oftmals gar kein Rückgang der Investitionen verbunden ist. Auch ist die rückläufige Entwicklung nicht grundsätzlich negativ zu bewerten. Denn mit einem Rückgang der öffentlichen Investitionen ist nicht notwendigerweise eine Minderung künftiger Wachstums- und Beschäftigungschancen verbunden. Insgesamt

zeigt sich, dass die Investitionsförderung vielschichtiger geworden ist und daher unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sowie der Wachstums- und Beschäftigungseffekte eine differenzierte Betrachtung erfolgen muss.



Unabhängig von einer Analyse im Einzelnen für die verschiedenen Abgrenzungen der öffentlichen Investitionen lassen sich einige übergreifend bedeutsame Faktoren herausarbeiten, die den relativen Rückgang der öffentlichen Investitionen begünstigt haben:

- Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass in einer hoch entwickelten Volkswirtschaft wie der deutschen in einzelnen Bereichen staatlicher Investitionsaktivitäten ein Sättigungsniveau erreicht werden kann und der öffentliche Investitionsbedarf zurückgeht. Dies gilt im Bundeshaushalt beispielsweise für den sozialen Wohnungsbau (0,4 Mrd. € in 2005 gegenüber 1,1 Mrd. € in 2000) infolge der Entspannung auf dem Wohnungsmarkt und für die Baumaßnahmen aufgrund des bevorstehenden Abschlusses der Verlagerung des Parlaments- und Regierungssitzes nach Berlin (0,2 Mrd. € in 2005 gegenüber 0,9 Mrd. € in 2000).
- Der Anteil der Investitionen an den Gesamtausgaben reduziert sich vor dem Hintergrund der notwendigen Ausgabenbegrenzung schließlich durch den überproportionalen Zuwachs anderer Ausgabenbereiche, der langfristig zu einer Strukturveränderung zulasten der Investitionen geführt hat.
  - So stieg der Anteil der Ausgaben des Bundes für die soziale Sicherung von 27,2 % der Gesamtausgaben in 1990 auf 41,2 % in 2000; bis 2005 ist ein weiterer Anstieg auf über 42 % zu erwarten. Maßgeblichen Anteil hieran haben der 1998 eingeführte

(und durch Steuereinnahmen gegenfinanzierte) zusätzliche Zuschuss an die Rentenversicherung sowie die Beiträge für die Kindererziehungszeiten ab 1999.

- Auch der Anteil der Zinsausgaben an den Gesamtausgaben des Bundes hat sich deutlich erhöht – von 9,0 % im Jahre 1990 auf 16,0 % im Jahre 2000 und voraussichtlich über 17 % im Jahre 2005. Diese Entwicklung spiegelt den gravierenden Anstieg der Bundessschuld insbesondere in den Neunzigerjahren wider und verdeutlicht zugleich die Notwendigkeit, den Weg in die Schuldenfalle zu stoppen. Erst ein erfolgreicher Schuldenabbau führt zu einer deutlichen Reduzierung der Zinsausgaben und damit zur Wiedergewinnung spürbarer finanzpolitischer Handlungsspielräume, die sich dann auch in einer Veränderung der Ausgabenanteile zugunsten wachstums- und beschäftigungsfördernder Maßnahmen niederschlagen wird.
- Finanzpolitische Grundsatzentscheidungen – wie etwa die Privatisierung öffentlicher Aufgaben und der verstärkte Verkauf von Beteiligungen und Liegenschaften – haben zu dem Rückgang öffentlicher Investitionen beigetragen. Die Verlagerung staatlicher Aktivitäten in den privaten Sektor bedeutet aber nicht, dass es gesamtwirtschaftlich betrachtet zu einer Reduzierung der Investitionen kommt, denn private Investitionen treten an die Stelle der öffentlichen Investitionen. Hiermit wird zugleich zu einer verbesserten Allokationseffizienz und damit auch zu mehr Wachstum und Beschäftigung beigetragen.
- Insbesondere bei den Gemeinden – die mit weit über 60 % Hauptträger öffentlicher Investitionen sind – waren in den letzten Jahren umfangreiche effizienzorientierte Ausgliederungen von Eigenbetrieben aus den öffentlichen Haushalten zu beobachten. Die ausgegliederten Betriebe zählen statistisch nicht zum Sektor Staat, sodass zumindest teilweise Investitionen, die früher dem öffentlichen Bereich zugerechnet wurden, mittlerweile vom privaten Sektor erbracht wer-

den. Auch in diesem Fall sind durch Effizienzsteigerungen positive Effekte für Wachstum und Beschäftigung zu erwarten.

- Investitionsförderung erfolgt in zunehmendem Maße über die Verbesserung steuerlicher Rahmenbedingungen, die sich nicht auf der Ausgabenseite der öffentlichen Haushalte niederschlägt. So hat die Steuerpolitik der Bundesregierung durch erhebliche Entlastungen insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen die Bedingungen für private Investitionen nachhaltig verbessert. Den öffentlichen Haushalten sind durch die Steuerentlastungen zugunsten des Mittelstandes im Zuge der steuergesetzlichen Maßnahmen der laufenden Legislaturperiode allein im Jahre 2001 über 8 Mrd. € an Einnahmenausfällen entstanden. Im Jahre 2005 werden Einnahmenausfälle sogar rund 17 Mrd. € betragen.
- Ein Wechsel im Instrumentarium der staatlichen Förderung privater Investitionen von der Ausgaben- auf die Einnahmenseite öffentlicher Haushalte führt zu sinkenden öffentlichen Investitionen, obwohl die Förderung insgesamt unverändert bleibt.
  - Jüngstes Beispiel im Bundeshaushalt hierfür ist die Umwandlung der bisherigen Leistungen nach dem Investitionsförderungsgesetz (IFG) in Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen, die zu einer Reduzierung der Investitionsausgaben des Bundes um 3,4 Mrd. € führte, obwohl die Mittel über die Steuerseite den Ländern in gleicher Höhe weiterhin zur Verfügung stehen und somit eine Verschlechterung der Budgetqualität nicht unterstellt werden kann.
  - Gleichermassen hat die Verlagerung der Aufwendungen für die aktive Arbeitsmarktpolitik auf den Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit einen Rückgang der investiven Ausgaben des Bundes bewirkt, ohne dass die gesamtstaatlichen Aufwendungen für die investive Arbeitsmarktpolitik gesunken sind. Der Bund beteiligt sich zudem im Rahmen des Zuschusses an die Bundesanstalt für Arbeit, der allerdings als konsumtive

Ausgabe veranschlagt wird, indirekt an der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

- Außerdem haben in den letzten Jahren weitere strukturelle Veränderungen im Budget zu einem Rückgang der investiven Ausgaben geführt, die jedoch nicht mit einem Nachlassen der Investitionstätigkeit des Bundes gleichgesetzt werden dürfen. So ist im Rahmen der Bahnstrukturreform ab 1996 die Aufgaben- und damit die Ausgabenverantwortung für den Schienenpersonennahverkehr der Deutschen Bahn AG vom Bund auf die Länder übergegangen. Während diese Investition bis dahin mit Mitteln aus dem Bundeshaushalt finanziert wurde, verzichtet der Bund jetzt zugunsten der Länder auf einen Teil des Mineralölsteueraufkommens. Ab 2000 wird der bisher als investiv im Bundeshaushalt veranschlagte Darlehensanteil des BAföG über die Deutsche Ausgleichsbank bereitgestellt. Im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik beteiligte sich der Bund bis 2000 an Strukturangepassungsmaßnahmen für Wirtschaftsunternehmen, die jetzt ausschließlich über den Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit finanziert werden.
- Folgekosten öffentlicher Investitionen und daraus resultierende Belastungen zukünftiger Generationen sind in den letzten Jahren stärker in das Bewusstsein finanzpolitischer Entscheidungsträger und auch der Öffentlichkeit gerückt. Dies gilt insbesondere für Investitionen in das „Konsumvermögen“ (z.B. Schwimmbäder), denen ein nachhaltiger Wachstumseffekt ohnehin nicht von vornherein unterstellt werden kann. Kommt es in diesem Zusammenhang aufgrund einer umfassenden Kosten-Nutzen-Analyse zu der Entscheidung, bestimmte Investitionsprojekte nicht zu realisieren, so ist dies aus gesamtwirtschaftlicher Sicht nicht negativ zu bewerten. Im Gegenteil: Es kommt zu einer wünschenswerten Konzentration der Finanzmittel auf volkswirtschaftlich vorteilhafte Investitionsprojekte.
- Nicht jeder investiv veranschlagten Ausgabe

kann ein positiver Effekt auf Wachstum und Beschäftigung unterstellt werden. Umgekehrt ist deshalb eine rückläufige Entwicklung solcher Ausgaben auch nicht grundsätzlich negativ zu beurteilen. Ein Beispiel hierfür ist der Rückgang der Investitionen des Bundes im Jahre 2001 gegenüber dem Jahre 2000, der in erheblichem Umfang aus der um 0,9 Mrd. € niedrigeren Inanspruchnahme des Bundes aus Gewährleistungen aufgrund geringerer Länderrisiken resultiert.

## 5 Investitionsausgaben und Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen

Die Ausführungen zeigen: Aus dem relativen Rückgang der staatlichen Investitionen allein kann nicht der Schluss gezogen werden, dass die für eine expandierende und wettbewerbsfähige Wirtschaft notwendigen Infrastrukturinvestitionen mit ihrem Komplementärcharakter zu den privaten Investitionen zurückgingen. Die insgesamt rückläufige Entwicklung der Investitionsquoten des Staates verdeckt insbesondere das zunehmende Engagement des öffentlichen Sektors in einzelnen Bereichen, die aus dem Blickwinkel der Wachstums- und Beschäftigungschancen einer Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung sind:

- So setzt die Bundesregierung trotz des Rückgangs der investiven Ausgaben im Bundeshaushalt deutliche Akzente bei den Ausgaben in zukunftsorientierten Bereichen. Mit ihrem Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP) leistet die Bundesregierung einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Qualität des Budgets und gibt Impulse für mehr Produktivität, mehr Wachstum und mehr Beschäftigung. Schwerpunkte dieses Programms sind die Verkehrsinfrastruktur, Energieeffizienz sowie Bildung und Forschung. Das Programm wird über eingesparte Zinsausgaben finanziert, die durch die Verwendung der Versteigerungserlöse aus der Auktion der UMTS-Lizenzen zur Rückführung der Staatsverschuldung resultieren. Es hat eine Laufzeit

von 2001 bis 2003 und weist jährlich zusätzliche Ausgaben von rund 2,1 Mrd. € aus, die entsprechend ihrer Veranschlagung überwiegend, aber nicht durchgängig den investiven Ausgaben zugerechnet werden. Trotz der angespannten Haushaltsslage wird die Bundesregierung das mit dem ZIP zunächst bis 2003 angestoßene Investitionsvolumen bis 2007 verstetigen.

- Für die Steigerung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ist der Übergang in die wissensbasierte Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die Bundesregierung forciert daher den Mitteneinsatz im Bereich von Bildung und Forschung. Im Jahr 2002 stehen dafür im Bundeshaushalt rund 8,4 Mrd. € und damit über 2,7 % mehr als im laufenden Jahr und 12 % mehr zur Verfügung als im Jahre 2000. Aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm werden rund 300 Mio. € jährlich zur Verfügung gestellt, die allerdings mit Ausnahme der Zukunftsinitiative für Berufliche Schulen konsumtiv veranschlagt werden. Die Orientierung der Bundesregierung auf zukunftsrelevante Politikfelder und die Bildung von Humankapital zeigt sich auch in der Erhöhung der Ausgaben für die Ausbildungsförderung um 1,3 Mrd. € einschließlich der Maßnahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms bis einschließlich 2005 im Rahmen der BAföG-Novelle.
- Mit dem im August 2001 beschlossenen Programm „Stadtumbau Ost“ wird ein wichtiger Beitrag zur Sicherung einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung und zur Konsolidierung der Wohnungsmärkte in den neuen Ländern geleistet. Wesentlicher Bestandteil ist ein Zuschussprogramm zur Förderung des Rückbaus und städtebaulicher Maßnahmen zur Aufwertung betroffener Stadtquartiere, für das der Bund in den Jahren 2002 bis 2009 1,1 Mrd. € zur Verfügung stellt. Hinzu treten Komplementärmittel der Länder, die sich in gleicher Höhe an der Finanzierung beteiligen.

Trotz sinkender Investitionsquoten bleiben Investitionen in der Finanzpolitik von besonderer Bedeutung. Die Rolle öffentlicher Investitionen wird aber in Zukunft vielschichtiger, die private

Investitionsförderung auch über steuerliche Anreize rückt mehr in den Vordergrund, Investitionen in Humankapital als komplementäre öffentliche und private Ausgabe werden bedeutsamer. Ebenso ist die Förderung privater Investitionen durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen ein wesentlicher Bestandteil einer Politik zur Steigerung der Investitionstätigkeit.

Gleichzeitig gilt, dass öffentliche Investitionen oft erst in Verbindung mit öffentlichen Konsumausgaben zu einer „zukunftsweisenden“ Ausgabe werden. Ohne Lehrer sind Schulgebäude, ohne wissenschaftliches Personal sind Forschungseinrichtungen nutzlos. Diese Beispiele zeigen: Höhe und Entwicklung der öffentlichen Investitionen und der Investitionsquote allein können die Qualität und Nachhaltigkeit staatlicher Ausgaben nicht adäquat erfassen, und dies gilt unabhängig von der jeweiligen Abgrenzung.



Eine Beurteilung der Qualität der Staatsausgaben sollte sich deshalb stärker an der Verbesserung der Qualität der Staatstätigkeit im Hinblick auf die zukunftsrelevanten Politikfelder orientieren. Hierzu gehören Bereiche wie Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Umwelt und Energie. Neben den investiven Ausgaben können in diesen Aufgabenfeldern auch ausgewählte nicht investive Ausgaben Wohlstandsgewinne erwarten lassen. Auch einzelne familienpolitische Leistungen und Ausgaben für die Gesundheitsvorsorge können unter dem Aspekt der Humankapitalbildung Berücksichtigung finden.

Wachstums- und nachhaltigkeitswirksame öffentliche Ausgaben entziehen sich mithin zunehmend dem zur Charakterisierung der Staatsausgaben häufig verwendeten Dualismus von Investitionsausgaben einerseits und Konsum-

ausgaben andererseits. Bislang fehlen jedoch andere Methoden und Kriterien, um wachstums- und nachhaltigkeitswirksame Ausgaben eindeutig zu identifizieren und quantitativ zu erfassen.

## 6 Schlussbemerkung

Insbesondere in konjunkturellen Schwächephasen wird oft eine Erhöhung der staatlichen Investitionen gefordert, vor allem da die Investitionsausgaben unter dem Druck konjunkturbedingter Mehrausgaben und Mindereinnahmen der Gefahr diskretionärer Kürzungen ausgesetzt sind. Für eine kurzfristige, konjunkturpolitisch motivierte Erhöhung der öffentlichen Investitionen besteht aber zum jetzigen Zeitpunkt keine Veranlassung – zumal sich die Anzeichen für eine konjunkturelle Trendwende mehren. Möglichen – aber keineswegs sicheren – kurzfristigen positiven Effekten stehen die damit verbundenen langfristigen Probleme eines wachsenden Schuldenberges und somit steigender Zinslasten gegenüber.

Es gibt keinen haushaltspolitischen Spielraum für zusätzliche Investitionsprogramme. Im Jahre 2001 betrug das Staatsdefizit in Deutschland 2,7 % des BIP, und mit voraussichtlich  $2\frac{1}{2}$  % des BIP wird die Defizitgrenze des Maastricht-Vertrags und des Stabilitäts- und Wachstumspaktes von 3 % des BIP auch im Jahre 2002 nur wenig deutlicher

underschritten. Zusätzliche Ausgabenprogramme würden die Gefahr bergen, gegen das Defizitkriterium zu verstößen. Die verlässliche Fortführung des Konsolidierungskurses hingegen stärkt das Vertrauen von Finanzmärkten und Bürgern in den Euro sowie die Berechenbarkeit der Politik der Bundesregierung und leistet einen wichtigen Beitrag zu dauerhaft konfliktfreiem Zusammenwirken von Finanz-, Geld- und Lohnpolitik für mehr Wachstum und Beschäftigung bei Preisniveaustabilität.

Die nachhaltige Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit des Staates bleibt deshalb die zentrale Aufgabe der Finanzpolitik in den kommenden Jahren. Bei konsequenter Fortsetzung der Konsolidierungspolitik wird der Staatshaushalt (VGR) im Jahre 2004 nahezu ausgeglichen sein, der Bundeshaushalt soll im Jahre 2006 ebenfalls ohne Neuverschuldung auskommen. Das bedeutet sinkende Zinsausgaben in den kommenden Jahren und wachsende finanzpolitische Handlungsspielräume, die langfristig für wichtige Zukunftsinvestitionen genutzt werden können und so zur Erhöhung des Wachstumspotenzials der Wirtschaft beitragen. Damit verbunden ist außerdem der schrittweise Rückgang der Staatsquote. Die sinkende Staatsquote und der aus der Steuerreform zusätzlich resultierende Spielraum für private Wirtschaftsaktivitäten wirkt sich positiv auf Investitionen, Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum aus.

# Twinning – Verwaltungspartnerschaft mit den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas

1 Bedeutung und Notwendigkeit des Twinning	54
2 Deutsches Interesse am Twinning	54
3 Bedeutung des Twinning für das Bundesministerium der Finanzen	55
4 Funktionsweise des Systems	55
5 Koordinierung des Twinning beim Bundesministerium der Finanzen	55
6 Beteiligung anderer EU-Mitgliedstaaten an Twinning-Projekten	56
7 Vergrößerung des deutschen Anteils an den Twinning-Projekten	56

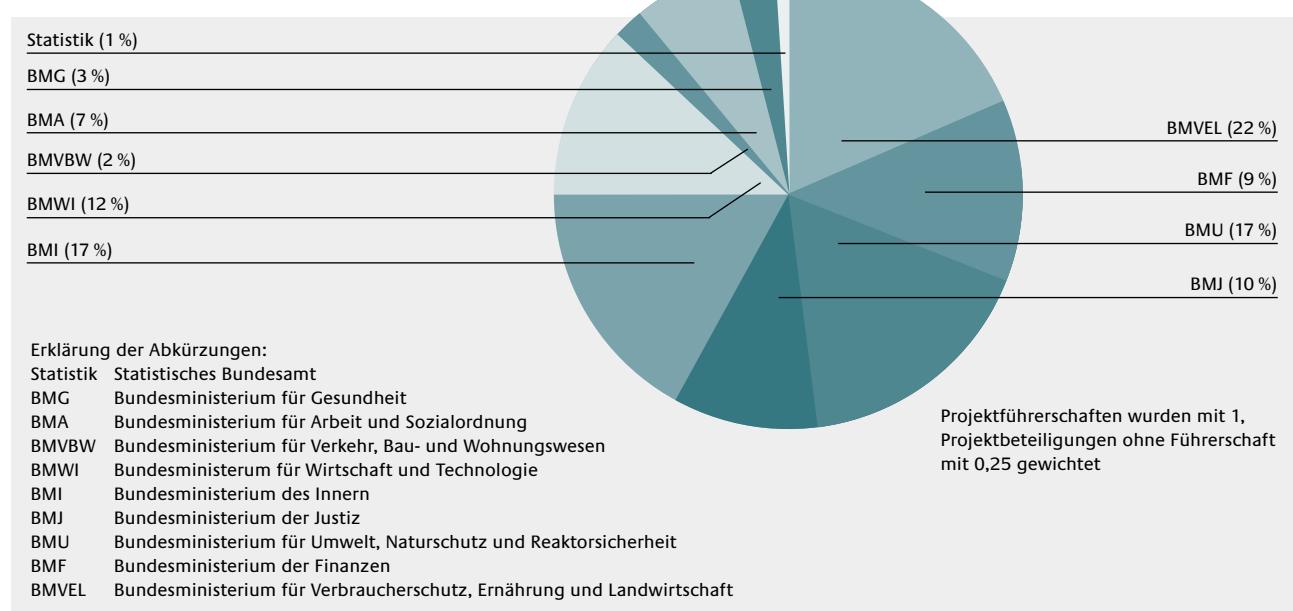
Der Beitritt zahlreicher Länder Mittel- und Osteuropas zur EU ist ein politisches Ziel, das aber nur bei sorgfältiger Vorbereitung für alle Beteiligten ein Erfolg werden kann.

Daher hat sich die EU geeignete Instrumente zur Überwindung von allzu großen Diskrepanzen geschaffen. Eines der wichtigsten Instrumente ist das Twinning.

Twinning steht für **Verwaltungspartnerschaften** zwischen Verwaltungen mit ähnlichen Kompetenzen aus EU-Mitgliedsländern einerseits und den EU-Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas andererseits. Ziel aller Projekte ist die Übernahme und Umsetzung des „*Acquis Communautaire*“. Darunter ist die Summe der Rechtsvorschriften und Richtlinien zu verstehen, die seit Bestehen der EU in der heute geltenden Form geschaffen wurden. Darüber hinaus sind die Verwaltungen und Gerichte auf den in der EU üblichen Standard der Effizienz und Rechtsstaatlichkeit zu bringen. Finanziert werden die Projekte aus dem PHARE-Programm, der wichtigsten Budgetlinie zur Vorbereitung des Beitritts. Für Twinning stehen dafür jährlich etwa 300 Mio. € im EU-Haushalt zur Verfügung.

Deutsche Verwaltungen bewerben sich jährlich in Konkurrenz zu den anderen 14 Mitgliedsländern der EU um im Durchschnitt 60 Projekte in

## Beteiligung der Bundesressorts am Twinning unter PHARE 1998 bis 2001, Stand Februar 2002



den Kernsektoren Wirtschaft, Umwelt, Finanzen, Inneres und Recht sowie Landwirtschaft (siehe Grafik Seite 57). Im ersten Jahr (1998) gab Deutschland mit 123 Angeboten 81 % aller Ausschreibungen ab. Von der Kommission wurde dies gewürdigt, hat Deutschland doch damit dazu beigetragen, dass sich Twinning überhaupt etablieren konnte. Auch im Jahr 2001 kann sich die Anzahl der Zuschläge mit gut 22 % der Projekte insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Angebote für Twinning aus anderen Mitgliedsländern sehen lassen (siehe Grafik unten).

## 1 Bedeutung und Notwendigkeit des Twinning

Die Beitrittsstaaten Mittel- und Osteuropas gehören heute zum Kreis der demokratisch freiheitlichen Nationen. Die Einigung Europas, die wir alle aus historischen, soziologischen, ökonomischen, politischen und sicherheitspolitischen Gründen wünschen, kann nur gelingen, wenn sich rechtsstaatliches Denken durchsetzt und durch eine unabhängige Justiz überwacht wird. Erst dann ist der Bürger seiner Freiheit sicher, aber auch der wirtschaftliche Akteur hat die nötige Rechtssicherheit für sein ökonomisches Handeln.

Darüber hinaus gibt es ein beachtliches rechtliches Rahmenwerk der EU, das teilweise unmittelbar geltendes Recht in den Mitgliedstaaten darstellt.

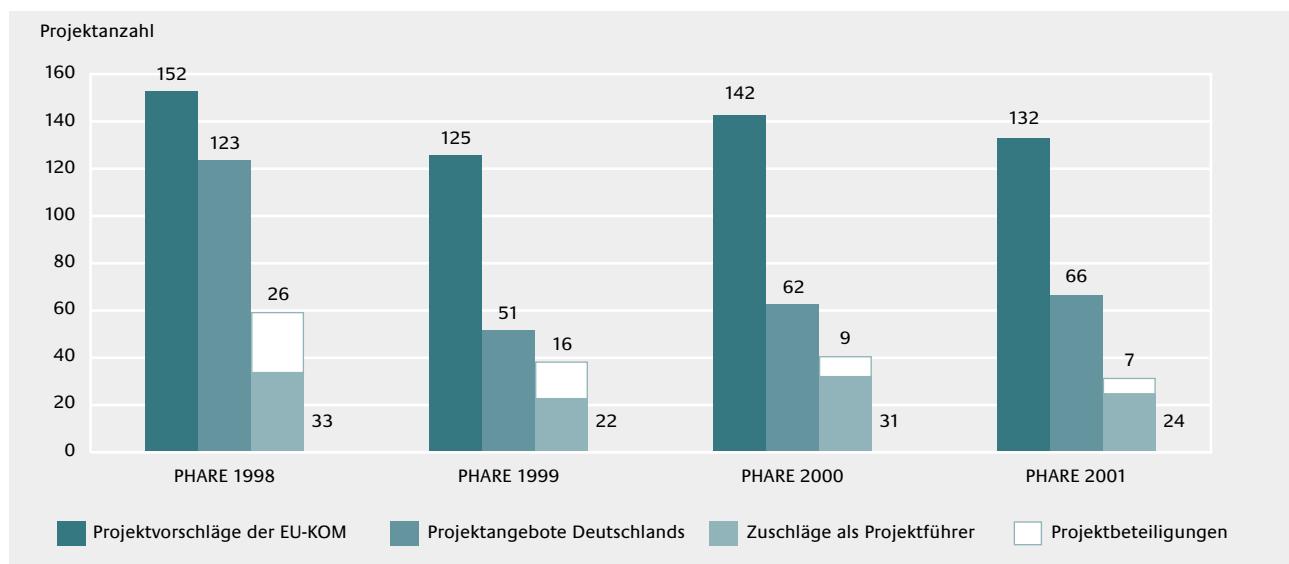
Twinning dient insofern dazu, durch den Austausch von Verwaltungsbeamten die Beitrittsländer auf die Übernahme und Anwendung des Aquis vorzubereiten.

## 2 Deutsches Interesse am Twinning

Deutschland hat ein fundamentales Eigeninteresse daran, an diesen Beratungen teilzunehmen oder sie sogar anzuführen. Schon aus geographischen Gründen werden wir den unmittelbarsten Kontakt mit vielen Beitrittsländern haben. Daher empfiehlt sich eine möglichst genaue Kenntnis der Verwaltungsgepflogenheiten der Nachbarländer.

Aber auch traditionellerweise hat Deutschland enge Beziehungen mit vielen der Beitrittsländer. Das gilt für etliche Sektoren, insbesondere den wirtschaftlichen und kulturellen Sektor.

## Deutsche Beteiligung am Twinning PHARE 1998 bis 2001, Stand Februar 2002



### 3 Bedeutung des Twinning für das Bundesministerium der Finanzen

Es ist für den Bundesfinanzminister natürlich von größter Bedeutung, dass die Erweiterung auf solidem öffentlichen und privaten Finanzgebaren beruht, das den Regeln der Rechtsstaatlichkeit und der Marktwirtschaft folgt. Finanzdienstleistungen müssen verlässlich und effizient sein. Das wird noch wichtiger angesichts des Wunsches einiger Beitrittsländer, möglichst bald auch der Eurozone beitreten zu können.

Ferner ist von Vorteil, wenn die Steuer- und Zollgepflogenheiten der Beitrittskandidaten den unseren möglichst nahe kommen. Banken und Versicherungen werden auf das Engste mit unseren Instituten zusammenarbeiten, sodass sich auch hier eine Angleichung der Prinzipien empfiehlt, um ein einwandfreies Nebeneinander zu gewährleisten. Auch die Finanzkontrolle, insbesondere in der Agrar- und Strukturpolitik, sollte einwandfrei funktionieren angesichts der auf diesen Gebieten zu erwartenden großen Finanztransfers. Immerhin stammt ein gutes Viertel der Transfers aus deutschen Beitragszahlungen an die EU.

### 4 Funktionsweise des Systems

Die Partnerschaftsprojekte werden jährlich zwischen Beitrittsländern und der Kommission ausgehandelt und dann an alle Mitgliedsländer verteilt. Innerhalb einer Angebotsfrist von rund 6 Wochen beginnt eine Suche nach Beamten und Angestellten, die bereit sind, für mindestens 12 Monate, meistens bis zu 24 Monate ihre Zelte abzubrechen und als so genannter PAA (Pre-Accession-Advisor) in ein Beitrittsland zu gehen, um dort als permanenter Ansprechpartner den Aufbau der Verwaltungen zu begleiten. Dafür kommen sowohl aktive Beamte und Angestellte als auch Pensionäre und Rentner in Betracht, wenn sie nicht länger als 2 Jahre den Dienst quittiert haben. Unterstützt wird der PAA durch Kurzzeitexperten aus den entsprechenden

Fachreferaten und -einrichtungen. Die Ergebnisverantwortung wird von einem Projektleiter aus der Heimatverwaltung getragen.

Für jedes Projekt muß ein PAA gewonnen und von seiner Heimatbehörde freigestellt werden. In Zeiten des Personalabbaus im öffentlichen Dienst ist dies kein einfaches Unterfangen. Daher unternehmen der National Contact Point (NCP) im Bundesministerium der Finanzen und die Fachressorts gemeinsame Informations- und Überzeugungsanstrengungen, die in diesem Jahr weiter intensiviert werden sollen. Außerdem wird der Bund durch aktive Zusammenarbeit mit den Bundesländern unterstützt. Aufgrund ihrer besonderen Lage in Nachbarschaft zu Beitrittskandidaten ist das Engagement der neuen Länder besonders hervorzuheben. Sachsen und Brandenburg sind mit 22 bzw. 17 Projekten (1998 bis 2001) insbesondere im Landwirtschaftsbereich sehr aktiv. Mecklenburg-Vorpommern schließt mit 10 Projekten an – auch hier mit Schwerpunkt in den landwirtschaftlichen Themen. Ferner sind Bayern und Baden-Württemberg mit je 13 bzw. 8 Projekten sehr engagiert. Weiteres Engagement der Bundesländer ist willkommen.

### 5 Koordinierung des Twinning beim Bundesministerium der Finanzen

Als das Twinning 1998 eingeführt wurde, verlangte die EU-Kommission einen zentralen Ansprechpartner pro Mitgliedsland, kurz: National Contact Point (NCP). Nach Erörterung zwischen den Ressorts wurde dazu die damals noch im Bundeswirtschaftsministerium befindliche Europaabteilung ernannt. Der NCP bildet die Schnittstelle zwischen der EU-Kommission und allen Fachressorts. Er ist treibende Kraft, das deutsche Engagement am Twinning zu erhalten und auszubauen. Er klärt außerdem übergreifende organisatorische und arbeitsrechtliche Fragen, die im Laufe eines „Twinning-Lebens“ auftreten und für alle Interessenten von Belang sind. Dabei wird das Bundesministerium der Finanzen von

einem schlagkräftigen Team der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) unterstützt.

## 6 Beteiligung anderer EU-Mitgliedstaaten an Twinning-Projekten

Während zu Beginn des Twinning im Jahr 1998 Deutschland noch fast konkurrenzlos da stand, haben in 1999 Frankreich, Großbritannien und Schweden aufgeholt. Im letzten Jahr waren die Projektzuschläge insgesamt recht gleichmäßig verteilt. Auch mehrere kleinere Mitgliedsländer wie Dänemark (10 Zuschläge), Finnland (6), Niederlande (12) und Italien (5) beteiligten sich. Mit 24 Zuschlägen blieb Deutschland dennoch mit Abstand an der Spitze, auch wenn die gehandelten Projektvolumina prozentual noch nicht voll den deutschen Finanzierungsanteil am PHARE-Programm (25,3 %) decken.

## 7 Vergrößerung des deutschen Anteils an den Twinning-Projekten

Die Hürde, die genommen werden muss, ist nicht allein die Identifizierung eines geeigneten

PAA und die Abgabe eines fachlich qualifizierten Angebots. PAA und Projektleiter müssen zusätzlich in einer Präsentation vor Ort im Beitrittsland Rede und Antwort stehen. Fast alle Bundesministerien, die systematisch am Twinning mitarbeiten, haben sich inzwischen ein Netz von Mandataren aufgebaut, die die Angebote und Präsentationen professionell vorbereiten. Sie haben sich über die letzten Jahre die sehr komplizierten Twinning-Verfahren und die Vorgaben des Twinning-Handbuchs der EU-Kommission zu Eigen gemacht, sind erfahren in internationaler Projektarbeit und bieten Rat und Tat in allen Phasen eines Twinning-Projekts. Daher stehen die Chancen gut, die deutsche Beteiligung an Twinning-Projekten weiter aufzustocken.

Kontaktadresse:

MR Ruprecht von Arnim  
National Contact Point Twinning  
Bundesministerium der Finanzen  
Referat E B 3  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin  
Tel +49 30 2242 4370  
Fax +49 30 2242 3529

# Grundzüge des deutschen Steuersystems

1 Steuer- und Abgabenverteilung im föderativen Staat	57
2 Struktur der Steuereinnahmen	59
3 Einteilung nach direkten und indirekten Steuern	59
4 Die wichtigsten Steuern im Einzelnen	61
5 Steuer- und Abgabenbelastung	63
6 Ausblick	64

## 1 Steuer- und Abgabenverteilung im föderativen Staat

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderativer Staat. Sie gliedert sich in Bund, Länder und Gemeinden. Diesen Gebietskörperschaftsebenen sind nach dem Grundgesetz ganz bestimmte,

auf ihren Bereich abgestellte Aufgaben zugewiesen, und für diese Aufgaben müssen sie auch grundsätzlich die Ausgaben tragen. Deshalb fließen die Mittel, die vom Staatsbürger für die öffentlichen Aufgaben aufgebracht werden, nicht in einen gesamtstaatlichen Haushalt, sondern sie werden auf Bund, Länder und Gemeinden aufgeteilt.

Neben den drei nationalen Ebenen gewinnt eine vierte Ebene immer mehr an Bedeutung: die Europäische Union. Die Gemeinschaft hat sich über mehrere Zwischenstufen und Erweiterungen zu einer hoch integrierten Institution entwickelt, die inzwischen die gesellschaftspolitische Wirklichkeit und insbesondere auch die Finanzpolitik der Mitgliedstaaten mitbestimmt.

Der Staat benötigt Geld, um seine Funktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten (z. B. durch Verwal-

## Steuer- und Aufgabenverteilung (vereinfachte Darstellung)

	Die wichtigsten Steuereinnahmen	Wichtige Aufgaben
Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil an Lohn- und Einkommensteuer (einschließlich Zinsabschlag)</li> <li>- Anteil an Umsatzsteuer</li> <li>- Gewerbesteuer<sup>1</sup></li> <li>- Grundsteuer</li> <li>- Kleinere eigene Steuern: u. a. Hunde-, Getränke-, Vergnügungs-, Jagd- und Fischereisteuer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Versorgung: Wasser- und Energie, öffentlicher Nahverkehr, Grünanlagen, Kanalisation, Müllabfuhr</li> <li>- Kindergärten, Schulbau</li> <li>- Sozialhilfe</li> <li>- Baugenehmigungen, Meldewesen</li> </ul>
Länder	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil an Lohn- und Einkommensteuer (einschließlich Zinsabschlag und Kapitalertragsteuer)</li> <li>- Anteil an Körperschaftsteuer</li> <li>- Anteil an Umsatzsteuer</li> <li>- Gewerbesteuerumlage</li> <li>- Anteil an nicht veranlagten Steuern vom Ertrag</li> <li>- Erbschaftsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Grunderwerbsteuer, Biersteuer, Rennwett- und Lotteriesteuer, Spielbankabgabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kultur</li> <li>- Schulen, Universitäten</li> <li>- Polizei, Rechtspflege</li> <li>- Gesundheitswesen</li> <li>- Wohnungsbauförderung</li> <li>- Steuerverwaltung</li> </ul>
Bund	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil an Lohn- und Einkommensteuer (einschließlich Zinsabschlag und Kapitalertragsteuer)</li> <li>- Anteil an Körperschaftsteuer</li> <li>- Anteil an Umsatzsteuer</li> <li>- Gewerbesteuerumlage</li> <li>- Anteil nicht veranlagte Steuern vom Ertrag</li> <li>- Solidaritätszuschlag</li> <li>- Mineralölsteuer, Stromsteuer</li> <li>- Versicherungsteuer</li> <li>- Tabaksteuer, Branntweinsteuern, Kaffeesteuer, Schaumweinsteuern, Zwischenerzeugnissesteuer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Sicherung (insbesondere Renten- und Arbeitslosenversicherung)</li> <li>- Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung</li> <li>- Verkehrswesen</li> <li>- Geldwesen</li> <li>- Sektorale Wirtschaftsförderung</li> <li>- Forschung (Großforschungseinrichtungen)</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Gemeinden führen Teile ihres Gewerbesteueraufkommens in Form der Gewerbesteuerumlage an die Länder und den Bund ab. Mit dem Steuerreformgesetz 2000 können Personengesellschaften die Gewerbesteuer (pauschaliert) teilweise von der Einkommensteuer absetzen.

tungseinrichtungen), seinen Bürgern eine wirtschaftlich und sozial angemessene Infrastruktur anzubieten (z. B. Verkehrswege, Energieversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Schulen, Sportstätten, Krankenhäuser, Kindergärten, Altenheime) sowie die zahlreichen Geldleistungen an Bürger (Transferleistungen wie z. B. Wohngeld) und seine sonstigen Aufgaben finanzieren zu können. Deshalb erhebt er Steuern, Gebühren und sonstige Abgaben. Und jeder Bürger hat die Pflicht, im Rahmen der dazu ergangenen Gesetze seinen Anteil zur Finanzierung öffentlicher Leistungen beizutragen.

Bei den Aufgaben und Ausgaben sind die Verantwortlichkeiten der einzelnen Ebenen klar abgegrenzt. Es bestehen allerdings auch gemeinsame Kompetenzen. Dies gilt entsprechend auch

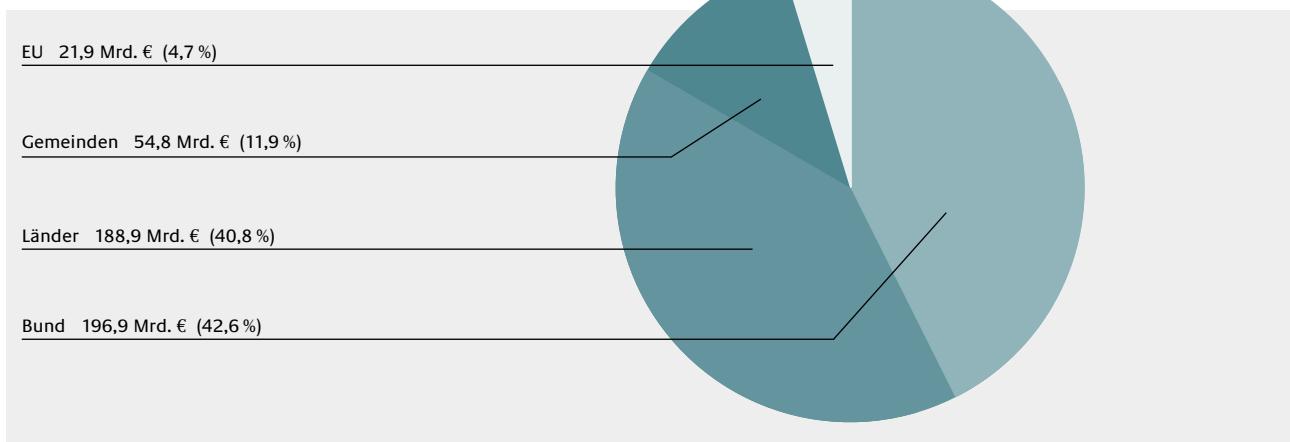
für die vertikale Steuerverteilung auf Bund, Länder und Gemeinden. So wird neben dem Trennsystem – einzelne Steuern stehen allein einer Ebene zu – das Verbundsystem angewendet, das die Einnahmen einzelner Steuern auf Bund, Länder und Gemeinden aufteilt. Die Gemeinschaftsteuern werden nach bestimmten Schlüsseln zugewiesen (siehe Tabelle unten).

Die Steuereinnahmen der staatlichen Ebenen spiegeln das Gewicht der einzelnen Ebenen im föderativen Gefüge der Bundesrepublik Deutschlands wider. Der größte Anteil an den gesamtstaatlichen Einnahmen entfällt auf den Bund, gefolgt von Ländern, Gemeinden und schließlich der Europäischen Union. Im Einzelnen ergibt sich umseitige Aufteilung.

## Aufteilung der Gemeinschaftsteuern auf die Gebietskörperschaften (Stand 2002)

Steuerart	Bund	Länder	Gemeinden
Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer	42,5	42,5	15,0
Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer	50,0	50,0	
Zinsabschlag	44,0	44,0	12,0
Umsatzsteuer einschließlich Einfuhrumsatzsteuer			
vom Gesamtaufkommen	5,63		
vom verbleibenden Aufkommen			2,2
vom danach verbleibenden Aufkommen	49,6	50,4	
Gewerbesteuer (lt. Steuerschätzung November 2001)	7,9	18,0	74,1

## Aufteilung des Steueraufkommens 2002 in Mrd. € (in % des Steueraufkommens)



## 2 Struktur der Steuereinnahmen

Lohn-, Umsatz-, Einfuhrumsatz-, Körperschaft-, Gewerbe- und veranlagte Einkommensteuer sind die aufkommensstärksten Steuern. Diese sechs Steuern erbringen fast drei Viertel aller Steuereinnahmen.

In historischer Perspektive zeigt sich, dass sich das Steueraufkommen auf immer weniger Steuern konzentriert. Insgesamt sind die Konzentrationstendenzen in erster Linie auf den Bedeutungszuwachs der Lohn- und Umsatzsteuer zurückzuführen. Nicht zuletzt aus umweltpolitischen Gesichtspunkten hat allerdings auch die Mineralölsteuer als Finanzierungsquelle spürbar an Bedeutung gewonnen.

Die Einkommensteuer und die Umsatzsteuer haben mit weitem Abstand das höchste Gewicht in unserem Steuersystem. So werden die Steuern vom Einkommen 2002 etwa 178 Mrd. € bringen. Bei der Umsatzsteuer (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer) sind etwa 145,6 Mrd. € zu erwarten. Im Detail ist die Struktur der Steuereinnahmen der umseitigen Tabelle zu entnehmen.

## 3 Einteilung nach direkten und indirekten Steuern

Eine gängige Einteilung der Steuern erfolgt nach dem Verhältnis von Steuerschuldner und Steuerträger. Fallen beide Eigenschaften auf ein Steuersubjekt, spricht man von direkten Steuern (bspw. Einkommen-, Erbschaftsteuer). Fallen diese Merkmale auf verschiedene Steuersubjekte, liegen indirekte Steuern vor (bspw. Umsatzsteuer: Steuerschuldner ist der Unternehmer, Steuerträger ist der Verbraucher).

Langfristig schwankt das Aufkommen an indirekten Steuern um 10 % des BIP. Seit rund 10 Jahren ist jedoch eine dauerhafte Erhöhung auf gut 11 % des BIP zu erkennen. Wesentliche Gründe hierfür sind die Erhöhungen der Umsatzsteuer (1. Januar 1993, 1. April 1998) und der Mineralölsteuer (1. Januar 1994; aufgrund der Ökosteuer: 1. April 1999, 1. Januar 2000, 1. Januar 2001, 1. Januar 2002).

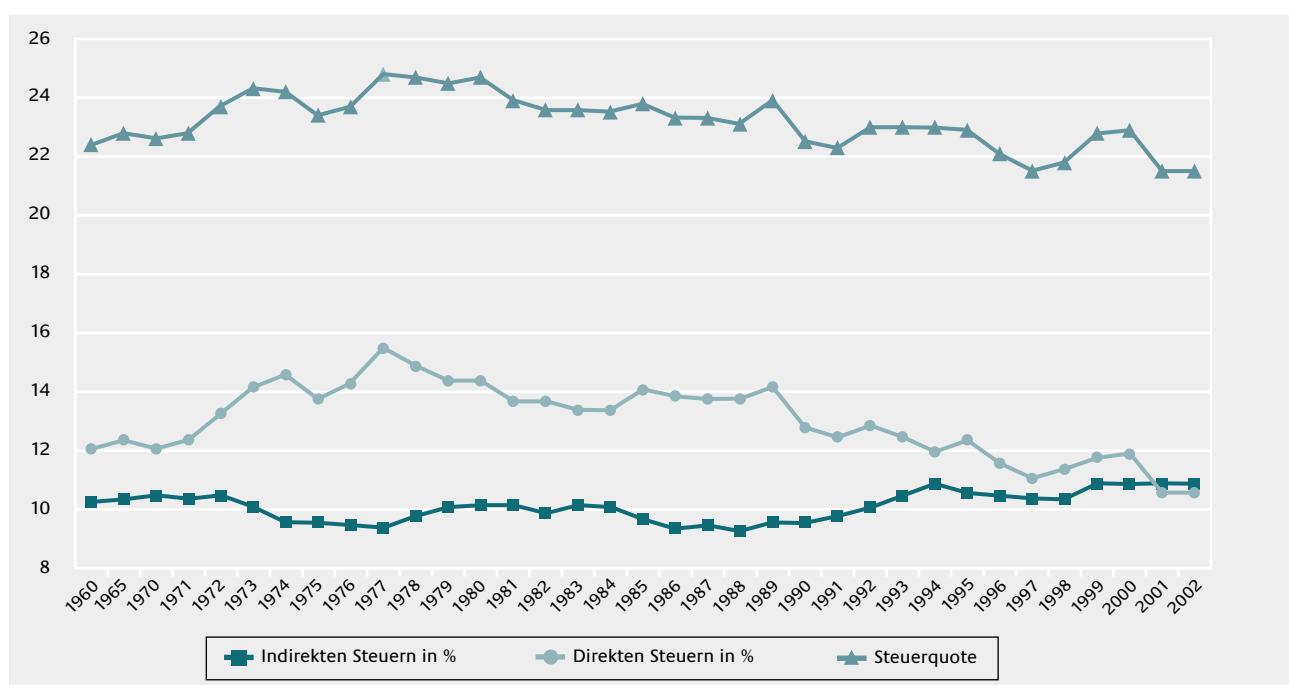
Gemessen an der relativ stabilen Entwicklung der indirekten Steuern schwankt das Aufkommen der direkten Steuern im Verhältnis zum BIP spürbar stärker. Die Quote der direkten Steuern ist bis Mitte der 70er-Jahre auf gut 15<sup>1/2</sup> % des BIP angestiegen.

## Schätzung der Steuereinnahmen für 2002 in Mio. € in % der Steuereinnahmen insgesamt

	Mio. €	%
<b>I. Gemeinschaftliche Steuern</b>	<b>323 498</b>	<b>69,3</b>
Lohnsteuer	137 004	29,3
Veranlagte Einkommensteuer	9 434	2,0
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	11 000	2,4
Zinsabschlagsteuer	9 030	1,9
Körperschaftsteuer	11 400	2,4
Steuern vom Umsatz	145 630	31,2
<b>II. Bundessteuern</b>	<b>84 108</b>	<b>18,0</b>
Mineralölsteuer	42 500	9,1
Stromsteuer	4 950	1,1
Tabaksteuer	13 400	2,9
Branntweinsteuer	2 075	0,4
Versicherungsteuer	8 100	1,7
Kaffeesteuer	1 050	0,2
Schaumweinsteuer	483	0,1
Solidaritätszuschlag	11 545	2,5
Übrige Bundessteuern	5	.
<b>III. Ländersteuern</b>	<b>19 842</b>	<b>4,2</b>
<b>IV. Gemeindesteuern</b>	<b>36 248</b>	<b>7,8</b>
Gewerbesteuer	26 298	5,6
Sonstige Gemeindesteuern	9 950	2,1
<b>V. Zölle<sup>1</sup></b>	<b>3 225</b>	<b>0,7</b>
<b>VI. Steuereinnahmen insgesamt</b>	<b>466 922</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Die Zölle fließen der EU als eigene Einnahmen in voller Höhe zu.  
Quelle: Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ vom November 2001, bereinigt um folgende, mittlerweile in Kraft getretene Steuerrechtsänderungen: Gesetz zur Finanzierung der Terrorbekämpfung; Steuerverkürzungsbekämpfungsgesetz; Steueränderungsgesetz 2001; Gesetz zur Fortentwicklung des Unternehmenssteuerrechts.

## Entwicklung der Steuerquote Anteil der direkten und indirekten Steuern am Bruttoinlandsprodukt (in %)



Danach ist sie kontinuierlich gesunken und betrug Ende der 90er-Jahre rund 12 %. Nicht zuletzt wegen der Einkommensteuerentlastungen im Rahmen der Steuerreform sind die direkten Steuern seit dem Jahr 2000 um zusätzlich gut 1%-Punkt des BIP zurückgegangen auf rund  $10\frac{3}{4}\%$  des BIP. Erstmals seit 50 Jahren haben die direkten Steuern ein geringeres Gewicht als die indirekten Steuern.

Gemessen an den Gesamteinnahmen ist das Verhältnis der direkten zu den indirekten Steuern insgesamt ausgewogen. Direkte und indirekte Steuern tragen zu annähernd gleichen Teilen zur Finanzierung der staatlichen Leistungen bei.

## 4 Die wichtigsten Steuern im Einzelnen

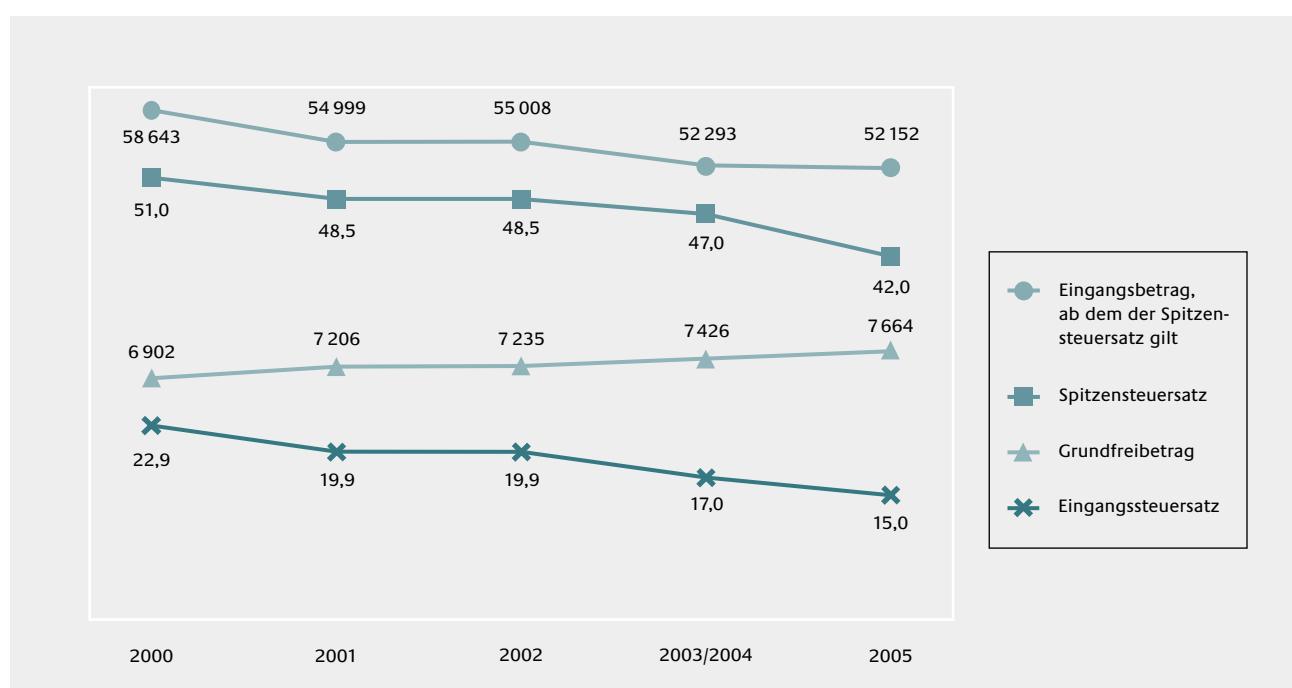
Die **Einkommensteuer** ist eine Steuer, die bei allen natürlichen Personen, die in Deutschland woh-

nen oder hier ansässig sind, erhoben wird. In ihre Bemessungsgrundlage gehen Einkünfte ein aus:

- nicht selbstständiger Arbeit (Lohn und Gehalt),
- Land- und Forstwirtschaft,
- Gewerbebetrieb,
- selbstständiger Arbeit (z. B. als Angehöriger eines freien Berufs),
- Kapitalvermögen (z. B. Zinsen),
- Vermietung und Verpachtung oder
- sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 des Einkommensteuergesetzes (z. B. Altersrenten)

Der **Einkommensteuertarif** bestimmt in erster Linie über die Einkommensteuerbelastung der Steuerpflichtigen. Der Tarif ist angepasst an die steuerliche Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen: Höhere Einkommen unterliegen einer höheren durchschnittlichen Einkommensteuerbelastung als niedrige Einkommen (Progressionswirkung des Einkommensteuertarifs).

### Entwicklung der Einkommensteuertarife



Der Tarif gestaltet sich unter Berücksichtigung der Tarifsenkungen im Rahmen der Steuerreform 2000 wie folgt:

- Von dem zu versteuernden Einkommen bleibt ein Grundfreibetrag steuerfrei. Er beträgt aktuell 7 235 €, wird im Jahr 2003 auf 7 426 € und im Jahr 2005 auf 7 664 € angehoben (für Ehepaare doppelte Beträge).
- In der Progressionszone steigen die Steuersätze von 19,9 % auf 48,5 %, ab dem Jahr 2003 von 17,0 % auf 47,0 % und im Jahr 2005 von 15,0 % auf 42,0 %.
- In der oberen Proportionalzone mit Beginn bei 55 008 € wird jeder Einkommenszuwachs mit 48,5 % besteuert. Der Einkommensteuersatz wird in zwei weiteren Schritten auf 47,0 % ab 52 293 € im Jahr 2003 und 42,0 % ab 52 152 € im Jahr 2005 gesenkt.
- Höhe und Verlauf der tariflichen Steuersätze sind unter Beachtung des staatlichen Finanzbedarfs so festgelegt, dass der Leistungswille insbesondere auch bei Bürgern mit kleinen und mittleren Einkommen gestärkt wird.

Der **Körperschaftsteuer** unterliegen juristische Personen, z. B. Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Genossenschaften mit ihrem Einkommen. Der Körperschaftsteuersatz beträgt seit 2001 einheitlich 25 % für einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne. Auf die Ausschüttung wird grundsätzlich zusätzlich Kapitalertragsteuer mit einem Steuersatz von 20 % erhoben.

Auf der Ebene des Anteilseigners wird die körperschaftsteuerliche Vorbelastung ausgeschütteter Gewinne berücksichtigt. Die Dividenden werden nur zur Hälfte in die Bemessungsgrundlage für die persönliche Einkommensteuer der Anteilseigner einbezogen. Das skizzierte **Halbeinkünfteverfahren** löste mit Beginn des letzten Jahres das so genannte Vollergebnisverfahren ab. Die Bundesregierung trägt damit insbesondere europäischen Anforderungen Rechnung. Im Ergebnis gewährleistet auch das neue Verfahren eine Belastung ausgeschütteter Gewinne, die der

steuerlichen Belastung anderer Einkunftsarten angenähert ist.

Bei der **Umsatzsteuer** handelt es sich um eine allgemeine Verbrauchsteuer. Der Umsatzsteuer unterliegen bis auf wenige Ausnahmen alle Warenumsätze und Dienstleistungen (Beförderungsleistungen, Reparaturen usw.) und zwar auf allen Wirtschaftsstufen. Die Umsatzsteuer wird also z. B. nicht nur erhoben, wenn die Ware an den Verbraucher verkauft wird. Sie begleitet jedes Produkt vom Rohstoff bis zu Fertigware, und zwar bis diese in die Hand des Letztverbrauchers gelangt. Der Letztverbraucher oder Endabnehmer soll die Umsatzsteuer – so ist sie systematisch angelegt – wirtschaftlich tragen.

Die Umsatzsteuer bemisst sich grundsätzlich nach dem Entgelt für eine Ware oder Dienstleistung, auf das der jeweils geltende allgemeine oder ermäßigte Steuersatz (16 bzw. 7 %) angewandt wird.

Das besondere Kennzeichen der Umsatzsteuer – nach dem System der Besteuerung auch „Mehrwertsteuer“ genannt – ist der Vorsteuerabzug. Die Unternehmer können die ihnen für empfangene Leistungen von anderen Unternehmen in Rechnung gestellten Umsatzsteuerbeträge von der Umsatzsteuer abziehen, die sie für ihre eigenen Umsätze schulden. Auf diese Weise wird erreicht, dass auf jeder Umsatzstufe tatsächlich nur die jeweilige Wertsteigerung (der so genannte Mehrwert) der Besteuerung unterworfen wird und mit hin alle Waren und Dienstleistungen einheitlich mit der Umsatzsteuer belastet werden. Zugleich wird damit verhindert, dass auf jeder Umsatzstufe die Umsatzsteuer in voller Höhe (und z. B. auch Umsatzsteuer auf Umsatzsteuer) erhoben wird und die Gesamtbelastung mit Umsatzsteuer von der Anzahl der durchlaufenen Umsatz- und Wirtschaftsstufen abhängt.

Eine weitere wichtige Einnahmequelle sind die **Verbrauchsteuern**. Verbrauchsteuern sind Abgaben, die den Verbrauch oder Gebrauch bestimm-

ter Waren belasten. Die Steuerlast soll den Verbraucher treffen. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Verwaltungskostenbegrenzung werden diese Steuern aber regelmäßig bei den Herstellern erhoben, die sie im Warenpreis auf ihre Abnehmer überwälzen. Mit Verbrauchsteuern sind gegenwärtig Strom, Mineralöle, Tabakwaren, Branntwein, Bier, Schaumwein und Zwischenerzeugnisse sowie Kaffee belastet.

Diese Steuern werden von der Bundeszollverwaltung erhoben. Das Aufkommen fließt mit Ausnahme der Biersteuer dem Bund zu.

## 5 Steuer- und Abgabenbelastung

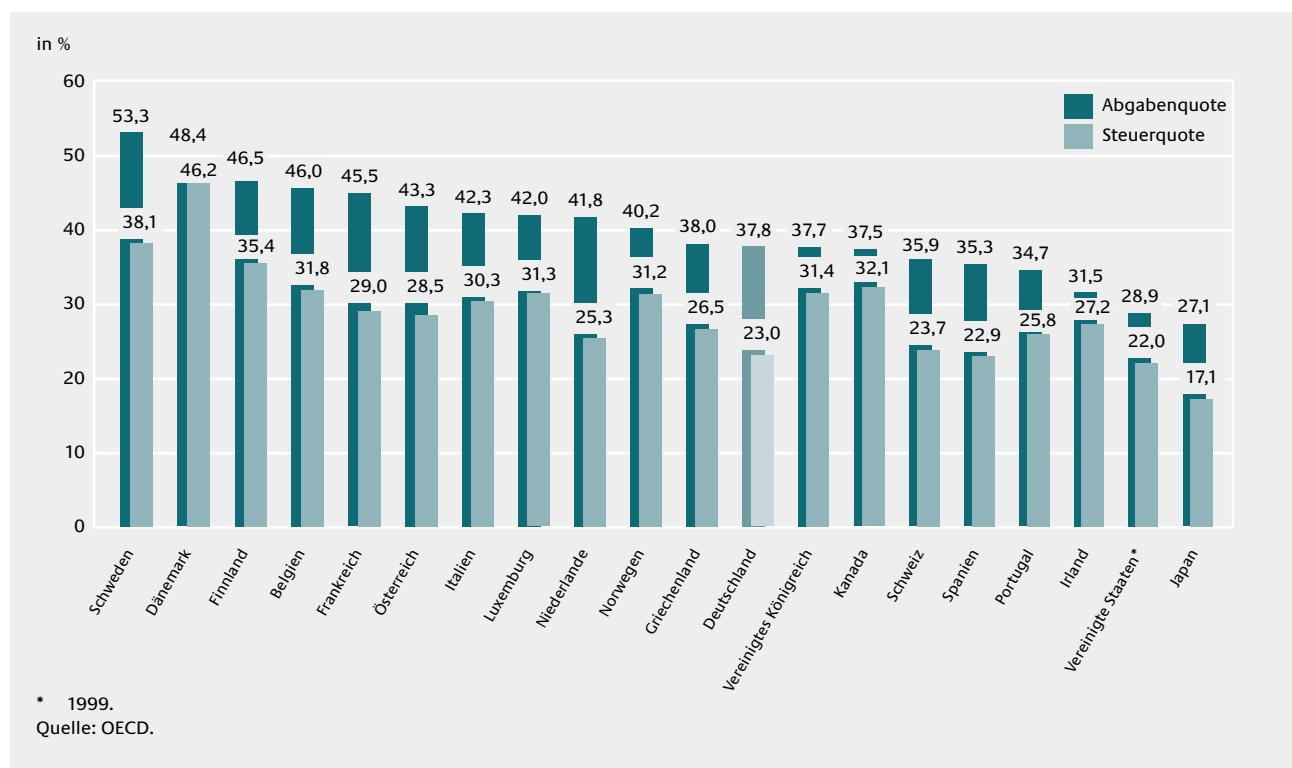
Die volkswirtschaftliche Steuerquote, d. h. das Verhältnis von Steuereinnahmen zum BIP, verläuft in der längerfristigen Entwicklung relativ stabil. Sie liegt im Jahr 2001 bei 21,6 % des BIP nach rund 23 % im Jahr 2000. Dies ist der

niedrigste Wert, der seit 1960 ermittelt wurde. Ohne die Einkommensteuerentlastungen durch die Steuerreform 2000 würde diese Quote deutlich höher ausfallen.

Im internationalen Vergleich ist die Steuerbelastung in Deutschland gemessen am BIP außerordentlich niedrig. Ursächlich dafür ist, dass bspw. in den skandinavischen Staaten die Sozialausgaben weitgehend steuerfinanziert sind, während in den kontinentaleuropäischen Staaten zu ihrer Finanzierung in erster Linie Beiträge erhoben werden. Per Saldo muss ein fairer internationaler Vergleich auf Steuern und Abgaben abstellen.

Gemessen am BIP sind Steuern und Abgaben in Deutschland im internationalen Vergleich nicht hoch. Insgesamt nimmt Deutschland eine Position im Mittelfeld ein, mit der Tendenz zu den Staaten mit geringer Steuer- und Abgabenbelastung aufzuschließen.

## Steuer- und Abgabenquoten 2000



## 6 Ausblick

Die Bundesregierung hat im Rahmen der Steuer- und Unternehmenssteuerreform Verbraucher und Unternehmer spürbar entlastet. Dass sich dabei die deutsche Position bei der Besteuerung von Körperschaften nicht noch weiter verbessert hat, liegt vor allem an der Gewerbesteuer. Dieses

Problem wird die Bundesregierung in der nächsten Legislaturperiode unter Beachtung der kommunalen Belange angehen. Das BMF wird noch im Jahr 2002 eine Kommission einsetzen, die sich mit den grundsätzlichen Problemen des kommunalen Finanzsystems befassen soll. Die Reform der Gewerbesteuer wird dabei ein zentrales Thema sein.

# Lohn- und Einkommensteuerstatistik

## Vorbemerkung

Bei den Schätzungen von Steuermehr- und -mindereinnahmen stützt sich das BMF auf die Daten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik. Diese Berechnungen sind für die Beurteilung der Finanzierbarkeit von Änderungen in der Einkommensteuer unerlässlich. Vor der Veröffentlichung der neuen Statistikergebnisse Ende 2002 soll die bisher verwendete Datengrundlage noch einmal beleuchtet werden.

Die aktuelle Lohn- und Einkommensteuerstatistik bezieht sich auf den Veranlagungszeitraum 1995. Die neueste Statistik bildet deshalb eine Einkommensentstehung ab, die schon mehr als sechs Jahre zurückliegt. Auf den ersten Blick muss die Statistik deshalb veraltet erscheinen, jedoch verändert sich dieses Bild, wenn die zeitliche Abfolge des Besteuerungsverfahrens, insbesondere die langen Fristen der Veranlagung der Steuerpflichtigen sowie die sich daran anschließende statistische Auswertung mit der amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistik näher betrachtet werden.

## Ablauf der Einkommensteuerveranlagung

Bei der Betrachtung des zeitlichen Ablaufs ist zunächst zu berücksichtigen, dass sich die Frist zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung auf bis zu zwei Jahre belaufen kann. Falls keine Pflichtveranlagung vorgeschrieben war, konnten die Steuerpflichtigen die Steuererklärung über das Einkommen im Veranlagungszeitraum 1995 bis zum 31. Dezember 1997 abgeben. Diese letzte zulässige Abgabemöglichkeit der Veranlagungsunterlagen und der sich anschließende notwendige Bearbeitungszeitraum in den Finanzämtern bestimmen daher den Zeitpunkt, zu dem alle not-

wendigen Daten für eine möglichst vollständige Statistik bereitstehen.

Unabhängig vom Zeitpunkt der Abgabe der Steuererklärung ist zu beachten, dass gerade die komplizierten und lange bearbeiteten Steuerfälle jene Fälle sind, die bezüglich der Höhe der Einkünfte, der Höhe der Abzüge oder der festgesetzten Steuer nach der Erfahrung die „gewichtigsten“ sind. Für die Aussagefähigkeit der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sind diese relativ spät abgeschlossenen Steuerfälle daher besonders bedeutsam. So brachten 1995 jene bestverdienenden Steuerpflichtigen, deren Einkünfte mit dem Höchstsatz in der oberen Proportionalzone besteuert wurden, einerseits 22,0 % des gesamten Steueraufkommens auf, andererseits umfassten sie aber nur 1,2 % aller Steuerpflichtigen.

## Ablauf der Statistikerstellung

Die den Steuerpflichtigen eingeräumten Steuererklärungsfristen und die notwendige Bearbeitungszeit führen somit dazu, dass vollständige Daten für die Statistikerstellung erst  $2\frac{3}{4}$  Jahre nach dem Ende des Veranlagungsjahrs in den Finanzämter vorliegen. Die Daten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 konnten daher erst zum Schlusstermin 30. September 1998 von der Finanzverwaltung an die für die Erhebung zuständigen Statistischen Landesämter weitergeleitet werden.

Die Aufbereitung des Einzeldatenmaterials (in der Statistikerfachsprache „Plausibilisierung“ genannt) und die anschließende Erstellung der Statistiktabellen erfordern eine Bearbeitungszeit von rund einem Jahr. Darin eingeschlossen ist die Auswertung der Steuerfälle, bei denen nur die von den Steuerzahlern zurückgegebenen Lohnsteuerkarten, jedoch keine förmlichen Veranlagungsunterlagen vorliegen.

Da die amtliche Statistikerstellung zunächst dezentral von den Statistischen Landesämtern vorgenommen wird, werden erst nach Vorliegen

der Länderergebnisse diese im Statistischen Bundesamt zu einem Bundesergebnis zusammengeführt. Ende 1999 konnte schließlich die Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 fertig gestellt werden. Die wichtigsten Ergebnisse sind in der Fachserie 14, Reihe 7.1 des Statistischen Bundesamtes publiziert.

## Rechtsgrundlage der Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird gemäß dem Gesetz über Steuerstatistiken vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250, 1409) als amtliche Bundesstatistik erstellt. In der Statistik werden das gesamte steuerlich relevante Einkommen und ebenso die Abzugsbeträge wie Werbungskosten und Sonderausgaben aller Steuerpflichtigen erfasst. Bei den erhobenen Merkmalen handelt es sich grundsätzlich um die im Einkommensteuergesetz definierten Tatbestände. Ergänzende Erhebungsmerkmale sind das Geschlecht, Geburtsjahr, Religion, Kinderfreibeträge und Kindergeld, Wohnsitzgemeinde und ähnliche Merkmale, die für die Nutzer der Statistik von erheblicher Bedeutung bei der Interpretation der Daten sind.

Aufgrund der Komplexität der Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird die Statistik nur für jedes dritte Veranlagungsjahr durchgeführt. Das heißt, dass die Statistik des Veranlagungszeitraums 1995, die Ende 1999 aufbereitet zur Verfügung stand, bis in das siebte Folgejahr die jüngste und damit aktuellste Statistik bleibt. Erst Ende 2002 wird voraussichtlich die neue Lohn- und Einkommensteuerstatistik für das nächste Veranlagungsjahr 1998 vorliegen.

Um zeitnähere Informationen zu erhalten, wurde 2001 das Gesetz über Steuerstatistiken dahin gehend geändert, dass künftig jährlich eine Geschäftsstatistik zur Lohn- und Einkommensteuer vom Statistischen Bundesamt aufbereitet wird. Zur Steigerung der Aktualität wird diese Statistik auf die maschinell auswertbaren bearbeite-

ten Steuerfälle eines Bearbeitungsjahres beschränkt. Erste statistische Informationen für ein Veranlagungsjahr können daher künftig nach gut einem Jahr vorliegen.

Mit der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1992, die der Statistik 1995 vorangegangen war, wurde erstmals die frühere Trennung zwischen der Lohnsteuerstatistik und der Statistik über die veranlagte Einkommensteuer aufgehoben. Die Lohnsteuerstatistik enthielt nur Daten über Steuerpflichtige, die lohnsteuerpflichtige Einkünfte hatten. Von ihnen wurden die Lohnsteuerkarteninformationen bzw. die Daten des früheren Lohnsteuer-Jahresausgleichs erfasst. Die Lohnsteuerstatistik hatte den entscheidenden Nachteil, dass sie nur die Betrachtung eines Teilespekts der Einkommensbesteuerung darstellte, nämlich des Lohnsteuerabzugs bzw. des Lohnsteuer-Jahresausgleichs auf Löhne und Gehälter der nichtselbstständig Erwerbstätigen. Aus den beiden Statistiken konnte nicht ohne weiteres ein konsistentes Gesamtbild der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen gewonnen werden, weil die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen in beiden Statistiken – der Lohnsteuerstatistik und der Statistik über die veranlagte Einkommensteuer – enthalten waren. Die Unzulänglichkeiten des Nebeneinanders der beiden Statistiken konnte durch die integrierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik beseitigt werden.

## Steuerpflichtige

Nach dem Gesetz über Steuerstatistiken erfasst die Lohn- und Einkommensteuerstatistik die steuerlich relevanten Einkommensmerkmale der steuerpflichtigen natürlichen Personen. Steuerpflichtige sind neben Einzelpersonen auch Ehegatten, die im Falle der Zusammenveranlagung als ein Steuerpflichtiger gelten. Dies hat zur Folge, dass die Lohn- und Einkommensteuerstatistik keine reinen Individualeinkommen abbildet. Hinter den einzelnen Steuerpflichtigen stehen auch zusammenveranlagte Ehepaare, mithin zwei Personen.

Aus der Abgrenzung der Steuerpflichtigen ergibt sich, dass sie auch nicht mit Haushalten gleichgesetzt werden können, weil die Einkünfte von Kindern, auch wenn sie noch im Haushalt der Eltern leben, nicht über die Eltern veranlagt werden. Soweit Kinder, z. B. als Auszubildende, selbst eine Steuererklärung abgeben, werden sie von der Statistik gesondert erfasst.

Aufgrund der einkommensteuerlichen Zusammenveranlagung von Ehegatten kann in der Statistik nur ein eingeschränkter Nachweis für die einzelnen hinter den steuerpflichtigen Ehegatten stehenden tatsächlichen Personen, der so genannten Steuerfälle, geführt werden. Die Einkünfte werden unabhängig vom Beitrag der Ehepartner zusammengerechnet und um bestimmte Abzugspositionen wie Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen vermindert. Die Anteile des einzelnen Ehepartners am zu versteuernden Einkommen sind in der Regel nicht exakt zu bestimmen.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik vermittelt trotzdem einen wesentlichen Überblick über die Einkünfte der Bevölkerung. Nicht erfasst sind Bezieher geringfügiger Einkünfte sowie der größte Teil der Bezieher von Renteneinkünften (nur der so genannte Ertragsanteil von rund 30 % unterliegt der Besteuerung, dieser wird meist durch den Grundfreibetrag von der Steuerbelastung freigestellt).

## Einkommensbegriff

In den tabellarischen Darstellungen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik spielt der steuerliche Gesamtbetrag der Einkünfte die wichtigste Rolle. Insbesondere die Einkommensschichtungen werden meist nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte abgebildet. Zwar weicht dieser Einkommensbegriff von der Bemessungsgrundlage der tariflichen Einkommensteuer, der für die Besteuerung wichtigen Größe „zu versteuerndes Einkommen“, ab. Jedoch korrespondiert der Gesamtbetrag der Einkünfte stärker mit dem

wirtschaftlichen Einkommensbegriff, sodass sich ökonomische Fragestellungen besser mit dieser Einkünftegröße beschreiben lassen.

Für die Ermittlung des Gesamtbetrags der Einkünfte ist zunächst die Summe der Einkünfte von Bedeutung. Sie wird durch Addition der sieben Einkunftsarten gebildet. Dabei handelt es sich um die drei Gewinneinkunftsarten (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit) sowie vier Einkunftsarten, bei denen die zu besteuern den Einkünfte als Differenz zwischen Einnahmen und Werbungskosten definiert werden. Bei den Letztgenannten handelt es sich um Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung sowie sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 EStG (z. B. Leibrenten, Entschädigungen usw.).

Für die Ermittlung des Gesamtbetrags der Einkünfte werden von der Summe der Einkünfte der Altersentlastungsbetrag nach § 24a EStG sowie die Abzüge für Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft nach § 13 Abs. 3 EStG abgesetzt.

Für die ökonomische Interpretation der Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist entscheidend, dass die Statistik nur die bei der Einkommensteuerveranlagung relevanten steuerrechtlichen Einkommensgrößen nachweist. Nicht zu versteuerndes Einkommen – z. B. aus Sozialtransfers – wird nicht nachgewiesen.

## Anzahl der Steuerpflichtigen

Die Zahl der Steuerpflichtigen in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 beträgt 29,8 Mio. (zusammenveranlagte Ehepaare sind als ein Fall gerechnet). Bei 2,1 Mio. unbeschränkt Steuerpflichtigen lag der Gesamtbetrag der Einkünfte unter Null. Bei diesen Verlustfällen wurde deshalb keine Einkommensteuer festgesetzt.

Aus der Gesamtzahl der unbeschränkt Steuerpflichtigen ergibt sich durch Verdoppelung der Zahl der zusammenveranlagten Ehegatten die

Gesamtzahl von rund 40 Mio. Personen, die von der Lohn- und Einkommensteuerpflicht im Jahr 1995 erfasst waren.

Neben den unbeschränkt Steuerpflichtigen wurden 60 000 beschränkt Steuerpflichtige erfasst. Beschränkt einkommensteuerpflichtig sind Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Sie unterliegen mit den inländischen Einkünften der Steuerpflicht.

Von den Steuerpflichtigen (Einzelpersonen bzw. zusammenveranlagte Ehegatten, die gemeinsam als ein Steuerpflichtiger zählen) bezogen im Jahr 1995 26,8 Mio. Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, d. h. sie waren lohnsteuerpflichtig. Hinter dieser Zahl stehen 32,0 Mio. Lohnsteuerzahler.

Wie bereits oben erwähnt, wurde in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik die Trennung zwischen Lohnsteuerpflichtigen und den mit anderen Einkünften Steuerveranlagten aufgehoben. Alle Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen werden daher gemeinsam in einer Statistik nachgewiesen. Diese Zusammenfassung trägt dem Charakter der Lohnsteuer Rechnung, die reguläre Einkommen-

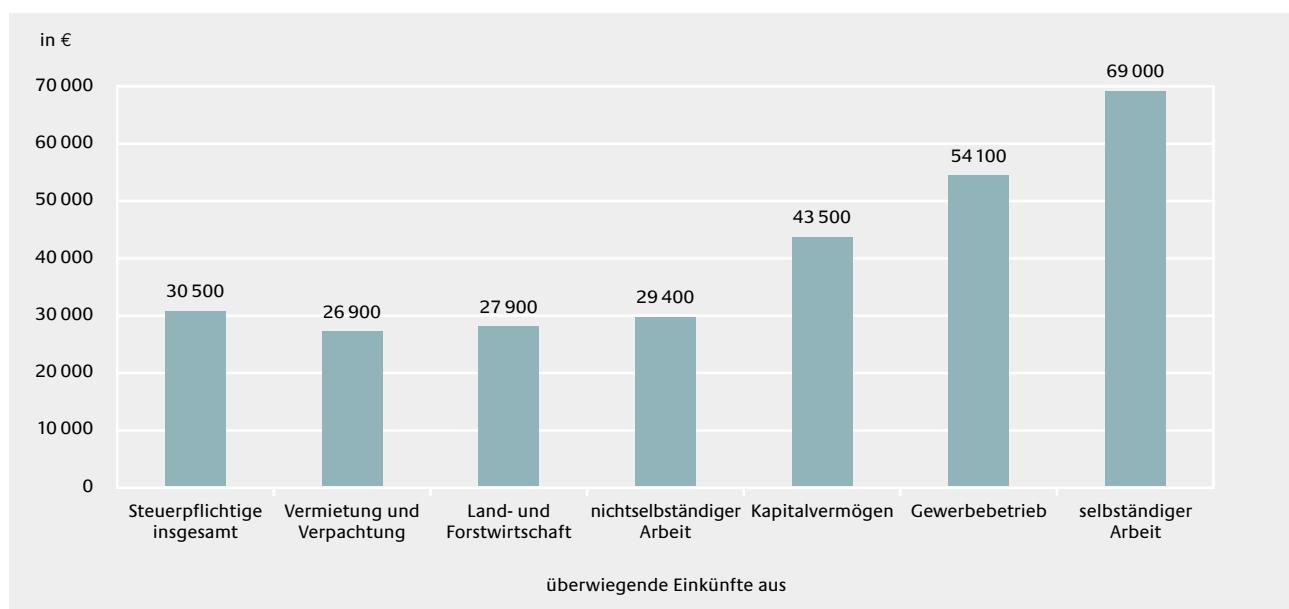
steuer ist. Jedoch wird sie an der Quelle der Einkommensentstehung, also beim Arbeitgeber, eingehalten. Im Fall der Veranlagung stellt die abgeführtste Lohnsteuer eine Vorauszahlung des Steuerpflichtigen dar, im Fall der Nichtveranlagung ist die Lohnsteuer die definitive Einkommensteuer auf die Bezüge des Beschäftigten. Steuerzahler brauchen sich dann nicht veranlagen zu lassen, wenn sie neben dem Lohneinkommen keine weiteren Einkünfte haben und keine über den allgemein geltenden Pauschalen liegenden Werbungskosten und Sonderausgaben geltend machen können.

Von Lohnsteuerpflichtigen, die weder zur Einkommensteuerveranlagung verpflichtet waren noch einen Antrag auf Veranlagung zur Einkommensteuer gestellt hatten, wurde die Lohn- und Einkommensteuerstatistik durch Auswertung der Informationen auf den vorliegenden Lohnsteuerkarten ergänzt.

## Durchschnittliche Einkünfte

Bei den 27,7 Mio. Steuerpflichtigen mit positivem Gesamteinkommen (ohne Verlustfälle) im Veranlagungszeitraum 1995 lag der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte bei 30 500 €.

## Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte



Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte variiert je nach dem, aus welcher Einkunftsart die Einkünfte überwiegend gebildet wurden. Stammten die Einkünfte überwiegend aus Vermietung und Verpachtung bzw. Land- und Forstwirtschaft, lag der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte der Steuerpflichtigen bei 26 900 € bzw. 27 900 € (mit 7 200 € war der Gesamtbetrag der Einkünfte bei hauptsächlich sonstigen Einkünften am niedrigsten – diese Einkunftsart wird hier wegen der geringen fiskalischen Ertragskraft ausgeblendet). Einen höheren durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte erzielten mit 29 400 € diejenigen Steuerpflichtigen, die Einkünfte überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit bezogen. Überdurchschnittlich war der Gesamtbetrag der Einkünfte dort, wo er überwiegend aus Kapitalvermögen (43 500 €), aus Gewerbebetrieb (54 100 €) oder aus selbständiger Arbeit (69 000 €) entstand.

Die festgesetzte Einkommensteuer bezieht sich auf die Größe „zu versteuerndes Einkommen“. Diese Bemessungsgrundlage der tariflichen Einkommensteuer ergibt sich dadurch, dass vom Gesamtbetrag der Einkünfte die abziehbaren Sonderausgaben und außergewöhnlichen Belastun-

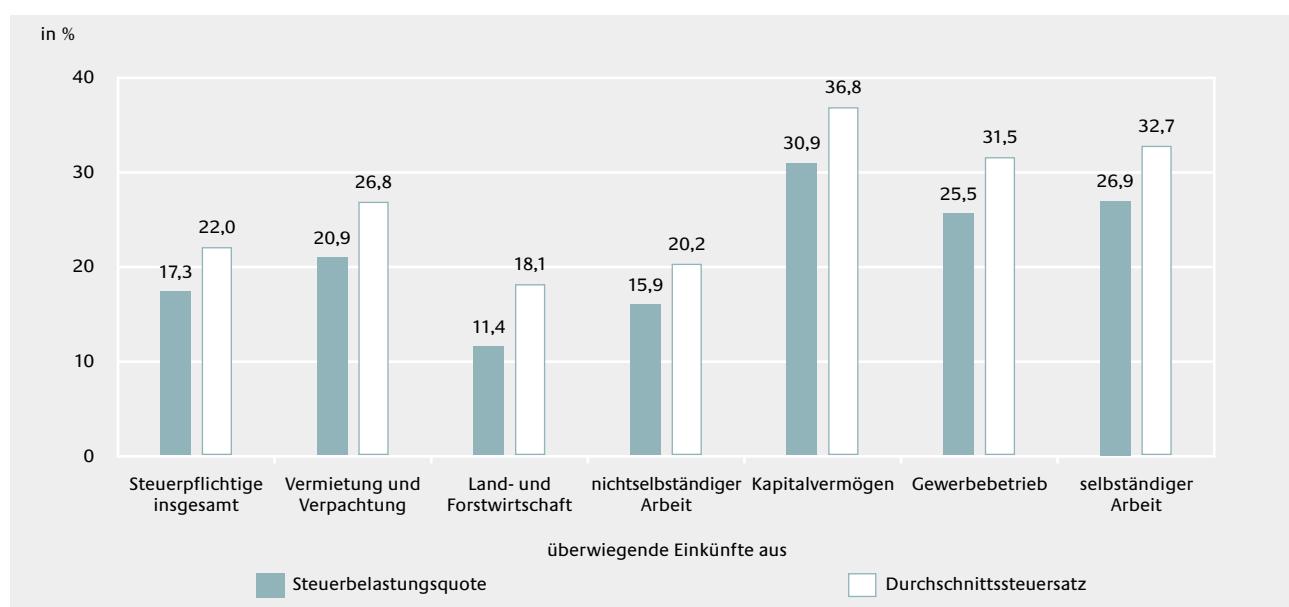
gen sowie die Kinderfreibeträge abgezogen werden. Aus diesem Grund liegt das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen mit 24 000 € wesentlich unter dem durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte (rund 30 500 €).

## Durchschnittliche Steuerbelastung

Die Steuerbelastungsquote gibt das Verhältnis zwischen festgesetzter Einkommensteuer und dem Gesamtbetrag der Einkünfte an. Sie betrug im Jahr 1995 17,3 %. Unterscheidet man auch hier danach, aus welcher Einkunftsart die Einkünfte überwiegend stammten, zeigt sich bei den überwiegenden land- und forstwirtschaftlichen Einkünften mit 11,4 % die kleinste Steuerbelastungsquote. Die zweitkleinste Steuerbelastungsquote war beim Überwiegen der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit mit 15,9 % festzustellen. Wesentlich darüber lag die Steuerbelastungsquote bei Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Vermietung und Verpachtung (20,9 %), Gewerbebetrieb (25,5 %), selbständiger Arbeit (26,9 %) und Kapitalvermögen (30,9 %).

Der Durchschnittssteuersatz gibt das Verhältnis zwischen festgesetzter Einkommensteuer und

## Durchschnittliche Steuerbelastung



dem zu versteuernden Einkommen an. Da das zu versteuernde Einkommen durch die Abzugsbeträge gegenüber dem Gesamtbetrag der Einkünfte gemindert ist, liegt der Durchschnittssteuersatz grundsätzlich über der Steuerbelastungsquote. Im Jahr 1995 betrug der Durchschnittssteuersatz 22,0 %. Er war auch hier am niedrigsten bei überwiegenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (18,1 %), am zweitniedrigsten bei überwiegenden Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (20,2 %). Wesentlich höhere Durchschnittssteuersätze ergaben sich bei den überwiegenden Einkünften aus Vermietung und Verpachtung (26,8 %), Gewerbebetrieb (31,5 %), selbständiger Arbeit (32,7 %) und Kapitalvermögen (36,8 %).

Bei der großen Anzahl der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (93,2 % der Steuerbelasteten haben diese Einkünfte) lag die Steuerbelastungsquote bei 16,8 % und der Durchschnittssteuersatz bei 21,4 %. Dagegen weist die kleinere Gruppe der Steuerpflichtigen ohne Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (6,8 % der Steuerpflichtigen mit festgesetzter Einkommensteuer) wesentlich höhere Steuerbelastungen auf: Die Steuerbelastungsquote beträgt 22,1 %; der Durchschnittssteuersatz 28,7 %.

## Festgesetzte Einkommensteuer nach Einkunftsarten

Bei den 29,8 Mio. unbeschränkt Steuerpflichtigen, die mit ihrem Einkommen aus dem Zeitraum 1995 veranlagt wurden, wurde nur in 22,9 Mio. Fällen eine Einkommensteuer festgesetzt. In den übrigen Fällen lag das zu versteuernde Einkommen im Bereich des Grundfreibetrags mit einer tariflichen Steuerbelastung von Null (16,0 % der Steuerpflichtigen) bzw. es lagen Verluste vor (7,0 %).

Die festgesetzte Einkommensteuer bei den tatsächlich steuerbelasteten Steuerpflichtigen betrug insgesamt 145,8 Mrd. €. Davon wurden 111,1 Mrd. € (76,2 %) bei den Steuerpflichtigen festgesetzt, die ihre Einkünfte überwiegend aus nichtselbständiger Arbeit beziehen. An zweiter

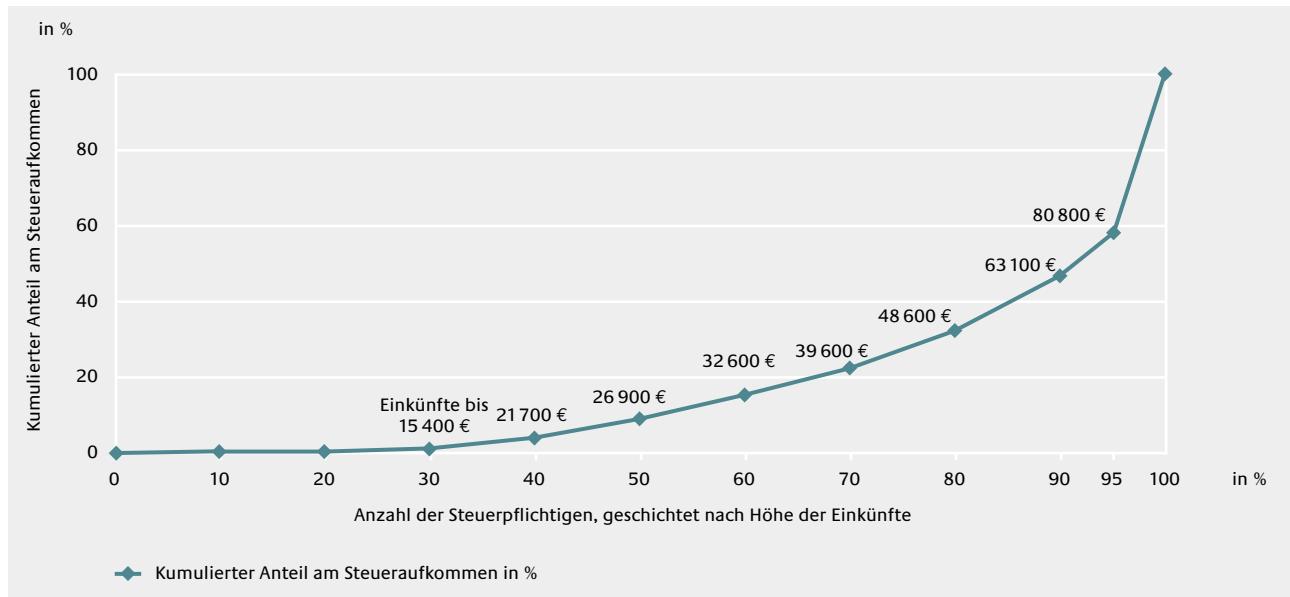
Stelle stehen die Steuerpflichtigen mit überwiegenden Einkünften aus Gewerbebetrieb: Die bei ihnen festgesetzte Einkommensteuer betrug 18,9 Mrd. € (13,0 % Anteil am Steueraufkommen). Die übrigen Anteile am Steueraufkommen sind insgesamt geringer.

Bei der Interpretation der Anteile am Steueraufkommen von Steuerpflichtigen mit einer überwiegenden Einkunftsart ist zu berücksichtigen, dass dies nicht mit der Belastung einer Einkunftsart gleichgesetzt werden kann. Für die Festsetzung der tariflichen Einkommensteuer werden grundsätzlich alle Einkunftsarten zusammengerechnet und die Einkommensteuerformel einheitlich auf das gesamte zu versteuernde Einkommen angewandt. Aus diesem Grund kann weder in der Statistik noch für einzelne Steuerpflichtige die steuerliche Belastung einer Einkunftsart isoliert dargestellt werden. So bezogen 1995 184 000 steuerbelastete Steuerpflichtige ihre Einkünfte überwiegend aus Kapitalvermögen (die bei ihnen festgesetzte Einkommensteuer betrug 3,2 Mrd. €; 2,2 % des Steueraufkommens). Insgesamt hatten jedoch mit 1,3 Mio. weit mehr Steuerpflichtige Einkünfte aus Kapitalvermögen, die über dem Spärer-Freibetrag lagen und deshalb als Einkommen versteuert werden mussten. Bei sechs von sieben Steuerpflichtigen sind Kapitaleinkünfte aber nur Nebeneinkünfte.

## Beitrag der Steuerpflichtigen zum Steueraufkommen

Der Einkommensteuertarif ist progressiv ausgestaltet. Die Progression im Einkommensteuertarif 1995 war bereits angelegt durch einen Grundfreibetrag von 2 871 €. Darüber liegende Einkommensteile fielen bis zu 4 169 € in eine Proportionalzone mit einem konstanten Grenzsteuersatz von 19,0 %. Die Progressionszone mit ansteigenden Grenzsteuersätzen (von 19,0 % auf 53,0 %) verlief zwischen 4 169 € bis 61 376 €. Die Teile des zu versteuernden Einkommens, die über 61 377 € lagen, fielen in die obere Proportionalzone mit einem konstanten Grenzsteuersatz von

## Beitrag zum Einkommensteueraufkommen



53,0 %. Eine direkte Progression lag damit nur in der Progressionszone mit ansteigenden Grenzsteuersätzen vor. Für eine progressive Tarifwirkung ist jedoch bereits der Grundfreibetrag entscheidend: Er bewirkt schon, dass der Durchschnittssteuersatz mit der Höhe des Einkommens ansteigt und dass damit das Hauptmerkmal eines progressiven Tarifs vorliegt. Diese Wirkung des Grundfreibetrags wird durch die Progressionszone mit ansteigenden Grenzsteuersätzen noch verstärkt.

Bezieher hoher Einkommen haben durch den progressiven Tarif einen höheren Durchschnittssteuersatz als Bezieher niedriger Einkommen. Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen tragen deshalb auch selbstverständlich weniger zum Steueraufkommen bei, als es ihrem Einkünfteanteil entspricht. Dieses Verhältnis kann illustriert werden, wenn die Steuerpflichtigen nach der Höhe ihrer Einkünfte geschichtet werden (die Daten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 sind auf 2001 fortgeschrieben). Dabei zeigt sich, dass jene Hälfte der Steuerpflichtigen, die Einkünfte bis zu 26 900 € haben, nur 8,7 % zum Einkommensteueraufkommen beitragen (ihr Anteil am Gesamtbetrag der Einkünfte beträgt 17,2 %, am zu versteu-

ernden Einkommen 16,2 %). Die andere Hälfte der Steuerpflichtigen mit Einkünften von mehr als 26 900 € trägt demzufolge 91,3 % des Steueraufkommens (ihr Anteil am gesamten zu versteuernden Einkommen beträgt 83,8 %).

## Nutzung der Lohn- und Einkommensteuerstatistik im BMF

Um eine solide Planung der öffentlichen Haushaltsführung von Bund, Ländern und Gemeinden zu gewährleisten, müssen die finanziellen Auswirkungen von Änderungen im Einkommensteuergesetz zutreffend beziffert werden. Schließlich handelt es sich bei der Einkommensteuer (Lohnsteuer und veranlagte Einkommensteuer) um die größte Einzelsteuer, die vom deutschen Fiskus erhoben wird. Das in der Steuerschätzung vom November 2001 vorausgesagte Aufkommen im Jahr 2002 beträgt 141 Mrd. €. Damit hat die Lohn- und Einkommensteuer einen Anteil von 30 % am Steueraufkommen insgesamt. Die Lohn- und Einkommensteuer wird als Gemeinschaftssteuer auf die drei öffentlichen Ebenen aufgeteilt: Vom Gesamtaufkommen erhalten Bund und Länder je 42,5 %, auf die Gemeinden entfallen 15 %.

Die im BMF durchzuführenden Berechnungen der Steuermehr- und -mindereinnahmen aufgrund von Rechtsänderungen (im Vorschlagsstadium, bei der konkreten Planung und im Gesetzgebungsverfahren) werden mit einem Mikrosimulationsmodell vorgenommen. Dieses Modell basiert auf einer Stichprobe von anonymisierten Einzeldatensätzen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik. Aus der Gesamtzahl der Datensätze der Statistik für den Veranlagungszeitraum 1995 (29,8 Mio.) steht dem BMF eine Stichprobe zur Verfügung, die rund 250 000 Sätze umfasst. Zusätzlich zur Anonymisierung sind die Datensätze gegenüber dem statistischen Ursprungsmaterial um für die Simulation irrelevante Merkmale verkürzt.

Da sich die Einkommensteuerstatistik auf den Veranlagungszeitraum 1995 bezieht, sich die Berechnungen der Steuermehr- und -mindereinnahmen jedoch stets auf die folgenden Jahre beziehen müssen, ist es notwendig, die Stichproben auf die gegenwärtigen und künftigen Struktur- und Niveauverhältnisse fortzuschreiben.

Die Strukturforschreibung dient dazu, die Gewichte der verschiedenen Typen von Steuerpflichtigen mit unterschiedlichen Einkunftsarten, Alter, Familienstand, Kinderzahl, Erwerbstätigkeit usw. in der Stichprobe sich ändernden Verhältnissen anzupassen. Mit der Niveaufortschreibung werden die nominalen Bemessungsgrundlagen der Besteuerung aus dem Statistikjahr 1995 auf die Werte fortgeschrieben, wie sie heute bzw. in den Folgejahren bestehen werden. Hier spielen die gesamtwirtschaftliche Projektion der Bundesregierung und die Ergebnisse des Arbeitskreises Steuerschätzungen eine wichtige Rolle.

Das Simulationsmodell erlaubt es, einzelne zu ändernde Elemente des Steuerrechts (z. B. Steuersätze im Tarif, Höhe von Freibeträgen usw.) auf den neuen Wert zu setzen, die fiktive Neuberechnung des Steuerbetrags durchzuführen und im Gesamtergebnis des Steueraufkommens die fiskalische Wirkung dieser Rechtsänderung abzulesen. Diese Ergebnisse sind für den Gesetzgeber eine unerlässliche Hilfe bei der Entscheidung über Einkommensteueränderungen.



## Statistiken und Dokumentationen

Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage	78
Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung	110
Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte	130
<b>Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage</b>	<b>135</b>

Nur in der Online-Version unter [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de) enthalten.

# Statistiken und Dokumentationen

## Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage

<b>1</b>	<b>Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</b>	<b>78</b>
<b>2</b>	<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>80</b>
2.1	Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes	80
2.1.1	Bundesrepublik Deutschland	80
2.1.2	Früheres Bundesgebiet	82
2.1.3	Neue Länder und Berlin-Ost	84
2.2	Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes	86
2.2.1	Bundesrepublik Deutschland	86
2.2.2	Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost	88
2.3	Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes	90
2.3.1	Bundesrepublik Deutschland	90
2.3.2	Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost	92
<b>3</b>	<b>Privater Konsum</b>	<b>94</b>
<b>4</b>	<b>Außenwirtschaft</b>	<b>96</b>
<b>5</b>	<b>Arbeitsmarkt</b>	<b>98</b>
5.1	Bundesrepublik Deutschland	98
5.2	Früheres Bundesgebiet	100
5.3	Neue Länder und Berlin-Ost	102
<b>6</b>	<b>Preise</b>	<b>104</b>
6.1	Lebenshaltung, Erzeugerpreise, Baupreise	104
6.2	Weltmarktpreise, Außenwert der DM, Außenhandelspreise	106
<b>7</b>	<b>Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1991 bis 2001</b>	<b>108</b>
7.1	Wirtschaftswachstum und Beschäftigung	108
7.2	Preise	108
7.3	Außenwirtschaft	109
7.4	Einkommensverteilung	109

## Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung

<b>1</b>	<b>Kreditmarktmittel des Bundes nach Eingliederung der Sondervermögen</b>	<b>110</b>
<b>2</b>	<b>Gewährleistungen</b>	<b>110</b>
<b>3</b>	<b>Bundesaushalt 1997 bis 2002</b>	<b>111</b>
<b>4</b>	<b>Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 1997 bis 2002</b>	<b>112</b>
<b>5</b>	<b>Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Haushaltssoll 2002</b>	<b>114</b>
<b>6</b>	<b>Der Öffentliche Gesamthaushalt von 1996 bis 2002</b>	<b>118</b>
<b>7</b>	<b>Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2002</b>	<b>120</b>
<b>8</b>	<b>Steuer- und Abgabenquoten</b>	<b>122</b>
<b>9</b>	<b>Entwicklung der öffentlichen Schulden</b>	<b>123</b>
<b>10</b>	<b>Steueraufkommen nach Steuergruppen</b>	<b>124</b>

11	Internationaler Vergleich der öffentlichen Haushaltsalden	125
12	Staatsschuldenquoten im internationalen Vergleich	126
13	Steuerquote im internationalen Vergleich	127
14	Abgabenquote im internationalen Vergleich	128
15	Entwicklung der EU-Haushalte von 1997 bis 2002	129

## Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte

1	Entwicklung der Länderhaushalte bis Dezember 2001 im Vergleich zum Jahressoll 2001	130
2	Entwicklung der Länderhaushalte bis Dezember 2001	130
3	Die Entwicklung der Einnahmen, Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder	131
4	Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder, Dezember 2001	132

## Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage

Nur in der Online-Version unter [www.bundesfinanzministerium.de/Monatsbericht-des-BMF-.686.htm](http://www.bundesfinanzministerium.de/Monatsbericht-des-BMF-.686.htm)  
enthalten.

@1	Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	135
@2	Produzierendes Gewerbe	136
@2.1	Produktion des Produzierenden Gewerbes	136
@2.1.1	Bundesrepublik Deutschland	136
@2.1.2	Früheres Bundesgebiet	138
@2.1.3	Neue Länder und Berlin-Ost	140
@2.2	Auftragseingang der Industrie	142
@2.2.1	Bundesrepublik Deutschland	142
@2.2.1.1	Werte	142
@2.2.1.2	Volumen	143
@2.2.2.	Früheres Bundesgebiet	144
@2.2.2.1	Werte	144
@2.2.2.2	Volumen	145
@2.2.3	Neue Länder und Berlin-Ost	146
@2.2.3.1	Werte	146
@2.2.3.2	Volumen	147
@2.3	Umsatz der Industrie	148
@2.3.1	Bundesrepublik Deutschland	148
@2.3.2	Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost	149
@2.4	Lage in der Bauwirtschaft	150
@2.4.1	Bundesrepublik Deutschland	150
@2.4.2	Früheres Bundesgebiet	151
@2.4.3	Neue Länder und Berlin-Ost	152
@3	Löhne und Gehälter	153
@4	Außenwirtschaft	154
@4.1	Einfuhr nach Warengruppen	154
@4.2	Ausfuhr nach Warengruppen	155

<b>@4.3</b>	Einfuhr nach Ländergruppen und Ländern	156
<b>@4.4</b>	Ausfuhr nach Ländergruppen und Ländern	157
<b>@4.5</b>	Struktur des Außenhandels nach Warengruppen	158
<b>@4.6</b>	Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr	158
<b>@4.7</b>	Handelsbilanzsaldo	158
<b>@4.8</b>	Leistungsbilanzsaldo	159
<b>@4.9</b>	Zahlungsbilanz und Währungsbestände	159
<b>5</b>	<b>Arbeitsmarkt</b>	<b>160</b>
<b>@5.1</b>	Früheres Bundesgebiet	160
<b>@5.2</b>	Neue Länder und Berlin-Ost	161
<b>6</b>	<b>Preise</b>	<b>162</b>
<b>7</b>	<b>Zinssätze</b>	<b>163</b>



# Übersichten und Grafiken zur wirtschaftlichen Lage

## 1 Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung saisonbereinigte Zahlen<sup>1)</sup>, Bundesrepublik Deutschland

	Veränderungen gegen Vorzeitraum in %							
	2000				2001			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Entstehung des Bruttoinlandsprodukts</b>								
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Preisen von 1995	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	0	- 0,2	- 0,3
Erwerbstätige <sup>2)</sup>	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	0	0	- 0,1	- 0,1
Produktivität (BIP je Erwerbstädtigen, in Preisen von 1995) <sup>3)</sup>	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,9	- 0,6	- 0,4	+ 0,2
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Preisen von 1995</b>								
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	0	- 0,2	- 0,3
Inlandsnachfrage	+ 0,1	+ 1,4	- 0,1	+ 0,7	- 1,5	+ 0,3	- 1,0	+ 0,1
Private Konsumausgaben <sup>4)</sup>	+ 0,2	+ 1,1	- 0,2	- 0,3	+ 1,0	+ 0,7	- 0,3	- 0,5
Konsumausgaben des Staates	+ 0,6	- 0,1	- 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,9
Ausrüstungen	+ 5,4	+ 1,0	+ 4,7	- 1,3	- 1,3	- 3,6	- 3,3	- 1,8
Bauten	- 1,2	- 0,5	- 1,0	- 1,7	- 3,1	- 0,2	- 0,5	- 0,5
Sonstige Anlagen	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7
Vorratsveränderung <sup>5) 6)</sup>	- 0,5	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	- 1,8	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4
Exporte	+ 4,4	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 1,1
Importe	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 5,3	- 5,4	+ 1,1	- 1,7	0
nachrichtlich: Außenbeitrag <sup>6)</sup>	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 1,8	- 0,3	+ 0,8	- 0,4
<b>Preisentwicklung<sup>3)</sup></b>								
Bruttoinlandsprodukt	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3	- 0,4	+ 1,2
Inlandsnachfrage	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3
Private Konsumausgaben	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	0	+ 0,4
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer <sup>2) 3)</sup>	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3	0	+ 0,2
Lohnkosten je Produkteinheit <sup>2) 3)</sup>	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	0

Quellen: Deutsche Bundesbank und Statistisches Bundesamt.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigungsverfahren X12-Arima; der Kalendereinfluss ist, soweit in den Reihen nachweisbar, ebenfalls ausgeschaltet.

<sup>2)</sup> Inlandskonzept.

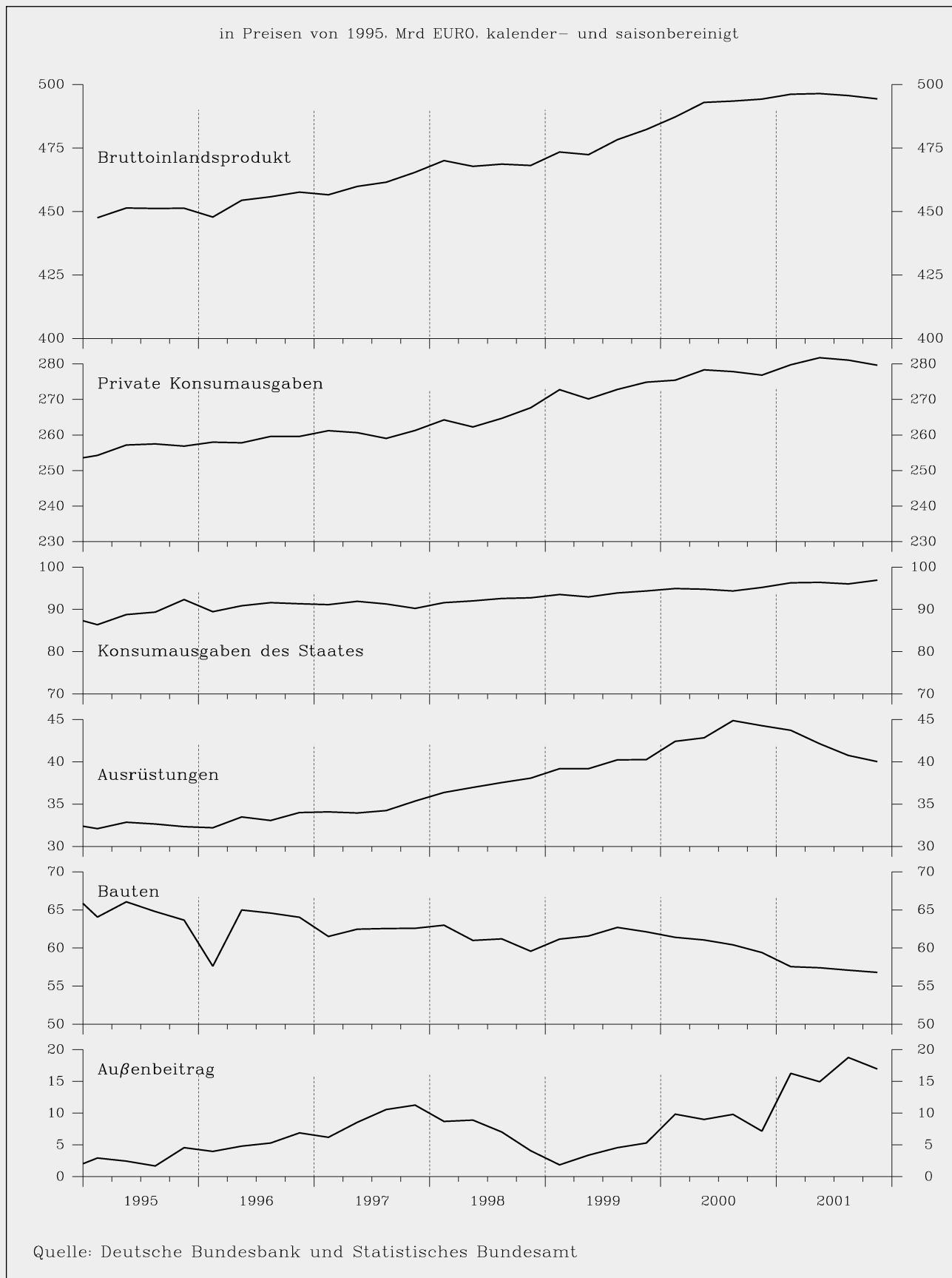
<sup>3)</sup> Kalendereinfluss nicht ausgeschaltet.

<sup>4)</sup> Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

<sup>5)</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

<sup>6)</sup> Rechnerischer Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt.

## 1 Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung saisonbereinigte Zahlen<sup>1)</sup>, Bundesrepublik Deutschland



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

#### 2.1.1 Bundesrepublik Deutschland

Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )				
	2001				
	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Nov./Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 2,3	- 1,2	- 1,3	+ 0,4	- 1,7
Industrie <sup>3</sup>	- 2,8	- 1,7	- 1,3	- 0,1	- 2,1
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,2	- 0,7	- 0,6	- 1,9	- 1,9
- Investitionsgüterproduzenten	- 2,9	- 2,6	- 1,9	+ 1,2	- 2,6
- Konsumgüterproduzenten	- 4,3	- 2,0	- 1,6	+ 1,2	- 2,0
- Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,5	- 4,2	- 0,7	+ 5,2	- 0,3
- Verbrauchsgüterproduzenten	- 4,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,2	- 2,5
Energie <sup>4</sup>	- 1,0	- 2,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,6
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	+ 3,9	+ 5,4	- 2,7	+ 4,0	+ 1,8
Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>6</sup>				
	2001				
	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.-Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 4,2	- 3,3	- 4,7	- 4,8	- 0,6
Industrie <sup>3</sup>	- 4,3	- 3,3	- 4,5	- 5,2	+ 0,6
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 5,3	- 3,6	- 4,8	- 8,0	- 0,6
- Investitionsgüterproduzenten	- 3,0	- 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 2,6
- Konsumgüterproduzenten	- 4,8	- 5,3	- 5,8	- 3,0	- 0,8
- Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,5	- 8,3	- 4,5	+ 0,6	+ 1,0
- Verbrauchsgüterproduzenten	- 4,9	- 4,5	- 6,1	- 3,8	- 1,2
Energie <sup>4</sup>	- 0,8	- 2,9	- 0,9	+ 1,6	- 2,7
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	- 6,7	- 3,1	- 8,7	- 9,0	- 10,6
Kapazitäts- und Geräteauslastung	In % der betriebsüblichen Vollauslastung (saisonbereinigt <sup>7</sup> )				
	2000				
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe	.	.	.	.	.
	2000				
	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe	.	.	.	.	.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) = Verarbeitendes Gewerbe – soweit nicht der Energie zugeordnet – sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

<sup>4</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung.

<sup>5</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

<sup>6</sup> Ursprungszahlen arbeitstäglich bereinigt, Census X-12-ARIMA-Verfahren.

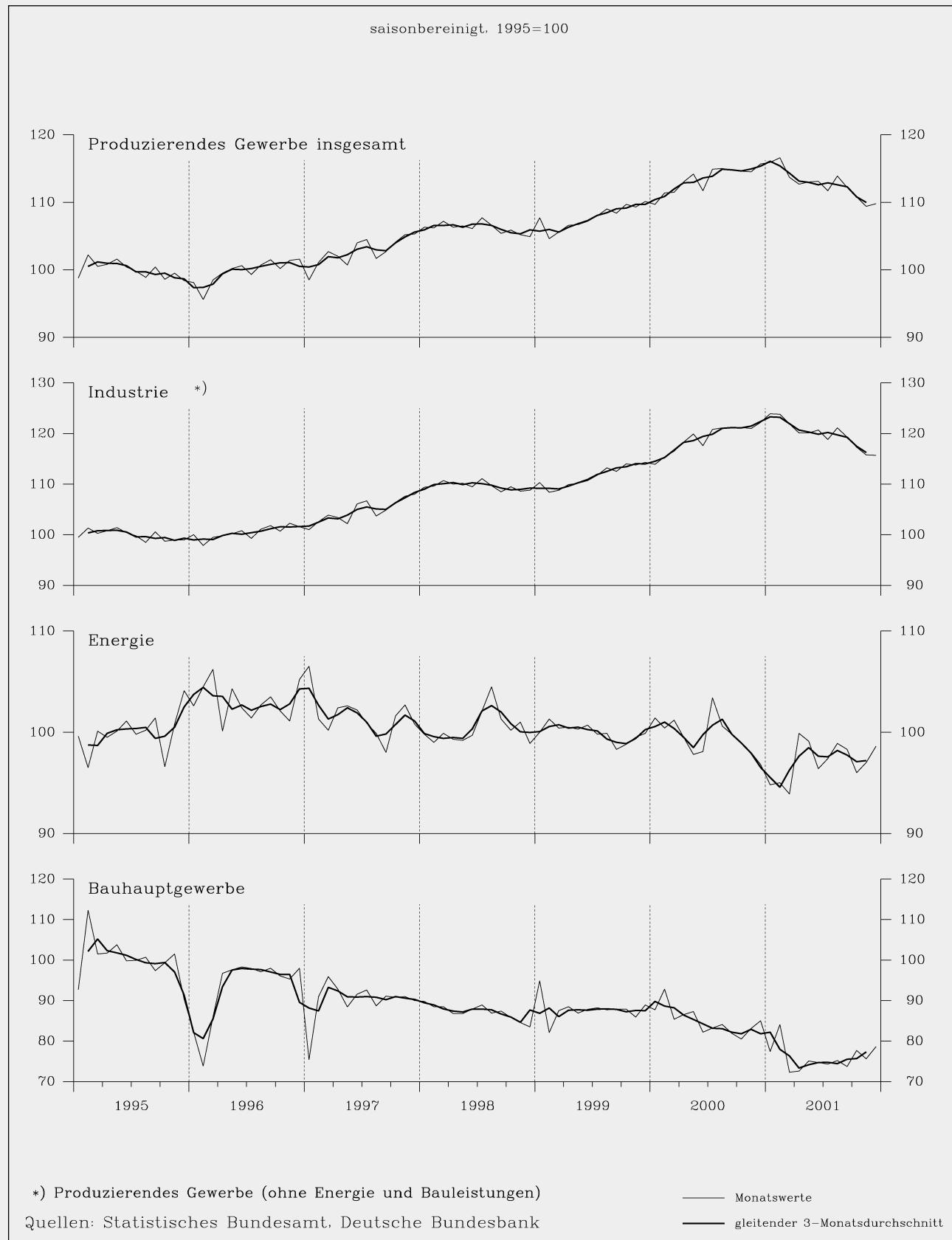
<sup>7</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

P = Vorläufiges Ergebnis.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

#### 2.1.1 Bundesrepublik Deutschland



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

#### 2.1.2 Früheres Bundesgebiet

Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )				
	2 0 0 1				
	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Nov./Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 2,4	- 1,3	- 1,3	+ 0,5	- 1,7
Industrie <sup>3</sup>	- 3,0	- 1,9	- 1,3	0	- 2,2
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,1	- 0,7	- 0,5	- 1,9	- 1,8
- Investitionsgüterproduzenten	- 3,2	- 2,8	- 2,2	+ 1,4	- 3,0
- Konsumgüterproduzenten	- 4,3	- 2,3	- 1,3	+ 1,2	- 1,9
. Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,5	- 4,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 0,3
. Verbrauchsgüterproduzenten	- 4,0	- 1,7	- 1,7	+ 0,2	- 2,5
Energie <sup>4</sup>	- 1,1	- 2,3	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	+ 4,4	+ 5,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,7
Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>6</sup>				
	2 0 0 1				
	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.-Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 4,4	- 3,5	- 4,8	- 5,0	- 0,7
Industrie <sup>3</sup>	- 4,6	- 3,6	- 4,8	- 5,4	+ 0,3
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 5,5	- 3,8	- 5,0	- 8,2	- 1,0
- Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 2,4	- 3,9	- 4,0	+ 2,5
- Konsumgüterproduzenten	- 5,1	- 5,8	- 6,0	- 3,3	- 1,3
. Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,6	- 9,2	- 4,2	+ 0,9	+ 0,5
. Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,2	- 4,9	- 6,4	- 4,3	- 1,7
Energie <sup>4</sup>	- 1,0	- 3,1	- 1,2	+ 1,3	- 2,9
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	- 5,6	- 2,0	- 7,7	- 8,0	- 9,3
Kapazitäts- und Geräteauslastung	In % der betriebsüblichen Vollauslastung (saisonbereinigt <sup>7</sup> )				
	2 0 0 0	2 0 0 1			
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
<b>Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe<sup>8</sup></b>	87,7	87,0	85,6	84,6	82,7
	2 0 0 0	2 0 0 1			
	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe</b>	62,5	59,5	60,8	65,4	60,4

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung

<sup>1</sup> Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) = Verarbeitendes Gewerbe – soweit nicht der Energie zugeordnet – sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

<sup>4</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung.

<sup>5</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

<sup>6</sup> Ursprungszahlen arbeitstäglich bereinigt, Census X-12-ARIMA-Verfahren.

<sup>7</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

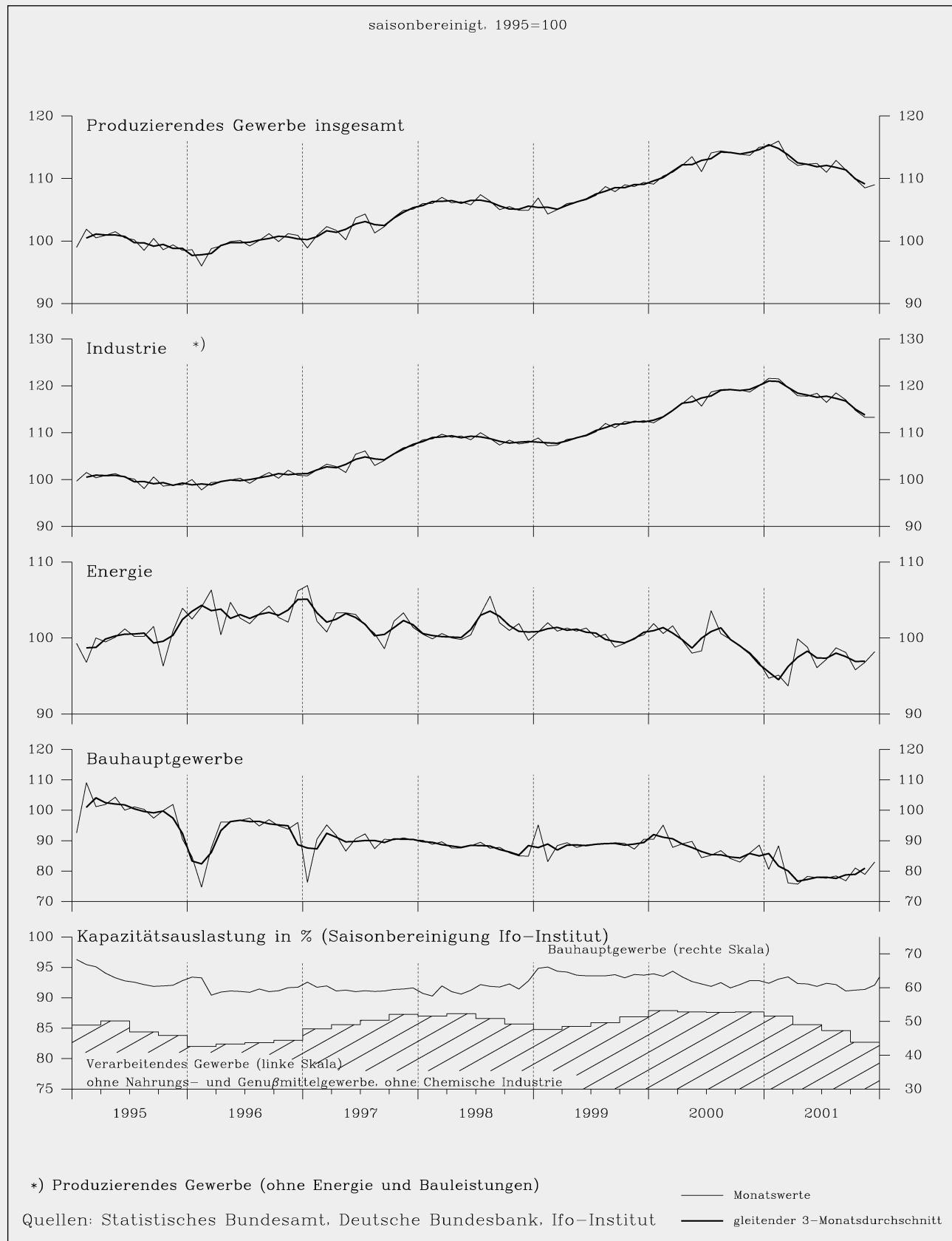
<sup>8</sup> Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und ohne Chemische Industrie.

P = Vorläufiges Ergebnis.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

#### 2.1.2 Früheres Bundesgebiet



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

#### 2.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen <b>Vorzeitraum</b> in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )				
	2 0 0 1				
	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Nov./Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 1,4	+ 0,5	- 1,2	- 0,6	- 1,2
Industrie <sup>3</sup>	- 2,2	- 0,2	- 0,9	- 1,0	- 1,4
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,9	- 0,9	- 1,4	- 1,8	- 2,8
- Investitionsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,6	- 1,4	+ 2,4
- Konsumgüterproduzenten	- 5,4	- 0,2	- 3,8	+ 1,0	- 3,4
. Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,2	- 0,4	- 10,2	+ 6,5	- 7,5
. Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,3	- 0,1	- 2,5	0	- 2,6
Energie <sup>4</sup>	- 0,6	- 2,3	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,5
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	+ 2,2	+ 5,8	- 3,8	- 1,3	- 1,7
Produktion <sup>2</sup>	Veränderungen gegen <b>Vorjahreszeitraum</b> in % <sup>6</sup>				
	2 0 0 1				
	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.-Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe insgesamt</b>	- 2,3	- 0,7	- 3,3	- 2,9	- 0,1
Industrie <sup>3</sup>	- 0,6	+ 1,4	- 1,3	- 1,9	+ 4,5
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,7	+ 0,1	- 2,5	- 6,4	+ 3,2
- Investitionsgüterproduzenten	+ 4,0	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 6,8
- Konsumgüterproduzenten	- 1,9	+ 0,1	- 4,7	- 1,0	+ 3,8
. Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,4	+ 4,9	- 8,8	- 2,5	+ 8,6
. Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,8	- 0,8	- 3,9	- 0,7	+ 2,9
Energie <sup>4</sup>	+ 1,4	- 1,9	+ 1,4	+ 4,6	+ 0,1
Bauhauptgewerbe <sup>5</sup>	- 10,9	- 7,5	- 12,8	- 13,2	- 16,1
Kapazitäts- und Geräteauslastung	<b>In % der betriebsüblichen Vollauslastung</b> (saisonbereinigt <sup>7</sup> )				
	2 0 0 0	2 0 0 1			
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe	84,2	82,7	82,2	81,0	78,9
	2 0 0 0	2 0 0 1			
	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe	62,4	66,7	65,1	72,3	65,2

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Verfahren Census X-12-ARIMA.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen) = Verarbeitendes Gewerbe – soweit nicht der Energie zugeordnet – sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

<sup>4</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung.

<sup>5</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau.

<sup>6</sup> Ursprungszahlen arbeitstäglich bereinigt, Census X-12-ARIMA-Verfahren.

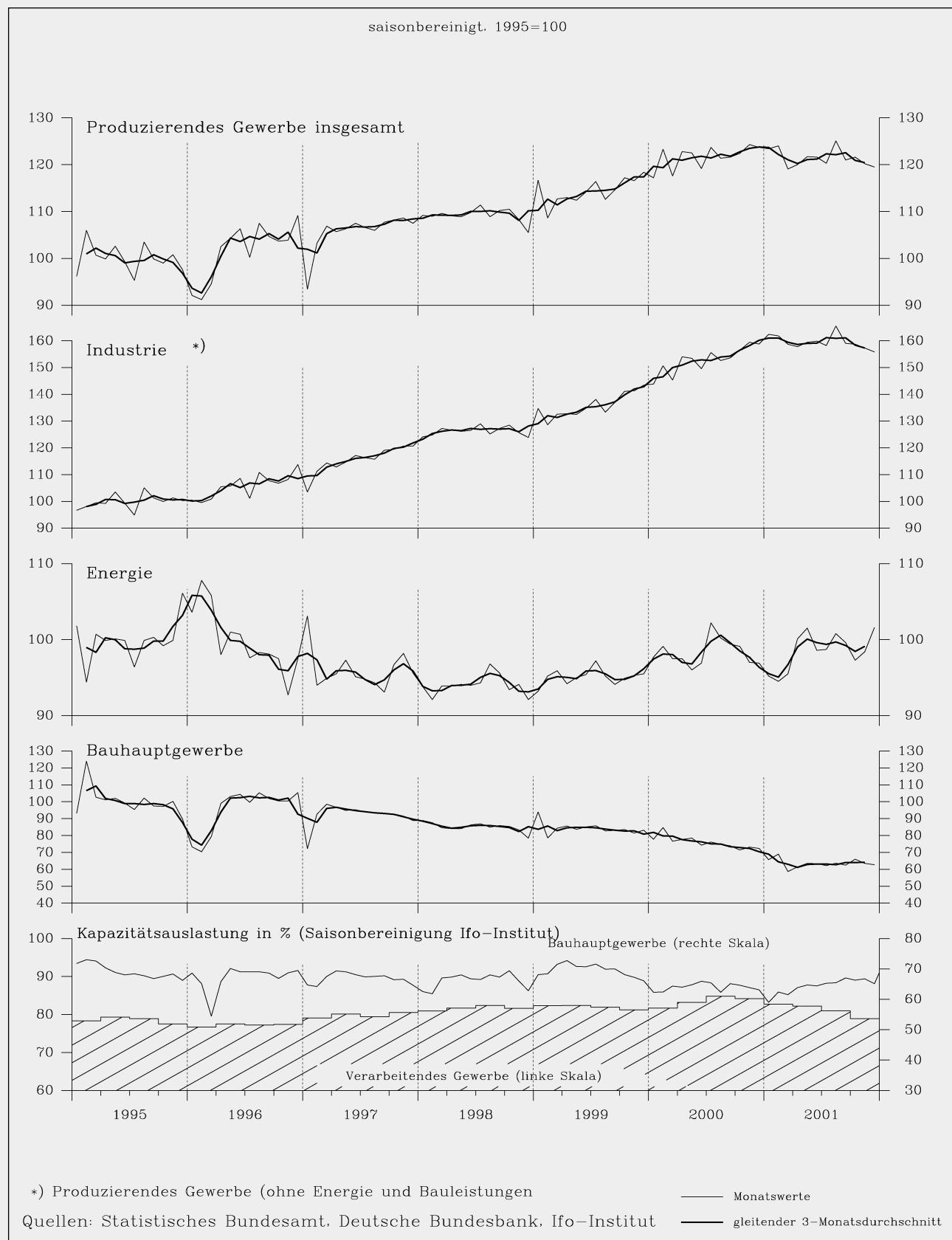
<sup>7</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

P = Vorläufiges Ergebnis.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.1 Produktion und Kapazitätsauslastung des Produzierenden Gewerbes

#### 2.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

#### 2.2.1 Bundesrepublik Deutschland

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001 / 2002							
	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>
<b>Industrie insgesamt<sup>3</sup></b>	+ 0,6	+ 3,9	- 2,0	+ 3,1	+ 0,7	+ 3,7	- 2,1	+ 3,0
Inland	- 0,7	+ 4,3	- 1,8	+ 3,0	- 0,6	+ 4,2	- 2,1	+ 2,8
Ausland	+ 1,9	+ 3,5	- 2,2	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,4	- 2,4	+ 3,2
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	+ 2,8	- 1,9	+ 1,1	- 1,3	+ 3,0	- 1,8	+ 1,4
Inland	- 1,4	+ 3,3	- 1,4	+ 1,9	- 1,2	+ 3,3	- 1,2	+ 2,1
Ausland	- 1,3	+ 2,1	- 3,1	- 0,2	- 1,0	+ 2,2	- 2,6	+ 0,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,6	+ 5,9	- 1,8	+ 6,3	+ 2,7	+ 5,6	- 2,2	+ 5,8
Inland	0	+ 6,9	- 2,0	+ 5,8	+ 0,1	+ 6,5	- 2,6	+ 5,1
Ausland	+ 4,9	+ 5,3	- 1,6	+ 7,0	+ 5,2	+ 4,8	- 1,9	+ 6,4
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 1,3	- 0,4	- 3,7	- 2,8	- 1,3	- 0,6	- 3,5	- 2,9
Inland	0	+ 0,2	- 3,1	- 1,4	- 0,1	0	- 2,9	- 1,5
Ausland	- 4,1	- 1,7	- 4,8	- 6,1	- 4,1	- 1,6	- 4,9	- 5,9
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>5</sup>								
Auftragseingang <sup>2</sup>	Werte				Volumen			
	2001 / 2002							
	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>
<b>Industrie insgesamt<sup>3</sup></b>	- 8,8	- 9,7	- 5,3	- 7,5	- 8,8	- 9,9	- 5,3	- 7,6
Inland	- 8,6	- 8,1	- 5,3	- 6,7	- 8,8	- 8,3	- 5,3	- 6,8
Ausland	- 8,9	- 11,5	- 5,3	- 8,4	- 8,8	- 11,8	- 5,2	- 8,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,4	- 12,2	- 8,2	- 10,1	- 8,8	- 10,5	- 6,1	- 8,2
Inland	- 10,2	- 11,2	- 8,8	- 9,9	- 8,9	- 9,8	- 6,6	- 8,1
Ausland	- 10,7	- 13,4	- 7,6	- 10,3	- 8,6	- 11,6	- 5,2	- 8,3
Investitionsgüterproduzenten	- 9,1	- 8,8	- 2,8	- 5,8	- 10,1	- 10,0	- 4,2	- 7,2
Inland	- 9,3	- 6,1	- 2,0	- 4,1	- 10,4	- 7,3	- 3,9	- 5,7
Ausland	- 9,0	- 10,9	- 3,3	- 7,3	- 9,7	- 12,3	- 4,6	- 8,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,2	- 9,4	- 10,0	- 9,8	- 7,4	- 10,5	- 10,8	- 10,7
Inland	- 5,3	- 8,2	- 9,8	- 9,1	- 6,4	- 9,5	- 10,6	- 10,1
Ausland	- 8,1	- 11,7	- 10,5	- 11,0	- 9,3	- 12,6	- 11,1	- 11,8
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,5	- 4,0	- 3,3	- 3,6	+ 0,1	- 5,4	- 4,1	- 4,8
Inland	+ 0,5	- 3,7	- 1,2	- 2,4	- 1,2	- 5,5	- 2,2	- 3,7
Ausland	+ 3,5	- 4,8	- 7,7	- 6,4	+ 2,9	- 4,9	- 8,1	- 6,6
Nachrichtlich:								
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 3,5	- 7,2	- 7,4	- 7,3	- 4,6	- 8,5	- 8,2	- 8,4
Inland	- 2,9	- 6,2	- 6,2	- 6,2	- 4,4	- 7,7	- 7,0	- 7,3
Ausland	- 4,7	- 9,5	- 9,6	- 9,5	- 5,8	- 10,2	- 10,1	- 10,1
Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>6</sup> )								
Auftragsbestand	2000				2001			
	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.
Investitionsgüter prod. Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	.	.	.	.	.	.	.	.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herst. und Verarbeit. von Spalt- und Brutstoffen.

<sup>4</sup> Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten.

<sup>5</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

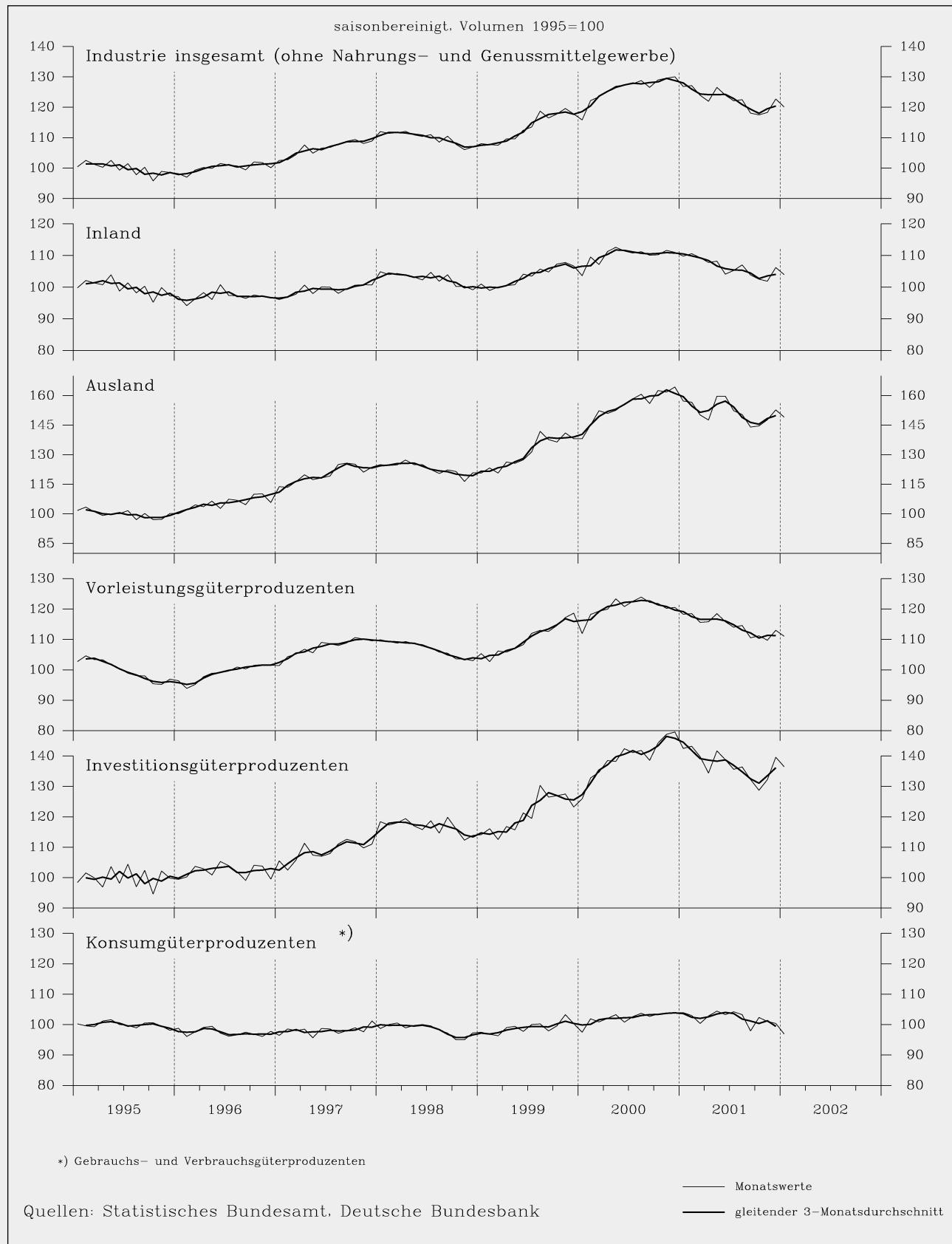
<sup>6</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

p = Vorläufiges Ergebnis.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

#### 2.2.1 Bundesrepublik Deutschland



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

#### 2.2.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001 / 2002							
	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	+ 0,7	+ 3,8	- 2,1	+ 3,1	+ 1,0	+ 3,5	- 2,3	+ 2,8
Inland	- 0,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,6	- 0,4	+ 3,7	- 2,1	+ 2,4
Ausland	+ 2,3	+ 3,6	- 2,4	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,4	- 2,4	+ 3,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,2	+ 2,2	- 2,1	+ 0,6	- 1,0	+ 2,4	- 1,8	+ 0,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 6,1	- 1,8	+ 6,6	+ 3,0	+ 5,6	- 2,2	+ 6,0
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 1,2	- 0,6	- 3,9	- 3,2	- 1,3	- 0,8	- 3,8	- 3,3
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	- 2,7	+ 6,5	- 1,0	+ 4,5	- 2,2	+ 6,7	- 1,2	+ 4,9
Inland	- 2,4	+ 8,3	- 1,5	+ 6,2	- 2,2	+ 8,9	- 1,6	+ 6,8
Ausland	- 3,3	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,6	- 2,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,4	+ 8,4	- 0,9	+ 6,1	- 2,9	+ 8,9	- 0,3	+ 7,1
Investitionsgüterproduzenten	- 1,9	+ 5,3	- 1,5	+ 3,5	- 1,2	+ 5,4	- 2,9	+ 3,4
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 2,6	+ 3,0	- 0,4	+ 1,4	- 2,9	+ 3,2	- 0,3	+ 1,5
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>5</sup>								
Auftragseingang <sup>2</sup>	Werte				Volumen			
	2001 / 2002							
	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>	Nov.	Dez.	Jan. <sup>p</sup>	Dez./Jan. <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	- 8,9	- 9,6	- 5,6	- 7,6	- 8,9	- 9,9	- 5,7	- 7,7
Inland	- 9,0	- 8,0	- 5,9	- 6,9	- 9,1	- 8,4	- 6,0	- 7,1
Ausland	- 8,8	- 11,2	- 5,3	- 8,3	- 8,7	- 11,6	- 5,2	- 8,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,9	- 13,1	- 9,5	- 11,2	- 9,3	- 11,5	- 7,3	- 9,3
Investitionsgüterproduzenten	- 9,1	- 7,9	- 2,5	- 5,3	- 10,0	- 9,3	- 4,0	- 6,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,8	- 9,2	- 9,8	- 9,5	- 6,9	- 10,4	- 10,6	- 10,5
Verbrauchsgüterproduzenten nachrichtlich:	+ 1,3	- 3,9	- 4,1	- 4,0	0	- 5,2	- 4,7	- 4,9
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 3,2	- 7,2	- 7,6	- 7,3	- 4,3	- 8,3	- 8,3	- 8,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Industrie insgesamt <sup>3</sup>	- 6,7	- 11,0	- 0,8	- 6,1	- 6,5	- 10,0	+ 0,3	- 5,1
Inland	- 4,2	- 8,9	+ 1,4	- 3,9	- 4,6	- 7,9	+ 2,5	- 2,8
Ausland	- 11,9	- 15,2	- 5,1	- 10,5	- 11,0	- 14,3	- 4,1	- 9,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,4	- 1,3	+ 5,0	+ 2,1	- 2,7	+ 1,2	+ 8,2	+ 4,9
Investitionsgüterproduzenten	- 9,8	- 18,7	- 7,3	- 13,9	- 10,9	- 18,5	- 8,1	- 14,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 11,0	- 10,8	- 12,2	- 11,5	- 12,6	- 12,1	- 13,0	- 12,6
Verbrauchsgüterproduzenten nachrichtlich:	+ 3,4	- 5,7	+ 8,3	+ 1,4	+ 1,8	- 7,1	+ 7,2	+ 0,1
Konsumgüterproduzenten <sup>4</sup>	- 5,7	- 8,7	- 4,5	- 6,5	- 7,3	- 10,0	- 5,3	- 7,6
Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>6</sup> )								
Auftragsbestand	2000				2001			
	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt <sup>7,8</sup>	2,8	3,0	3,1	3,0	2,9	3,0	2,8	2,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe <sup>8</sup>	2,3	2,4	2,5	2,5	2,4	2,7	2,5	2,4
Investitionsgüter prod. Gewerbe	3,3	3,6	3,8	3,5	3,6	3,5	3,3	3,4
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	2,0	2,0	2,1	2,1	1,9	1,9	2,0	1,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2,9	2,6	3,1	3,0	3,2	3,1	2,8	2,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2,1	1,8	2,0	1,9	1,9	2,3	1,8	1,4
Investitionsgüter prod. Gewerbe	3,7	3,5	4,1	4,0	4,4	4,2	3,6	2,9
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1,9	1,7	1,9	1,9	2,1	1,9	1,7	1,9

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> 1995 = 100.

<sup>3</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herst. und Verarbeit. von Spalt- und Brutstoffen.

<sup>4</sup> Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten.

<sup>5</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

<sup>6</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

<sup>7</sup> Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.

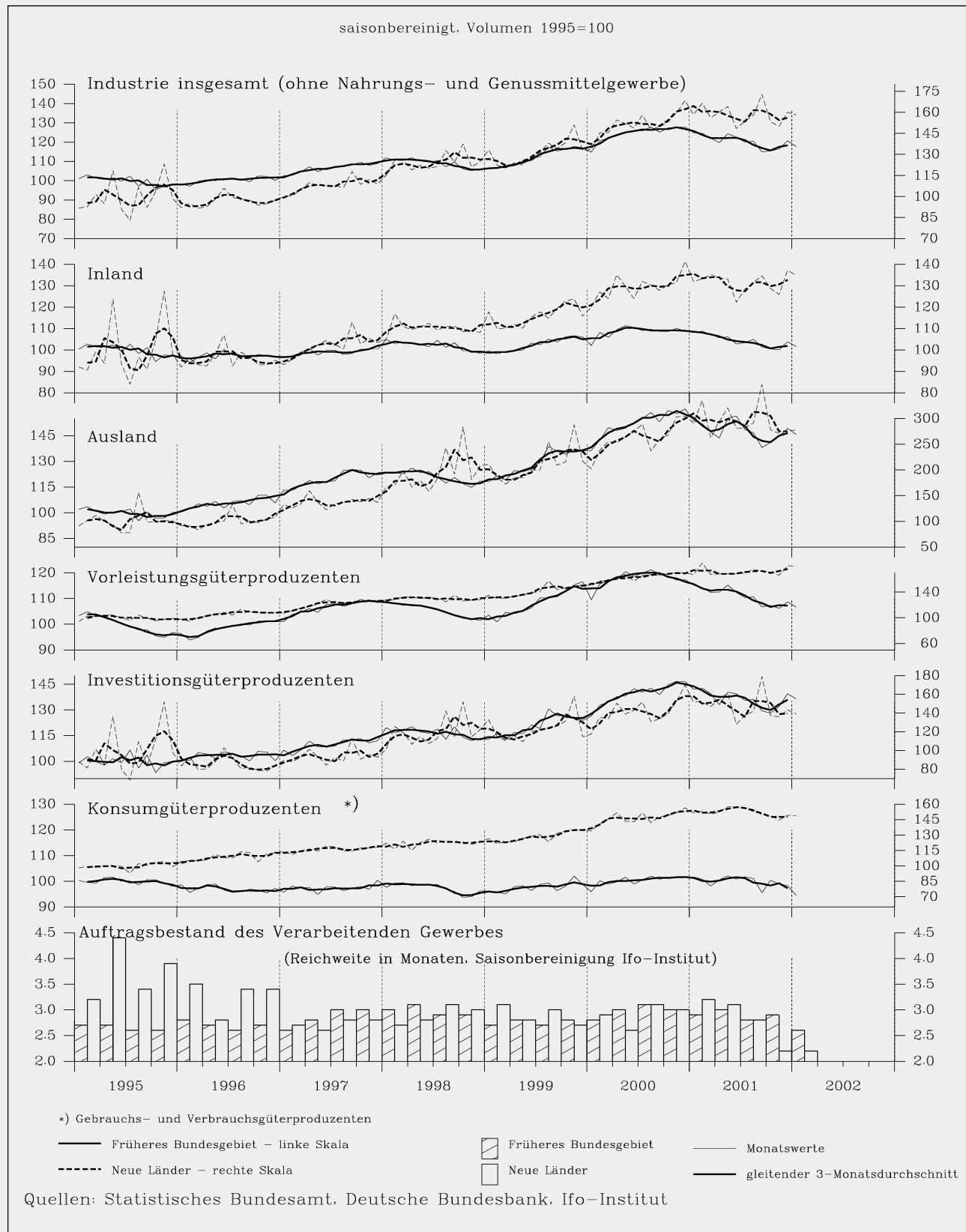
<sup>8</sup> Ohne Chemische Industrie.

<sup>p</sup> = Vorläufiges Ergebnis.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.2 Auftragseingang der Industrie/Auftragsbestand des Verarbeitenden Gewerbes

#### 2.2.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

#### 2.3.1 Bundesrepublik Deutschland

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	4.Vj.	Nov.	Dez.	Nov./Dez.	4.Vj. <sup>p</sup>	Nov.	Dez. <sup>p</sup>	Nov./Dez. <sup>p</sup>
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 1,9	+ 3,3	- 9,6	- 1,0	- 1,9	+ 3,5	- 9,8	- 0,8
Hochbau	- 4,9	+ 0,6	- 10,4	- 5,1	- 4,8	+ 0,6	- 10,5	- 5,0
Wohnungsbau	- 9,5	- 9,1	- 10,5	- 14,3	- 9,0	- 9,1	- 10,9	- 14,4
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 2,7	+ 5,8	- 10,2	- 0,3	- 2,7	+ 5,9	- 10,4	- 0,3
- Gewerblicher Hochbau	- 6,2	+ 13,6	- 8,9	+ 2,9	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	.	.	.	.	.	.	.	.
- Öffentlicher Hochbau	+ 12,6	- 16,3	- 15,7	- 11,4	.	.	.	.
Tiefbau	+ 1,9	+ 6,6	- 8,4	+ 4,3	+ 2,1	+ 7,2	- 9,0	+ 4,8
Straßenbau	- 1,7	+ 2,7	- 7,6	- 0,8	- 1,4	+ 3,4	- 8,1	- 0,3
Tiefbau ohne Straßenbau	+ 4,0	+ 8,8	- 8,9	+ 7,2	+ 4,1	+ 9,2	- 9,5	+ 7,3
- Gewerblicher Tiefbau	+ 4,8	+ 7,7	- 22,7	+ 0,5	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	.	.	.	.	.	.	.	.
- Öffentlicher Tiefbau	+ 3,3	+ 9,9	+ 4,4	+ 13,8	.	.	.	.
Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>3</sup>							
	Werte				Volumen			
	2001							
	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.-Dez.	4.Vj. <sup>p</sup>	Nov.	Dez. <sup>p</sup>	Jan.-Dez. <sup>p</sup>
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 7,1	- 3,3	- 14,0	- 5,5	- 6,4	- 2,4	- 13,4	- 5,1
Hochbau	- 10,9	- 7,7	- 18,4	- 8,3	- 10,1	- 6,9	- 17,6	- 7,5
Wohnungsbau	- 19,6	- 21,7	- 22,4	- 17,1	- 18,7	- 20,8	- 21,5	- 16,3
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 6,1	+ 0,2	- 16,6	- 2,6	- 5,2	+ 1,2	- 15,7	- 1,8
- Gewerblicher Hochbau	- 6,5	- 0,7	- 10,6	- 2,2	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	.	.	.	.	.	.	.	.
- Öffentlicher Hochbau	- 4,2	+ 4,4	- 37,1	- 4,2	.	.	.	.
Tiefbau	- 2,1	+ 3,0	- 7,2	- 1,6	- 1,4	+ 3,8	- 6,6	- 1,6
Straßenbau	- 2,5	- 0,5	- 16,6	- 1,0	- 2,2	- 0,1	- 16,3	- 1,8
Tiefbau ohne Straßenbau	- 1,7	+ 4,7	- 2,7	- 1,9	- 1,0	+ 5,5	- 2,0	- 1,6
- Gewerblicher Tiefbau	+ 0,5	+ 7,6	- 12,0	- 4,8	.	.	.	.
- Unternehmen Bahn/Post	.	.	.	.	.	.	.	.
- Öffentlicher Tiefbau	- 3,7	+ 1,8	+ 5,2	+ 0,7	.	.	.	.
Auftragsbestand	Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>4</sup> )							
	2000				2001			
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bauhauptgewerbe insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> Einschließlich vorbereitende Baustellenarbeiten, 1995 = 100.

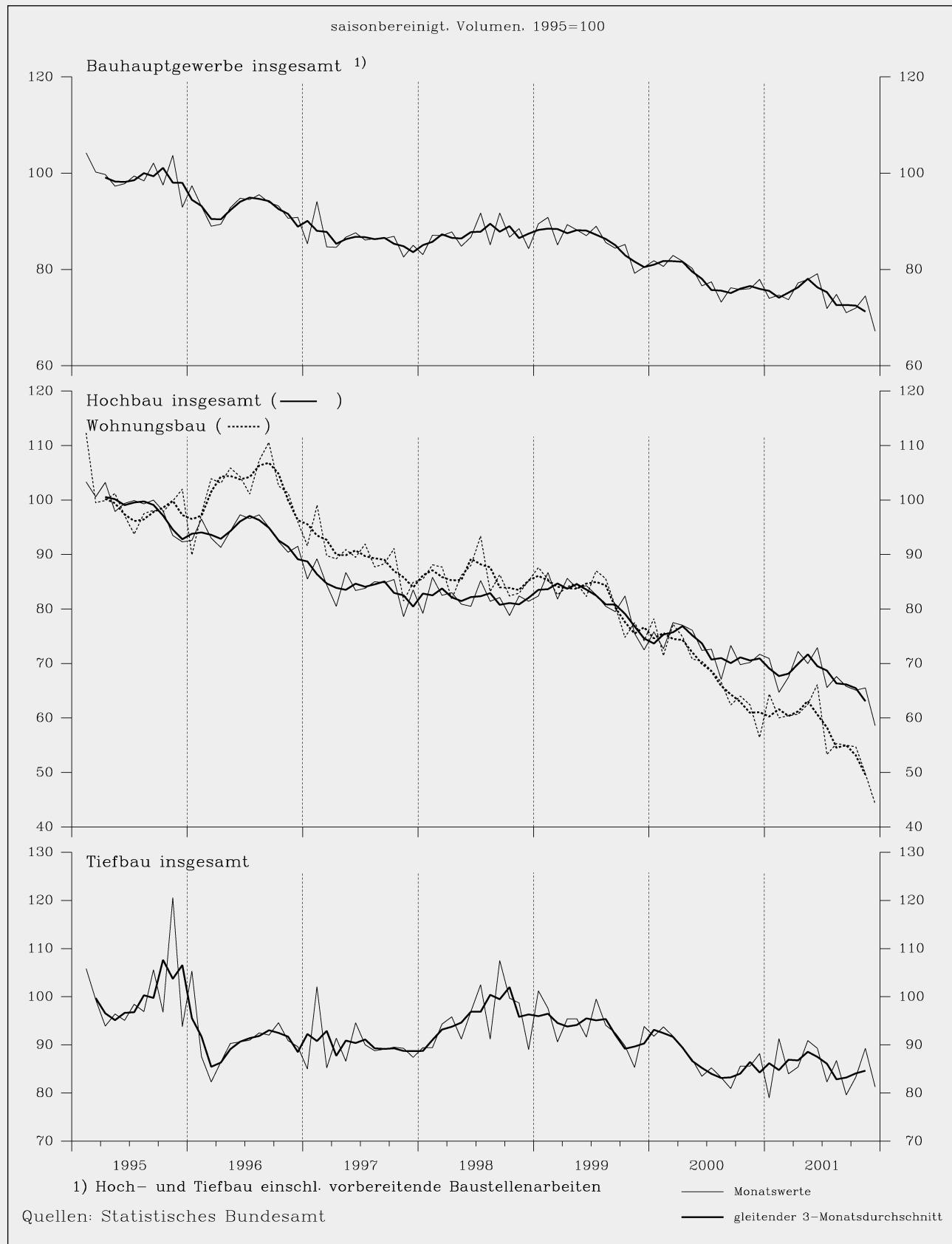
<sup>3</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

#### 2.3.1 Bundesrepublik Deutschland



## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

#### 2.3.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost

Auftragseingang <sup>2</sup>	Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2001							
	4.Vj.	Nov.	Dez.	Nov./ Dez.	4.Vj. <sup>p</sup>	Nov.	Dez. <sup>p</sup>	Nov. / Dez. <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 1,0	+ 2,2	- 5,7	- 0,7	- 0,8	+ 2,2	- 5,8	- 0,6
Hochbau	- 2,3	+ 3,1	- 8,9	- 2,7	- 2,3	+ 3,1	- 9,0	- 2,7
Wohnungsbau	- 8,5	- 5,7	- 6,2	- 10,9	- 8,2	- 5,6	- 6,1	- 10,6
Hochbau ohne Wohnungsbau	+ 0,5	+ 7,2	- 10,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 7,4	- 10,2	+ 1,3
Tiefbau	+ 1,0	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,1
Straßenbau	- 5,6	- 4,5	- 1,6	- 6,0	- 5,5	- 4,4	- 1,6	- 5,9
Tiefbau ohne Straßenbau	+ 4,5	+ 3,6	- 0,8	+ 6,6	+ 4,5	+ 3,6	- 0,9	+ 6,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 5,3	+ 7,8	- 22,7	- 1,9	- 5,4	+ 7,5	- 22,8	- 2,2
Hochbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Wohnungsbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Hochbau ohne Wohnungsbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßenbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Tiefbau ohne Straßenbau	.	.	.	.	.	.	.	.
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in % <sup>3</sup>								
Auftragseingang <sup>2</sup>	Werte				Volumen			
	2001							
	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.- Dez.	4.Vj. <sup>p</sup>	Nov.	Dez. <sup>p</sup>	Jan.- Dez. <sup>p</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 5,6	- 2,6	- 10,6	- 2,6	- 5,2	- 2,2	- 10,0	- 2,5
Hochbau	- 8,0	- 3,5	- 14,8	- 4,3	- 7,4	- 2,9	- 14,1	- 4,0
Wohnungsbau	- 18,8	- 21,9	- 16,8	- 12,4	- 17,9	- 21,2	- 15,9	- 11,9
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 2,2	+ 7,4	- 13,9	+ 0,4	- 1,5	+ 8,1	- 13,2	+ 0,8
Tiefbau	- 2,0	- 1,5	- 3,8	+ 0,2	- 1,6	- 1,2	- 3,4	- 0,2
Straßenbau	- 1,5	- 5,9	- 11,4	- 0,5	- 1,5	- 5,8	- 11,2	- 1,7
Tiefbau ohne Straßenbau	- 2,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,5	- 1,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Hoch- und Tiefbau insgesamt	- 12,5	- 5,1	- 26,2	- 14,7	- 11,4	- 3,7	- 25,2	- 13,5
Hochbau	- 22,2	- 22,9	- 32,9	- 22,1	- 20,5	- 21,4	- 31,7	- 20,5
Wohnungsbau	- 22,7	- 21,1	- 41,5	- 31,7	- 21,3	- 19,4	- 40,3	- 30,2
Hochbau ohne Wohnungsbau	- 21,8	- 23,9	- 28,2	- 14,3	- 20,3	- 22,4	- 26,9	- 12,8
Tiefbau	- 2,2	+ 16,2	- 17,5	- 6,6	- 1,1	+ 17,6	- 16,8	- 5,6
Straßenbau	- 5,1	+ 14,4	- 28,9	- 2,3	- 4,6	+ 15,1	- 28,6	- 2,0
Tiefbau ohne Straßenbau	- 0,5	+ 17,0	- 10,1	- 9,1	+ 0,8	+ 18,8	- 9,1	- 7,7
Reichweite in Monaten (saisonbereinigt <sup>4</sup> )								
Auftragsbestand	2000				2001			
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>								
Bauhauptgewerbe insgesamt	2,7	2,5	2,6	2,5	2,4	2,5	2,7	2,7
Hochbau	2,6	2,5	2,5	2,4	2,3	2,5	2,7	2,7
Tiefbau	2,9	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,8	2,9
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>								
Bauindustrie insgesamt	1,9	1,7	1,9	1,8	2,0	1,9	1,9	1,9
Hochbau	1,9	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,0
Tiefbau	1,9	1,8	2,0	1,8	2,0	1,8	1,7	1,8

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank und Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> Einschließlich vorbereitende Baustellenarbeiten, 1995 = 100.

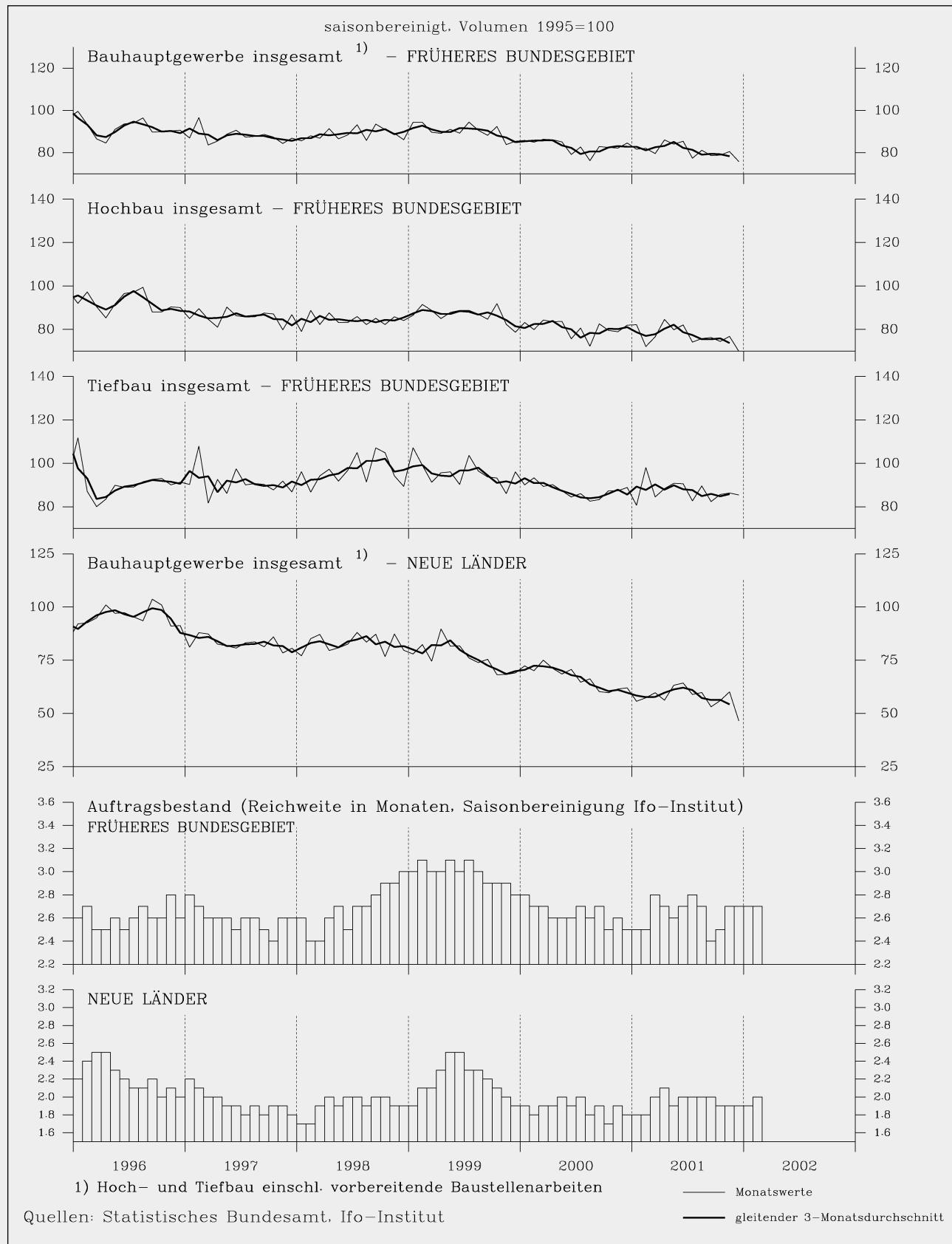
<sup>3</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung des Ifo-Instituts.

## 2 Produzierendes Gewerbe

### 2.3 Auftragseingang/Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes

#### 2.3.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost



### 3 Privater Konsum (Einzelhandelsumsätze)

	Veränderung gegen <b>Vorzeitraum</b> in % (saisonbereinigt <sup>1</sup> )							
	Werte				Volumen			
	2 0 0 1 / 2 0 0 2							
	Nov.	Dez.	Jan.	Dez./Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Dez./Jan.
<b>Einzelhandel insgesamt</b>	+ 2,1	- 4,2	+ 1,9	- 2,3	+ 2,3	- 4,1	+ 1,2	- 2,5
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)</b>	+ 2,8	- 5,1	+ 3,7	- 2,0	+ 3,3	- 5,1	+ 3,0	- 2,1
	Veränderung gegen <b>Vorjahreszeitraum</b> in % <sup>2</sup>							
	Werte				Volumen			
	2 0 0 1 / 2 0 0 2							
	Nov.	Dez.	Jan.	Dez./Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Dez./Jan.
<b>Einzelhandel (EH) insgesamt</b>	+ 3,2	- 3,0	+ 0,2	- 1,5	+ 2,1	- 4,0	- 1,6	- 2,9
<b>Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)</b>	+ 2,3	- 2,9	0	- 1,7	+ 1,2	- 4,1	- 1,8	- 3,1
EH mit Waren verschiedener Art <sup>3,4</sup>	+ 6,0	- 0,2	+ 6,3	+ 2,6	+ 2,8	- 3,1	+ 2,2	- 0,8
Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 7,2	+ 3,9	+ 6,9	+ 5,2	+ 3,7	+ 0,6	+ 2,7	+ 1,6
Sonstige Waren verschiedener Art	- 0,7	- 16,6	- 3,7	- 11,8	- 2,0	- 17,7	- 5,0	- 12,9
Fach-Einzelhandel <sup>5</sup> mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>3</sup>	- 0,7	- 4,8	+ 1,4	- 2,2	- 3,9	- 7,7	- 2,0	- 5,3
Apotheken; Fach-Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>3</sup>	+ 7,4	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,5	+ 5,7	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,3
Sonstiger Fach-Einzelhandel <sup>3</sup>	- 1,8	- 6,2	- 6,1	- 6,1	- 2,6	- 7,0	- 7,2	- 7,1
darunter: Bekleidung	+ 0,4	- 5,5	- 2,7	- 4,3	- 0,4	- 6,1	- 3,5	- 5,0
Möbel, Einrichtungsgegenstände und Hausrat a.n.g.	- 3,0	- 8,1	- 10,6	- 9,2	- 4,9	- 9,8	- 12,5	- 11,0
Elektrische Haushalts-, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie Musikinstrumente	- 4,4	- 12,8	- 10,9	- 12,1	- 3,1	- 11,6	- 10,2	- 11,1
Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	- 2,6	+ 2,1	- 3,0	- 0,2	- 3,2	+ 1,5	- 3,6	- 0,8
Fach-Einzelhandel a.n.g. <sup>6</sup>	- 3,9	- 7,3	- 2,1	- 5,3	- 4,1	- 7,7	- 2,9	- 5,9
Antiquitäten und Gebrauchtwaren <sup>3</sup>	- 2,4	- 11,2	- 1,5	- 7,5	- 3,2	- 12,0	- 2,7	- 8,5
Nicht in Verkaufsräumen betriebener Einzelhandel <sup>7</sup>	- 2,2	- 9,2	- 11,2	- 10,2	+ 5,2	- 0,4	- 8,2	- 4,4
<b>Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör; Tankstellen</b>	+ 7,4	- 3,1	+ 1,0	- 1,1	+ 6,2	- 4,3	- 0,5	- 2,6

Quellen: Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>2</sup> Ursprungszahlen von Kalenderunregelmäßigkeiten nicht bereinigt; Klassifikation WZ 93; 1995 = 100.

<sup>3</sup> In Verkaufsräumen.

<sup>4</sup> Breites bzw. gemischtes Warentiment z. B.: Warenhäuser, Supermärkte u. Ä.

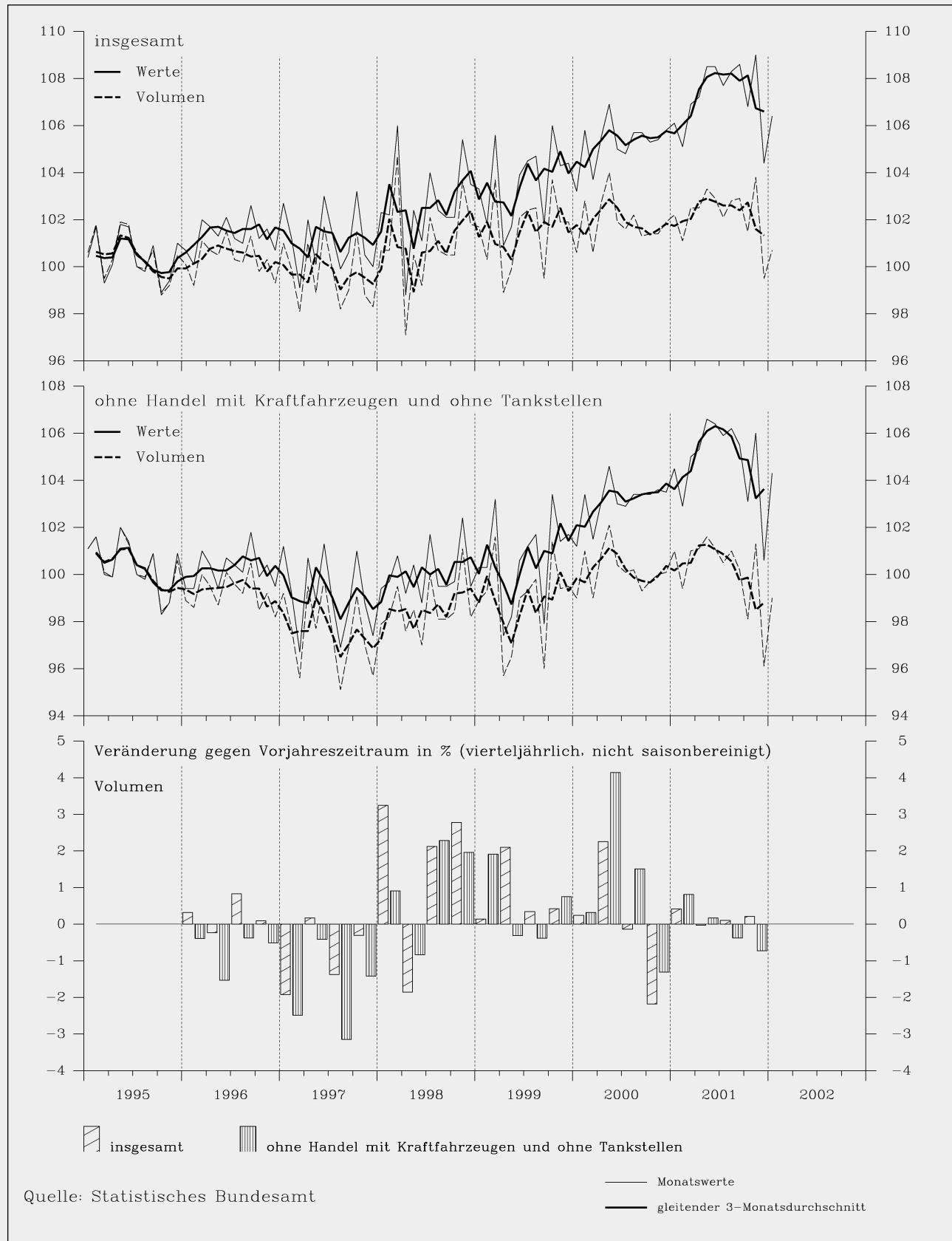
<sup>5</sup> Abgegrenztes Sortiment z. B.: Fachgeschäfte.

<sup>6</sup> Zum Beispiel feinmechanische und optische Erzeugnisse, Computer, Sport und Freizeitbedarf.

<sup>7</sup> Zum Beispiel Versandhandel, Verkaufsstände und Märkte.

### 3 Privater Konsum (Einzelhandelsumsätze)

1995 = 100, saisonbereinigt



## 4 Außenwirtschaft

	Werte in Mrd. €					
	2000 / 2001			2001 / 2002		
	Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
Einfuhr	52,1	48,4	46,2	47,5	40,0	40,2
Ausfuhr	56,9	50,0	51,7	54,9	48,4	50,3
Saldo der						
Handelsbilanz	+ 4,8	+ 1,7	+ 5,5	+ 7,3	+ 8,3	+ 10,1
Ergänzungen zum Warenverkehr	- 0,4	- 1,1	- 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,3
Dienstleistungen	- 3,1	- 2,4	- 4,9	- 2,8	- 2,5	- 3,7
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 1,0	+ 0,9	- 5,4	+ 0,1	- 2,6	- 5,5
laufenden Übertragungen	- 2,9	- 2,2	- 0,5	- 2,8	- 1,6	+ 0,7
Leistungsbilanz	- 2,6	- 3,1	- 5,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3
Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum <sup>1</sup>						
2001 / 2002						
	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan.-Jan.
in Mrd. €						
Saldo der						
Handelsbilanz	+ 12,1	+ 12,1	+ 2,6	+ 6,7	+ 4,6	+ 4,6
Ergänzungen zum Warenverkehr	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3
Dienstleistungen	- 0,8	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbs- und Vermögenseinkommen	- 0,4	- 1,7	+ 1,0	- 3,5	- 0,1	- 0,1
laufenden Übertragungen	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,2
Leistungsbilanz	+ 12,5	+ 13,8	+ 4,1	+ 4,5	+ 7,1	+ 7,1
in %						
Einfuhr	- 1,2	- 10,2	- 8,8	- 17,2	- 13,0	- 13,0
Ausfuhr	+ 7,2	- 2,0	- 3,5	- 3,3	- 2,8	- 2,8
Veränderungen gegen Vorzeitraum in % (saisonbereinigt <sup>2</sup> )						
2001 / 2002						
	Werte			Volumen <sup>3</sup>		
	Dez.	Jan.	Dez. / Jan.	Nov.	Dez.	Nov. / Dez.
Einfuhr	- 5,3	- 3,9	- 6,8	+ 0,5	- 4,4	- 1,6
Ausfuhr	+ 4,1	- 1,7	+ 1,3	- 3,7	+ 5,2	- 1,8

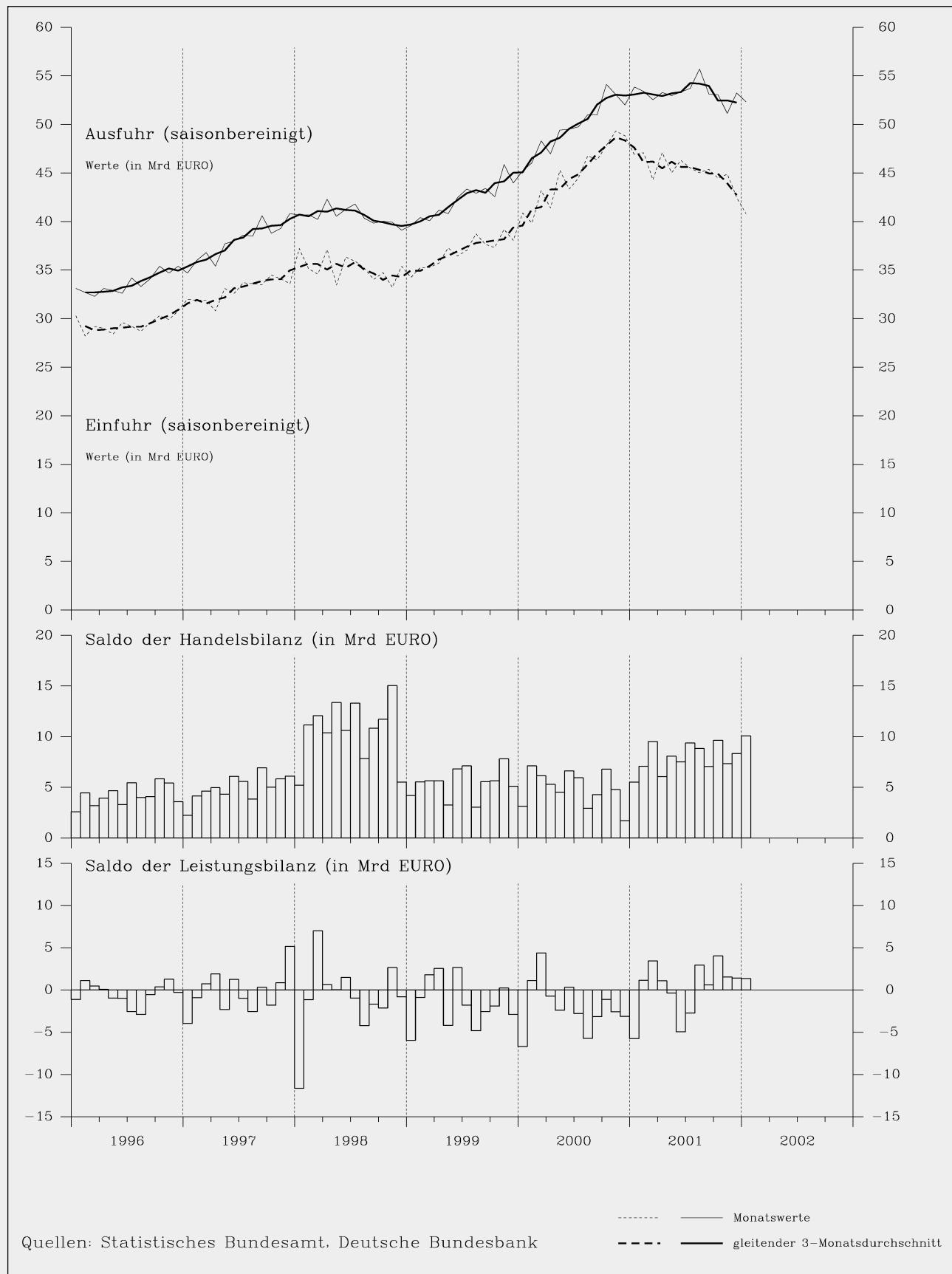
Quellen: Statistisches Bundesamt und Deutsche Bundesbank.

<sup>1</sup> Ursprungszahlen.

<sup>2</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>3</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1991; Schätzung der Deutschen Bundesbank.

## 4 Außenwirtschaft



## 5 Arbeitsmarkt

### 5.1 Bundesrepublik Deutschland

	Ursprungszahlen in 1.000					
	2 0 0 0 / 2 0 0 1			2 0 0 1 / 2 0 0 2		
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	38 988	38 337	38 324	38 891	.	.
Arbeitslose insgesamt	3 809	4 093	4 113	3 964	4 290	4 296
Zugänge an Arbeitslosen	603	807	560	601	842	551
Abgänge an Arbeitslosen	439	379	541	427	516	545
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	9,3	10,0	10,1	9,6	10,4	10,4
Kurzarbeiter	70	92	122	176	212	246
Offene Stellen	454	484	544	389	422	489
Veränderungen in 1.000 <sup>3</sup>						
gegen Vorzeitraum			gegen Vorjahreszeitraum			
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.	
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	- 182	.	.	- 97	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 175	+ 326	+ 6	+ 155	+ 197	+ 184
Zugänge an Arbeitslosen	+ 17	+ 241	- 291	- 1	+ 35	- 9
Abgänge an Arbeitslosen	- 94	+ 89	+ 29	- 12	+ 137	+ 4
Kurzarbeiter	+ 6	+ 36	+ 35	+ 106	+ 120	+ 125
Offene Stellen	- 18	+ 33	+ 66	- 65	- 62	- 56
Saisonbereinigte Zahlen in 1.000 <sup>4</sup>						
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	38 761	38 737	38 722	38 710	.	.
Arbeitslose insgesamt	3 888	3 918	3 937	3 947	3 978	3 979
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	9,4	9,5	9,5	9,5	9,6	9,6
Offene Stellen <sup>5</sup>	0	0	0	0	0	0
Veränderungen gegen Vorzeitraum in 1.000 (saisonbereinigt <sup>4</sup> )						
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	- 11	- 24	- 15	- 12	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 25	+ 30	+ 19	+ 10	+ 31	+ 1
Offene Stellen <sup>5</sup>	0	0	0	0	0	0

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Inlandskonzept.

<sup>2</sup> Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

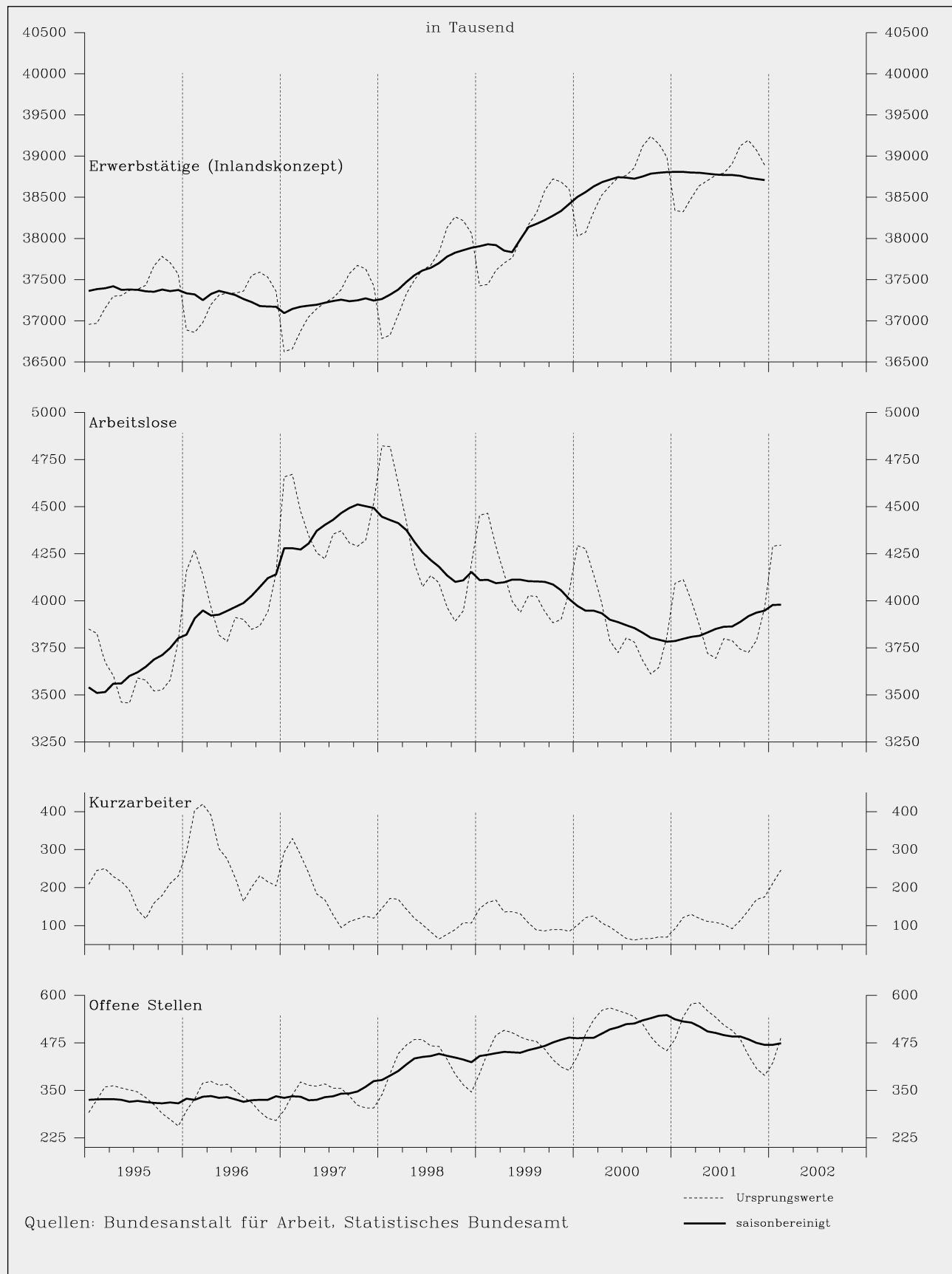
<sup>3</sup> Ursprungszahlen.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

<sup>5</sup> Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

## 5 Arbeitsmarkt

### 5.1 Bundesrepublik Deutschland



## 5 Arbeitsmarkt

### 5.2 Früheres Bundesgebiet

	Ursprungszahlen in 1.000					
	2 0 0 0 / 2 0 0 1			2 0 0 1 / 2 0 0 2		
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	2 454	2 622	2 623	2 584	2 791	2 789
Zugänge an Arbeitslosen	397	533	378	409	570	950
Abgänge an Arbeitslosen	303	364	377	293	362	382
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	7,4	8,0	8,0	7,7	8,3	8,3
Kurzarbeiter	53	69	91	147	179	207
Offene Stellen	405	431	481	334	367	419
Veränderungen in 1.000 <sup>3</sup>						
gegen Vorzeitraum				gegen Vorjahreszeitraum		
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 116	+ 207	- 2	+ 130	+ 169	+ 166
Zugänge an Arbeitslosen	0	+ 161	+ 380	+ 12	+ 37	+ 572
Abgänge an Arbeitslosen	- 61	+ 70	+ 20	- 11	- 2	+ 5
Kurzarbeiter	+ 5	+ 32	+ 28	+ 94	+ 110	+ 116
Offene Stellen	- 14	+ 33	+ 52	- 71	- 64	- 62
Saisonbereinigte Zahlen in 1.000 <sup>4</sup>						
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	2 509	2 522	2 544	2 559	2 588	2 595
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	7,5	7,5	7,6	7,6	7,7	7,7
Offene Stellen	0	0	0	0	0	0
Veränderungen gegen Vorzeitraum in 1.000 (saisonbereinigt <sup>4</sup> )						
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 16	+ 13	+ 22	+ 15	+ 29	+ 7
Offene Stellen	0	0	0	0	0	0

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Nach Umstellung der Berechnungen durch die Bundesanstalt für Arbeit ist eine Gliederung nach Gebietsständen nicht mehr möglich.

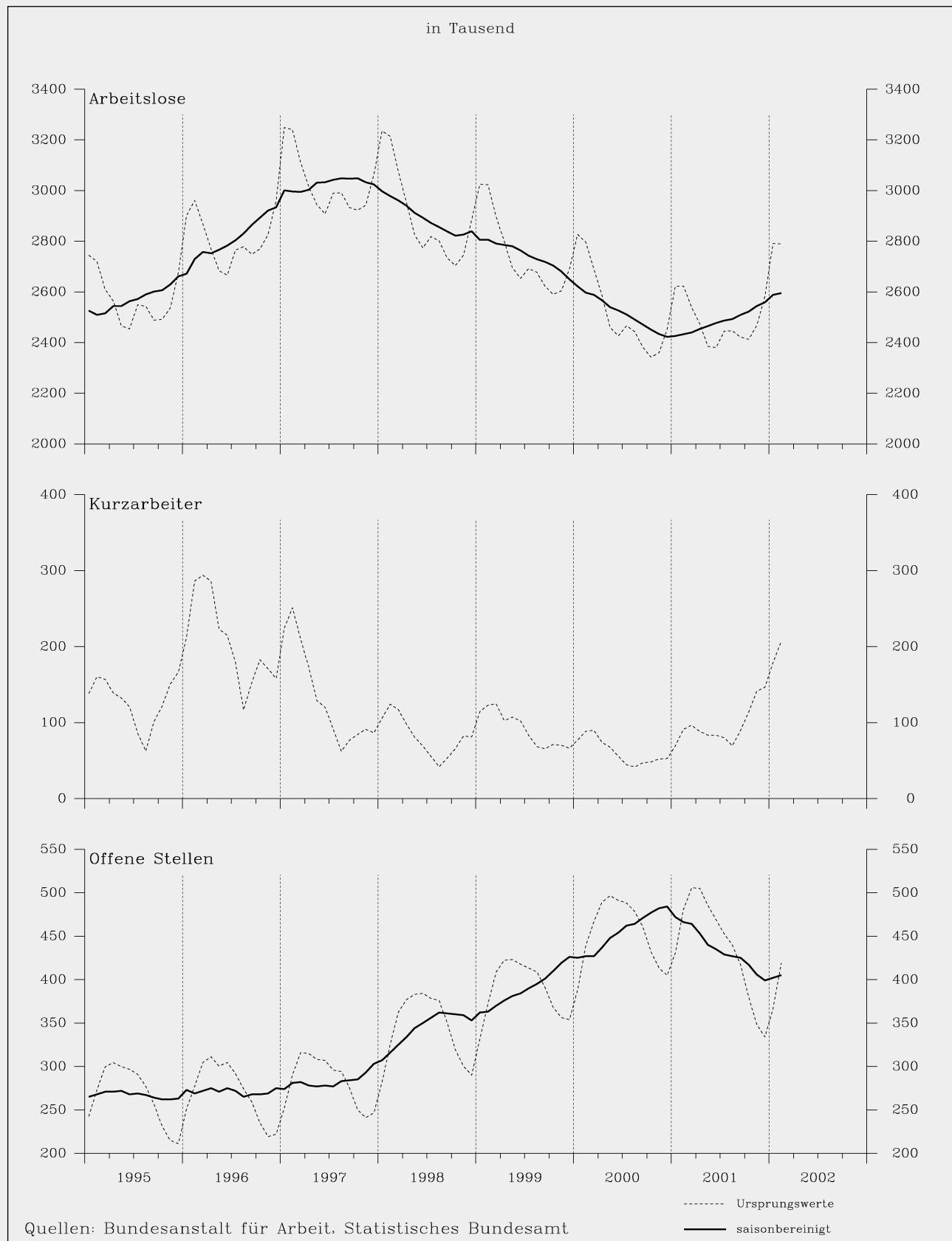
<sup>2</sup> Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

<sup>3</sup> Ursprungszahlen.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

## 5 Arbeitsmarkt

### 5.2 Früheres Bundesgebiet



## 5 Arbeitsmarkt

### 5.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	Ursprungszahlen in 1.000					
	2 0 0 0 / 2 0 0 1			2 0 0 1 / 2 0 0 2		
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	1 355	1 471	1 490	1 380	1 499	1 507
Zugänge an Arbeitslosen	206	274	183	192	272	171
Abgänge an Arbeitslosen	136	15	164	134	153	162
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	17,2	18,7	18,9	17,6	19,1	19,2
Kurzarbeiter	17	23	30	29	33	39
Offene Stellen	50	54	63	55	56	68
Veränderungen in 1.000 <sup>3</sup>						
gegen Vorzeitraum			gegen Vorjahreszeitraum			
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.	
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 58	+ 119	+ 8	+ 24	+ 28	+ 17
Zugänge an Arbeitslosen	+ 17	+ 80	- 102	- 13	- 2	- 12
Abgänge an Arbeitslosen	- 33	+ 19	+ 9	- 1	+ 138	- 1
Kurzarbeiter	+ 1	+ 4	+ 6	+ 12	+ 10	+ 9
Offene Stellen	- 4	+ 1	+ 12	+ 6	+ 2	+ 4
Saisonbereinigte Zahlen in 1.000 <sup>4</sup>						
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	1 379	1 396	1 393	1 388	1 390	1 384
Arbeitslosenquote (in % <sup>2</sup> )	17,6	17,8	17,8	17,7	17,7	17,7
Offene Stellen	67	67	69	71	68	69
Veränderungen gegen Vorzeitraum in 1.000 (saisonbereinigt <sup>4</sup> )						
2 0 0 1 / 2 0 0 2						
Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Erwerbstätige insgesamt <sup>1</sup>	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose insgesamt	+ 9	+ 17	- 3	- 5	+ 2	- 6
Offene Stellen	+ 2	0	+ 2	+ 2	- 3	+ 1

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit und Statistisches Bundesamt.

<sup>1</sup> Nach Umstellung der Berechnungen durch die Bundesanstalt für Arbeit ist eine Gliederung nach Gebietsständen nicht mehr möglich.

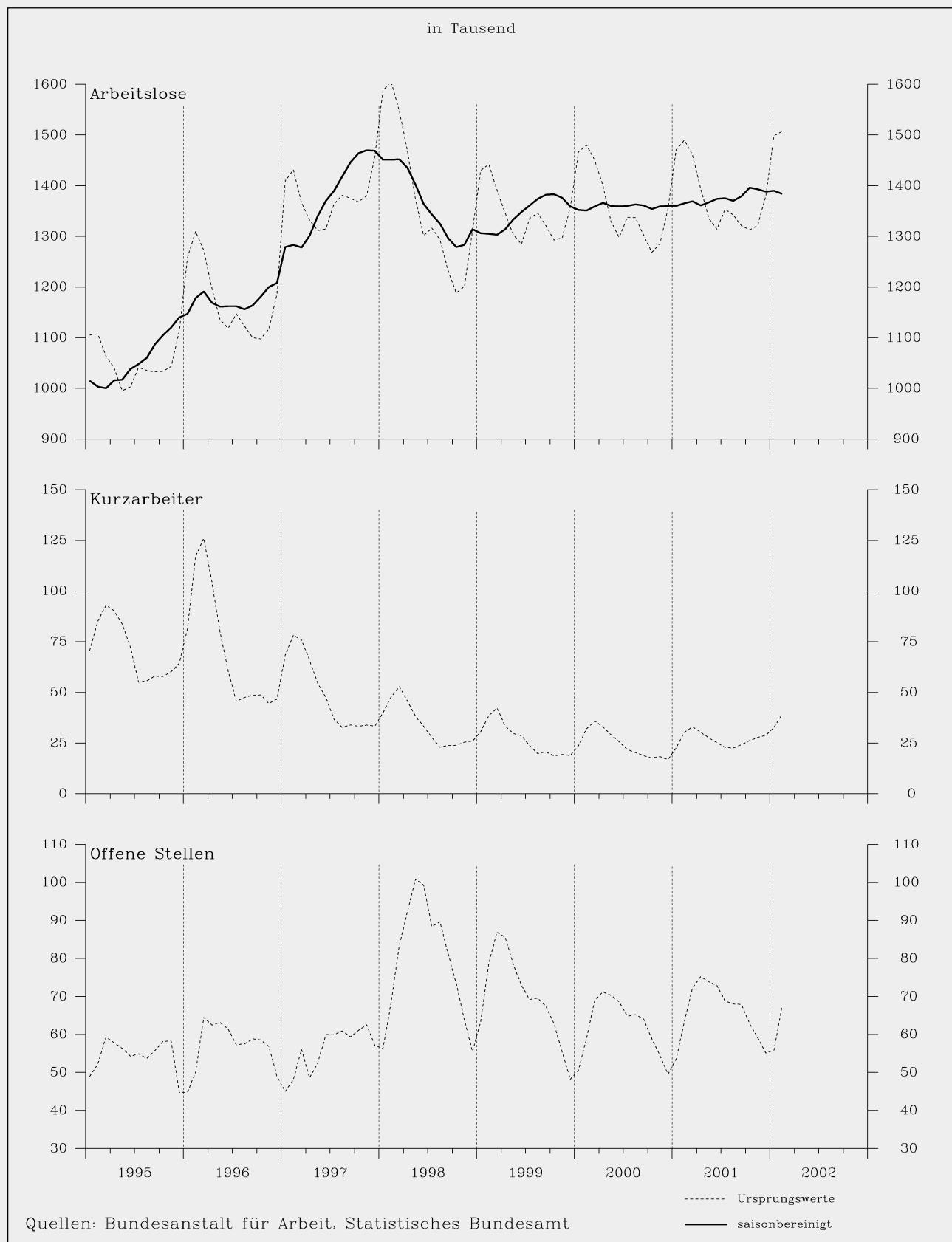
<sup>2</sup> Basis: alle zivilen Erwerbspersonen.

<sup>3</sup> Ursprungszahlen.

<sup>4</sup> Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank.

## 5 Arbeitsmarkt

### 5.3 Neue Länder und Berlin-Ost



## 6 Preise

### 6.1 Lebenshaltung, Erzeugerpreise, Baupreise

	Veränderungen gegen Vorzeitraum in %			Veränderungen gegen Vorjahreszeitraum in %		
	2001 / 2002					
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Preisindex für die Lebenshaltung<sup>1)</sup></b>						
Insgesamt	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7
Waren	- 0,1	+ 1,3	0	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,6
- Verbrauchsgüter	0	+ 2,0	0	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,0
darunter:						
Nahrungsmittel	+ 0,6	+ 3,0	- 0,5	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,7
darunter:						
Saisonwaren <sup>2)</sup>	+ 2,2	+ 11,9	- 1,7	+ 4,0	+ 11,9	+ 10,2
- Gebrauchsgüter mit mittl. Lebensdauer	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5
- Langlebige Gebrauchsgüter	0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,9
Dienstleistungen	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6
darunter:						
- Wohnungsmiete	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte<sup>3)</sup></b>						
Insgesamt	- 0,3	+ 0,6	.	+ 0,1	- 0,1	.
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie						
- Energie	- 0,4	+ 0,6	.	- 1,3	- 1,8	.
- Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,6	+ 1,5	.	- 1,1	- 2,2	.
- 0,2	- 0,1	.	- 1,3	- 1,6	.	
Investitionsgüterproduzenten	+ 0,1	+ 0,4	.	+ 1,2	+ 1,5	.
Konsumgüterproduzenten	- 0,1	+ 0,9	.	+ 1,8	+ 2,2	.
- Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	+ 0,8	.	+ 2,0	+ 2,0	.
- Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,1	+ 0,8	.	+ 1,9	+ 2,2	.
<b>Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>3)</sup></b>						
Insgesamt	- 0,3	- 2,3	.	+ 1,6	+ 2,0	.
Pflanzliche Produkte	+ 2,7	+ 2,2	.	+ 5,7	+ 6,5	.
Tierische Produkte	- 1,9	- 4,6	.	- 0,4	- 0,3	.
<b>2001</b>						
<b>Baupreise<sup>3)</sup></b>	Mai	Aug.	Nov.	Mai	Aug.	Nov.
Wohngebäude	0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,4
Straßenbau	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 0,4	- 0,3

Quelle: Statistisches Bundesamt.

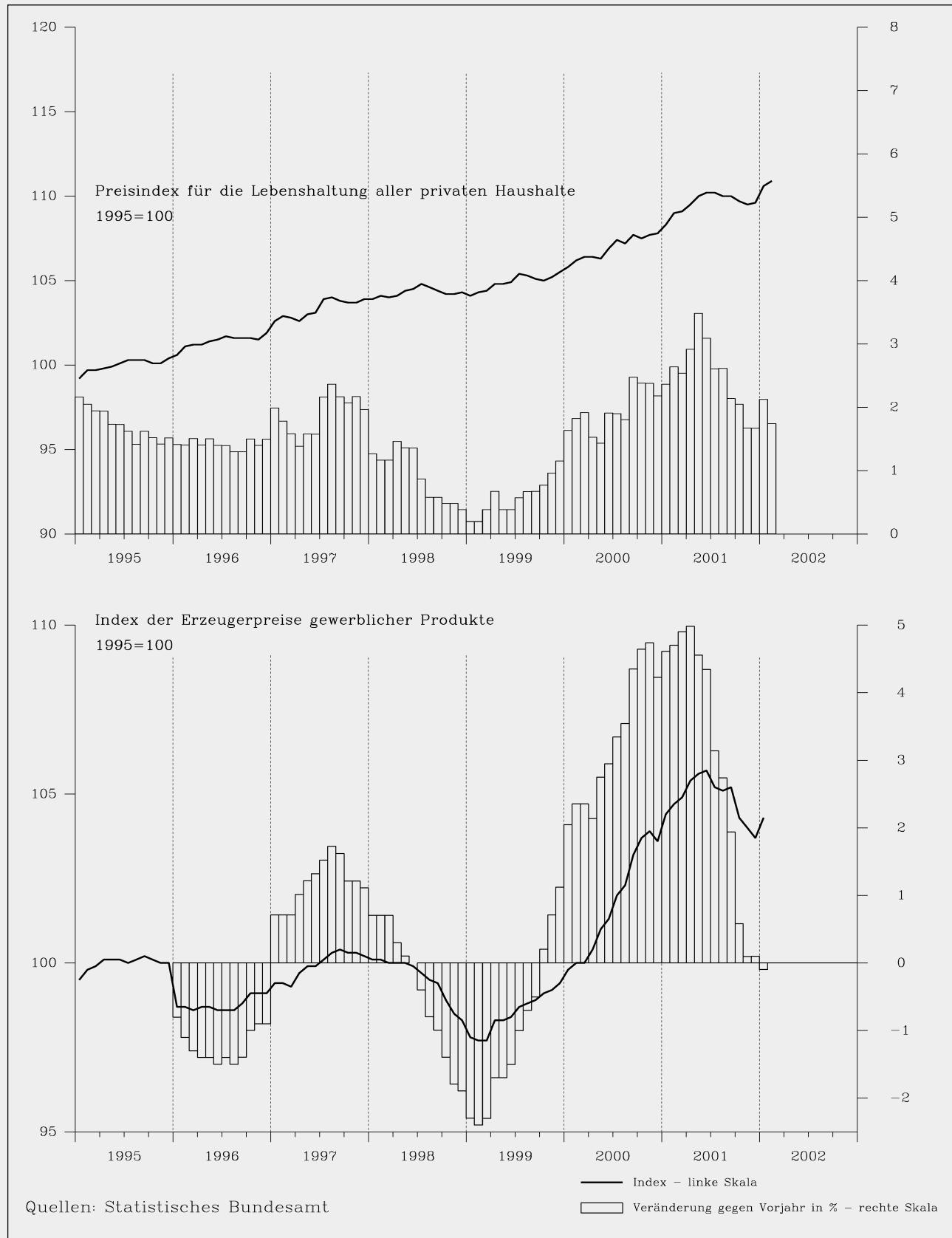
<sup>1)</sup> Alle privaten Haushalte, 1995 = 100; Gliederung nach Waren und Leistungen; Abgrenzung nach der COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose).

<sup>2)</sup> Obst, Gemüse (einschließlich Kartoffeln), Fische.

<sup>3)</sup> 1995 = 100.

## 6 Preise

### 6.1 Lebenshaltung, Erzeugerpreise, Baupreise



## 6 Preise

### 6.2 Weltmarktpreise, Außenwert der DM, Außenhandelspreise

	Veränderungen gegen <b>Vorzeitraum</b> in %			Veränderungen gegen <b>Vorjahreszeitraum</b> in %		
	2001 / 2002					
	Dez.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
<b>Weltmarktpreise für Rohstoffe<sup>1)</sup></b>						
Insgesamt	- 0,8	+ 2,7	+ 2,9	- 21,5	- 19,9	- 20,4
- Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,2	+ 0,1	- 0,8	- 2,5	- 3,6	- 3,5
- Industrie-Rohstoffe	- 1,7	+ 2,4	+ 2,9	- 18,2	- 16,6	- 13,2
- Energierohstoffe (Kohle und Rohöl)	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	- 24,9	- 23,0	- 24,8
<b>Entwicklung des Außenwertes des Euro</b>						
Außenwert des Euro gegenüber dem US-Dollar <sup>3)</sup>	+ 0,5	- 1,0	.	- 0,6	- 5,8	.
Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 13 Ländern <sup>3)</sup>	+ 1,0	- 0,1	.	+ 2,7	- 1,8	.
<b>Außenhandelspreise<sup>2)</sup></b>						
Einfuhrpreise insgesamt	- 0,2	+ 0,6	.	- 4,7	- 3,4	.
darunter:						
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 3,6	+ 3,6	.	+ 1,2	+ 5,3	.
Güter der gewerblichen Wirtschaft	- 0,6	+ 0,2	.	- 5,4	- 4,4	.
- Rohstoffe und Halbwaren	- 2,7	+ 0,8	.	- 19,4	- 16,8	.
- Fertigwaren	- 0,1	0	.	- 0,8	- 0,4	.
Ausfuhrpreise insgesamt	- 0,1	+ 0,1	.	- 0,7	- 0,4	.
Terms of Trade	+ 0,1	- 0,5	.	+ 4,2	+ 3,1	.

Quellen: HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Deutsche Bundesbank und Statistisches Bundesamt.

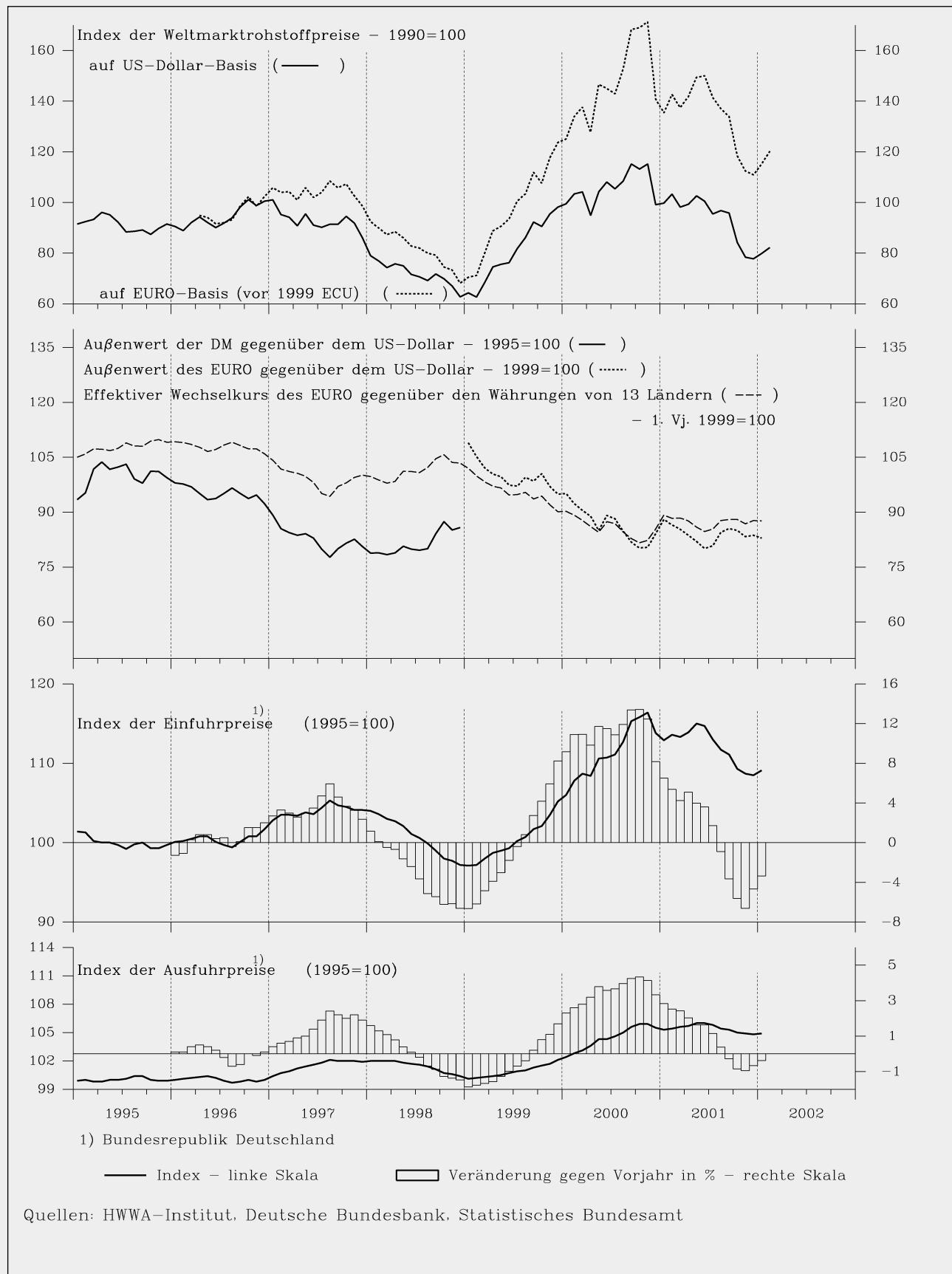
<sup>1)</sup> HWWA-Index auf US-Dollar-Basis, 1990 = 100.

<sup>2)</sup> 1995 = 100.

<sup>3)</sup> 1999 = 100.

## 6 Preise

### 6.2 Weltmarktpreise, Außenwert der DM, Außenhandelspreise



## 7 Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1991 bis 2001

### 7.1 Wirtschaftswachstum und Beschäftigung

Jahr	Erwerbstätige im Inland <sup>1</sup>		Erwerbs- quote <sup>2</sup> in %	Erwerbs- lose Mio.	Erwerbs- losen- quote <sup>3</sup> in %	Bruttoinlandsprodukt (real)			
	Mio.	Verän- derung in % p. a.				gesamt	je Erwerbs- tätigen Veränderung in % p. a.	je Stunde	Investitions- quote <sup>4</sup> in %
1991	38,5	.	51,3	2,6	5,4	.	.	.	23,8
1992	37,9	- 1,5	50,7	3,0	6,4	2,2	3,8	2,7	24,0
1993	37,4	- 1,3	50,2	3,4	7,6	- 1,1	0,3	1,6	23,0
1994	37,3	- 0,2	50,4	3,7	8,1	2,3	2,5	2,6	23,1
1995	37,4	0,2	50,2	3,6	7,9	1,7	1,5	2,8	22,4
1996	37,3	- 0,3	50,4	4,0	8,6	0,8	1,1	2,2	21,8
1997	37,2	- 0,2	50,7	4,4	9,5	1,4	1,6	2,0	21,4
1998	37,6	1,1	51,1	4,3	8,9	2,0	0,9	1,3	21,4
1999	38,1	1,3	51,4	4,1	8,2	1,8	0,6	1,3	21,6
2000	38,7	1,6	51,8	3,9	7,5	3,0	1,4	2,3	21,6
2001 <sup>5</sup>	38,8	0,1	51,7	3,9	7,4	0,6	0,4	1,2	20,4
1996/1991	37,4	- 0,6	50,4	3,5	7,7	1,2	1,8	2,4	22,9
2000/1995	37,8	0,7	51,1	4,1	8,5	1,8	1,1	1,8	21,6

<sup>1</sup> Erwerbstätige im Inland nach ESVG 95.

<sup>2</sup> Erwerbstätige im Inland nach + Erwerbslose in % der Wohnbevölkerung nach ESVG 95.

<sup>3</sup> Erwerbslose in % der Erwerbspersonen nach ESVG 95.

<sup>4</sup> Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt (nominal).

<sup>5</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

Quellen: Statistisches Bundesamt (DESTATIS); Bundesanstalt für Arbeit; eigene Berechnungen.

## 7 Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1991 bis 2001

### 7.2 Preise<sup>1</sup>

Jahr	Bruttoinlands- produkt (Deflator)	Terms of Trade	Inlands- nachfrage	Konsum der privaten Haushalte	Preisindex für die Lebens- haltung <sup>2,3</sup> Veränderung in % p. a.	Lohnstück- kosten <sup>4</sup>	Bruttoinlands- produkt (nominal)	Verdienst je Arbeitnehmer	
								Bruttoinlands- produkt (nominal)	Verdienst je Arbeitnehmer
1991	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1992	5,0	2,2	4,5	4,4	5,0	6,4	7,4	10,4	
1993	3,7	1,7	3,2	3,8	4,5	3,8	2,5	4,4	
1994	2,5	0,4	2,4	2,5	2,7	0,5	4,9	2,0	
1995	2,0	1,2	1,8	1,8	1,7	2,1	3,8	3,2	
1996	1,0	- 0,4	1,1	1,7	1,4	0,2	1,8	1,4	
1997	0,7	- 1,8	1,2	2,0	1,9	- 0,7	2,1	0,3	
1998	1,1	2,0	0,6	1,1	1,0	0,2	3,1	1,0	
1999	0,5	0,4	0,4	0,3	0,6	0,6	2,3	1,4	
2000	- 0,4	- 4,5	1,1	1,4	1,9	- 0,2	2,6	1,6	
2001 <sup>5</sup>	1,3	0,0	1,3	1,8	2,5	1,2	1,9	1,8	
1996/1991	2,8	1,0	2,6	2,8	3,1	2,6	4,1	4,2	
2000/1995	0,6	- 0,9	0,9	1,3	1,3	0,0	2,4	1,1	

<sup>1</sup> Preisbasis 1995.

<sup>2</sup> Gerechnet nach Messzahlen des jeweiligen Originalbasisjahrs.

<sup>3</sup> Alle privaten Haushalte.

<sup>4</sup> Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer dividiert durch das reale BIP je Erwerbstätigen (Inlandskonzept).

<sup>5</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

Quellen: Statistisches Bundesamt (DESTATIS); eigene Berechnungen.

## 7 Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1991 bis 2001

### 7.3 Außenwirtschaft

Jahr	Exporte	Importe	Außenbeitrag	Finanzierungssaldo übrige Welt	Exporte	Importe	Außenbeitrag	Finanzierungssaldo übrige Welt
	Veränderung in % p. a.		Mrd. €	Mrd. €	Anteile am BIP in %			
1991	.	.	- 3,54	- 17,83	26,3	26,5	- 0,2	- 1,2
1992	0,2	0,3	- 3,97	- 12,78	24,5	24,8	- 0,2	- 0,8
1993	- 4,8	- 6,5	2,87	- 9,93	22,8	22,6	0,2	- 0,6
1994	8,6	8,0	5,53	- 22,73	23,6	23,3	0,3	- 1,3
1995	7,8	6,4	11,62	- 16,60	24,5	23,8	0,6	- 0,9
1996	5,2	3,6	19,07	- 7,44	25,3	24,3	1,0	- 0,4
1997	12,6	11,7	25,67	- 1,67	27,9	26,5	1,4	- 0,1
1998	7,1	7,0	28,08	- 5,21	29,0	27,6	1,5	- 0,3
1999	4,8	7,2	16,81	- 15,39	29,7	28,9	0,9	- 0,8
2000	16,5	18,5	7,97	- 3,92	33,7	33,3	0,4	- 0,2
2001 <sup>1</sup>	6,1	3,0	29,58	- 3,42	35,1	33,7	1,4	- 0,2
1996/1991	3,3	2,2	7,02	- 13,90	24,1	23,7	0,4	- 0,8
2000/1995	9,1	9,5	19,52	- 6,73	29,1	28,1	1,0	- 0,3

<sup>1</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

## 7 Kennzahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1991 bis 2001

### 7.4 Einkommensverteilung

Jahr	Volks-	Unterneh-	Arbeitnehmer-	Lohnquote		Bruttolöhne	Reallöhne	Arbeits-
	einkommen	mens- und	entgelte	unbereinigt <sup>1</sup>	bereinigt <sup>2</sup>	und Gehälter (je Arbeit- nehmer)	(netto) <sup>3</sup>	produktivität (je Erwerbs- tätigen Inland)
	Veränderung in % p. a.			in %	in %	Veränderung in % p. a.		
1991	.	.	.	72,5	72,5	.	.	.
1992	6,5	1,6	8,3	73,7	74,0	10,4	4,1	3,8
1993	1,1	- 2,6	2,4	74,7	75,2	4,4	0,9	0,3
1994	3,7	7,4	2,5	73,8	74,5	2,0	- 2,3	2,5
1995	4,3	6,1	3,6	73,3	74,1	3,2	- 1,0	1,5
1996	1,7	3,9	0,9	72,8	73,6	1,4	- 1,8	1,1
1997	1,7	5,0	0,4	71,8	72,8	0,3	- 3,2	1,6
1998	2,7	4,1	2,1	71,5	72,5	1,0	0,1	0,9
1999	1,5	- 1,4	2,7	72,3	73,1	1,4	1,5	0,6
2000	2,8	2,6	2,9	72,3	73,1	1,6	0,8	1,4
2001 <sup>4</sup>	1,4	0,1	1,9	72,7	73,4	1,8	1,3	0,4
1996/1991	3,4	3,2	3,5	73,7	74,3	4,2	0,0	1,8
2000/1995	2,1	2,8	1,8	72,1	73,0	1,1	- 0,5	1,1

<sup>1</sup> Arbeitnehmerentgelte in % des Volkseinkommens.

<sup>2</sup> Korrigiert um die Veränderung in der Beschäftigtenstruktur (Basis 1991).

<sup>3</sup> Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer (Inländer) preisbereinigt mit dem Deflator des Konsums der privaten Haushalte (1995 = 100).

<sup>4</sup> Erste vorläufige Ergebnisse.

Quellen: Statistisches Bundesamt (DESTATIS); eigene Berechnungen.

# Übersichten und Grafiken zur finanzwirtschaftlichen Entwicklung

## 1 Kreditmarktmittel des Bundes nach Eingliederung der Sondervermögen<sup>1</sup>

### I. Schuldenart

	Stand 31. Januar 2002 Mio. €	Zunahme Mio. €	Abnahme Mio. €	Stand 28. Februar 2002 Mio. €
Anleihen <sup>2</sup>	440 393	0	0	440 393
Bundesobligationen	122 667	9 809	6 647	125 830 <sup>p</sup>
Bundesschatzbriefe <sup>3</sup>	24 778	114	142	24 750 <sup>p</sup>
Bundesschatzanweisungen	60 252	0	0	60 252
Unverzinsliche Schatzanweisungen	15 194	0	0	15 194
Finanzierungsschätzungen <sup>4</sup>	1 658	144	149	1 653 <sup>p</sup>
Schuldscheindarlehen <sup>5</sup>	44 241	117	1 125	43 233
Medium Term Notes Treuhand	547	0	0	547
<b>Gesamte umlaufende Schuld<sup>6</sup></b>	<b>709 731</b>			<b>711 851</b>

### II. Gliederung nach Restlaufzeiten

	Stand 31. Januar 2002 Mio. €	Stand 28. Februar 2002 Mio. €
kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	135 904	135 041
mittelfristig (mehr als 1 Jahr bis 4 Jahre)	249 263	259 147
langfristig (mehr als 4 Jahre)	324 564	317 663
<b>Gesamte umlaufende Schuld<sup>7</sup></b>	<b>709 731</b>	<b>711 851</b>

<sup>p</sup> Vorläufig.

<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung des Gesetzes zur Eingliederung der Schulden der Sondervermögen Erblastentilgungsfonds, Ausgleichsfonds Steinkohle und Bundeseisenbahnvermögen in die Bundes schuld vom 21. Juni 1999.

<sup>2</sup> Anleihen des Bundes, des Bundeseisenbahnvermögens und der Treuhandanstalt.

<sup>3</sup> Bundesschatzbriefe der Typen A und B.

<sup>4</sup> 1-jährige und 2-jährige Finanzierungsschätzungen.

<sup>5</sup> Schuldscheindarlehen des Bundes, des Bundeseisenbahnvermögens, des Ausgleichsfonds Steinkohle, des Kreditabwicklungsfonds, der Treuhandanstalt und des Erblastentilgungsfonds einschließlich der Vertragskredite des Bundeseisenbahnvermögens; ohne Lastenausgleichsfonds (LAG).

<sup>6</sup> Einschließlich Eigenbestände.

## 2 Gewährleistungen

	Soll 2001 in Mrd. €	Dezember 2001 in Mrd. €	Dezember 2000 in Mrd. €
Ausfuhr	118	102,7	106,1
Internationale Finanzinstitute	33	31,7	31,7
Kapitalanlagen	33	26,1	24,2
Binnenwirtschaftliche Gewährleistungen	77	68,6	45,5

### 3 Bundeshaushalt 1997 bis 2002

#### Gesamtübersicht

	1997 Ist	1998 Ist	1999 Ist	2000 Ist	2001 Ist	2002 Soll
Mrd. €						
<b>Ermittlung des Finanzierungssaldos</b>						
<b>1. Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>225,9</b> - 3,0	<b>233,6</b> + 3,4	<b>246,9</b> + 5,7	<b>244,4</b> - 1,0	<b>243,1</b> - 0,5	<b>247,5</b> + 1,8
<b>2. Einnahmen</b> Veränderung gegen Vorjahr in % darunter: Steuereinnahmen Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>193,5</b> + 0,4	<b>204,7</b> + 5,8	<b>220,6</b> + 7,8	<b>220,5</b> - 0,1	<b>220,2</b> - 0,1	<b>223,8</b> 1,6
<b>3. Finanzierungsdefizit</b>	<b>- 32,4</b>	<b>- 28,9</b>	<b>- 26,2</b>	<b>- 23,9</b>	<b>- 22,9</b>	<b>- 23,7</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzierungssaldos</b>						
<b>4. Bruttokreditaufnahme (-)</b>	<b>129,2</b>	<b>124,4</b>	<b>144,1</b>	<b>149,7</b>	<b>130,0</b>	<b>179,4</b>
<b>5. Tilgungen (+)</b>	<b>96,6</b>	<b>95,5</b>	<b>118,0</b>	<b>125,9</b>	<b>107,2</b>	<b>158,3</b>
<b>6. Nettokreditaufnahme</b>	<b>- 32,6</b>	<b>- 28,9</b>	<b>- 26,1</b>	<b>- 23,8</b>	<b>- 22,8</b>	<b>- 21,1</b>
<b>7. Münzeinnahmen</b>	<b>0,1</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 0,1</b>	<b>- 2,7</b>
<b>8. Finanzierungsdefizit</b> in % der Ausgaben	<b>- 32,4</b> 14,3	<b>- 28,9</b> 12,4	<b>- 26,2</b> 10,6	<b>- 23,9</b> 9,8	<b>- 22,9</b> 9,4	<b>- 23,7</b> 9,6
Nachrichtlich:						
Investive Ausgaben Veränderung gegen Vorjahr in %	28,8 - 7,6	29,2 + 1,3	28,6 - 2,0	28,1 - 1,7	27,3 - 3,1	25,0 - 8,3
darunter: Bundesanteil am Bundesbankgewinn	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	3,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Stand: Dezember 2001.

## 4 Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 1997 bis 2002

Ausgabeart	1997 Ist	1998 Ist	1999 Ist Mio. €	2000 Ist	2001 Ist	2002 Soll
<b>Ausgaben der laufenden Rechnung</b>						
<b>Personalausgaben</b>	<b>26 836</b>	<b>26 653</b>	<b>26 963</b>	<b>26 517</b>	<b>26 807</b>	<b>27 132</b>
Aktivitätsbezüge	20 697	20 481	20 705	20 275	20 440	20 620
Ziviler Bereich	8 205	8 300	8 387	8 196	8 414	8 374
Militärischer Bereich	12 493	12 181	12 318	12 079	12 026	12 246
Versorgung	6 139	6 172	6 258	6 242	6 367	6 513
Ziviler Bereich	2 467	2 545	2 555	2 572	2 598	2 591
Militärischer Bereich	3 672	3 628	3 703	3 670	3 770	3 922
<b>Laufender Sachaufwand</b>	<b>19 469</b>	<b>19 719</b>	<b>20 432</b>	<b>20 822</b>	<b>18 503</b>	<b>16 069</b>
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1 690	1 786	1 655	1 641	1 619	1 592
Militärische Beschaffungen, Anlagen usw.	6 934	7 493	7 750	7 335	7 985	7 331
Sonstiger laufender Sachaufwand	10 844	10 440	11 028	11 846	8 899	7 147
<b>Zinsausgaben</b>	<b>27 308</b>	<b>28 720</b>	<b>41 087</b>	<b>39 149</b>	<b>37 627</b>	<b>38 887</b>
an andere Bereiche	27 308	28 720	41 087	39 149	37 627	38 887
Sonstige	27 308	28 720	41 087	39 149	37 627	38 887
für Ausgleichsforderungen	42	42	42	42	42	42
an sonstigen inländischen Kreditmarkt	27 263	28 675	41 042	39 104	37 582	38 841
an Ausland	4	3	3	3	3	4
<b>Laufende Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>122 632</b>	<b>128 618</b>	<b>129 156</b>	<b>126 846</b>	<b>132 359</b>	<b>138 443</b>
an Verwaltungen	29 512	29 300	16 311	16 106	13 257	14 859
Länder	5 524	5 685	5 568	5 650	5 580	5 921
Gemeinden	180	233	242	194	241	221
Sondervermögen	23 806	23 379	10 499	10 259	7 435	8 715
Zweckverbände	2	2	2	2	2	2
an andere Bereiche	93 120	99 319	112 845	110 740	119 102	123 584
Unternehmen	9 181	9 338	13 488	13 275	16 674	16 874
Renten, Unterstützungen u. Ä. an natürliche Personen	25 131	24 819	24 305	21 455	20 668	20 651
an Sozialversicherung	55 603	61 866	71 651	72 590	78 143	82 311
an private Institutionen ohne Erwerbscharakter	750	743	749	746	672	783
an Ausland	2 455	2 552	2 652	2 674	2 940	2 965
<b>Summe Ausgaben der laufenden Rechnung</b>	<b>196 245</b>	<b>203 710</b>	<b>217 639</b>	<b>213 333</b>	<b>215 296</b>	<b>220 532</b>
<b>Ausgaben der Kapitalrechnung*</b>						
<b>Sachinvestitionen</b>	<b>6 224</b>	<b>6 925</b>	<b>7 110</b>	<b>6 732</b>	<b>6 905</b>	<b>6 803</b>
Baumaßnahmen	5 245	5 737	5 976	5 580	5 551	5 586
Erwerb von beweglichen Sachen	648	794	819	779	882	787
Grunderwerb	331	394	314	373	473	430
<b>Vermögensübertragungen</b>	<b>16 417</b>	<b>18 339</b>	<b>17 831</b>	<b>19 506</b>	<b>17 085</b>	<b>14 351</b>
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	15 538	17 636	17 225	16 579	16 509	13 905
an Verwaltungen	10 491	10 476	10 275	10 011	9 496	5 980
Länder	10 373	10 360	10 166	9 925	9 431	5 878
Gemeinden und Gemeindeverbände	119	116	109	86	65	102
an andere Bereiche	5 047	7 161	6 950	6 568	7 013	7 924
Sonstige – Inland	3 205	5 335	5 074	4 729	5 370	6 028
Ausland	1 841	1 826	1 876	1 839	1 643	1 897
Sonstige Vermögensübertragungen	879	703	606	2 926	577	446
an Verwaltungen	154	18	-6	0	0	0
Länder	0	0	-6	0	0	0
an andere Bereiche	725	685	611	2 926	577	446
Unternehmen – Inland	342	313	222	101	167	0
Sonstige – Inland	209	216	186	2 542	183	196
Ausland	173	156	203	284	227	250

## noch 4 Ausgaben des Bundes nach volkswirtschaftlichen Arten in den Haushaltsjahren 1997 bis 2002

Ausgabeart	1997 Ist	1998 Ist	1999 Ist Mio. €	2000 Ist	2001 Ist	2002 Soll
<b>Darlehensgewährung, Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen</b>						
Darlehensgewährung an Verwaltungen	<b>7 064</b>	<b>4 645</b>	<b>4 290</b>	<b>4 835</b>	<b>3 859</b>	<b>4 334</b>
Länder	6 345	3 964	3 661	4 205	3 185	3 699
Gemeinden	570	516	487	197	166	147
an andere Bereiche	562	510	485	195	166	147
Sonstige Inland (auch Gewährleistungen)	9	6	1	1	0	1
Ausland	5 775	3 448	3 174	4 008	3 019	3 552
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	4 429	2 130	1 981	2 998	1 841	2 564
Inland	1 346	1 318	1 194	1 010	1 178	988
Ausland	719	681	629	630	674	634
	13	3	1	19	24	52
	706	678	628	611	651	583
<b>Darlehensrückzahlungen an Verwaltungen</b>						
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Ausgaben der Kapitalrechnung*</b>	<b>29 705</b>	<b>29 909</b>	<b>29 231</b>	<b>31 072</b>	<b>27 850</b>	<b>25 487</b>
<b>Globale Mehr-/Minderausgaben</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1 481</b>
<b>Ausgaben zusammen</b>	<b>225 950</b>	<b>233 619</b>	<b>246 869</b>	<b>244 405</b>	<b>243 145</b>	<b>247 500</b>
<b>Abschluss der Ausgaben</b>						
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>225 950</b>	<b>233 619</b>	<b>246 869</b>	<b>244 405</b>	<b>243 145</b>	<b>247 500</b>
Summe Ausgaben der laufenden Rechnung	196 245	203 710	217 639	213 333	215 296	220 532
Summe Ausgaben der Kapitalrechnung	29 705	29 909	29 231	31 072	27 850	25 487
Globalansätze – soweit nicht aufgeteilt –	-1	0	0	0	0	1 481
<b>Finanzierungsrechnung</b>						
Haushaltstechnische Verrechnungen	175	155	139	134	136	0
<b>Rechnungsmäßige Abschlusssumme</b>	<b>226 124</b>	<b>233 774</b>	<b>247 009</b>	<b>244 539</b>	<b>243 282</b>	<b>247 500</b>
* Darunter: Investive Ausgaben	28 826	29 206	28 625	28 146	27 273	25 041

## 5 Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Haushaltssoll 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben zusammen	Ausgaben der laufenden Rechnung	Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Zinsausgaben	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse
<b>0 Allgemeine Dienste</b>	<b>47 634</b>	<b>43 553</b>	<b>24 825</b>	<b>12 367</b>	<b>0</b>	<b>6 361</b>
01 Politische Führung und zentrale Verwaltung	8 898	8 371	4 108	1 304	0	2 958
02 Auswärtige Angelegenheiten	5 596	2 711	431	104	0	2 176
03 Verteidigung	27 485	27 185	16 167	10 183	0	835
04 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	2 357	2 142	1 639	486	0	18
05 Rechtsschutz	328	292	215	66	0	10
06 Finanzverwaltung	2 970	2 853	2 265	224	0	364
<b>1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten</b>	<b>10 944</b>	<b>8 068</b>	<b>447</b>	<b>674</b>	<b>0</b>	<b>6 947</b>
13 Hochschulen	2 153	1 028	7	5	0	1 016
14 Förderung von Schülern, Studenten	1 089	1 089	0	0	0	1 089
15 Sonstiges Bildungswesen	498	420	9	81	0	330
16 Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	6 778	5 282	431	582	0	4 269
19 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 1	426	250	1	6	0	243
<b>2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung</b>	<b>105 997</b>	<b>104 599</b>	<b>169</b>	<b>402</b>	<b>0</b>	<b>104 027</b>
22 Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung	79 738	79 738	0	0	0	79 738
23 Familien-, Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u. Ä.	6 477	6 017	0	0	0	6 017
24 Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	4 910	4 645	0	266	0	4 379
25 Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutz	13 678	13 524	41	71	0	13 412
26 Jugendhilfe nach dem SGB VIII	114	114	0	0	0	114
29 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 2	1 080	561	128	66	0	367
<b>3 Gesundheit und Sport</b>	<b>1 012</b>	<b>631</b>	<b>239</b>	<b>197</b>	<b>0</b>	<b>195</b>
31 Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	353	301	140	99	0	63
312 Krankenhäuser und Heilstätten	0	0	0	0	0	0
319 Übrige Bereiche aus 31	353	301	140	99	0	63
32 Sport	196	85	0	7	0	78
33 Umwelt- und Naturschutz	224	143	64	39	0	40
34 Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	239	101	35	52	0	14
<b>4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>	<b>2 075</b>	<b>922</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>917</b>
41 Wohnungswesen	1 611	881	0	3	0	878
42 Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	0	0	0	0	0	0
43 Kommunale Gemeinschaftsdienste	55	41	2	0	0	38
44 Städtebauförderung	408	0	0	0	0	0
<b>5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>	<b>1 316</b>	<b>692</b>	<b>24</b>	<b>124</b>	<b>0</b>	<b>544</b>
52 Verbesserung der Agrarstruktur	915	356	0	2	0	354
53 Einkommensstabilisierende Maßnahmen	178	178	0	56	0	122
533 Gasölverbilligung	0	0	0	0	0	0
539 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 53	178	178	0	56	0	122
599 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 5	223	158	24	65	0	68
<b>6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	<b>7 459</b>	<b>4 200</b>	<b>62</b>	<b>356</b>	<b>0</b>	<b>3 782</b>
62 Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	347	329	0	210	0	119
621 Kernenergie	119	119	0	0	0	119
622 Erneuerbare Energieformen	0	0	0	0	0	0
629 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 62	228	210	0	210	0	0
63 Bergbau und verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3 365	3 331	0	5	0	3 327
64 Handel	90	90	0	56	0	34
69 Regionale Förderungsmaßnahmen	1 181	176	0	0	0	176
699 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 6	3 633	425	62	61	0	302

## noch 5 Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Haushaltssoll 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben der Kapital- rechnung*	Sach- investitionen	Vermögens- übertragungen	Darlehensge- währung, Erwerb von Beteiligungen	* Darunter: Investive Ausgaben
<b>0 Allgemeine Dienste</b>	<b>4 081</b>	<b>1 108</b>	<b>1 402</b>	<b>1 571</b>	<b>4 031</b>
01 Politische Führung und zentrale Verwaltung	527	525	2	0	527
02 Auswärtige Angelegenheiten	2 885	42	1 273	1 570	2 878
03 Verteidigung	300	174	126	0	256
04 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	215	215	0	0	215
05 Rechtsschutz	37	37	0	0	37
06 Finanzverwaltung	117	115	1	1	117
<b>1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten</b>	<b>2 876</b>	<b>89</b>	<b>2 787</b>	<b>0</b>	<b>2 868</b>
13 Hochschulen	1 125	1	1 124	0	1 125
14 Förderung von Schülern, Studenten	0	0	0	0	0
15 Sonstiges Bildungswesen	78	4	75	0	78
16 Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	1 496	83	1 413	0	1 488
19 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 1	177	0	176	0	177
<b>2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung</b>	<b>1 398</b>	<b>14</b>	<b>1 380</b>	<b>4</b>	<b>1 028</b>
22 Sozialversicherung einschl. Arbeitslosenversicherung	0	0	0	0	0
23 Familien-, Sozialhilfe, Förderung der Wohlfahrtspflege u. Ä.	460	0	460	0	460
24 Soziale Leistungen für Folgen von Krieg und politischen Ereignissen	265	3	260	2	15
25 Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsschutz	154	4	147	3	33
26 Jugendhilfe nach dem SGB VIII	0	0	0	0	0
29 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 2	519	6	513	0	519
<b>3 Gesundheit und Sport</b>	<b>381</b>	<b>204</b>	<b>176</b>	<b>0</b>	<b>375</b>
31 Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	52	48	4	0	52
312 Krankenhäuser und Heilstätten	0	0	0	0	0
319 Übrige Bereiche aus 31	52	48	4	0	52
32 Sport	110	0	110	0	110
33 Umwelt- und Naturschutz	81	28	53	0	75
34 Reaktorsicherheit und Strahlenschutz	137	129	9	0	137
<b>4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste</b>	<b>1 153</b>	<b>0</b>	<b>983</b>	<b>170</b>	<b>1 153</b>
41 Wohnungswesen	731	0	560	170	731
42 Raumordnung, Landesplanung, Vermessungswesen	0	0	0	0	0
43 Kommunale Gemeinschaftsdienste	15	0	15	0	15
44 Städtebauförderung	408	0	408	0	408
<b>5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</b>	<b>623</b>	<b>4</b>	<b>616</b>	<b>3</b>	<b>623</b>
52 Verbesserung der Agrarstruktur	559	0	559	0	559
53 Einkommensstabilisierende Maßnahmen	0	0	0	0	0
533 Gasölverbilligung	0	0	0	0	0
539 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 53	0	0	0	0	0
599 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 5	65	4	58	3	65
<b>6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen</b>	<b>3 259</b>	<b>3</b>	<b>1 056</b>	<b>2 201</b>	<b>3 259</b>
62 Energie- und Wasserwirtschaft, Kulturbau	18	0	18	0	18
621 Kernenergie	0	0	0	0	0
622 Erneuerbare Energieformen	0	0	0	0	0
629 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 62	18	0	18	0	18
63 Bergbau und verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	34	0	34	0	34
64 Handel	0	0	0	0	0
69 Regionale Förderungsmaßnahmen	1 005	0	1 004	1	1 005
699 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 6	3 207	3	1 004	2 201	3 207

## noch 5 Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Haushaltssoll 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben zusammen	Ausgaben der laufenden Rechnung	Personal- ausgaben	Laufender Sach- aufwand	Zins- ausgaben	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse
<b>7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>	<b>9 965</b>	<b>2 893</b>	<b>1 014</b>	<b>1 229</b>	<b>0</b>	<b>651</b>
72 Straßen	6 879	895	0	765	0	130
73 Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	1 423	763	445	267	0	51
74 Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	335	1	0	0	0	1
75 Luftfahrt	153	153	45	8	0	99
799 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 7	1 168	1 076	523	189	0	364
<b>8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b>	<b>17 510</b>	<b>12 866</b>	<b>27</b>	<b>283</b>	<b>0</b>	<b>12 555</b>
81 Wirtschaftsunternehmen	10 910	6 407	27	36	0	6 344
832 Eisenbahnen	4 674	269	0	0	0	269
869 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 81	6 236	6 138	27	36	0	6 075
87 Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	6 600	6 459	0	247	0	6 212
873 Sondervermögen	6 211	6 211	0	0	0	6 211
879 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 87	389	248	0	247	0	1
<b>9 Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	<b>43 589</b>	<b>42 108</b>	<b>322</b>	<b>436</b>	<b>38 887</b>	<b>2 463</b>
91 Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	2 462	2 462	0	0	0	2 462
92 Schulden	38 955	38 955	0	68	38 887	0
999 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 9	2 172	691	322	368	0	1
<b>Summe aller Hauptfunktionen</b>	<b>247 500</b>	<b>220 532</b>	<b>27 132</b>	<b>16 069</b>	<b>38 887</b>	<b>138 443</b>

## noch 5 Haushaltsquerschnitt: Gliederung der Ausgaben nach Funktionen und Ausgabegruppen – Haushaltssoll 2002

– in Mio. € –

Ausgabegruppe/Funktion	Ausgaben der Kapital- rechnung*	Sach- investitionen	Vermögens- übertragungen	Darlehensge- währung, Erwerb von Beteiligungen	* Darunter: Investive Ausgaben
<b>7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen</b>	<b>7 072</b>	<b>5 254</b>	<b>1 818</b>	<b>1</b>	<b>7 072</b>
72 Straßen	5 984	4 532	1 452	1	5 984
73 Wasserstraßen und Häfen, Förderung der Schifffahrt	660	647	13	0	660
74 Eisenbahnen und öffentlicher Personennahverkehr	335	0	335	0	335
75 Luftfahrt	0	0	0	0	0
799 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 7	92	75	18	0	92
<b>8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen</b>	<b>4 645</b>	<b>128</b>	<b>4 132</b>	<b>384</b>	<b>4 633</b>
81 Wirtschaftsunternehmen	4 504	21	4 098	384	4 504
832 Eisenbahnen	4 405	0	4 072	333	4 405
869 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 81	98	21	26	52	98
87 Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	141	107	34	0	129
873 Sondervermögen	0	0	0	0	0
879 Übrige Bereiche aus Oberfunktion 87	141	107	34	0	129
<b>9 Allgemeine Finanzwirtschaft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
91 Steuern und allgemeine Finanzzuweisungen	0	0	0	0	0
92 Schulden	0	0	0	0	0
999 Übrige Bereiche aus Hauptfunktion 9	0	0	0	0	0
<b>Summe aller Hauptfunktionen</b>	<b>25 487</b>	<b>6 803</b>	<b>14 351</b>	<b>4 334</b>	<b>25 041</b>

## 6 Der Öffentliche Gesamthaushalt von 1996 bis 2002

	1996	1997 <sup>2</sup>	1998	1999	2000 <sup>3</sup>	2001 <sup>3</sup>	2002 <sup>3</sup>
	Mrd. €						
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt<sup>1</sup></b>							
Ausgaben	609,5	571,0	580,6	596,9	597,8	606	611½
Einnahmen	547,2	522,8	551,8	568,9	564,0	561	570
Finanzierungssaldo	- 62,3	- 48,1	- 28,8	- 27,9	- 33,7	- 45	- 42
darunter:							
Bund							
Ausgaben	232,9	226,0	233,6	246,9	244,4	245½	247½
Einnahmen	192,8	193,5	204,7	220,6	220,5	223	224
Finanzierungssaldo	- 40,1	- 32,4	- 28,9	- 26,2	- 23,9	- 22½	- 23½
Länder (West)							
Ausgaben	197,2	186,3	188,3	189,9	193,7	202	200
Einnahmen	180,7	173,9	179,3	184,4	187,9	182½	187
Finanzierungssaldo	- 16,5	- 12,4	- 8,9	- 5,5	- 5,8	- 19½	- 12½
Gemeinden (West)							
Ausgaben	136,0	116,2	115,7	117,9	119,8	121	124
Einnahmen	132,9	114,2	118,3	120,4	121,6	119	121
Finanzierungssaldo	- 3,1	- 2,0	2,6	2,6	1,8	- 2	- 3
Länder (Ost)							
Ausgaben	64,1	61,3	61,1	60,4	60,8	61	60½
Einnahmen	56,4	54,2	55,8	56,4	56,5	56	56½
Finanzierungssaldo	- 7,7	- 7,1	- 5,3	- 4,0	- 4,4	- 5	- 4
Gemeinden (Ost)							
Ausgaben	34,7	27,7	26,8	26,2	25,3	25	25
Einnahmen	33,4	26,9	26,3	26,0	25,5	25	25
Finanzierungssaldo	- 1,3	- 0,8	- 0,4	- 0,2	0,1	- 0	- ½
Veränderung gegenüber Vorjahr in %							
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>							
Ausgaben	- 0,9	-	1,7	2,8	0,1	1½	1
Einnahmen	- 2,1	-	5,5	3,1	- 0,9	- ½	1½
darunter:							
Bund							
Ausgaben	- 2,0	- 3,0	3,4	5,7	- 1,0	½	1
Einnahmen	- 9,0	0,4	5,8	7,8	- 0,1	1	½
Länder (West)							
Ausgaben	2,7	-	1,1	0,9	2,0	4	- 1
Einnahmen	1,9	-	3,1	2,8	1,9	- 3	2½
Gemeinden (West)							
Ausgaben	- 1,8	-	- 0,4	1,9	1,6	1	2½
Einnahmen	0,6	-	3,6	1,8	0,9	- 2	1½
Länder (Ost)							
Ausgaben	3,4	-	- 0,3	- 1,1	0,7	0	- 1
Einnahmen	5,3	-	3,0	1,1	0,1	- 1	- 1
Gemeinden (Ost)							
Ausgaben	- 3,7	-	- 3,2	- 2,2	- 3,3	- 1	½
Einnahmen	- 4,8	-	- 2,1	- 1,3	- 1,9	- 2½	½

## noch 6 Der Öffentliche Gesamthaushalt von 1996 bis 2002

	1996	1997 <sup>2</sup>	1998	1999	2000 <sup>3</sup>	2001 <sup>3</sup>	2002 <sup>3</sup>							
	Mrd. €													
	Anteil in %													
<b>Finanzierungssaldo</b>														
(1) in % des BIP (nominal)														
Öffentlicher Gesamthaushalt	- 3,4	- 2,6	- 1,5	- 1,4	- 1,7	- 2	- 2							
darunter:														
Bund	- 2,2	- 1,7	- 1,5	- 1,3	- 1,2	- 1	- 1							
Länder (West)	- 0,9	- 0,7	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 1	- 1½							
Gemeinden (West)	- 0,2	- 0,1	0,1	0,1	0,1	0	0							
Länder (Ost)	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	0	0							
Gemeinden (Ost)	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	0,0	0	0							
(2) in % der Ausgaben														
Öffentlicher Gesamthaushalt	- 10,2	- 8,4	- 5,0	- 4,7	- 5,6	- 7½	- 7							
darunter:														
Bund	- 17,2	- 14,4	- 12,4	- 10,6	- 9,8	- 9	- 9½							
Länder (West)	- 8,4	- 6,7	- 4,8	- 2,9	- 3,0	- 9½	- 6½							
Gemeinden (West)	- 2,3	- 1,8	2,2	2,2	1,5	- 1½	- 2							
Länder (Ost)	- 12,0	- 11,6	- 8,7	- 6,6	- 7,2	- 8½	- 7							
Gemeinden (Ost)	- 3,9	- 2,8	- 1,7	- 0,8	0,6	- 1	- 1							
Ausgaben in % des BIP (nominal)														
Öffentlicher Gesamthaushalt	33,2	30,5	30,1	30,2	29,5	29½	28½							
darunter:														
Bund	12,7	12,1	12,1	12,5	12,1	12	11½							
Länder (West)	10,8	10,0	9,8	9,6	9,6	9½	9½							
Gemeinden (West)	7,4	6,2	6,0	6,0	5,9	6	6							
Länder (Ost)	3,5	3,3	3,2	3,1	3,0	3	3							
Gemeinden (Ost)	1,9	1,5	1,4	1,3	1,3	1	1							

Stand: Finanzplanungsrat November 2001.

<sup>1</sup> Mit LAF, ERP, EU, FDE, KAF, Entsch. F., ELF, BEV, Steink. F., Vers.-Rücklage.

<sup>2</sup> Ab 1997 ohne Krankenhäuser.

<sup>3</sup> 2000: Ist, Länder = vorläufig Ist; 2001 und 2002 = Schätzung.

Stand: November 2001.

## 7 Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2002

(Finanzierungsrechnung, wichtige Ausgabe- und Einnahmegruppen)

Gegenstand der Nachweisung	1969	1975	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
	Ist-Ergebnisse Mrd. €								
<b>I. Gesamtübersicht</b>									
<b>Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>42,1</b> 8,6	<b>80,2</b> 12,7	<b>140,8</b> 2,4	<b>148,2</b> 5,2	<b>194,4</b> . .	<b>205,4</b> . .	<b>218,4</b> 6,3	<b>233,9</b> 7,1	<b>240,9</b> 3,0
<b>Einnahmen</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>42,6</b> 17,9	<b>63,3</b> 0,2	<b>122,4</b> - 0,7	<b>137,9</b> 12,7	<b>169,8</b> 0,0	<b>178,2</b> 0,0	<b>198,3</b> 11,3	<b>199,7</b> 0,7	<b>215,1</b> 7,7
<b>Finanzierungssaldo</b> darunter:	<b>0,6</b>	<b>- 16,9</b>	<b>- 18,4</b>	<b>- 10,2</b>	<b>- 24,6</b>	<b>- 27,2</b>	<b>- 20,1</b>	<b>- 34,2</b>	<b>- 25,9</b>
Nettokreditaufnahme	- 0,0	- 15,3	- 18,1	- 9,8	- 23,9	- 26,6	- 19,7	- 33,8	- 25,6
Münzeinnahmen	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,3
Rücklagenbewegung	-	- 1,2	-	-	-	-	-	-	-
Deckung kassenmäßiger Fehlbeträge	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>II. Finanzwirtschaftliche Vergleichsdaten</b>									
<b>Personalausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>6,6</b> 12,4	<b>13,0</b> 5,9	<b>20,5</b> 2,1	<b>21,1</b> 3,0	<b>22,1</b> 0,0	<b>24,9</b> 0,0	<b>26,3</b> 5,7	<b>27,0</b> 2,4	<b>26,9</b> - 0,1
Anteil an den Bundesausgaben in %	15,6	16,2	14,6	14,3	.	12,1	12,1	11,5	11,2
Anteil an den Personalausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	24,3	21,5	18,7	18,8	.	16,7	16,0	15,7	14,8
<b>Zinsausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>1,1</b> 14,3	<b>2,7</b> 23,1	<b>16,5</b> 4,0	<b>16,4</b> - 0,6	<b>17,5</b> 0,0	<b>20,3</b> 0,0	<b>22,4</b> 10,6	<b>23,4</b> 4,5	<b>27,1</b> 15,8
Anteil an den Bundesausgaben in %	2,7	5,3	11,7	11,1	.	9,9	10,3	10,0	11,3
Anteil an den Zinsausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	35,1	35,9	53,5	52,6	.	51,4	43,5	44,9	46,7
<b>Investive Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>7,2</b> 10,2	<b>13,1</b> 11,0	<b>17,1</b> 0,4	<b>18,5</b> 8,4	<b>20,1</b> 0,0	<b>31,4</b> 0,0	<b>33,7</b> 7,0	<b>33,3</b> - 1,1	<b>31,3</b> - 6,0
Anteil an den Bundesausgaben in %	17,0	16,3	12,1	12,5	.	15,3	15,4	14,2	13,0
Anteil an den investiven Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	34,4	35,4	33,8	34,7	.	37,5	34,7	35,3	34,0
<b>Steuereinnahmen<sup>1</sup></b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>40,2</b> 18,7	<b>61,0</b> 0,5	<b>112,6</b> 1,5	<b>126,4</b> 12,2	<b>132,3</b> 0,0	<b>162,5</b> 0,0	<b>180,4</b> 11,0	<b>182,0</b> 0,9	<b>193,8</b> 6,4
Anteil an den Bundesausgaben in %	95,5	76,0	80,0	85,3	.	79,1	82,6	77,8	80,4
Anteil an den Bundeseinnahmen in %	94,3	96,3	92,0	91,6	.	91,2	91,0	91,2	90,1
Anteil am gesamten Steueraufkommen in % <sup>4</sup>	54,0	49,2	45,1	46,2	.	48,0	48,2	47,4	48,2
<b>Nettokreditaufnahme</b> Anteil an den Bundesausgaben in %	<b>0,0</b> 0,0	<b>- 15,3</b> 19,1	<b>- 18,1</b> 12,9	<b>- 9,8</b> 6,6	<b>- 23,9</b> . .	<b>- 26,6</b> 12,9	<b>- 19,7</b> 9,0	<b>- 33,8</b> 14,5	<b>- 25,6</b> 10,6
Anteil an den investiven Ausgaben des Bundes in %	0,0	117,2	106,0	53,1	.	84,6	58,7	101,7	81,9
Anteil an den Nettokreditaufnahme des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	0,0	55,8	63,6	57,3	.	39,6	33,6	47,4	47,2
<b>nachrichtlich: Schuldenstand<sup>4</sup></b>									
<b>öffentliche Haushalte<sup>3</sup></b> darunter:	61,9	129,2	459,6	472,8	536,2	595,9	679,8	765,5	840,1
Bund	25,7	54,8	242,9	250,8	277,2	299,6	310,2	350,4	364,3

<sup>1</sup> Nach Abzug der Ergänzungszuweisungen an Länder.

<sup>2</sup> Nach Abzug der Übergangsfinanzierung von 9,4 Mrd. DM.

<sup>3</sup> Ab 1991 einschließlich Beitrittsgebiet.

<sup>4</sup> Stand öffentlicher Gesamthaushalt und Schuldenstand November 2001.

## noch 7 Gesamtübersicht über die Entwicklung des Bundeshaushalts 1969 bis 2002

(Finanzierungsrechnung, wichtige Ausgabe- und Einnahmegruppen)

Gegenstand der Nachweisung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Ist-Ergebnisse							Soll
	Mrd. €							
<b>I. Gesamtübersicht</b>								
<b>Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>237,6</b> - 1,4	<b>232,9</b> - 2,0	<b>225,9</b> - 3,0	<b>233,6</b> 3,4	<b>246,9</b> 5,7	<b>244,4</b> - 1,0	<b>243,1</b> - 0,5	<b>247,5</b> 1,8
<b>Einnahmen</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>211,7</b> - 1,5	<b>192,8</b> - 9,0	<b>193,5</b> 0,4	<b>204,7</b> 5,8	<b>220,6</b> 7,8	<b>220,5</b> - 0,1	<b>220,2</b> - 0,1	<b>223,8</b> 1,6
<b>Finanzierungssaldo</b> darunter :	<b>- 25,8</b>	<b>- 40,1</b>	<b>- 32,4</b>	<b>- 28,9</b>	<b>- 26,2</b>	<b>- 23,9</b>	<b>- 22,9</b>	<b>- 23,7</b>
Nettokreditaufnahme	- 25,6	- 40,0	- 32,6	- 28,9	- 26,1	- 23,8	- 22,8	- 21,1
Münzeinnahmen	- 0,2	- 0,1	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,7
Rücklagenbewegung	-	-	-	-	-	-	-	-
Deckung kassenmäßiger Fehlbeträge	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>II. Finanzwirtschaftliche Vergleichsdaten</b>								
<b>Personalausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>27,1</b> 0,5	<b>27,0</b> - 0,0	<b>26,8</b> - 0,7	<b>26,7</b> - 0,7	<b>27,0</b> 1,2	<b>26,5</b> - 1,6	<b>26,8</b> 1,1	<b>27,1</b> 1,1
Anteil an den Bundesausgaben in %	11,4	11,6	11,9	11,4	10,9	10,8	11,0	11,0
Anteil an den Personalausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	14,4	14,3	16,2	16,1	16,1	15,8	15,7	15,7
<b>Zinsausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>25,4</b> - 6,2	<b>26,0</b> 2,3	<b>27,3</b> 4,9	<b>28,7</b> 5,2	<b>41,1</b> 43,1	<b>39,1</b> - 4,8	<b>37,6</b> - 3,9	<b>38,9</b> - 3,4
Anteil an den Bundesausgaben in %	10,7	11,2	12,1	12,3	16,7	16,0	15,5	15,7
Anteil an den Zinsausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	38,7	39,0	40,6	42,1	59,0	58,0	55,7	56,0
<b>Investive Ausgaben</b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>34,0</b> 8,8	<b>31,2</b> - 8,3	<b>28,8</b> - 7,6	<b>29,2</b> 1,3	<b>28,6</b> - 2,0	<b>28,1</b> - 1,7	<b>27,3</b> - 3,1	<b>25,0</b> - 8,3
Anteil an den Bundesausgaben in %	14,3	13,4	12,8	12,5	11,6	11,5	11,2	10,1
Anteil an den investiven Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	37,0	36,1	36,1	35,5	36,1	35,5	34,5	31,4
<b>Steuereinnahmen<sup>1</sup></b> Veränderung gegen Vorjahr in %	<b>187,2</b> - 3,4	<b>173,1</b> - 7,5	<b>169,3</b> - 2,2	<b>174,6</b> 3,1	<b>192,4</b> 10,2	<b>198,8</b> 3,3	<b>193,8</b> - 2,5	<b>199,2</b> 2,8
Anteil an den Bundesausgaben in %	78,8	74,3	74,9	74,7	78,0	81,3	79,7	80,5
Anteil an den Bundeseinnahmen in %	88,4	89,8	87,5	85,3	87,2	88,5	88,0	89,0
Anteil am gesamten Steueraufkommen in % <sup>4</sup>	44,9	42,3	41,5	41,0	42,5	42,2	42,5	41,9
<b>Nettokreditaufnahme</b> Anteil an den Bundesausgaben in %	<b>- 25,6</b> 10,8	<b>- 40,0</b> 17,2	<b>- 32,6</b> 14,4	<b>- 28,9</b> 12,4	<b>- 26,1</b> 11,8	<b>- 23,8</b> 10,6	<b>- 22,8</b> 10,4	<b>- 21,1</b> 9,4
Anteil an den investiven Ausgaben des Bundes in %	74,5	128,3	113,0	98,8	91,3	84,5	83,6	84,3
Anteil an den Nettokreditaufnahme des öffentlichen Gesamthaushalts in % <sup>4</sup>	51,2	70,4	65,1	97,8	82,4	81,0	60,8	59,3
<b>nachrichtlich: Schuldenstand<sup>4</sup></b>								
<b>öffentliche Haushalte<sup>3</sup></b> darunter:	1 009,3	1 069,2	1 119,1	1 153,4	1 183,1	1 198,1	1 204,7	1 254,0
Bund	385,7	426,0	459,7	488,0	708,3	715,6	697,3	718,0

<sup>1</sup> Nach Abzug der Ergänzungszuweisungen an Länder.

<sup>2</sup> Nach Abzug der Übergangsfinanzierung von 9,4 Mrd. DM.

<sup>3</sup> Ab 1991 einschließlich Beitrittsgebiet.

Stand öffentlicher Gesamthaushalt und Schuldenstand November 2001.

## 8 Steuer- und Abgabenquoten<sup>1, 2</sup>

Jahr	Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen <sup>3, 4</sup>		Kassenmäßige Abgrenzung <sup>5</sup>	
	Steuerquote	Abgabenquote	Steuerquote	Abgabenquote
	Anteile am BIP in %			
1960	23,0	33,4	22,6	32,2
1965	23,5	34,1	23,1	32,9
1970	24,0	36,6	22,8	34,4
1975	24,8	41,0	23,6	38,6
1980	25,9	42,8	24,8	40,4
1981	25,2	42,7	24,1	40,3
1982	24,9	42,8	23,8	40,4
1983	24,9	42,3	23,7	39,9
1984	25,1	42,5	23,7	39,8
1985	25,2	42,8	24,0	40,3
1986	24,6	42,1	23,5	39,8
1987	24,7	42,3	23,5	39,9
1988	24,5	41,9	23,3	39,6
1989	25,2	42,4	24,0	40,1
1990	23,6	40,5	22,7	38,5
1991	22,4	39,6	22,5	38,8
1992	22,8	40,4	23,2	39,8
1993	22,9	41,1	23,2	40,4
1994	22,9	41,5	23,1	40,7
1995	22,5	41,3	23,1	40,9
1996 <sup>5</sup>	22,9	42,3	22,3	40,6
1997 <sup>5</sup>	22,6	42,3	21,8	40,3
1998 <sup>5</sup>	23,1	42,4	22,1	40,2
1999 <sup>5</sup>	24,2	43,3	22,9	40,9
2000 <sup>5</sup>	24,6	43,3	23,1	40,7
2001 <sup>6</sup>	23	41½	21½	39
2002 <sup>6</sup>	23½	42	22	39½

<sup>1</sup> Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.

<sup>2</sup> Ab 1991 Bundesrepublik insgesamt.

<sup>3</sup> Ab 1991 in der Abgrenzung des ESVG 1995.

<sup>4</sup> Einschließlich Sondersteuern der Jahre 1970 bis 1974.

<sup>5</sup> Vorläufige Ergebnisse; Stand: August 2001.

<sup>6</sup> Schätzung, Stand: November 2001.

## 9 Entwicklung der öffentlichen Schulden

	1999	2000	2001 <sup>6</sup>	2002 <sup>6</sup>
<b>Schulden (Mrd. €)<sup>1</sup></b>				
Öffentliche Haushalte insgesamt <sup>2</sup>	1 183,1	1 198,2	1 210	1 250
Bund	708,3	715,6	700	717
Länder (West) <sup>3</sup>	270,9	278,4	299	313
Länder (Ost) <sup>3</sup>	51,8	54,8	59	63
Gemeinden (West) <sup>4</sup>	68,4	67,3	68	70
Gemeinden (Ost) <sup>4</sup>	15,6	15,6	16	16
Sonderrechnungen <sup>5</sup>	56,3	58,3	60	63
<b>Schulden in % der Gesamt-Schulden</b>				
Bund	59,9	59,7	58	57½
Länder (West) <sup>3</sup>	22,9	23,2	24½	25
Länder (Ost) <sup>3</sup>	4,4	4,6	5	5
Gemeinden (West) <sup>4</sup>	5,8	5,6	5½	5½
Gemeinden (Ost) <sup>4</sup>	1,3	1,3	1½	1½
Sonderrechnungen <sup>5</sup>	4,8	4,9	5	5
<b>Schulden in % des BIP</b>				
Öffentliche Haushalte insgesamt <sup>2</sup>	59,9	59,2	58½	58½
Bund	35,9	35,3	34	33½
Länder (West) <sup>3</sup>	13,7	13,7	14½	14½
Länder (Ost) <sup>3</sup>	2,6	2,7	3	3
Gemeinden (West) <sup>4</sup>	3,5	3,3	3½	3½
Gemeinden (Ost) <sup>4</sup>	0,8	0,8	1	1
Sonderrechnungen <sup>5</sup>	2,8	2,9	3	3
Maastricht-Kriterium „Schuldenstand“ in % des BIP	61,3	60,3	rund 60	rund 60

<sup>1</sup> Schuldenstand jeweils am Stichtag 31. Dezember; „Kreditmarktschulden im weiteren Sinn“ (einschließlich Ausgleichsforderungen; ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten, innere Darlehen, Kassenverstärkungskredite, kreditähnliche Rechtsgeschäfte, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen).

<sup>2</sup> Bund, Länder, Gemeinden einschließlich Gemeindeverbände, Sonderrechnungen, Zweckverbände.

<sup>3</sup> Länder (West) einschl. Berlin, Länder (Ost) ohne Berlin.

<sup>4</sup> Ohne Schulden der Krankenhäuser und Eigenbetriebe.

<sup>5</sup> ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Entschädigungsfonds, Bundesseisenbahnvermögen (bis 1998), Erblastentilgungsfonds (bis 1998) und Steinkohlefonds (bis 1998); Schulden des Bundesseisenbahnvermögens, Erblastentilgungsfonds und Steinkohlefonds sind ab 1999 beim Bund nachgewiesen.

<sup>6</sup> Prognose auf der Basis Plenum Finanzplanungsrat November 2001.

Stand: November 2001.

## 10 Steueraufkommen nach Steuergruppen\*

	Steueraufkommen <sup>1,2</sup>			Anteile am Steueraufkommen insgesamt	
	davon				
	insgesamt	„Direkte Steuern“	„Indirekte Steuern“	„Direkte Steuern“	„Indirekte Steuern“
Mrd. €					
Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach dem Stand bis zum 3. Oktober 1990					
1951	13,5	6,7	6,8	49,6	50,4
1955	21,6	11,1	10,5	51,3	48,7
1960	35,0	18,9	16,1	53,9	46,1
1965	53,9	29,4	24,6	54,4	45,6
1970	78,8	42,3	36,5	53,7	46,3
1971	88,2	47,9	40,3	54,3	45,7
1972	100,7	56,3	44,4	55,9	44,1
1973	114,9	67,1	47,9	58,4	41,6
1974	122,5	73,8	48,7	60,3	39,7
1975	123,7	72,9	50,9	58,9	41,1
1976	137,1	82,3	54,8	60,1	39,9
1977	153,1	95,1	58,0	62,1	37,9
1978	163,2	98,2	64,9	60,2	39,8
1979	175,3	103,0	72,3	58,8	41,2
1980	186,6	109,3	77,4	58,5	41,5
1981	189,3	108,6	80,7	57,4	42,6
1982	193,6	112,1	81,6	57,9	42,1
1983	202,8	115,2	87,6	56,8	43,2
1984	212,0	120,9	91,1	57,0	43,0
1985	223,5	132,2	91,4	59,1	40,9
1986	231,3	137,4	93,9	59,4	40,6
1987	239,6	141,8	97,8	59,2	40,8
1988	249,6	148,5	101,0	59,5	40,5
1989	273,8	163,1	110,8	59,6	40,4
1990	281,5	160,6	120,9	57,1	42,9
Bundesrepublik Deutschland					
1991	338,4	189,3	149,1	55,9	44,1
1992	374,1	209,7	164,4	56,1	43,9
1993	383,0	207,7	175,3	54,2	45,8
1994	402,0	210,7	191,3	52,4	47,6
1995	416,3	224,4	191,9	53,9	46,1
1996	409,0	213,9	195,2	52,3	47,7
1997	407,6	209,8	197,8	51,5	48,5
1998	425,9	221,9	204,0	52,1	47,9
1999	453,1	235,3	217,8	51,9	48,1
2000	467,3	243,8	223,5	52,2	47,8
2001 <sup>3</sup>	448,9	221,3	227,6	49,3	50,7
2002 <sup>3</sup>	462,5	228,0	234,5	49,3	50,7

\* Da die Übersicht die jeweiligen gesamten Steuereinnahmen seit 1951 enthält und aufgliedert, umfassen die Angaben auch Steuern, die im Zeitraum 1951/2002 ausgelaufen oder abgeschafft worden sind. Danach ist zu unterscheiden:

<sup>1</sup> Entfallen sind bis ... folgende Steuerarten:

- „Direkte Steuern“: Notopfer Berlin; für natürliche Personen (30. September 1956), für Körperschaften (31. Dezember 1957); Ergänzungsabgabe: zur Einkommensteuer (31. Dezember 1974), zur Körperschaftsteuer (31. Dezember 1976); Sonderausgaben (LAF): Kreditgewinnabgabe (31. März 1973), Vermögensabgabe (31. März 1979); Hypothekengewinnabgabe (31. Dezember 1979); Lohnsummensteuer (31. Dezember 1979); Stabilitätszuschlag (30. Juni 1974); Solidaritätszuschlag vom 1. Juli 1992 bis 31. Dezember 1994; Vermögensteuer (31. Dezember 1996).
- „Indirekte Steuern“: Essigsäuresteuer (31. Dezember 1980); Zündwarensteuer (31. Dezember 1980); Zündwarenmonopol (15. Januar 1983); Spielkartensteuer (31. Dezember 1980); Kapitalertragsteuer; Börsenumsatzsteuer (31. Dezember 1990); Gesellschaftsteuer (31. Dezember 1991); Wechselsteuer (31. Dezember 1991); Leuchtmittel-, Salz-, Zucker- und Teesteuer (31. Dezember 1992).

<sup>2</sup> Ab 1999 geltende Zusammensetzung der Steuereinnahmen:

- „Direkte Steuern“: Einkommen- und Körperschaftsteuer; Solidaritätszuschlag; Grundsteuer A + B; Feuerschutzsteuer; Gewerbesteuer; Schankerlaubnissteuer, Erbschaftsteuer, Schenkungsteuer.
- „Indirekte Steuern“: Steuern vom Umsatz; Zölle; Tabaksteuer; Kaffeesteuern; Teesteuer; Zuckersteuer; Salzsteuer; Branntweinabgaben; Schaumweinsteuer; Mineralölsteuer; Versicherungssteuer; Kraftfahrzeugsteuer; Rennwett- und Lotteriesteuer; Biersteuer; Grunderwerbsteuer; Stromsteuer; Sonstige Steuern vom Verbrauch und Aufwand.

<sup>3</sup> Steuerschätzung vom 8. bis 9. November 2001 nach geltendem Steuerrecht einschließlich des zweiten Gesetzes zur Familienförderung; Aufschiebung der Anpassung der amtlichen Branchen-Abschreibungstabellen; Gesetz zur Eindämmung illegaler Betätigung im Baugewerbe; Gesetz zur Änderung des Mineralölsteuergesetzes; 12. Euro-Einführungsgesetz.

Stand: November 2001.

## 11 Internationaler Vergleich der öffentlichen Haushaltsalden

Land	in % des BIP							
	1980	1985	1990	1995	2000*	2001*	2002	2003
Deutschland	- 2,9	- 1,2	- 2,1	- 3,5	- 1,3	- 2,5	- 2,7	- 2,2
Belgien	- 8,6	- 9,0	- 5,4	- 4,4	0,1	- 0,2	- 0,2	0,1
Dänemark	- 3,2	- 2,0	- 1,0	- 2,3	2,5	2,0	1,6	2,0
Griechenland	- 2,6	- 11,6	- 15,9	- 10,2	- 1,1	- 0,4	0,3	0,8
Spanien	- 2,5	- 6,1	- 4,1	- 6,6	- 0,4	0,1	- 0,2	0,0
Frankreich	0,0	- 2,8	- 1,5	- 5,5	- 1,4	- 1,6	- 2,0	- 1,6
Irland	- 11,6	- 10,2	- 2,2	- 2,2	4,5	2,4	1,8	1,8
Italien	- 8,6	- 12,5	- 11,0	- 7,6	- 1,5	- 1,2	- 1,2	- 0,9
Luxemburg	- 0,4	6,2	4,7	1,8	6,1	4,4	2,8	3,2
Niederlande	- 4,1	- 3,5	- 4,9	- 4,2	1,5	1,3	0,5	1,4
Österreich	- 1,6	- 2,4	- 2,4	- 5,2	- 1,5	- 0,2	- 0,4	0,4
Portugal	- 8,6	- 10,3	- 5,0	- 4,5	- 1,8	- 2,0	- 1,6	- 1,4
Finnland	3,3	2,8	5,3	- 3,7	6,9	4,8	2,9	2,3
Schweden	- 3,9	- 3,7	4,0	- 7,7	4,1	3,9	1,6	1,9
Vereinigtes Königreich	- 3,4	- 2,9	- 0,9	- 5,8	1,9	1,2	0,4	0,5
Eurozone	- 3,4	- 4,8	- 4,2	- 5,0	- 0,8	- 1,1	- 1,4	- 1,0
EU 15	- 3,4	- 4,5	- 3,5	- 5,2	- 0,1	- 0,5	- 0,9	- 0,6
Japan	- 4,4	- 0,8	2,9	- 4,2	- 7,6	- 6,5	- 5,9	- 5,6
USA	- 2,6	- 5,1	- 4,4	- 3,1	1,7	- 0,3	- 3,6	- 3,4

Quelle: EU-KOM: Herbstprognose 2001, November 2001.

\* für die Jahre 2000 und 2001 jeweils ohne UMTS-Erlöse.

Stand: November 2001.

## 12 Staatsschuldenquoten im internationalen Vergleich

Land	in % des BIP							
	1980	1985	1990	1995	2000	2001	2002	2003
Deutschland	31,7	41,7	43,5	57,1	60,3	60,0	61,0	60,6
Belgien	78,3	121,8	127,7	133,4	110,3	107,0	103,9	99,4
Dänemark	36,4	69,8	57,7	69,3	46,1	43,2	42,5	40,0
Griechenland	27,7	59,8	89,0	108,7	102,7	99,8	98,5	95,1
Spanien	17,0	42,7	44,0	64,0	60,7	58,0	57,3	55,6
Frankreich	20,4	31,8	36,3	54,0	57,6	57,1	57,3	56,6
Irland	72,3	105,3	97,5	84,3	38,6	34,3	30,8	27,1
Italien	58,3	82,0	97,3	123,3	110,5	108,2	106,9	103,4
Luxemburg	9,3	9,6	4,5	5,6	5,3	5,3	5,2	4,9
Niederlande	46,3	70,5	77,4	77,0	56,1	51,8	48,9	45,3
Österreich	36,4	49,5	57,5	68,5	63,1	62,3	61,2	58,7
Portugal	34,9	66,6	63,0	64,1	53,7	53,5	53,5	53,3
Finnland	11,6	16,4	14,5	57,1	44,0	42,7	42,0	41,7
Schweden	39,6	61,6	42,1	76,6	55,7	52,7	50,5	48,2
Vereinigtes Königreich	54,9	54,4	35,1	51,8	42,8	39,3	37,2	34,8
Eurozone	35,1	52,8	59,1	72,9	70,2	68,8	68,4	66,7
EU 15	38,4	53,8	54,9	70,2	64,4	62,5	61,8	59,9
Japan	51,2	64,2	61,4	87,1	129,7	140,8	152,5	-
USA	37,0	49,4	55,3	72,9	57,4	55,2	54,2	-

Quelle: EU-KOM: Herbstprognose 2001, November 2001; Japan und USA für 1995 bis 2002: IWF-World Economic Outlook (Dezember 2001).  
Stand: Dezember 2001.

## 13 Steuerquote im internationalen Vergleich<sup>1</sup>

Land	Steuern in % des BIP						
	1970	1980	1985	1990	1996	1999	2000 <sup>2</sup>
Deutschland <sup>3,4</sup>	22,8	24,8	24,0	22,7	22,3	22,9	23,1
Deutschland <sup>3</sup>	22,9	21,7	20,9	20,4	22,3	22,9	23,0
Belgien	25,1	30,2	31,3	28,8	30,4	31,2	31,8
Dänemark	38,8	43,2	45,7	45,7	48,3	48,3	46,2
Finnland	29,6	29,2	33,0	35,0	35,1	34,4	35,4
Frankreich	22,3	23,3	24,8	24,0	26,2	29,3	29,0
Griechenland	14,6	16,2	18,4	20,5	22,0	25,6	26,5
Irland	27,4	26,9	29,9	28,5	28,5	28,1	27,2
Italien	16,3	18,9	22,5	26,1	28,2	30,9	30,3
Japan	15,3	18,2	19,2	21,8	17,7	16,4	17,1
Kanada	28,2	29,1	29,1	32,2	32,0	33,0	32,1
Luxemburg	18,0	28,3	32,7	29,5	32,0	31,0	31,3
Niederlande	24,0	26,9	23,6	26,8	25,1	25,3	25,3
Norwegen	29,3	33,7	34,3	30,8	31,9	31,4	31,2
Österreich	26,0	27,5	28,6	27,2	28,4	28,9	28,5
Portugal	15,1	17,2	20,0	21,4	23,9	25,6	25,8
Schweden	33,8	33,8	36,4	39,0	34,8	39,0	38,1
Schweiz	17,2	20,1	20,5	20,6	21,3	22,2	23,7
Spanien	10,6	11,8	16,2	21,3	20,8	22,9	22,9
Vereinigtes Königreich	31,8	29,3	30,9	29,7	28,9	30,1	31,4
Vereinigte Staaten	23,2	21,1	19,5	19,8	21,1	22,0	-

<sup>1</sup> Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD. Basis Finanzstatistik, nicht vergleichbar mit Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

<sup>2</sup> Vorläufig.

<sup>3</sup> 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer.

<sup>4</sup> In der Abgrenzung der deutschen Haushaltsrechnung. Ein unmittelbarer Vergleich mit den Angaben der OECD ist aus methodischen Gründen nicht möglich.

Quelle: OECD-Revenue Statistics 1965 bis 2000, Paris 2001.

Stand: November 2001.

## 14 Abgabenquote im internationalen Vergleich<sup>1</sup>

Land	Steuern in % des BIP						
	1970	1980	1985	1990	1996	1999	2000 <sup>2</sup>
Deutschland <sup>3,4</sup>	34,4	40,4	40,3	38,5	40,6	40,9	40,7
Deutschland <sup>3</sup>	32,9	33,1	32,9	32,6	37,4	37,7	37,8
Belgien	35,1	42,5	45,8	43,1	45,0	45,7	46,0
Dänemark	40,4	43,9	47,4	47,1	49,9	50,4	48,4
Finnland	32,5	36,2	40,0	44,7	47,3	46,2	46,5
Frankreich	35,1	40,6	43,8	43,0	45,0	45,8	45,5
Griechenland	20,9	24,2	28,6	29,3	31,8	37,1	38,0
Irland	29,9	31,4	35,0	33,5	32,9	32,3	31,5
Italien	26,1	30,4	34,4	38,9	42,7	43,3	42,3
Japan	19,7	25,7	27,5	30,7	27,8	26,2	27,1
Kanada	31,2	32,5	33,6	36,6	37,2	38,2	37,5
Luxemburg	26,0	39,8	44,4	40,5	43,1	41,8	42,0
Niederlande	37,1	43,4	42,4	42,8	41,5	42,1	41,8
Norwegen	34,9	42,7	43,3	41,8	41,5	41,6	40,2
Österreich	34,9	39,8	41,9	40,4	43,5	43,9	43,3
Portugal	19,8	24,4	26,9	29,4	32,2	34,3	34,7
Schweden	39,8	47,5	48,5	53,6	49,8	52,2	53,3
Schweiz	22,5	28,9	30,2	30,6	33,9	34,4	35,9
Spanien	16,9	22,9	27,6	33,0	32,6	35,1	35,3
Vereinigtes Königreich	37,0	35,2	37,6	35,9	35,0	36,3	37,7
Vereinigte Staaten	27,7	27,0	26,1	26,7	27,9	28,9	-

<sup>1</sup> Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD. Basis Finanzstatistik, nicht vergleichbar mit Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

<sup>2</sup> Vorläufig.

<sup>3</sup> 1970 bis 1990 nur alte Bundesländer.

<sup>4</sup> In der Abgrenzung der deutschen Haushaltsrechnung. Ein unmittelbarer Vergleich mit den Angaben der OECD ist aus methodischen Gründen nicht möglich.

Quelle: OECD-Revenue Statistics 1965 bis 2000, Paris 2001.

Stand: November 2001.

## 15 Entwicklung der EU-Haushalte von 1997 bis 2002

	1997	1998	1999	2000	2001	2002
<b>Ausgabenseite</b>						
a) Ausgaben insgesamt (in Mrd. €)	80,24	80,71	80,31	81,68	93,76	95,60
davon:						
Agrarpolitik	40,62	38,81	39,78	40,51	44,02	45,02
Strukturpolitik	26,06	28,37	26,66	27,59	31,57	32,08
Interne Politiken	4,93	4,88	4,47	5,36	5,86	5,99
Externe Politiken	3,99	4,07	4,59	3,84	4,37	4,17
Verwaltungsausgaben	4,13	4,22	4,51	4,65	4,91	5,12
Reserven	0,29	0,27	0,30	0,19	0,92	0,68
Ausgleichszahlungen/Vorbeitritt	0,21	0,10	0,00	1,20	2,10	2,54
b) Zuwachsraten (in %)						
Ausgaben insgesamt	4,53	0,59	- 0,50	1,71	14,79	1,96
davon:						
Agrarpolitik	3,94	- 4,46	2,50	1,84	8,66	2,27
Strukturpolitik	6,67	8,86	- 6,03	3,49	14,43	1,62
Interne Politiken	8,59	- 1,01	- 8,40	19,91	9,33	2,22
Externe Politiken	5,00	2,01	12,78	- 16,34	13,80	- 4,58
Verwaltungsausgaben	4,29	2,18	6,87	3,10	5,59	4,28
Reserven	20,83	- 6,90	11,11	- 36,67	384,21	- 26,09
Ausgleichszahlungen/Vorbeitritt	- 70,00	- 52,38	- 100,00		75,00	20,95
c) Anteil an Gesamtausgaben (in % der Ausgaben):						
Agrarpolitik	50,62	48,09	49,53	49,60	46,95	47,09
Strukturpolitik	32,48	35,15	33,20	33,78	33,67	33,56
Interne Politiken	6,14	6,05	5,57	6,56	6,25	6,27
Externe Politiken	4,97	5,04	5,72	4,70	4,66	4,36
Verwaltungsausgaben	5,15	5,23	5,62	5,69	5,24	5,36
Reserven	0,36	0,33	0,37	0,23	0,98	0,71
Ausgleichszahlungen/Vorbeitritt	0,26	0,12	0,00	1,47	2,24	2,66
<b>Einnahmenseite</b>						
a) Einnahmen insgesamt (in Mrd. €)	80,55	84,53	86,90	92,72	93,76	95,60
davon:						
Zölle	12,24	12,16	11,71	13,11	13,63	11,82
Agrarzölle und Zuckerabgaben	1,93	1,95	2,15	2,16	1,97	1,42
MwSt-Eigenmittel	34,35	33,09	31,33	35,19	30,69	23,59
BSP-Eigenmittel	26,89	35,03	37,51	37,58	35,15	57,95
b) Zuwachsraten (in %)						
Einnahmen insgesamt	- 0,90	4,94	2,80	6,70	1,12	3,11
davon:						
Zölle	4,08	- 0,65	- 3,70	11,96	3,97	- 13,28
Agrarzölle und Zuckerabgaben	6,04	1,04	10,26	0,47	- 8,80	- 27,92
MwSt-Eigenmittel	- 5,97	- 3,67	- 5,32	12,32	- 12,79	- 23,13
BSP-Eigenmittel	27,68	30,27	7,08	0,19	- 6,47	64,86
c) Anteil an Gesamteinnahmen (in % der Einnahmen):						
Zölle	15,20	14,39	13,48	14,14	14,54	12,36
Agrarzölle und Zuckerabgaben	2,40	2,31	2,47	2,33	2,12	1,49
MwSt-Eigenmittel	42,64	39,15	36,05	37,95	33,10	24,68
BSP-Eigenmittel	33,38	41,44	43,16	40,53	37,91	60,62

Bemerkungen:

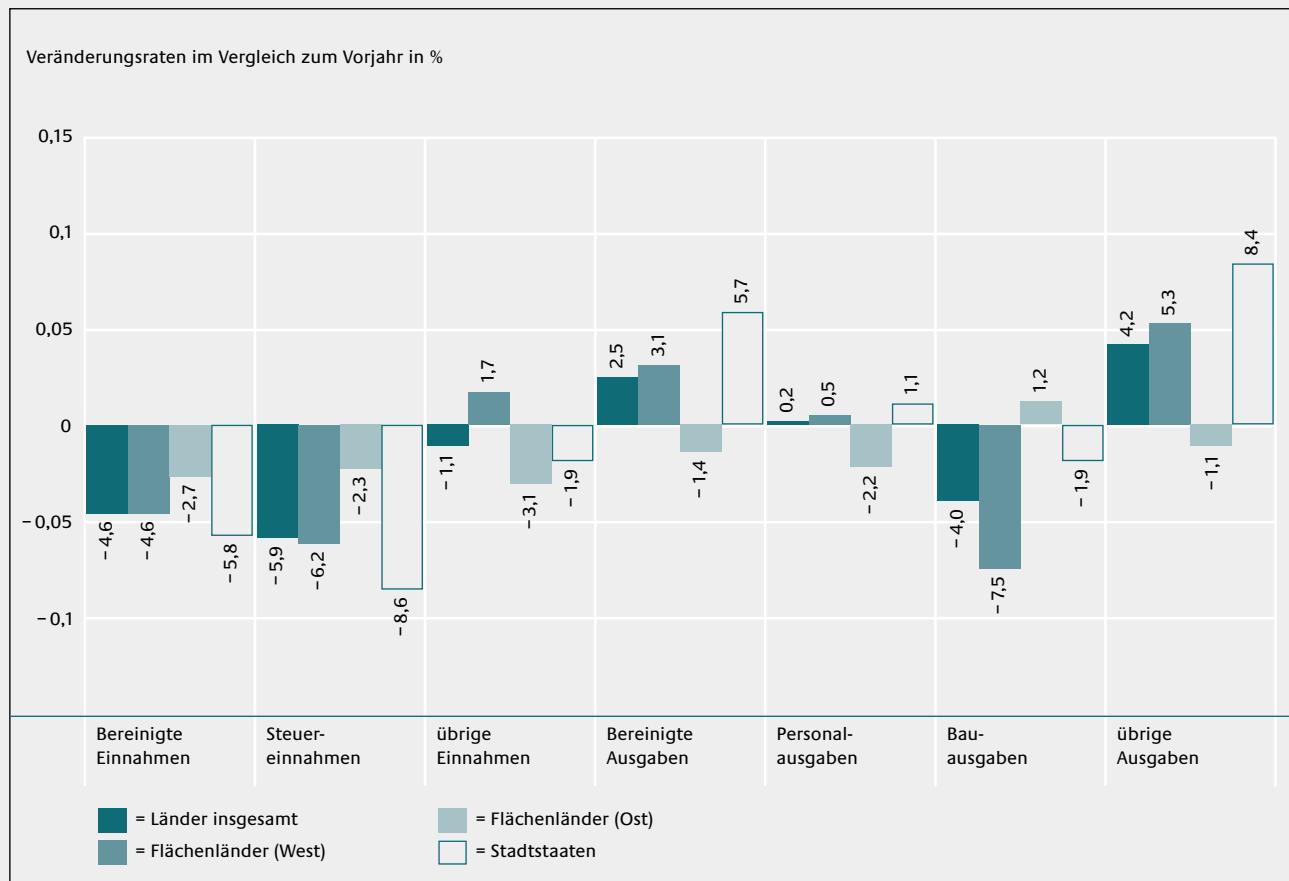
1997 bis 2000 Ist-Angaben gemäß EU-Haushaltsrechnung und ERH-Jahresbericht.  
2001 Sollansatz gemäß EU-Haushalt einschließlich Nachtragshaushalte Nr. 1 bis 4/2001.  
2002 Haushaltsentwurf des Rates.

# Übersichten und Grafiken zur Entwicklung der Länderhaushalte

## 1 Entwicklung der Länderhaushalte bis Dezember 2001 im Vergleich zum Jahressoll 2001

in Mio. DM	Flächenländer (West)		Flächenländer (Ost)		Stadtstaaten		Länder zusammen	
	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
<b>Bereinigte Einnahmen</b>	<b>315 887</b>	<b>306 674</b>	<b>98 437</b>	<b>95 342</b>	<b>60 832</b>	<b>56 755</b>	<b>462 532</b>	<b>446 036</b>
Steuereinnahmen	251 076	241 003	48 879	48 727	34 069	31 978	334 023	321 708
übrige Einnahmen	64 811	65 670	49 558	46 615	26 764	24 778	128 508	124 328
<b>Bereinigte Ausgaben</b>	<b>344 080</b>	<b>339 592</b>	<b>103 723</b>	<b>102 426</b>	<b>69 847</b>	<b>70 644</b>	<b>505 026</b>	<b>499 927</b>
Personalausgaben	136 196	134 707	27 380	26 942	22 727	23 073	186 303	184 721
Bauausgaben	5 788	5 447	3 305	3 362	2 069	1 849	11 162	10 657
übrige Ausgaben	202 095	199 438	73 038	72 122	45 051	45 723	307 560	304 548
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>- 28 188</b>	<b>- 32 919</b>	<b>- 5 285</b>	<b>- 7 084</b>	<b>- 9 015</b>	<b>- 13 889</b>	<b>- 42 487</b>	<b>- 53 891</b>

## 2 Entwicklung der Länderhaushalte bis Dezember 2001



### 3 Die Entwicklung der Einnahmen, Ausgaben und der Kassenlage des Bundes und der Länder

- Mio. DM -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Dezember 2000			November 2001			Dezember 2001		
		Bund	Länder <sup>3</sup>	Ins- gesamt	Bund	Länder <sup>3</sup>	Ins- gesamt	Bund	Länder <sup>3</sup>	Ins- gesamt
<b>1 Seit dem 1. Januar gebuchte</b>										
<b>11 Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr		<b>431 308</b>	<b>467 623</b>	<b>862 668</b>	<b>362 870</b>	<b>391 741</b>	<b>722 822</b>	<b>430 685</b>	<b>446 036</b>	<b>841 385</b>
111 darunter: Steuereinnahmen		388 769	341 936	730 704	320 326	282 643	602 969	378 972	321 708	700 679
112 Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>		-	-	-	-	-	-	-	-	-
113 nachr.: Kreditmarktmittel (brutto)		257 164	71 385	328 549	243 094	83 485	326 579	265 099	92 543	357 642
<b>12 Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr		<b>478 014</b>	<b>487 808</b>	<b>929 559</b>	<b>444 756</b>	<b>450 677</b>	<b>863 644</b>	<b>475 551</b>	<b>499 927</b>	<b>940 141</b>
121 darunter: Personalausgaben (inklusive Versorgung)		51 862	184 409	236 271	48 831	173 369	222 200	52 430	184 721	237 151
122 Bauausgaben		10 913	11 097	22 010	8 909	8 467	17 376	10 856	10 657	21 513
123 Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>		-	-72	-72	-	536	536	-	231	231
124 nachr.: Tilgung von Kreditmarktmitteln		246 309	63 748	310 057	284 890	57 439	342 329	294 738	64 519	359 257
<b>13 Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>		<b>-46 706</b>	<b>-20 185</b>	<b>-66 891</b>	<b>-81 887</b>	<b>-58 936</b>	<b>-140 823</b>	<b>-44 866</b>	<b>-53 891</b>	<b>-98 757</b>
14 Einnahmen der Auslaufperiode des Vorjahres		-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 Ausgaben der Auslaufperiode des Vorjahres		-	-	-	-	-	-	-	-	-
16 Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (14-15)		-	-	-	-	-	-	-	-	-
17 Abgrenzungsposten zur Abschlussnachweisung der Bundeshauptkasse/ Landeshauptkassen <sup>2</sup>		46 706	7 160	53 866	33 420	24 618	58 038	44 866	30 058	74 923
<b>2 Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)</b>										
21 des noch nicht abgeschlossenen Vorjahres (ohne Auslaufperiode)		-	880	880	-	-	-	-	-	0
22 der abgeschlossenen Vorjahre (Ist-Abschluss)		-	-2 297	-2 297	-	-2 248	-2 248	-	-2 248	-2 248
<b>3 Verwahrungen, Vorschüsse usw.</b>										
31 Verwahrungen		0	7 206	7 206	20 424	20 147	40 571	-	7 980	7 980
32 Vorschüsse		-	16 436	16 436	-	17 784	17 784	-	15 389	15 389
33 Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen		-	14 196	14 196	-	18 630	18 630	-	18 255	18 255
34 Saldo (31+32+33)		0	4 965	4 966	20 424	20 993	41 417	-	10 846	10 846
<b>4 Kassenbestand ohne schwedende Schulden (13+16+17+21+22+34)</b>		0	-9 476	-9 476	-28 042	-15 574	-43 616	0	-15 236	-15 236
<b>5 Schwedende Schulden</b>										
51 Kassenkredit von Kreditinstituten		-	9 376	9 376	28 042	13 952	41 994	-	10 380	10 380
52 Schatzwechsel		-	-	-	-	-	-	-	-	-
53 Unverzinsliche Schatzanweisungen		-	-	-	-	-	-	-	-	-
54 Kassenkredit vom Bund		-	-	-	-	-	-	-	-	-
55 Sonstige		-	-	-	-	638	638	-	98	98
56 Zusammen		-	9 376	9 376	28 042	14 590	42 632	-	10 477	10 477
<b>6 Kassenbestand insgesamt (4+56)</b>		0	-100	-100	0	-984	-984	0	-4 759	-4 759
<b>7 Nachrichtliche Angaben (oben enthalten)</b>										
71 Innerer Kassenkredit		-	2 955	2 955	-	4 461	4 461	-	4 174	4 174
72 Nicht zum Bestand der Bundeshauptkasse/Landeshauptkasse gehörende Mittel (einschließlich 71)		-	2 557	2 557	-	3 570	3 570	-	3 439	3 439

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich, Summe Bund und Länder ohne Verechnungsverkehr zwischen Bund und Ländern.

<sup>2</sup> Haushaltstechnische Verrechnungen, Brutto-/Nettostellungen, Abwicklung der Vorjahre, Rücklagenbewegung, Nettokreditaufnahme/Nettokredittilgung.

<sup>3</sup> Einschließlich der Sanierungshilfen des Bundes für Bremen und Saarland.

Stand: Dezember 2001.

## 4 Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder, Dezember 2001

- Mio. DM -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Baden- Württ.	Bayern	Branden- burg	Hessen	Mecklbg.- Vorpom.	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westf.	Rheinl.- Pfalz	Saarland <sup>6</sup>
1	Seit dem 1. Januar gebuchte									
11	<b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>56 545,1</b>	<b>63 200,9<sup>9</sup></b>	<b>17 703,3</b>	<b>33 580,5</b>	<b>12 729,0</b>	<b>36 108,8</b>	<b>79 500,1</b>	<b>20 386,0</b>	<b>6 369,2</b>
111	darunter: Steuereinnahmen	43 151,5	49 743,3	9 139,3	27 548,0	6 207,1	27 628,8	65 792,4	13 451,4	3 681,8
112	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	-	-	1 160,0	-	974,9	1 595,6	-	797,5	362,4
113	nachr.: Kreditmarktmittel (brutto)	9 553,3	3 236,6 <sup>7</sup>	3 488,8	8 175,3	1 752,9	5 568,3	21 497,0	4 586,9	850,1
12	<b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>61 721,9</b>	<b>64 923,6<sup>9</sup></b>	<b>19 393,9</b>	<b>36 195,2</b>	<b>13 803,7</b>	<b>43 194,7</b>	<b>92 747,7</b>	<b>22 374,7</b>	<b>6 238,2</b>
121	darunter: Personalausgaben (inklusive Versorgung)	24 053,5	26 692,2	4 784,9	12 804,3	3 763,1	15 950,9 <sup>3</sup>	37 491,7 <sup>3</sup>	9 155,8	2 583,9
122	Bauausgaben	1 009,7	1 811,2	742,1	763,9	461,7	555,9	463,3 <sup>4</sup>	432,1	135,5
123	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	4 502,5	4 189,3	-	5 127,6	-	-	2 067,5	-	-
124	nachr.: Tilgung von Kreditmarktmitteln	5 138,7	2 827,0 <sup>8</sup>	3 092,9	9 059,5	1 084,3	3 437,4	15 207,5	3 420,4	1 131,6
13	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>	<b>-5 176,8</b>	<b>-1 722,7<sup>9</sup></b>	<b>-1 690,6</b>	<b>-2 614,6</b>	<b>-1 074,7</b>	<b>-7 085,9</b>	<b>-13 247,6</b>	<b>-1 988,7</b>	<b>131,0</b>
14	Einnahmen der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15	Ausgaben der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (14-15)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Abgrenzungsposten zur Abschlussnachweisung der Landeshauptkassen <sup>2</sup>	5 577,0	737,4	533,5	-385,6	719,8	1 928,6	8 999,8	1 232,8	-279,0
2	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)</b>									
21	des noch nicht abgeschlossenen Vorjahres (ohne Auslaufperiode)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	der abgeschlossenen Vorjahre (Ist-Abschluss)	376,3	-2 626,3	-	1,6	-	-	-	-	-
3	<b>Verwahrungen, Vorschüsse usw.</b>									
31	Verwahrungen	2 849,6	-91,3	276,5	-995,2	18,8	848,4	2 218,4	1 759,0	131,8
32	Vorschüsse	2 104,6	6 543,0	-45,8	806,3	0,2	-184,1	1 141,3	1 067,1	-5,0
33	Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen	619,1	10 247,2	-	1 042,3	235,6	2 756,8	-349,2	2,3	56,1
34	Saldo (31+32+33)	1 364,1	3 612,9	322,3	-759,3	254,2	3 789,3	727,9	694,2	193,0
4	<b>Kassenbestand ohne schwedende Schulden (13+16+17+21+22+34)</b>	2 140,6	1,3	-834,8	-3 757,9	-100,7	-1 368,0	-3 519,9	-61,7	44,9
5	<b>Schwedende Schulden</b>									
51	Kassenkredit von Kreditinstituten	-	-	825,9	1 410,1	19,6	-	-	-	-44,9
52	Schatzwechsel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Kassenkredit vom Bund	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Zusammen	-	-	825,9	1 410,1	19,6	-	-	-	-44,9
6	<b>Kassenbestand insgesamt (4+56)</b>	2 140,6	1,3	-8,9 <sup>5</sup>	-2 347,8 <sup>5</sup>	-81,1 <sup>5</sup>	-1 368,0 <sup>5</sup>	-3 519,9 <sup>5</sup>	-61,7 <sup>5</sup>	0,0
7	<b>Nachrichtliche Angaben (oben enthalten)</b>									
71	Innerer Kassenkredit	-	-	-	-	-	2 709,3	-	-	-
72	Nicht zum Bestand der Bundeshauptkasse/Landeshauptkasse gehörende Mittel (einschließlich 71)	-	-	-	-	-	2 756,8	-358,5	-	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich. – <sup>2</sup> Haushaltstechnische Verrechnungen, Brutto-/Nettostellungen, Abwicklung der Vorjahre, Rücklagenbewegung, Nettokreditaufnahme/Nettokredittilgung. – <sup>3</sup> Ohne Januar-Bezüge. – <sup>4</sup> Ohne Ausgaben für Straßenbau, die als Zuweisungen an den gemeindlichen Bereich (Landschaftsverbände) geleistet werden. – <sup>5</sup> Der Minusbetrag beruht auf später erfolgten Buchungen. – <sup>6</sup> Einschließlich der Sanierungshilfen des Bundes für Bremen und Saarland. – <sup>7</sup> Ohne „Interne Kredite“ beim Sondervermögen Grundstock-Privatisierungserlöse 924,4 Mio. DM. – <sup>8</sup> Ohne Tilgung aus dem „internen Darlehen“ aus Privatisierungserlösen 195,8 Mio. DM. – <sup>9</sup> Nach Ausklammerung der Zuführungen an den Grundstock (= Sondervermögen nach Artikel 81 BV) über die Offensive Zukunft Bayern betragen die Einnahmen 62 958,0 Mio. DM, die Ausgaben 63 980,9 Mio. DM und der Finanzierungssaldo – 1 022,9 Mio. DM.

Stand: Dezember 2001.

## noch 4 Die Einnahmen, Ausgaben und Kassenlage der Länder, Dezember 2001

- Mio. DM -

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schlesw.- Holst.	Thü- ringen	Berlin	Bremen <sup>6</sup>	Hamburg	Länder <sup>6</sup> zusammen
1	Seit dem 1. Januar gebuchte								
11	<b>Bereinigte Einnahmen<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>29 964,7</b>	<b>18 148,5</b>	<b>13 904,0</b>	<b>16 796,1</b>	<b>33 922,3</b>	<b>7 596,0</b>	<b>16 002,6</b>	<b>446 035,6</b>
111	darunter: Steuereinnahmen	15 565,7	9 211,9	10 006,0	8 602,9	15 532,1	3 404,0	13 041,4	321 707,6
112	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	2 335,5	1 404,9	165,5	1 278,3	5 434,8	912,1	-	-
113	nachr.: Kreditmarktmittel (brutto)	1 812,8	4 868,7	4 163,4	3 073,3	15 690,1	1 397,0	2 828,5	92 543,0
12	<b>Bereinigte Ausgaben<sup>1</sup></b> für das laufende Haushaltsjahr	<b>30 272,5</b>	<b>20 119,9</b>	<b>15 117,2</b>	<b>18 835,5</b>	<b>44 155,6</b>	<b>8 191,6</b>	<b>19 062,2</b>	<b>499 926,6</b>
121	darunter: Personalausgaben (inklusive Versorgung)	8 089,7	5 469,1	5 974,7	4 834,8	14 058,7	2 599,5	6 414,6	184 721,4
122	Bauausgaben	1 059,7	488,5	275,4	609,6	461,7	423,8	963,0	10 657,1
123	Länderfinanzausgleich <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	765,6	231,0
124	nachr.: Tilgung von Kreditmarktmitteln	1 412,8	3 475,2	3 049,5	1 620,5	6 114,7	1 317,5	3 129,0	64 518,5
13	<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (Finanzierungssaldo)</b>	<b>-307,8</b>	<b>-1 971,5</b>	<b>-1 213,2</b>	<b>-2 039,4</b>	<b>-10 233,3</b>	<b>-595,6</b>	<b>-3 059,6</b>	<b>-53 891,0</b>
14	Einnahmen der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-
15	Ausgaben der Auslaufperiode des Vorjahres	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-) (14-15)	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Abgrenzungsposten zur Abschlussnachweisung der Landeshauptkassen <sup>2</sup>	298,5	1 511,5	1 371,4	1 369,0	6 479,2	259,7	-296,1	30 057,5
2	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (-)								
21	des noch nicht abgeschlossenen Vorjahres (ohne Auslaufperiode)	-	-	-	-	-	-	-	-
22	der abgeschlossenen Vorjahre (Ist-Abschluss)	-	-	-	-	-	-	-	-2 248,4
3	Verwahrungen, Vorschüsse usw.								
31	Verwahrungen	1 378,5	210,9	-55,6	-107,4	-1 465,5	432,9	570,2	7 980,0
32	Vorschüsse	2 239,2	259,6	17,3	168,7	-	349,7	926,9	15 389,0
33	Geldbestände der Rücklagen und Sondervermögen	561,7	510,6	258,4	145,6	176,4	253,8	1 738,2	18 254,9
34	Saldo (31+32+33)	-299,0	462,0	185,5	-130,5	-1 289,1	337,0	1 381,5	10 846,0
4	Kassenbestand ohne schwedende Schulden (13+16+17+21+22+34)	-308,3	2,1	343,7	-800,9	-5 043,2	1,1	-1 974,2	-15 235,9
5	Schwedende Schulden								
51	Kassenkredit von Kreditinstituten	-	-	-	809,7	5 093,5	-125,1	2 390,7	10 379,5
52	Schatzwechsel	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Kassenkredit vom Bund	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Sonstige	97,8	-	-	-	-	-	-	97,8
56	Zusammen	97,8	-	-	809,7	5 093,5	-125,1	2 390,7	10 477,3
6	Kassenbestand insgesamt (4+56)	-210,5 <sup>5</sup>	2,1	343,7	8,8	50,3	-124,0 <sup>5</sup>	416,5	-4 758,6 <sup>5</sup>
7	Nachrichtliche Angaben (oben enthalten)								
71	Innerer Kassenkredit	-	-	-	143,3	-	-	1 321,7	4 174,3
72	Nicht zum Bestand der Bundeshauptkasse/Landeshauptkasse gehörende Mittel (einschließlich 71)	-	-	-	2,3	176,4	-195,1	1 056,7	3 438,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

<sup>1</sup> In der Ländersumme ohne Zuweisungen von Ländern im Länderfinanzausgleich. - <sup>2</sup> Haushaltstechnische Verrechnungen, Brutto-/Nettostellungen, Abwicklung der Vorjahre, Rücklagenbewegung, Nettokreditaufnahme/Nettokredittilgung. - <sup>3</sup> Ohne Januar-Bezüge. - <sup>4</sup> Ohne Ausgaben für Straßenbau, die als Zuweisungen an den gemeindlichen Bereich (Landschaftsverbände) geleistet werden. - <sup>5</sup> Der Minusbetrag beruht auf später erfolgten Buchungen. - <sup>6</sup> Einschließlich der Sanierungshilfen des Bundes für Bremen und Saarland. - <sup>7</sup> Ohne „Interne Kredite“ beim Sondervermögen Grundstock-Privatisierungserlöse 924,4 Mio. DM. - <sup>8</sup> Ohne Tilgung aus dem „internen Darlehen“ aus Privatisierungserlösen 195,8 Mio. DM. - <sup>9</sup> Nach Ausklammerung der Zuführungen an den Grundstock (= Sondervermögen nach Artikel 81 BV) über die Offensive Zukunft Bayern betragen die Einnahmen 62 958,0 Mio. DM, die Ausgaben 63 980,9 Mio. DM und der Finanzierungssaldo - 1 022,9 Mio. DM.

Stand: Dezember 2001.



# Statistischer Anhang zur wirtschaftlichen Lage

## @1 Eckwerte zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

(Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Ursprungszahlen), Deutschland

	1999 1)	2000 1)	2001 1)	2001 1)							
				1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj				
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %											
<b>Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen</b>											
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Preisen von 1995 .....	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1				
Erwerbstätige .....	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2				
Produktivität (BIP in Preisen von 1995 je Erwerbstätigen) .....	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1				
Verdienst (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer) .....	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7				
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte 2)) .....	9,9	9,8	10,2	13,6	9,6	8,7	8,9				
Nachrichtlich: Erwerbslosenquote (ILO-Abgrenzung) 3) .....	8,2	7,5	7,4	7,9	7,3	7,3	7,3				
Arbeitslosenquote (nationale Abgrenzung) 4) .....	10,5	9,6	9,4	9,9	9,3	9,1	9,2				
<b>Entstehung des Bruttoinlandsprodukts</b>											
in Preisen von 1995											
Bruttowertschöpfung insgesamt .....	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 3,4	- 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5				
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 1,3	+ 5,4	- 0,1	+ 3,3	+ 1,0	- 1,3	- 3,3				
Baugewerbe .....	- 0,3	- 2,7	- 6,6	- 9,7	- 6,5	- 5,4	- 4,7				
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	+ 6,1	+ 4,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8				
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	+ 3,9	+ 4,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,1				
Öffentliche und private Dienstleister .....	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5				
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts</b>											
in Preisen von 1995											
Konsum .....	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3				
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,2				
Konsumausgaben der privaten Organisationen o.E. ....	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9				
Konsumausgaben des Staates .....	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8				
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 4,2	+ 2,3	- 4,8	- 3,1	- 3,6	- 5,7	- 6,6				
Ausrüstungen .....	+ 7,2	+ 8,7	- 5,0	+ 2,6	- 1,8	- 8,8	- 10,6				
Bauten .....	+ 1,5	- 2,5	- 5,8	- 8,2	- 5,9	- 5,0	- 4,5				
Sonstige Anlagen .....	+ 13,7	+ 8,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 7,2	+ 6,8	+ 4,0				
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen (Wachstumsbeitrag zum BIP) 5) .....	- 0,4	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	- 0,8	- 0,8	- 1,6				
Inlandsnachfrage .....	+ 2,6	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	- 0,7	- 1,4	- 2,1				
Exporte .....	+ 5,6	+ 13,2	+ 4,7	+ 8,8	+ 7,2	+ 4,4	+ 0,8				
Gesamtnachfrage .....	+ 3,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,1	- 1,7				
Importe .....	+ 8,5	+ 10,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 3,6	- 0,9	- 6,6				
nachrichtl.: Außenbeitrag (Wachstumsbeitrag zum BIP) 5) .....	- 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9				
<b>Preisentwicklung</b>											
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,5				
Inlandsnachfrage .....	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2				
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 0,5	- 0,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,0				
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens</b>											
Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,2				
Volkseinkommen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,0				
Arbeitnehmerentgelt .....	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,4				
Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	- 1,4	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,4	- 1,1	+ 4,3				
Nachrichtlich: Verfügbares Einkommen .....	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,1				
dar. private Haushalte .....	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,0				

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. – Rechenstand: Februar 2002.

<sup>2)</sup> Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

<sup>3)</sup> Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Die Berechnung in dieser Abgrenzung ist durch EU-Verordnung vorgeschrieben.

<sup>4)</sup> Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit. Vierteljahreszahlen errechnet aus den monatlichen Arbeitslosenquoten der Bundesanstalt für Arbeit in % aller Erwerbspersonen.

<sup>5)</sup> Absolute Veränderung in % des BIP der Vorjahresperiode.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### @2.1.1 Bundesrepublik Deutschland

	2001						
	November p)	Dezember p)	3. Vj. p)	4. Vj. p)	November p)	Dezember p)	Januar - Dezember p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Produzierendes Gewerbe 1).....	116,5	106,7	- 2,0	- 3,8	- 4,7	- 3,3	- 0,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie u. Bauleistungen).....	122,9	113,5	- 1,0	- 3,8	- 4,5	- 3,3	+ 0,8
Vorleistungsgüterproduzenten.....	117,6	99,6	- 2,2	- 4,6	- 4,8	- 5,8	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten.....	139,0	138,9	0,0	- 2,7	- 3,5	- 2,6	+ 2,8
Gebrauchsgüterproduzenten.....	112,6	100,5	- 0,1	- 3,1	- 4,5	+ 5,3	+ 1,4
Verbrauchsgüterproduzenten.....	107,6	99,6	- 1,0	- 4,2	- 6,1	- 1,8	- 1,0
Energie.....	105,5	109,0	- 2,9	- 0,6	- 0,9	+ 2,1	- 2,6
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau.....	81,6	59,0	- 9,6	- 6,9	- 8,7	- 9,8	- 10,6
Hochbauleistungen.....	77,2	56,1	- 12,8	- 8,8	- 10,4	- 11,5	- 13,2
Tiefbauleistungen.....	90,0	64,3	- 4,0	- 3,5	- 5,7	- 6,8	- 6,1
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden.....	77,4	69,8	- 9,0	- 3,8	- 4,7	- 2,4	- 6,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze).....	69,9	69,2	- 12,0	- 3,2	- 4,5	+ 0,3	- 8,2
Kohlenbergbau, Torfgewinnung.....	67,7	65,8	- 14,4	- 2,7	- 2,6	+ 2,3	- 9,1
Gew. v. Erdöl u. Erdgas, Erbring. damit verb. Dienstleistungen.....	97,2	110,0	+ 18,3	- 5,7	- 17,4	- 12,8	+ 0,3
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau.....	99,5	70,8	- 3,1	- 5,2	- 5,6	- 10,0	- 3,7
Verarbeitendes Gewerbe.....	122,9	113,8	- 1,1	- 3,7	- 4,5	- 3,2	+ 0,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.....	109,6	103,5	+ 0,1	- 4,5	- 6,2	- 1,6	- 1,4
Ernährungsgewerbe.....	110,0	105,1	+ 0,3	- 4,2	- 5,5	- 0,8	- 1,4
Tabakverarbeitung.....	100,4	69,3	- 3,1	- 11,3	- 19,9	- 23,3	- 1,3
Textil- u. Bekleidungsgewerbe.....	73,8	64,8	- 5,7	- 8,9	- 10,9	- 3,7	- 3,5
Textilgewerbe.....	87,5	73,9	- 3,9	- 7,5	- 10,9	- 3,3	- 2,2
Bekleidungsgewerbe.....	52,0	50,2	- 9,2	- 12,8	- 10,7	- 4,9	- 6,3
Ledergewerbe.....	83,2	69,6	- 9,7	- 5,2	- 5,5	+ 2,8	- 4,6
Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln).....	103,5	95,0	- 5,8	- 3,7	- 10,6	+ 3,6	- 5,6
Papier-, Verlags-, u. Druckgewerbe .....	117,0	109,7	- 3,3	- 4,6	- 5,6	- 3,5	- 2,0
Papiergewerbe.....	107,1	94,8	- 3,5	- 1,9	- 3,3	+ 1,4	- 1,4
Holzstoff, Zellstoff, Karton u. Pappe.....	118,5	99,5	- 8,0	- 4,6	- 3,3	- 5,4	- 5,2
Papier-, Karton- u. Pappeverarbeitung.....	99,8	91,8	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 6,7	+ 1,5
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Ver- vielf. v. bespielt. Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	121,4	116,2	- 3,2	- 5,6	- 6,3	- 5,1	- 2,2
Verlagsgewerbe.....	123,0	111,8	- 4,4	- 9,9	- 9,8	- 10,5	- 3,8
Druckgewerbe.....	118,6	119,9	- 2,5	- 2,4	- 4,0	- 1,2	- 1,1
Kokerei, Mineralölverarb., Herstellung und Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen.....	102,1	103,4	- 4,8	+ 0,9	+ 2,7	+ 2,6	- 1,1
Chemische Industrie.....	117,5	106,2	- 2,9	- 3,9	- 4,9	- 3,1	- 2,0
Chemische Grundstoffe.....	127,9	117,9	- 3,6	- 4,3	- 2,2	- 6,2	- 3,4
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	114,5	96,1	+ 3,8	+ 2,5	- 2,2	+ 5,8	+ 6,2
Chemiefasern.....	87,3	80,1	- 15,7	- 13,2	- 15,5	- 13,4	- 10,7
Gummi- u. Kunststoffwaren.....	117,4	94,7	- 0,8	- 2,7	- 4,5	- 0,6	+ 0,1
Gummiwaren.....	127,3	96,6	+ 0,4	- 1,6	- 1,9	- 1,3	+ 0,1
Kunststoffwaren.....	114,0	94,1	- 1,3	- 3,1	- 5,4	- 0,3	+ 0,1

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

<sup>1)</sup> Arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren Census-X-12-ARIMA.

P = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

noch: @2.1.1 Bundesrepublik Deutschland

	2001						
	November p)	Dezember p)	3. Vj. p)	4. Vj. p)	November p)	Dezember p)	Januar - Dezember p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden.....	93,4	76,8	- 6,3	- 5,3	- 7,7	- 1,0	- 5,2
Herstellung und Verarb. v. Glas.....	117,7	108,8	- 2,4	- 1,4	- 2,8	+ 2,8	+ 0,5
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips.....	85,0	63,3	- 9,3	- 6,3	- 9,2	+ 0,3	- 9,0
Metallerzeugung u. -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	117,5	99,0	- 0,9	- 2,9	- 3,5	- 4,6	+ 1,6
Metallerzeugung u. -bearbeitung.....	108,0	88,4	- 3,3	- 3,6	- 4,6	- 5,6	- 0,1
Erzeugung v. Roheisen, Stahl u.							
Ferrolegierungen (EGKS).....	109,2	88,9	- 7,8	- 4,6	- 0,8	- 12,3	- 2,5
Gießereiindustrie.....	121,5	95,4	0,0	- 3,2	- 3,5	- 4,4	+ 2,0
Metallerzeugnisse.....	122,4	104,6	+ 0,3	- 2,6	- 2,9	- 4,1	+ 2,4
Stahl- u. Leichtmetallbau.....	107,8	101,4	- 3,0	- 5,0	- 3,6	- 5,1	- 2,2
Maschinenbau.....	120,1	145,6	+ 0,3	- 0,4	- 2,7	+ 3,0	+ 2,8
Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mech. Energie.....	109,4	110,0	+ 1,3	- 1,3	- 6,2	+ 3,2	+ 2,9
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen.....	80,5	92,3	+ 5,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 11,7	+ 0,2
Werkzeugmaschinen.....	127,5	164,5	- 1,4	- 7,7	- 9,3	- 14,5	+ 3,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik.....	145,9	139,1	- 1,5	- 8,4	- 5,8	- 9,2	+ 2,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen.....	236,9	216,7	- 14,3	- 17,1	- 13,6	- 9,5	- 6,5
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.....	131,2	114,7	+ 1,7	- 5,5	- 1,1	- 10,9	+ 2,8
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	167,6	154,3	- 2,4	- 18,1	- 12,8	- 21,1	+ 3,5
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik.....	139,9	145,4	- 0,2	- 2,3	- 5,2	+ 0,2	+ 4,1
Fahrzeugbau.....	153,7	128,2	+ 2,9	+ 0,3	- 1,3	- 2,3	+ 4,6
Kraftwagen u. Kraftwagenteile.....	159,6	131,5	+ 2,5	- 0,4	- 1,8	- 3,8	+ 4,6
Kraftwagen u. Kraftwagenmotore.....	153,3	128,2	+ 2,2	- 1,9	- 4,7	- 3,8	+ 5,6
Sonstiger Fahrzeugbau.....	110,4	104,3	+ 6,7	+ 8,4	+ 5,3	+ 15,2	+ 5,5
Schiffbau.....	94,1	85,2	+ 7,6	+ 10,4	+ 4,9	+ 20,7	+ 6,7
Luft- u. Raumfahrzeugbau.....	135,3	133,5	+ 9,7	+ 11,7	+ 9,2	+ 17,9	+ 8,8
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst.							
Erzeugnisse, Recycling.....	103,4	91,5	- 3,6	- 3,6	- 8,1	+ 1,1	- 1,9
Möbel.....	95,6	86,2	- 3,6	- 4,3	- 7,7	+ 2,0	- 2,7
Recycling.....	222,9	188,6	- 4,4	- 4,2	- 7,1	- 4,7	+ 4,1
Energieversorgung.....	114,9	119,3	- 1,0	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	- 1,7

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### @2.1.2 Früheres Bundesgebiet

	2001						
	November p)	Dezember p)	3. Vj. p)	4. Vj. p)	November p)	Dezember p)	Januar - Dezember p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Produzierendes Gewerbe 1).....	115,3	106,1	- 2,2	- 3,9	- 4,8	- 3,5	- 0,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie u. Bauleistungen).....	120,1	111,2	- 1,5	- 4,0	- 4,8	- 3,6	+ 0,4
Vorleistungsgüterproduzenten.....	114,4	97,2	- 2,7	- 4,9	- 5,0	- 5,9	- 0,8
Investitionsgüterproduzenten.....	136,7	137,1	- 0,3	- 3,1	- 3,9	- 3,0	+ 2,5
Gebrauchsgüterproduzenten.....	109,5	97,6	- 0,2	- 3,3	- 4,2	+ 5,6	+ 0,9
Verbrauchsgüterproduzenten.....	104,0	96,1	- 1,6	- 4,7	- 6,4	- 2,3	- 1,6
Energie.....	105,4	108,7	- 3,1	- 0,8	- 1,2	+ 1,8	- 2,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau.....	84,8	61,6	- 8,1	- 5,8	- 7,7	- 8,9	- 9,4
Hochbauleistungen.....	81,7	59,6	- 10,7	- 7,5	- 9,1	- 10,5	- 11,4
Tiefbauleistungen.....	90,6	65,3	- 3,2	- 3,0	- 5,2	- 5,9	- 5,4
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 2).....	76,3	69,8	- 10,3	- 5,6	- 5,8	- 6,2	- 8,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze).....	66,9	65,8	- 14,3	- 5,9	- 6,0	- 5,2	- 11,2
Kohlenbergbau, Torfgewinnung.....	64,0	61,3	- 17,3	- 6,1	- 4,2	- 3,9	- 12,7
Gew. v. Erdöl u. Erdgas, Erbring. damit verb. Dienstleistungen.....	99,0	116,6	+ 19,4	- 5,3	- 18,2	- 11,9	+ 0,2
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau.....	106,6	82,7	- 2,5	- 4,7	- 4,9	- 8,4	- 3,1
Verarbeitendes Gewerbe.....	120,2	113,4	- 1,4	- 4,5	- 4,9	- 5,6	+ 0,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.....	105,2	100,8	- 0,6	- 5,4	- 6,7	- 3,6	- 2,1
Ernährungsgewerbe.....	105,4	102,1	- 0,5	- 5,1	- 6,1	- 2,9	- 2,1
Tabakverarbeitung.....	100,5	74,9	- 3,6	- 10,6	- 19,9	- 20,6	- 1,6
Textil- u. Bekleidungsgewerbe.....	70,6	63,6	- 6,1	- 9,6	- 10,6	- 6,5	- 4,3
Textilgewerbe.....	82,5	71,8	- 4,4	- 8,0	- 10,9	- 5,9	- 3,2
Bekleidungsgewerbe.....	52,2	51,1	- 9,1	- 13,3	- 10,2	- 7,6	- 6,4
Ledergewerbe.....	80,9	69,2	- 10,4	- 6,8	- 6,0	- 1,6	- 5,6
Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln).....	94,1	88,3	- 6,3	- 5,8	- 12,6	- 0,2	- 6,7
Papier-, Verlags-, u. Druckgewerbe .....	114,3	109,1	- 3,6	- 5,3	- 5,9	- 5,1	- 2,5
Papiergewerbe.....	105,2	92,3	- 3,9	- 3,1	- 3,7	- 2,2	- 2,2
Holzstoff, Zellstoff, Karton u. Pappe.....	117,6	102,4	- 8,7	- 5,2	- 3,2	- 5,5	- 5,8
Papier-, Karton- u. Pappeverarbeitung.....	97,5	86,1	- 0,2	- 1,4	- 3,9	+ 0,5	+ 0,6
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielf. v. bespielt. Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	118,4	116,5	- 3,5	- 6,1	- 6,8	- 6,1	- 2,6
Verlagsgewerbe.....	121,9	116,6	- 4,6	- 10,4	- 10,4	- 10,2	- 4,4
Druckgewerbe.....	114,7	117,1	- 2,7	- 2,8	- 4,3	- 3,0	- 1,2
Kokerei, Mineralölverarb., Herstellung und Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen.....	100,3	101,6	- 5,9	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,7	- 0,5
Chemische Industrie.....	115,1	101,3	- 3,5	- 4,2	- 3,9	- 6,1	- 2,7
Chemische Grundstoffe.....	126,8	112,4	- 4,4	- 3,4	0,0	- 7,7	- 3,6
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	110,8	90,7	+ 2,1	- 0,5	- 2,6	- 1,8	+ 4,0
Chemiefasern.....	86,5	81,5	- 14,6	- 12,7	- 15,0	- 14,0	- 10,1
Gummi- u. Kunststoffwaren.....	114,6	94,0	- 1,1	- 3,7	- 5,0	- 3,7	- 0,6
Gummiwaren.....	125,9	96,3	- 0,2	- 2,5	- 2,5	- 4,6	- 0,7
Kunststoffwaren.....	110,6	93,1	- 1,6	- 4,2	- 6,0	- 3,4	- 0,6

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

1) Hauptgruppen arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren Census-X-12-ARIMA.

2) Untergruppen ab „Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden“ arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren des Statistischen Bundesamtes.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### noch @2.1.2 Früheres Bundesgebiet

	2001						
	November p)	Dezember p)	3. Vj. p)	4. Vj. p)	November p)	Dezember p)	Januar - Dezember p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden.....	91,1	74,5	- 6,7	- 6,1	- 8,2	- 4,5	- 5,8
Herstellung und Verarb. v. Glas.....	110,6	95,2	- 2,9	- 2,6	- 3,9	- 2,0	+ 0,4
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips.....	84,3	64,8	- 9,5	- 7,0	- 9,3	- 2,4	- 9,4
Metallerzeugung u. -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	114,2	95,2	- 1,5	- 4,0	- 4,4	- 7,4	+ 0,8
Metallerzeugung u. -bearbeitung.....	107,5	82,5	- 4,0	- 3,9	- 5,0	- 9,5	- 0,5
Erzeugung v. Roheisen, Stahl u.							
Ferrolegerungen (EGKS).....	106,7	84,8	- 8,3	- 5,3	- 1,7	- 14,3	- 3,0
Gießereiindustrie.....	120,1	85,0	- 1,4	- 3,4	- 3,5	- 9,6	+ 1,0
Metallerzeugnisse.....	117,8	102,1	- 0,3	- 4,0	- 4,0	- 6,4	+ 1,5
Stahl- u. Leichtmetallbau.....	100,3	99,0	- 3,5	- 5,5	- 5,0	- 3,2	- 3,3
Maschinenbau.....	118,5	147,9	0,0	- 1,2	- 3,3	+ 1,3	+ 2,1
Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mech. Energie.....	107,9	109,3	+ 0,7	- 2,2	- 6,9	+ 0,1	+ 1,9
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen.....	80,7	94,8	+ 5,2	+ 0,8	+ 3,1	+ 9,7	- 0,7
Werkzeugmaschinen.....	121,7	166,9	- 2,3	- 9,5	- 12,6	- 15,7	+ 2,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik.....	141,1	132,1	- 2,1	- 10,7	- 6,9	- 14,3	+ 1,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen.....	207,7	203,0	- 13,4	- 21,0	- 17,3	- 17,5	- 6,5
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.....	129,0	115,1	+ 1,1	- 6,9	- 2,3	- 13,7	+ 1,9
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	159,2	147,9	- 3,4	- 20,6	- 13,8	- 24,7	+ 2,2
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regelungstechnik, Optik.....	135,0	138,2	- 1,0	- 3,8	- 5,1	- 4,6	+ 2,6
Fahrzeugbau.....	152,3	131,1	+ 2,3	- 0,9	- 1,8	- 5,3	+ 3,8
Kraftwagen u. Kraftwagenteile.....	157,0	133,9	+ 1,9	- 1,6	- 2,4	- 6,6	+ 3,7
Kraftwagen u. Kraftwagenmotore.....	152,5	126,3	+ 1,5	- 3,9	- 5,3	- 9,7	+ 4,3
Sonstiger Fahrzeugbau.....	113,6	108,1	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,8	+ 11,0	+ 5,3
Schiffbau.....	98,2	88,3	+ 9,5	+ 9,8	+ 6,3	+ 15,1	+ 7,0
Luft- u. Raumfahrtzeugbau.....	132,2	132,0	+ 9,6	+ 10,2	+ 8,8	+ 14,2	+ 8,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst.							
Erzeugnisse, Recycling.....	99,9	92,7	- 4,5	- 4,7	- 9,3	- 0,6	- 2,9
Möbel.....	92,4	85,7	- 4,6	- 6,0	- 9,1	- 1,6	- 3,9
Recycling.....	226,3	216,1	- 5,6	- 4,0	- 10,1	- 0,1	+ 4,7
Energieversorgung.....	115,9	119,0	- 1,4	- 0,6	- 0,7	+ 0,8	- 1,6

– Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

#### @2.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	2001						
	November p)	Dezember p)	3. Vj. p)	4. Vj. p)	November p)	Dezember p)	Januar - Dezember p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Produzierendes Gewerbe 1).....	130,9	114,0	- 0,5	- 1,7	- 3,3	- 1,1	0,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie u. Bauleistungen).....	170,8	151,5	+ 4,4	+ 0,2	- 1,3	+ 0,7	+ 4,6
Vorleistungsgüterproduzenten.....	168,5	137,7	+ 3,4	- 2,0	- 2,5	- 4,1	+ 3,4
Investitionsgüterproduzenten.....	188,6	177,4	+ 6,6	+ 4,7	+ 3,7	+ 5,7	+ 7,0
Gebrauchsgüterproduzenten.....	178,7	163,1	+ 1,0	- 1,1	- 8,8	+ 1,4	+ 8,9
Verbrauchsgüterproduzenten.....	153,5	144,3	+ 4,5	- 0,9	- 3,9	+ 2,6	+ 3,2
Energie.....	106,6	111,3	- 0,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,6	+ 0,1
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- u. Tiefbau.....	70,2	49,5	- 16,1	- 11,1	- 12,8	- 13,8	- 16,3
Hochbauleistungen.....	60,6	43,3	- 21,6	- 15,0	- 16,5	- 16,4	- 20,7
Tiefbauleistungen.....	87,8	60,8	- 7,3	- 5,5	- 7,5	- 10,2	- 9,1
Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 2).....	85,2	80,7	- 2,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 5,2	+ 2,3
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- u. Thoriumerze).....	91,5	95,3	- 0,3	+ 7,4	+ 8,4	+ 9,9	+ 6,8
Kohlenbergbau, Torfgewinnung.....	92,6	96,7	- 0,2	+ 8,2	+ 8,8	+ 10,8	+ 7,0
Gew. v. Erdöl u. Erdgas, Erbring. damit verb. Dienstleistungen.....	66,1	61,4	- 2,9	- 16,6	- 3,2	- 16,3	- 0,2
Erzbergbau, Gew. v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau.....	73,3	53,5	- 5,8	- 6,8	- 10,0	- 7,8	- 6,6
Verarbeitendes Gewerbe.....	173,5	156,0	+ 4,6	- 0,5	- 1,4	- 1,8	+ 4,4
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.....	151,8	149,4	+ 5,2	- 2,1	- 3,0	- 1,2	+ 1,7
Ernährungsgewerbe.....	152,2	150,4	+ 5,2	- 2,0	- 2,7	- 0,8	+ 1,7
Tabakverarbeitung.....	121,0	76,1	+ 3,6	- 12,2	- 27,8	- 38,5	+ 3,0
Textil- u. Bekleidungsgewerbe.....	127,1	102,1	- 1,9	- 11,9	- 15,8	- 10,0	+ 0,4
Textilgewerbe.....	151,9	119,9	- 0,6	- 11,3	- 15,3	- 9,8	+ 1,4
Bekleidungsgewerbe.....	49,4	46,4	- 10,4	- 16,8	- 21,1	- 11,8	- 7,2
Leder gewerbe.....	112,9	89,0	+ 1,2	- 6,9	- 7,8	- 10,1	+ 2,7
Holzgewerbe (oh. H. v. Möbeln).....	194,5	173,3	- 3,7	+ 0,2	- 1,9	+ 1,5	- 2,1
Papier-, Verlags-, u. Druckgewerbe .....	158,1	153,8	+ 0,5	- 1,8	- 2,3	+ 1,4	+ 1,0
Papiergewerbe.....	147,7	133,7	+ 2,7	+ 0,3	- 1,7	- 1,3	+ 3,7
Holzstoff, Zellstoff, Karton u. Pappe.....	113,6	105,3	- 1,0	- 5,2	- 5,3	- 7,9	- 0,3
Papier-, Karton- u. Pappeverarbeitung.....	192,2	170,8	+ 6,0	+ 5,1	+ 1,3	+ 4,8	+ 7,4
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielf. v. bespielt. Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	161,5	160,5	- 0,1	- 2,3	- 2,5	+ 2,1	+ 0,3
Verlagsgewerbe.....	122,1	116,2	- 2,4	- 6,7	- 4,6	- 2,9	0,0
Druckgewerbe.....	229,4	238,8	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 2,2	- 0,8
Kokerei, Mineralölverarb., Herstellung und Verarbeitung v. Spalt- u. Brutstoffen.....	137,3	138,6	+ 10,7	- 5,3	+ 4,9	+ 1,3	0,0
Chemische Industrie.....	169,3	155,2	+ 6,1	- 8,3	- 14,5	- 7,1	+ 3,7
Chemische Grundstoffe.....	155,0	146,2	+ 3,8	- 14,4	- 20,1	- 13,1	+ 0,3
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	173,4	164,6	+ 22,0	+ 15,7	- 2,5	+ 25,4	+ 22,2
Chemiefasern.....	101,1	56,6	- 29,1	- 31,3	- 21,3	- 49,6	- 21,1
Gummi- u. Kunststoffwaren.....	178,7	147,2	+ 3,8	- 1,3	- 3,2	+ 0,6	+ 4,4
Gummiwaren.....	183,5	137,8	+ 15,4	- 0,7	+ 0,8	- 5,7	+ 10,7
Kunststoffwaren.....	177,7	149,2	+ 1,4	- 1,5	- 4,0	+ 2,0	+ 3,1

- Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschließlich Handwerk.

1) Hauptgruppen arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren Census-X-12-ARIMA.

2) Untergruppen ab „Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden“ arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren des Statistischen Bundesamtes.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.1 Produktion des Produzierenden Gewerbes

noch @2.1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	2001						
	November p)	Dezember p)	3. Vj. p)	4. Vj. p)	November p)	Dezember p)	Januar - Dezember p)
	1995 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden.....	116,6	89,5	- 4,0	- 3,8	- 5,7	- 2,6	- 4,9
Herstellung und Verarb. v. Glas.....	228,4	193,8	0,0	+ 2,2	+ 4,1	- 0,4	+ 1,4
Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips.....	89,8	64,1	- 7,0	- 6,7	- 11,2	- 2,0	- 9,1
Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallerzeugnisse.....	182,0	151,3	+ 5,8	+ 1,7	+ 3,8	- 7,6	+ 7,6
Metallerzeugung u. -bearbeitung.....	167,7	132,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 1,5	- 4,3	+ 6,4
Erzeugung v. Roheisen, Stahl u. Ferrolegerungen (EGKS).....	193,0	180,1	+ 1,0	+ 11,8	+ 11,4	+ 17,2	+ 8,4
Gießereiindustrie.....	201,2	135,7	+ 10,2	- 2,5	- 2,8	- 19,8	+ 8,2
Metallerzeugnisse.....	186,2	157,0	+ 6,2	+ 1,8	+ 4,4	- 8,4	+ 7,8
Stahl- u. Leichtmetallbau.....	157,6	155,7	- 1,4	- 1,6	+ 1,3	- 7,6	+ 1,6
Maschinenbau.....	157,6	157,6	+ 6,0	+ 2,0	+ 6,8	- 7,3	+ 7,4
Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mech. Energie.....	159,2	155,5	+ 11,2	+ 1,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 12,3
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen.....	81,7	67,6	+ 9,4	+ 0,3	- 5,9	- 14,2	+ 11,4
Werkzeugmaschinen.....	256,1	197,7	+ 12,2	+ 18,9	+ 65,0	- 17,5	+ 19,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik.....	294,8	270,7	+ 5,5	+ 7,2	+ 6,9	+ 11,4	+ 8,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen.....	1222,3	964,1	- 29,0	+ 18,0	+ 14,0	+ 82,8	- 11,8
Geräte der Elektrizitätsproduktion, -verteilung u. ä.....	201,9	172,2	+ 16,4	+ 14,8	+ 23,6	+ 4,8	+ 14,8
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	364,6	349,6	+ 12,4	+ 1,5	- 0,5	- 5,5	+ 14,9
Medizin-, Mess-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik.....	222,0	241,3	+ 6,9	- 1,5	- 8,2	+ 2,3	+ 9,7
Fahrzeugbau.....	181,9	155,8	+ 15,9	+ 0,4	- 3,3	- 3,9	+ 10,3
Kraftwagen u. Kraftwagenteile.....	264,3	218,3	+ 20,8	- 0,6	- 3,4	- 8,8	+ 12,7
Kraftwagen u. Kraftwagennmotoren.....	201,3	160,5	+ 43,8	- 12,7	- 14,6	- 27,0	+ 17,8
Sonstiger Fahrzeugbau.....	84,8	82,0	+ 0,1	+ 4,2	- 3,2	+ 15,3	+ 2,3
Schiffbau.....	73,2	66,6	- 3,6	+ 3,1	- 6,5	+ 17,7	+ 1,5
Luft- u. Raumfahrtzeugbau.....	362,0	400,4	+ 11,0	+ 17,5	+ 9,1	+ 28,7	+ 11,4
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren u. sonst.							
Erzeugnisse, Recycling.....	158,4	132,9	+ 1,9	+ 0,6	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2
Möbel.....	151,0	133,8	+ 3,0	+ 1,5	- 0,8	+ 2,4	+ 2,4
Recycling.....	214,2	159,0	0,0	- 2,1	+ 2,8	- 10,3	+ 2,6
Energieversorgung.....	111,6	113,4	- 1,4	- 0,4	- 0,3	+ 1,0	- 1,6

p = Vorläufiges Ergebnis.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.2 Auftragseingang der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.2.1 Bundesrepublik Deutschland

##### @2.2.1.1 Werte

	2001	2002	2001			2002	
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	Januar - Januar p)
	1995 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Industrie2).....	114,8	124,4	- 4,7	- 8,1	- 9,7	- 5,3	- 5,3
davon: Inland.....	95,2	105,8	- 4,2	- 6,8	- 8,1	- 5,3	- 5,3
Ausland.....	150,1	158,1	- 5,4	- 9,5	- 11,5	- 5,3	- 5,3
Vorleistungsgüterproduzenten.....	97,4	114,6	- 8,2	- 9,8	- 12,2	- 8,2	- 8,2
davon: Inland.....	86,4	102,2	- 6,1	- 9,0	- 11,2	- 8,7	- 8,7
Ausland.....	120,1	140,0	- 11,5	- 11,0	- 13,4	- 7,6	- 7,6
Investitionsgüterproduzenten.....	140,1	141,4	- 3,1	- 8,2	- 8,8	- 2,8	- 2,8
davon: Inland.....	111,6	115,5	- 3,0	- 6,4	- 6,1	- 2,0	- 2,0
Ausland.....	179,1	177,0	- 3,3	- 9,8	- 10,9	- 3,3	- 3,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	85,9	100,7	- 1,3	- 5,0	- 9,4	- 10,0	- 10,0
davon: Inland.....	79,1	93,4	- 3,0	- 4,2	- 8,2	- 9,8	- 9,8
Ausland.....	105,6	121,9	+ 2,5	- 6,6	- 11,7	- 10,5	- 10,5
Verbrauchsgüterproduzenten.....	90,3	102,0	+ 0,9	+ 1,0	- 4,0	- 3,3	- 3,3
davon: Inland.....	80,9	92,2	- 1,8	- 0,2	- 3,7	- 1,2	- 1,2
Ausland.....	119,6	133,0	+ 6,7	+ 3,4	- 4,8	- 7,7	- 7,7
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	63,0	82,4	- 2,5	- 1,0	- 5,5	- 10,0	- 10,0
Textilgewerbe.....	68,7	89,7	- 6,4	- 9,5	- 15,4	- 10,2	- 10,2
Bekleidungsgewerbe.....	55,2	72,2	+ 1,3	+ 18,4	+ 17,9	- 10,1	- 10,1
Ledergewerbe.....	57,9	98,4	- 1,8	- 7,1	+ 1,2	+ 8,6	+ 8,6
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	79,1	85,1	- 5,2	- 2,0	- 5,2	- 7,5	- 7,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	106,9	117,8	- 2,4	- 2,8	- 4,8	- 0,7	- 0,7
Papiergewerbe.....	103,7	122,9	- 2,7	- 3,9	- 5,2	- 0,6	- 0,6
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	120,7	139,7	- 7,3	- 8,5	- 6,7	- 1,5	- 1,5
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	90,1	109,6	+ 2,0	+ 1,1	- 3,6	+ 0,6	+ 0,6
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	112,0	109,9	- 1,6	- 1,0	- 4,0	- 1,1	- 1,1
Chemische Industrie.....	94,7	112,0	- 4,4	- 9,7	- 14,6	- 10,7	- 10,7
Chemische Grundstoffe.....	96,8	114,5	- 7,5	- 15,5	- 19,5	- 15,2	- 15,2
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	112,7	121,1	+ 5,0	+ 1,4	- 7,2	- 5,6	- 5,6
Gummi- und Kunststoffwaren.....	90,9	111,5	- 2,0	- 3,7	- 7,6	- 3,4	- 3,4
Kunststoffwaren.....	91,6	110,8	- 2,8	- 4,2	- 7,7	- 4,0	- 4,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	71,6	81,8	- 7,0	- 9,3	- 16,0	- 10,8	- 10,8
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	92,7	115,6	- 4,2	- 10,2	- 15,4	- 6,5	- 6,5
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Gießereiindustrie.....	93,9	123,9	- 7,5	- 12,0	- 12,6	- 5,5	- 5,5
Metallerzeugnisse.....	100,9	133,7	- 2,2	- 11,5	- 15,4	- 8,6	- 8,6
Stahl- und Leichtmetallbau.....	91,8	109,1	- 1,6	- 8,9	- 17,5	- 7,5	- 7,5
Maschinenbau.....	86,4	95,9	- 4,0	- 4,4	- 6,6	+ 2,3	+ 2,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	123,2	116,2	- 8,9	- 6,3	+ 0,1	- 7,3	- 7,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	135,8	128,1	- 15,4	- 13,4	- 11,4	- 8,9	- 8,9
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	112,0	103,0	- 25,9	- 25,9	- 17,7	- 24,5	- 24,5
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	131,5	121,5	- 9,4	- 6,7	- 1,5	- 5,2	- 5,2
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	144,4	146,3	- 25,2	- 25,2	- 29,5	- 8,3	- 8,3
Fahrzeuggbau.....	146,8	133,9	- 7,2	- 2,4	- 0,7	- 10,2	- 10,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	155,2	171,9	+ 5,1	- 6,4	- 11,4	+ 2,1	+ 2,1
Sonstiger Fahrzeuggbau.....	150,6	184,5	+ 6,6	- 0,1	- 4,1	+ 3,7	+ 3,7
Schiffbau.....	180,3	102,7	- 8,5	- 36,6	- 34,1	- 11,2	- 11,2
Luft- und Raumfahrzeugbau.....	130,0	39,7	- 79,9	- 67,7	- 68,3	- 49,6	- 49,6
Möbel.....	249,7	185,1	+ 33,4	- 34,3	- 10,2	- 4,5	- 4,5
	79,9	93,3	- 3,2	- 5,9	- 8,9	- 13,5	- 13,5

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.2 Auftragseingang der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.2.1 Bundesrepublik Deutschland

##### @2.2.1.2 Volumen

	2001	2002	2001			2002	
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	Januar - Januar p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Industrie2).....	111,0	120,4	- 5,4	- 8,2	- 9,9	- 5,3	- 5,3
davon: Inland.....	93,4	103,6	- 4,9	- 7,2	- 8,3	- 5,3	- 5,3
Ausland.....	142,7	150,6	- 6,0	- 9,5	- 11,8	- 5,2	- 5,2
Vorleistungsgüterproduzenten.....	96,8	114,4	- 8,0	- 8,2	- 10,5	- 6,1	- 6,1
davon: Inland.....	86,4	102,7	- 5,9	- 7,7	- 9,8	- 6,6	- 6,6
Ausland.....	118,1	138,5	- 11,4	- 9,1	- 11,6	- 5,2	- 5,2
Investitionsgüterproduzenten.....	133,4	134,0	- 4,2	- 9,5	- 10,0	- 4,2	- 4,2
davon: Inland.....	108,6	111,4	- 4,2	- 7,8	- 7,3	- 3,9	- 3,9
Ausland.....	167,3	164,9	- 4,2	- 10,8	- 12,3	- 4,6	- 4,6
Gebrauchsgüterproduzenten.....	82,0	95,6	- 2,7	- 6,2	- 10,5	- 10,8	- 10,8
davon: Inland.....	75,4	88,4	- 4,5	- 5,6	- 9,5	- 10,6	- 10,6
Ausland.....	101,1	116,6	+ 1,1	- 7,6	- 12,6	- 11,1	- 11,1
Verbrauchsgüterproduzenten.....	86,1	97,5	- 0,6	- 0,4	- 5,4	- 4,1	- 4,1
davon: Inland.....	77,4	88,3	- 3,4	- 1,9	- 5,5	- 2,2	- 2,2
Ausland.....	113,5	126,4	+ 5,7	+ 2,9	- 4,9	- 8,1	- 8,1
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	62,4	81,2	- 3,0	- 1,3	- 5,9	- 10,7	- 10,7
Textilgewerbe.....	68,0	88,4	- 7,1	- 9,8	- 15,9	- 10,8	- 10,8
Bekleidungsgewerbe.....	54,7	71,2	+ 1,2	+ 18,8	+ 18,1	- 10,7	- 10,7
Ledergewerbe.....	54,5	92,9	- 4,8	- 9,0	- 0,7	+ 7,2	+ 7,2
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	81,1	88,0	- 4,9	- 0,9	- 3,8	- 5,9	- 5,9
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	105,5	116,3	- 2,4	- 2,2	- 4,0	+ 0,8	+ 0,8
Papiergewerbe.....	102,6	121,9	- 3,1	- 2,7	- 3,5	+ 2,3	+ 2,3
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	123,0	143,2	- 5,3	- 4,7	- 2,4	+ 4,4	+ 4,4
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	86,2	104,8	- 0,7	- 0,5	- 4,8	0,0	0,0
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	109,9	107,7	- 1,6	- 1,3	- 4,8	- 1,6	- 1,6
Chemische Industrie.....	93,5	111,3	- 4,7	- 8,2	- 12,7	- 8,0	- 8,0
Chemische Grundstoffe.....	100,6	119,9	- 5,6	- 10,5	- 13,7	- 8,7	- 8,7
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	102,6	111,0	+ 1,9	- 1,2	- 9,5	- 6,4	- 6,4
Gummi- und Kunststoffwaren.....	89,9	110,8	- 2,8	- 4,2	- 7,9	- 3,1	- 3,1
Kunststoffwaren.....	90,4	109,8	- 3,7	- 4,5	- 7,8	- 3,6	- 3,6
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	72,2	81,9	- 8,7	- 10,1	- 16,1	- 11,5	- 11,5
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	91,0	114,0	- 3,1	- 8,1	- 13,3	- 4,0	- 4,0
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	95,6	127,1	- 3,9	- 5,5	- 6,1	+ 1,3	+ 1,3
Gießereiindustrie.....	99,8	132,6	- 0,9	- 9,0	- 13,1	- 6,2	- 6,2
Metallerzeugnisse.....	87,5	103,8	- 2,6	- 10,0	- 18,5	- 8,4	- 8,4
Stahl- und Leichtmetallbau.....	82,3	91,2	- 4,7	- 7,2	- 7,0	+ 1,9	+ 1,9
Maschinenbau.....	114,6	108,0	- 10,0	- 7,4	- 1,3	- 8,6	- 8,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	137,9	130,4	- 15,8	- 13,9	- 12,0	- 9,1	- 9,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	144,3	133,5	- 24,5	- 24,4	- 16,2	- 23,7	- 23,7
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	126,9	117,7	- 9,4	- 7,5	- 2,6	- 5,8	- 5,8
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	157,6	159,4	- 24,5	- 23,7	- 27,9	- 6,5	- 6,5
Fahrzeugbau.....	137,7	125,1	- 8,2	- 2,9	- 1,4	- 11,2	- 11,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	145,2	159,8	+ 4,4	- 7,3	- 12,5	+ 0,4	+ 0,4
Sonstiger Fahrzeugbau.....	140,3	171,1	+ 6,0	- 1,1	- 5,3	+ 1,9	+ 1,9
Schiffbau.....	171,9	97,6	- 9,5	- 37,1	- 34,6	- 12,2	- 12,2
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	124,1	37,7	- 80,2	- 67,9	- 68,5	- 50,1	- 50,1
Möbel.....	237,8	175,7	+ 32,0	- 34,9	- 10,9	- 5,4	- 5,4
	70,6	81,9	- 6,2	- 8,6	- 11,5	- 15,8	- 15,8

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.2 Auftragseingang der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.2.2 Früheres Bundesgebiet

##### @2.2.2.1 Werte

	2001	2002	2001			2002	
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	Januar - Januar p)
	1995 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Industrie2).....	112,6	122,6	- 5,5	- 8,3	- 9,6	- 5,6	- 5,6
davon: Inland.....	93,0	103,8	- 4,8	- 7,1	- 8,0	- 5,9	- 5,9
Ausland.....	146,4	154,8	- 6,4	- 9,6	- 11,2	- 5,3	- 5,3
Vorleistungsgüterproduzenten.....	94,2	110,5	- 9,2	- 10,6	- 13,1	- 9,5	- 9,5
davon: Inland.....	83,3	97,9	- 7,0	- 9,8	- 12,3	- 10,3	- 10,3
Ausland.....	115,7	135,5	- 12,4	- 11,8	- 14,3	- 8,2	- 8,2
Investitionsgüterproduzenten.....	139,0	142,0	- 3,9	- 8,1	- 7,9	- 2,5	- 2,5
davon: Inland.....	110,8	116,9	- 3,2	- 6,4	- 5,1	- 1,8	- 1,8
Ausland.....	175,1	174,2	- 4,6	- 9,6	- 10,3	- 3,0	- 3,0
Gebrauchsgüterproduzenten.....	83,6	98,3	- 1,4	- 4,7	- 9,2	- 9,8	- 9,8
davon: Inland.....	76,3	90,4	- 3,4	- 4,2	- 8,3	- 9,7	- 9,7
Ausland.....	104,0	120,3	+ 2,7	- 5,7	- 10,9	- 10,0	- 10,0
Verbrauchsgüterproduzenten.....	88,2	99,4	+ 0,4	+ 0,7	- 3,9	- 4,1	- 4,1
davon: Inland.....	78,4	89,0	- 2,6	- 0,5	- 3,3	- 2,2	- 2,2
Ausland.....	118,3	131,4	+ 6,4	+ 3,4	- 5,0	- 7,7	- 7,7
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	61,0	79,8	- 2,6	- 0,8	- 5,0	- 10,3	- 10,3
Textilgewerbe.....	65,6	85,8	- 6,9	- 9,8	- 15,5	- 10,4	- 10,4
Bekleidungsgewerbe.....	54,9	71,9	+ 1,3	+ 18,5	+ 18,1	- 10,1	- 10,1
Ledergewerbe.....	56,2	98,5	- 2,0	- 7,7	+ 1,1	+ 9,1	+ 9,1
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	70,1	75,3	- 7,6	- 6,1	- 10,4	- 9,5	- 9,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	104,3	113,5	- 2,8	- 3,1	- 4,7	- 2,1	- 2,1
Papiergewerbe.....	101,1	118,3	- 2,9	- 4,2	- 4,9	- 1,9	- 1,9
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	121,2	137,4	- 6,9	- 8,1	- 5,1	- 2,4	- 2,4
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	85,4	103,4	+ 1,2	+ 0,1	- 4,7	- 1,3	- 1,3
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	109,3	106,3	- 2,5	- 1,3	- 4,5	- 2,3	- 2,3
Chemische Industrie.....	92,6	109,6	- 5,1	- 9,4	- 14,3	- 10,7	- 10,7
Chemische Grundstoffe.....	94,5	111,9	- 8,7	- 15,4	- 19,3	- 14,8	- 14,8
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	110,8	118,3	+ 4,3	+ 1,4	- 6,5	- 6,4	- 6,4
Gummi- und Kunststoffwaren.....	88,2	108,2	- 3,0	- 5,0	- 8,8	- 4,2	- 4,2
Kunststoffwaren.....	89,0	107,8	- 3,9	- 5,2	- 8,6	- 4,4	- 4,4
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	67,9	77,4	- 7,5	- 9,8	- 16,7	- 11,4	- 11,4
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	88,9	111,1	- 4,8	- 11,3	- 17,6	- 8,4	- 8,4
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	88,6	116,8	- 8,0	- 12,9	- 15,7	- 8,8	- 8,8
Gießereiindustrie.....	95,6	123,1	- 3,8	- 11,7	- 15,2	- 9,6	- 9,6
Metallerzeugnisse.....	89,1	106,6	- 2,4	- 9,9	- 19,1	- 8,1	- 8,1
Stahl- und Leichtmetallbau.....	82,4	91,1	- 5,7	- 5,2	- 7,1	+ 0,7	+ 0,7
Maschinenbau.....	122,8	115,7	- 9,2	- 6,7	- 0,1	- 7,2	- 7,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	132,0	124,7	- 16,4	- 14,1	- 12,4	- 9,3	- 9,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	96,1	93,9	- 24,8	- 29,0	- 24,3	- 26,9	- 26,9
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	129,8	121,2	- 10,8	- 7,6	- 2,8	- 5,0	- 5,0
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	139,8	138,8	- 26,2	- 25,7	- 29,6	- 9,6	- 9,6
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	144,1	130,3	- 8,2	- 2,5	- 0,6	- 10,3	- 10,3
Fahrzeugbau.....	154,9	174,8	+ 3,8	- 5,5	- 8,8	+ 2,3	+ 2,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	149,3	183,0	+ 5,6	- 0,1	- 3,6	+ 4,5	+ 4,5
Sonstiger Fahrzeugbau.....	192,8	119,5	- 13,4	- 35,4	- 29,2	- 15,3	- 15,3
Schiffbau.....	151,1	49,9	- 78,9	- 60,5	- 61,9	- 51,1	- 51,1
Luft- und Raumfahrzeugbau.....	249,6	180,2	+ 16,4	- 34,7	- 5,0	- 6,0	- 6,0
Möbel.....	77,6	91,1	- 4,2	- 6,3	- 9,0	- 13,2	- 13,2

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.2 Auftragseingang der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.2.2 Früheres Bundesgebiet

##### @2.2.2.2 Volumen

	2001	2002	2001		2002		
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	
	1995 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Industrie2).....	108,8	118,4	- 6,2	- 8,4	- 9,9	- 5,7	- 5,7
davon: Inland.....	91,1	101,5	- 5,4	- 7,5	- 8,4	- 6,0	- 6,0
Ausland.....	139,0	147,4	- 7,1	- 9,7	- 11,6	- 5,2	- 5,2
Vorleistungsgüterproduzenten.....	93,5	110,2	- 9,0	- 9,1	- 11,5	- 7,3	- 7,3
davon: Inland.....	83,1	98,1	- 6,7	- 8,5	- 10,9	- 8,4	- 8,4
Ausland.....	113,8	134,0	- 12,4	- 10,0	- 12,4	- 5,8	- 5,8
Investitionsgüterproduzenten.....	132,2	134,4	- 5,0	- 9,3	- 9,3	- 4,0	- 4,0
davon: Inland.....	107,7	112,7	- 4,5	- 7,9	- 6,5	- 3,6	- 3,6
Ausland.....	163,5	162,2	- 5,5	- 10,7	- 11,7	- 4,3	- 4,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	79,8	93,4	- 2,8	- 5,9	- 10,4	- 10,6	- 10,6
davon: Inland.....	72,8	85,6	- 4,8	- 5,5	- 9,6	- 10,6	- 10,6
Ausland.....	99,5	115,1	+ 1,3	- 6,9	- 12,0	- 10,7	- 10,7
Verbrauchsgüterproduzenten.....	84,2	95,1	- 1,0	- 0,5	- 5,2	- 4,7	- 4,7
davon: Inland.....	75	85,4	- 4,1	- 2,2	- 5,3	- 3,0	- 3,0
Ausland.....	112,3	124,9	+ 5,3	+ 3,0	- 5,1	- 8,1	- 8,1
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	60,4	78,7	- 3,1	- 1,1	- 5,3	- 10,9	- 10,9
Textilgewerbe.....	64,9	84,6	- 7,6	- 10,2	- 15,9	- 10,9	- 10,9
Bekleidungsgewerbe.....	54,4	70,9	+ 1,3	+ 18,7	+ 18,3	- 10,8	- 10,8
Ledergewerbe.....	52,8	93,0	- 5,1	- 9,6	- 1,1	+ 7,6	+ 7,6
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	71,6	77,6	- 7,3	- 5,4	- 9,4	- 8,1	- 8,1
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	102,9	112,1	- 3,0	- 2,5	- 4,0	- 0,5	- 0,5
Papiergewerbe.....	99,9	117,2	- 3,3	- 3,1	- 3,2	+ 0,8	+ 0,8
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	123,2	140,6	- 5,2	- 4,6	- 1,0	+ 3,2	+ 3,2
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	81,6	98,8	- 1,4	- 1,5	- 5,7	- 1,9	- 1,9
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	107,4	104,4	- 2,4	- 1,5	- 5,1	- 2,6	- 2,6
Chemische Industrie.....	91,4	108,9	- 5,5	- 8,1	- 12,5	- 8,0	- 8,0
Chemische Grundstoffe.....	98,3	117,3	- 6,8	- 10,3	- 13,5	- 8,2	- 8,2
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	100,8	108,5	+ 1,2	- 1,3	- 8,9	- 7,1	- 7,1
Gummi- und Kunststoffwaren.....	87,3	107,5	- 4,0	- 5,4	- 9,1	- 3,8	- 3,8
Kunststoffwaren.....	87,9	106,8	- 4,7	- 5,6	- 8,7	- 4,0	- 4,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	68,3	77,4	- 9,2	- 10,8	- 17,0	- 12,0	- 12,0
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	87,1	109,3	- 3,8	- 9,1	- 15,7	- 6,0	- 6,0
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Gießereiindustrie.....	89,7	119,4	- 4,2	- 6,5	- 9,8	- 2,5	- 2,5
Metallerzeugnisse.....	94,6	122,1	- 2,6	- 9,2	- 12,9	- 7,2	- 7,2
Stahl- und Leichtmetallbau.....	85,0	101,3	- 3,4	- 11,1	- 20,0	- 9,0	- 9,0
Maschinenbau.....	78,6	86,6	- 6,4	- 7,9	- 7,4	+ 0,2	+ 0,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	114,1	107,5	- 10,4	- 7,8	- 1,5	- 8,4	- 8,4
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	133,7	126,7	- 16,7	- 14,7	- 13,1	- 9,6	- 9,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	123,8	121,8	- 23,3	- 27,5	- 23,0	- 26,0	- 26,0
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	125,2	117,3	- 10,7	- 8,4	- 3,8	- 5,5	- 5,5
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	152,7	151,2	- 25,6	- 24,2	- 28,0	- 8,0	- 8,0
Fahrzeuggbau.....	135,2	121,8	- 9,0	- 2,9	- 1,2	- 11,3	- 11,3
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	144,7	162,5	+ 3,2	- 6,5	- 10,0	+ 0,7	+ 0,7
Sonstiger Fahrzeugbau.....	138,9	169,7	+ 5,0	- 0,9	- 4,8	+ 2,8	+ 2,8
Schiffbau.....	183,8	113,6	- 14,3	- 36,0	- 29,7	- 16,2	- 16,2
Luft- und Raumfahrzeugbau.....	144,3	47,4	- 79,2	- 60,7	- 62,1	- 51,7	- 51,7
Möbel.....	237,7	171,1	+ 15,3	- 35,3	- 5,7	- 6,9	- 6,9
	68,6	79,9	- 7,3	- 9,0	- 11,7	- 15,6	- 15,6

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.2 Auftragseingang der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

##### @2.2.3.1 Werte

	2001	2002	2001			2002	
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	Januar - Januar p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Industrie2).....	151,2	155,8	+ 6,8	- 5,0	- 11,0	- 0,8	- 0,8
davon: Inland.....	123,5	130,9	+ 1,9	- 3,7	- 8,9	+ 1,4	+ 1,4
Ausland.....	289,8	281,7	+ 19,5	- 7,9	- 15,2	- 5,1	- 5,1
Vorleistungsgüterproduzenten.....	147,9	178,9	+ 3,2	- 0,8	- 1,3	+ 5,0	+ 5,0
davon: Inland.....	125,8	157,9	+ 2,6	- 1,5	- 1,6	+ 6,3	+ 6,3
Ausland.....	251,5	279,6	+ 5,0	+ 1,4	- 0,4	+ 2,6	+ 2,6
Investitionsgüterproduzenten.....	157,4	133,0	+ 11,2	- 9,9	- 18,7	- 7,3	- 7,3
davon: Inland.....	119,4	99,9	0,0	- 7,2	- 15,7	- 5,1	- 5,1
Ausland.....	340,7	292,9	+ 36,1	- 14,3	- 23,4	- 10,3	- 10,3
Gebrauchsgüterproduzenten.....	131,1	147,6	+ 0,8	- 8,7	- 10,8	- 12,2	- 12,2
davon: Inland.....	124,0	140,6	+ 1,9	- 5,1	- 7,0	- 10,5	- 10,5
Ausland.....	202,9	219,6	- 4,5	- 25,9	- 29,2	- 21,9	- 21,9
Verbrauchsgüterproduzenten.....	143,4	167,5	+ 10,7	+ 3,4	- 5,7	+ 8,3	+ 8,3
davon: Inland.....	137,2	160,9	+ 8,8	+ 3,6	- 7,0	+ 11,8	+ 11,8
Ausland.....	190,2	217,7	+ 20,5	+ 1,7	+ 2,2	- 7,7	- 7,7
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	107,4	136,9	- 0,6	- 3,6	- 11,0	- 7,9	- 7,9
Textilgewerbe.....	117,9	152,0	- 1,1	- 6,5	- 15,0	- 8,0	- 8,0
Bekleidungsgewerbe.....	70,2	83,6	+ 2,2	+ 22,0	+ 23,2	- 6,8	- 6,8
Ledergewerbe.....	104,0	95,9	+ 5,6	+ 5,4	+ 4,1	- 1,9	- 1,9
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	202,3	219,0	+ 7,8	+ 24,8	+ 31,1	+ 3,5	+ 3,5
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	156,7	199,3	+ 3,2	+ 1,2	- 5,4	+ 16,0	+ 16,0
Papiergewerbe.....	147,5	201,4	- 0,8	- 0,1	- 9,3	+ 15,4	+ 15,4
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	113,5	171,1	- 12,1	- 12,1	- 24,6	+ 10,0	+ 10,0
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	187,5	237,0	+ 11,0	+ 12,0	+ 6,1	+ 20,4	+ 20,4
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	175,8	195,0	+ 11,9	+ 3,8	+ 2,3	+ 17,3	+ 17,3
Chemische Industrie.....	138,8	162,9	+ 7,0	- 12,4	- 17,5	- 9,7	- 9,7
Chemische Grundstoffe.....	132,8	155,5	+ 6,7	- 15,9	- 21,2	- 18,2	- 18,2
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	163,4	191,7	+ 17,5	+ 2,6	- 17,8	+ 7,9	+ 7,9
Gummi- und Kunststoffwaren.....	136,3	166,8	+ 10,4	+ 10,8	+ 7,2	+ 6,2	+ 6,2
Kunststoffwaren.....	132,4	158,8	+ 7,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,6
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	102,0	117,8	- 4,0	- 6,3	- 11,4	- 7,5	- 7,5
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse.....	143,5	175,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 9,0	+ 12,6	+ 12,6
Metallerzeugung und -bearbeitung, Gießereiindustrie.....	169,5	224,5	- 3,6	- 2,8	+ 21,1	+ 29,5	+ 29,5
Metallerzeugnisse.....	164,2	262,5	+ 9,4	- 10,1	- 17,0	- 2,5	- 2,5
Stahl- und Leichtmetallbau.....	125,1	141,3	+ 6,3	+ 2,7	- 0,6	- 1,7	- 1,7
Maschinenbau.....	113,5	128,9	+ 4,7	- 0,6	- 4,4	+ 11,1	+ 11,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	131,3	126,6	- 2,2	+ 1,0	+ 3,2	- 8,7	- 8,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	211,7	195,5	- 0,5	- 3,0	+ 3,8	- 2,8	- 2,8
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.....	579,1	371,7	- 35,5	- 3,4	+ 42,9	- 0,5	- 0,5
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	155,5	126,0	+ 11,0	+ 7,7	+ 18,2	- 8,4	- 8,4
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	284,2	375,4	- 5,4	- 17,3	- 28,2	+ 10,3	+ 10,3
Fahrzeugbau.....	209,4	216,2	+ 8,3	- 2,7	- 2,2	- 9,6	- 9,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	160,6	126,2	+ 30,4	- 19,0	- 37,2	- 3,7	- 3,7
Sonstiger Fahrzeugbau.....	192,2	229,4	+ 31,4	- 2,2	- 15,6	- 12,8	- 12,8
Schiffbau.....	134,6	41,4	+ 27,7	- 42,6	- 51,7	+ 83,2	+ 83,2
Luft- und Raumfahrtzeugbau.....	60,6	5,9	- 84,2	- 87,6	- 86,5	+ 156,5	+ 156,5
Möbel.....	252,4	897,9	+ 584,9	- 20,5	- 90,0	+ 79,3	+ 79,3

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.2 Auftragseingang der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.2.3 Neue Länder und Berlin-Ost

##### @2.2.3.2 Volumen

	2001	2001	2002			2001	
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	Januar - Januar p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Industrie2).....	148,9	153,5	+ 5,8	- 4,7	- 10,0	+ 0,3	+ 0,3
davon: Inland.....	122,9	130,4	+ 1,2	- 3,7	- 7,9	+ 2,5	+ 2,5
Ausland.....	280,1	271,8	+ 18,5	- 7,2	- 14,3	- 4,1	- 4,1
Vorleistungsgüterproduzenten.....	149,1	181,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 8,2	+ 8,2
davon: Inland.....	128,1	161,2	+ 2,7	0,0	+ 0,9	+ 9,6	+ 9,6
Ausland.....	248,3	279,1	+ 5,6	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,6	+ 5,6
Investitionsgüterproduzenten.....	153,2	128,0	+ 9,0	- 10,6	- 18,5	- 8,1	- 8,1
davon: Inland.....	117,6	97,7	- 1,5	- 8,3	- 15,5	- 6,2	- 6,2
Ausland.....	324,8	274,2	+ 33,7	- 14,9	- 23,3	- 11,1	- 11,1
Gebrauchsgüterproduzenten.....	123,3	138,0	- 1,3	- 10,2	- 12,1	- 13,0	- 13,0
davon: Inland.....	116,5	131,4	- 0,5	- 6,8	- 8,4	- 11,3	- 11,3
Ausland.....	192,8	205,2	- 5,6	- 26,7	- 29,2	- 22,7	- 22,7
Verbrauchsgüterproduzenten.....	136,3	159,4	+ 8,7	+ 1,7	- 7,1	+ 7,2	+ 7,2
davon: Inland.....	130,6	153,1	+ 6,8	+ 1,8	- 8,5	+ 10,4	+ 10,4
Ausland.....	179,3	207,5	+ 18,9	+ 1,1	+ 1,6	- 7,5	- 7,5
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	106,3	134,8	- 1,5	- 4,1	- 11,8	- 8,6	- 8,6
Textilgewerbe.....	117,1	149,9	- 2,2	- 6,9	- 15,6	- 8,8	- 8,8
Bekleidungsgewerbe.....	68,6	81,6	+ 1,9	+ 21,9	+ 22,7	- 7,3	- 7,3
Ledergewerbe.....	98,7	90,5	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,8	- 3,4	- 3,4
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	210,5	229,3	+ 9,5	+ 27,7	+ 35,0	+ 5,9	+ 5,9
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	154,4	197,3	+ 3,8	+ 2,8	- 4,2	+ 18,7	+ 18,7
Papiergewerbe.....	147,4	202,0	+ 0,4	+ 2,9	- 6,7	+ 19,8	+ 19,8
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	118,8	178,9	- 7,1	- 4,9	- 18,6	+ 19,3	+ 19,3
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	180,9	229,1	+ 8,2	+ 10,4	+ 5,1	+ 20,1	+ 20,1
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	169,1	187,5	+ 11,3	+ 2,8	+ 1,0	+ 16,2	+ 16,2
Chemische Industrie.....	137,1	162,3	+ 5,6	- 11,3	- 16,0	- 7,1	- 7,1
Chemische Grundstoffe.....	135,5	160,0	+ 6,5	- 12,6	- 17,3	- 13,5	- 13,5
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	148,1	174,8	+ 13,7	- 0,4	- 19,9	+ 6,5	+ 6,5
Gummi- und Kunststoffwaren.....	134,3	164,8	+ 9,1	+ 9,8	+ 6,6	+ 6,2	+ 6,2
Kunststoffwaren.....	130,3	156,5	+ 6,3	+ 6,9	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,4
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	102,4	117,5	- 6,0	- 7,0	- 12,3	- 8,9	- 8,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallerzeugnisse.....	143,5	176,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 13,2	+ 17,7	+ 17,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, Gießereiindustrie.....	177,2	235,1	+ 0,3	+ 4,5	+ 32,1	+ 41,5	+ 41,5
Metallerzeugnisse.....	162,0	259,4	+ 10,2	- 8,1	- 14,8	0,0	0,0
Stahl- und Leichtmetallbau.....	119,7	135,3	+ 5,4	+ 0,7	- 1,5	- 2,5	- 2,5
Maschinenbau.....	108,3	123,3	+ 4,3	- 3,7	- 4,6	+ 11,3	+ 11,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.....	122,7	117,6	- 3,6	- 0,2	+ 2,0	- 10,0	- 10,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	222,3	203,7	- 2,1	- 2,7	+ 5,2	- 2,2	- 2,2
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä., Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	748,4	476,1	- 35,9	- 0,9	+ 47,5	- 1,1	- 1,1
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	152,5	123,9	+ 11,2	+ 6,8	+ 16,8	- 9,4	- 9,4
Fahrzeugbau.....	181,3	215,3	+ 29,8	- 2,8	- 16,1	- 13,7	- 13,7
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	128,1	39,5	+ 25,3	- 43,2	- 52,1	+ 80,4	+ 80,4
Sonstiger Fahrzeugbau.....	57,9	5,7	- 84,5	- 87,8	- 86,6	+ 159,1	+ 159,1
Schiffbau.....	240,7	852,5	+ 606,9	- 21,5	- 90,1	+ 77,3	+ 77,3
Möbel.....	99,2	110,5	+ 4,5	- 4,5	- 10,5	- 17,7	- 17,7

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.3 Umsatz der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.3.1 Bundesrepublik Deutschland

	2001	2002	2001		2002		
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Industrie <sup>2)</sup> .....	116,3	119,4	- 0,2	- 4,2	- 9,1	- 3,8	- 3,8
davon: Inland.....	99,7	100,0	- 1,4	- 4,2	- 9,4	- 5,7	- 5,7
Ausland.....	146,7	155,0	+ 1,5	- 4,0	- 8,7	- 1,4	- 1,4
Vorleistungsgüterproduzenten.....	92,4	110,9	- 4,1	- 8,4	- 12,7	- 8,0	- 8,0
davon: Inland.....	82,8	98,8	- 3,0	- 7,5	- 13,4	- 8,4	- 8,4
Ausland.....	112,3	136,2	- 6,0	- 9,7	- 11,9	- 7,5	- 7,5
Investitionsgüterproduzenten.....	148,2	132,5	+ 2,7	- 1,8	- 7,8	- 0,7	- 0,7
davon: Inland.....	125,8	103,8	- 0,1	- 2,0	- 7,8	- 4,4	- 4,4
Ausland.....	179,0	171,9	+ 5,3	- 1,6	- 7,7	+ 2,5	+ 2,5
Gebrauchsgüterproduzenten.....	92,0	98,9	+ 2,4	- 1,5	- 5,0	- 3,8	- 3,8
davon: Inland.....	84,6	90,8	+ 0,3	- 2,1	- 4,6	- 5,3	- 5,3
Ausland.....	114,0	122,9	+ 7,1	- 0,4	- 5,7	- 0,5	- 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten.....	92,1	109,8	+ 1,2	+ 0,3	- 3,1	0,0	0,0
davon: Inland.....	85,3	96,8	- 1,0	- 1,1	- 3,3	+ 0,4	+ 0,4
Ausland.....	114,6	152,7	+ 6,1	+ 3,5	- 2,5	- 0,9	- 0,9
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	63,3	93,0	- 3,7	- 7,0	- 11,1	- 9,9	- 9,9
Textilgewerbe.....	68,1	85,5	- 3,3	- 7,2	- 13,2	- 12,0	- 12,0
Bekleidungsgewerbe.....	56,3	103,8	- 3,9	- 6,9	- 7,2	- 7,2	- 7,2
Ledergewerbe.....	85,3	120,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,8	+ 5,5	+ 5,5
Holzgewerbe (ohne Möbel).....	79,6	81,7	- 7,9	- 7,7	- 12,0	- 3,8	- 3,8
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	101,9	111,8	- 1,2	- 2,1	- 5,6	+ 0,9	+ 0,9
Papiergewerbe.....	92,3	113,1	- 2,1	- 2,8	- 7,2	- 1,1	- 1,1
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe.....	96,5	119,1	- 7,8	- 7,2	- 11,1	- 4,3	- 4,3
Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung.....	88,8	108,1	+ 4,0	+ 1,6	- 3,3	+ 2,1	+ 2,1
Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern.....	116,5	109,7	+ 0,3	- 1,1	- 3,6	+ 4,3	+ 4,3
Chemische Industrie.....	91,9	113,9	- 4,1	- 8,5	- 13,0	- 8,5	- 8,5
Chemische Grundstoffe.....	94,0	116,4	- 7,8	- 14,3	- 18,3	- 13,6	- 13,6
Pharmazeutische Erzeugnisse.....	107,5	126,5	+ 6,2	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Gummi- und Kunststoffwaren.....	88,5	109,0	- 0,5	- 3,5	- 7,7	- 3,6	- 3,6
Kunststoffwaren.....	89,4	107,5	- 1,5	- 4,3	- 7,5	- 4,7	- 4,7
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	70,6	79,5	- 4,1	- 6,6	- 12,2	- 7,0	- 7,0
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	90,8	105,3	- 1,6	- 5,6	- 10,6	- 9,1	- 9,1
Metallerzeugung und -bearbeitung.....	79,5	105,5	- 2,5	- 8,6	- 13,3	- 13,7	- 13,7
Gießereiindustrie.....	96,9	131,2	+ 7,3	- 3,3	- 11,2	- 6,2	- 6,2
Metallerzeugnisse.....	100,1	105,0	- 0,9	- 3,2	- 8,8	- 5,1	- 5,1
Stahl- und Leichtmetallbau.....	113,2	85,7	+ 1,2	- 3,7	- 5,8	- 0,8	- 0,8
Maschinenbau.....	141,5	109,0	+ 2,9	- 1,9	- 7,1	+ 3,7	+ 3,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	139,5	129,5	- 5,3	- 9,5	- 10,7	- 6,2	- 6,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	118,7	103,5	- 14,5	- 17,8	- 11,5	- 21,9	- 21,9
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. ....	119,4	120,6	0,0	- 7,9	- 10,5	- 1,5	- 1,5
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik.....	181,6	155,8	- 14,4	- 14,7	- 14,3	- 12,3	- 12,3
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik.....	148,3	133,2	+ 2,9	- 0,9	- 5,3	+ 0,5	+ 0,5
Fahrzeugbau.....	150,8	159,6	+ 6,5	+ 1,1	- 7,8	- 0,9	- 0,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	147,3	160,5	+ 5,1	+ 0,2	- 9,1	- 3,0	- 3,0
Sonstiger Fahrzeugbau.....	176,3	152,9	+ 17,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 19,2	+ 19,2
Schiffbau.....	77,3	76,2	+ 59,8	+ 67,0	- 4,6	+ 139,6	+ 139,6
Luft- und Raumfahrzeugbau.....	257,0	230,3	+ 12,3	- 0,7	+ 1,7	+ 9,3	+ 9,3
Möbel.....	89,6	92,2	- 0,3	- 3,3	- 5,9	- 7,7	- 7,7

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.3 Umsatz der Industrie<sup>1)</sup>

#### @2.3.2 Früheres Bundesgebiet, Neue Länder und Berlin-Ost

	2001	2002	2001			2002	
	Dezember	Januar p)	3. Vj.	4. Vj.	Dezember	Januar p)	Januar - Januar p)
	1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
<b>Früheres Bundesgebiet</b>							
Industrie2).....	113,8	116,9	- 1,0	- 4,6	- 9,3	- 4,1	- 4,1
davon: Inland.....	97,0	97,4	- 2,2	- 4,7	- 9,9	- 6,3	- 6,3
Ausland.....	143,1	150,9	+ 0,4	- 4,3	- 8,6	- 1,5	- 1,5
Vorleistungsgüterproduzenten.....	89,3	107,2	- 5,2	- 9,0	- 13,1	- 8,6	- 8,6
davon: Inland.....	79,9	95,2	- 3,8	- 8,2	- 13,6	- 9,1	- 9,1
Ausland.....	108,3	131,4	- 6,9	- 10,4	- 12,3	- 7,9	- 7,9
Investitionsgüterproduzenten.....	146,0	131,0	+ 1,7	- 2,1	- 8,0	- 1,0	- 1,0
davon: Inland.....	123,8	102,6	- 0,8	- 2,5	- 8,5	- 5,1	- 5,1
Ausland.....	174,9	167,7	+ 4,1	- 1,8	- 7,5	+ 2,4	+ 2,4
Gebrauchsgüterproduzenten.....	89,4	96,4	+ 2,4	- 1,8	- 5,0	- 3,3	- 3,3
davon: Inland.....	81,4	87,7	+ 0,1	- 2,4	- 4,8	- 5,1	- 5,1
Ausland.....	112,2	121,0	+ 7,1	- 0,2	- 5,3	+ 0,2	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten.....	89,8	107,8	+ 0,6	- 0,2	- 3,1	- 0,2	- 0,2
davon: Inland.....	82,6	94,2	- 1,8	- 1,7	- 3,5	- 0,1	- 0,1
Ausland.....	112,9	151,5	+ 5,8	+ 3,5	- 2,4	- 0,5	- 0,5
darunter:							
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	61,0	91,2	- 3,8	- 7,2	- 11,2	- 9,6	- 9,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	98,6	108,0	- 1,7	- 2,7	- 6,2	+ 0,5	+ 0,5
Chemische Industrie.....	89,9	111,5	- 5,1	- 8,4	- 12,4	- 8,5	- 8,5
Gummi- und Kunststoffwaren.....	85,2	105,6	- 1,2	- 4,3	- 8,5	- 4,3	- 4,3
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	88,2	102,7	- 2,5	- 6,0	- 10,8	- 9,4	- 9,4
Maschinenbau.....	140,0	107,9	+ 2,6	- 2,5	- 7,7	+ 3,1	+ 3,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	134,8	125,6	- 6,0	- 10,7	- 11,8	- 6,9	- 6,9
Fahrzeugbau.....	148,8	157,7	+ 4,9	+ 1,3	- 7,1	- 0,8	- 0,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>							
Industrie2).....	159,5	162,6	+ 10,8	+ 0,7	- 6,5	0,0	0,0
davon: Inland.....	134,2	133,3	+ 6,2	+ 0,5	- 5,6	0,0	0,0
Ausland.....	294,0	318,4	+ 22,3	+ 0,9	- 8,9	0,0	0,0
Vorleistungsgüterproduzenten.....	138,9	167,0	+ 6,1	- 1,2	- 9,2	- 2,3	- 2,3
davon: Inland.....	119,8	143,6	+ 5,0	- 1,9	- 10,5	- 2,2	- 2,2
Ausland.....	232,2	281,5	+ 8,8	+ 0,6	- 5,6	- 2,5	- 2,5
Investitionsgüterproduzenten.....	186,9	159,9	+ 16,9	+ 1,9	- 4,8	+ 3,4	+ 3,4
davon: Inland.....	149,3	117,7	+ 7,2	+ 2,2	- 1,3	+ 3,2	+ 3,2
Ausland.....	382,5	379,2	+ 36,5	+ 1,3	- 11,1	+ 4,1	+ 4,1
Gebrauchsgüterproduzenten.....	141,0	147,2	+ 3,3	+ 0,6	- 4,7	- 8,3	- 8,3
davon: Inland.....	133,9	139,5	+ 2,7	+ 1,1	- 3,0	- 6,9	- 6,9
Ausland.....	209,3	221,7	+ 6,8	- 1,8	- 13,8	- 16,4	- 16,4
Verbrauchsgüterproduzenten.....	148,7	159,6	+ 12,9	+ 6,7	- 2,8	+ 3,5	+ 3,5
davon: Inland.....	141,8	152,4	+ 12,0	+ 7,7	- 2,5	+ 7,1	+ 7,1
Ausland.....	207,4	220,8	+ 17,7	+ 1,8	- 4,7	- 13,6	- 13,6
darunter:							
Textil- und Bekleidungsgewerbe.....	107,5	131,0	- 0,1	- 4,7	- 11,7	- 11,7	- 11,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.....	167,2	185,6	+ 6,3	+ 6,1	+ 2,8	+ 5,9	+ 5,9
Chemische Industrie.....	132,1	160,7	+ 9,2	- 10,0	- 19,5	- 7,9	- 7,9
Gummi- und Kunststoffwaren.....	140,7	163,5	+ 7,3	+ 4,8	+ 1,1	+ 4,6	+ 4,6
Metallerzeugung und -bearbeitung,							
Metallerzeugnisse.....	125,1	139,2	+ 6,9	- 2,2	- 8,1	- 6,0	- 6,0
Maschinenbau.....	170,3	130,7	+ 7,3	+ 8,2	+ 2,5	+ 15,2	+ 15,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Elektrotechnik,							
Feinmechanik und Optik.....	229,1	205,9	+ 3,8	+ 6,7	+ 4,9	+ 3,7	+ 3,7
Fahrzeugbau.....	189,8	199,1	+ 33,8	- 3,6	- 18,9	- 1,9	- 1,9

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließlich Handwerk; ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

<sup>2)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; ohne Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen.

p = Vorläufiges Ergebnis

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.4 Lage in der Bauwirtschaft

#### @2.4.1 Bundesrepublik Deutschland

	Einheit	2001	2002	2001			2002	
		Dezember	Januar	4. VJ	November	Dezember	Januar	Januar – Januar
				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Baugenehmigungen 1)								
Wohn- und Nichtwohngebäude								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ..... Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...
Wohngebäude								
Wohnungen ..... Anzahl		...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ..... Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude								
Öffentliche Bauherren								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ..... Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...
Nichtöffentliche Bauherren (Wirtschaftsbau)								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ..... Mill. DM		...	...	...	...	...	...	...
Auftragseingang 2)								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ..... 1995 = 100		62,8	...	- 6,4	- 2,4	- 13,4	...	- 5,1
Hochbau ..... 1995 = 100		57,9	...	- 10,1	- 6,9	- 17,6	...	- 7,5
Wohnungsbau ..... 1995 = 100		42,3	...	- 18,7	- 20,8	- 21,5	...	- 16,3
Hochbau ohne Wohnungsbau ..... 1995 = 100		69,1	...	- 5,2	1,2	- 15,7	...	- 1,8
Gewerblicher Hochbau ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
dar. Hochbauten für Unternehmen der Bahn und Post ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Tiefbau ..... 1995 = 100		71,0	...	- 1,4	+ 3,8	- 6,6	...	- 1,6
Straßenbau ..... 1995 = 100		68,2	...	- 2,2	+ 0,1	- 16,3	...	- 1,8
Tiefbau ohne Straßenbau ..... 1995 = 100		72,2	...	- 1,0	+ 5,5	- 2,0	...	- 1,6
Gewerblicher Tiefbau ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
dar. Tiefbauten für Unternehmen der Bahn und Post ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ..... 1995 = 100		...	...	...	...	...	...	...
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 3)								
Insgesamt ..... 1995 = 100		59,0p	...	- 6,9p	- 8,7p	- 9,8p	...	...
Hochbauleistungen ..... 1995 = 100		65,1p	...	- 8,8p	- 10,4p	- 11,5p	...	...
Tiefbauleistungen ..... 1995 = 100		64,3p	...	- 3,5p	- 5,7p	- 6,8p	...	...
Baufertigstellungen 1)								
Wohnungen ..... Anzahl		...	...	- 24,1	- 23,1	...	...	...
Rauminhalt: Wohngebäude ..... 1 000 m <sup>3</sup>		...	...	- 20,4	- 22,7	...	...	...
Nichtwohngebäude ..... 1 000 m <sup>3</sup>		...	...	+ 1,5	+ 8,0	...	...	...
Beschäftigte								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau 4) ..... 1 000		...	...	...	...	...	...	...
Offene Stellen (Bauberufe) 5) ..... 1 000		9,2	9,5	- 11,5	- 12,7	- 11,7	- 7,7	- 7,7
Arbeitslose (Bauberufe) 5) ..... 1 000		275,4	355,5	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,9

1) Errichtung neuer Gebäude.

2) Volumen.

3) Arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren X-12-ARIMA.

4) Ab März 2000 vorläufige Ergebnisse.

5) Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.4 Lage in der Bauwirtschaft

#### @2.4.2 Früheres Bundesgebiet

	Einheit	2001	2002	2001			2002									
		Dezember	Januar	4. VJ	November	Dezember	Januar	Januar – Januar								
				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
<b>Baugenehmigungen 1)</b>																
Wohn- und Nichtwohngebäude																
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...								
Wohngebäude																
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...								
Nichtwohngebäude																
Öffentliche Bauherren																
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...								
Nichtöffentliche Bauherren (Wirtschaftsbau)																
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...								
Auftragseingang 2)																
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau . . . . .	1995 = 100	70,9	...	– 5,2	– 2,2	– 10,0	...	– 2,5								
Hochbau . . . . .	1995 = 100	67,4	...	– 7,4	– 2,9	– 14,1	...	– 4,0								
Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	50,6	...	– 17,9	21,2	– 15,9	...	– 11,9								
Hochbau ohne Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100															
Gewerblicher Hochbau dar. Hochbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	78,8	...	– 1,5	– 8,1	– 13,2	...	+ 0,8								
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Tiefbau . . . . .	1995 = 100	76,6	...	– 1,6	– 1,2	– 3,4	...	– 0,2								
Straßenbau . . . . .	1995 = 100	67,9	...	– 1,5	+ 5,8	– 11,2	...	– 1,7								
Tiefbau ohne Straßenbau . . . . .	1995 = 100	80,4	...	– 1,7	– 0,9	– 0,1	...	– 0,6								
Gewerblicher Tiefbau dar. Tiefbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1995 = 100	...	...	...	...	...	...	...								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, hoch- und Tiefbau 3)																
Insgesamt . . . . .	1995 = 100	61,6p	...	– 5,8p	– 7,7p	– 8,9p	...	...								
Hochbauleistungen . . . . .	1995 = 100	59,6p	...	– 7,5p	– 9,1p	– 10,5p	...	...								
Tiefbauleistungen . . . . .	1995 = 100	65,3p	...	– 3,0p	– 5,2p	– 5,9p	...	...								
Baufertigstellungen 1)																
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	...	– 18,4	...	...	...								
Rauminhalt: Wohngebäude . . . . 1 000 m <sup>3</sup>		...	...	...	– 18,7	...	...	...								
Nichtwohngebäude . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	...	...	...	+ 20,3	...	...	...								
Beschäftigte																
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau 4)	1 000	...	...	...	...	...	...	...								
Offene Stellen (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	5,8	6,6	– 23,5	– 25,4	– 24,2	– 15,4	– 15,4								
Arbeitslose (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	134,3	177,7	+ 6,8	+ 6,7	+ 6,9	+ 6,0	+ 6,0								

1) Errichtung neuer Gebäude.

2) Volumen.

3) Arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren X-12-ARIMA.

4) Ab März 2000 vorläufige Ergebnisse.

5) Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @2 Produzierendes Gewerbe

### @2.4 Lage in der Bauwirtschaft

#### @2.4.3 Neue Länder und Berlin-Ost

	Einheit	2001	2002	2001			2002	
		Dezember	Januar	4. VJ	November	Dezember	Januar	Januar – Januar
				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
Baugenehmigungen 1)								
Wohn- und Nichtwohngebäude								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	...	...	...	...
Wohngebäude								
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	...	...	...	...
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	...	...	...	...
Nichtwohngebäude								
Öffentliche Bauherren								
Rauminhalt in 1000 m <sup>14</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	...	...	...	...
Nichtöffentliche Bauherren (Wirtschaftsbau)								
Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes . . . . .	Mill. DM	...	...	–	...	...	...	...
Auftragseingang 2)								
Vorbereitende Baustellenarbeiten,								
Hoch- und Tiefbau . . . . .	1995 = 100	42,1	...	–	11,4	–	3,7	–
Hochbau . . . . .	1995 = 100	34,1	...	–	20,5	–	21,4	–
Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	23,9	...	–	21,3	–	19,4	–
Hochbau ohne Wohnungsbau . . . . .	1995 = 100	42,5	...	–	20,3	–	22,4	–
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	26,9	–
dar. Hochbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Tiefbau . . . . .	1995 = 100	56,1	...	–	1,1	+	17,6	–
Straßenbau . . . . .	1995 = 100	68,8	...	–	4,6	+	15,1	–
Tiefbau ohne Straßenbau . . . . .	1995 = 100	51,1	...	+	0,8	+	18,8	–
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	9,1	–
dar. Tiefbauten für Unternehmen der Bahn und Post . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1995 = 100	...	...	–	...	–	...	–
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 3)								
Insgesamt . . . . .	1995 = 100	49,5p	...	–	11,1p	–	12,8p	–
Hochbauleistungen . . . . .	1995 = 100	43,3p	...	–	15,0p	–	16,5p	–
Tiefauleistungen . . . . .	1995 = 100	60,8p	...	–	5,5p	–	7,5p	–
Baufertigstellungen 1)								
Wohnungen . . . . .	Anzahl	...	...	–	...	–	37,8	–
Rauminhalt: Wohngebäude . . . 1 000 m <sup>3</sup>		...	...	–	...	–	37,8	–
Nichtwohngebäude . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	...	...	–	...	–	43,7	–
Beschäftigte								
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau 4)	1 000	...	...	–	...	–	...	–
Offene Stellen (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	3,3	2,9	+	15,0	+	16,2	+
Arbeitslose (Bauberufe) 5) . . . . .	1 000	141,0	177,9	+	5,5	+	5,1	+
				–	3,5	+	3,5	+
				–	3,7	+	3,7	+
				–	3,7	+	3,7	+

1) Errichtung neuer Gebäude.

2) Volumen.

3) Arbeitstäglich bereinigter Wert nach dem Verfahren X-12-ARIMA.

4) Ab März 2000 vorläufige Ergebnisse.

5) Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @3 Löhne und Gehälter

	2001			2002			2001			2002	
	Oktober	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar			
	1995 = 100			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>											
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 1)											
auf Stundenbasis .....	105,7	174,3	105,8	106,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2				2,3
auf Monatsbasis .....	105,2	173,4	105,2	105,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,1				2,3
Tariflohn- und -gehaltsniveau im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau)											
auf Stundenbasis .....	106,0	171,0	106,1	106,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9			
auf Monatsbasis .....	104,5	168,6	104,6	104,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 1)											
auf Stundenbasis .....	104,3	174,5	104,3	104,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2			
auf Monatsbasis .....	103,9	173,8	103,9	104,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2			
Tariflohn- und -gehaltsniveau im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau)											
auf Stundenbasis .....	104,8	172,2	104,8	104,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,9			
auf Monatsbasis .....	103,5	170,1	103,5	103,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,9			
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 1)											
auf Stundenbasis .....	113,4	170,8	113,4	114,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0			
auf Monatsbasis .....	112,2	169,0	112,2	113,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9			
Tariflohn- und -gehaltsniveau im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau)											
auf Stundenbasis .....	113,4	155,7	113,5	113,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4			
auf Monatsbasis .....	111,8	153,5	111,9	112,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4			

<sup>1)</sup> Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehaltsniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefasst und auf die gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

## @4 Außenwirtschaft

### @4.1 Einfuhr nach Warengruppen<sup>1), 2)</sup>

Warengruppen	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2001				
	Januar - Dezember	Januar - Dezember		Oktober	November	Dezember	Januar - Dezember	Januar - Dezember
	Mill. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				Anteil in %	
Einfuhr insgesamt .....	1 052 907	1 076 241	+ 23 334	- 3,6	- 7,6	- 17,2	+ 2,2	100
Güter der Ernährungswirtschaft.....	79 287	76 854	- 2 433	- 7,1	- 3,1	- 4,0	- 3,1	7,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft.....	923 043	899 040	- 24 003	- 7,7	- 11,9	- 20,9	- 2,6	83,5
Rohstoffe und Halbwaren.....	160 115	151 853	- 8 262	- 13,3	- 26,4	- 27,4	- 5,2	14,1
Rohstoffe.....	62 393	57 442	- 4 952	- 11,7	- 39,4	- 29,8	- 7,9	5,3
Halbwaren.....	97 722	94 411	- 3 311	- 14,3	- 17,7	- 26,0	- 3,4	8,8
Fertigwaren.....	762 928	747 187	- 15 740	- 6,6	- 8,7	- 19,5	- 2,1	69,4
Vorerzeugnisse.....	112 729	105 314	- 7 415	- 12,7	- 13,2	- 18,1	- 6,6	9,8
Enderzeugnisse.....	650 199	641 874	- 8 325	- 5,5	- 7,9	- 19,7	- 1,3	59,6
Vorleistungsgüter.....	442 023	426 077	- 15 946	- 11,7	- 15,5	- 26,1	- 3,6	39,6
Investitionsgüter.....	302 960	304 182	+ 1 221	- 5,0	- 9,9	- 13,7	+ 0,4	28,3
Gebrauchsgüter.....	52 750	51 655	- 1 095	- 1,4	+ 6,1	- 13,5	- 2,1	4,8
Verbrauchsgüter.....	152 732	149 621	- 3 111	- 1,9	- 3,6	- 10,4	- 2,0	13,9
Landwirtschaftsgüter.....	32 300	29 950	- 2 350	- 16,7	- 11,1	- 19,1	- 7,3	2,8
Waren, die nicht zugeordnet werden konnten 3).....	70 142	114 756	+ 44 614	+ 51,7	+ 30,8	+ 4,2	+ 63,6	10,7
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd.....	30 162	28 076	- 2 085	- 16,6	- 10,8	- 19,1	- 6,9	2,6
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse.....	1 090	986	- 104	- 21,1	+ 3,4	- 18,1	- 9,6	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse.....	1 049	888	- 161	- 16,1	- 27,6	- 20,3	- 15,3	0,1
Kohle und Torf.....	1 970	2 807	+ 838	+ 50,5	- 5,9	- 18,1	+ 42,5	0,3
Erdöl und Erdgas.....	65 164	65 476	+ 312	- 2,5	- 28,0	- 23,6	+ 0,5	6,1
Uran- und Thoriumerze.....	-	-	-	-	-	-	-	-
Erze.....	5 148	5 023	- 126	- 4,2	- 16,2	- 39,5	- 2,4	0,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse.....	2 488	2 193	- 295	- 8,2	- 16,4	- 15,1	- 11,8	0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes.....	50 455	49 882	- 573	- 0,4	- 0,7	+ 3,7	- 1,1	4,6
Tabakerzeugnisse.....	1 429	1 498	+ 69	- 47,7	+ 57,4	+ 13,0	+ 4,8	0,1
Textilien.....	27 325	25 209	- 2 116	- 10,1	- 9,4	- 22,4	- 7,7	2,3
Bekleidung.....	34 734	33 343	- 1 391	- 10,3	- 12,8	- 17,2	- 4,0	3,1
Leder und Lederwaren.....	12 729	12 431	- 299	- 10,4	- 10,2	- 0,9	- 2,3	1,2
Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren,								
Flecht- und Korbmaschenerwaren (ohne Möbel).....	10 469	8 449	- 2 020	- 17,5	- 17,2	- 18,6	- 19,3	0,8
Papier.....	25 335	23 594	- 1 741	- 24,4	- 10,5	- 11,9	- 6,9	2,2
Verlags- und Druckerzeugnisse.....	6 523	5 663	- 860	- 7,5	- 13,8	- 20,8	- 13,2	0,5
Kokereierzeugnisse, Mineralezeugnisse,								
Spalt- und Brutstoffe.....	24 508	22 257	- 2 250	- 20,1	- 25,6	- 22,7	- 9,2	2,1
Chemische Erzeugnisse.....	102 900	109 143	+ 6 243	+ 4,3	+ 3,7	- 36,3	+ 6,1	10,1
Gummi- und Kunststoffwaren.....	26 424	24 634	- 1 790	- 10,0	- 11,4	- 14,4	- 6,8	2,3
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden.....	13 784	12 791	- 993	- 3,6	- 4,0	- 11,1	- 7,2	1,2
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle								
und -erzeugnisse.....	58 390	52 764	- 5 626	- 19,5	- 29,2	- 29,6	- 9,6	4,9
Metallerzeugnisse.....	24 428	23 607	- 822	- 1,9	- 3,8	- 9,6	- 3,4	2,2
Maschinen.....	75 645	74 140	- 1 505	- 5,7	- 13,6	- 18,3	- 2,0	6,9
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte								
und -einrichtungen.....	62 776	57 614	- 5 163	- 16,7	- 19,6	- 10,2	- 8,2	5,4
Geräte der Elektrizitätserzeugung und								
-verteilung u. ä.....	47 708	46 669	- 1 039	- 15,6	- 6,5	- 15,9	- 2,2	4,3
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente.....	71 498	68 126	- 3 372	- 18,1	- 17,5	- 22,1	- 4,7	6,3
Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungs-								
technische und optische Erzeugnisse; Uhren.....	31 073	32 026	+ 953	- 6,5	- 2,9	- 14,6	+ 3,1	3,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	96 083	99 946	+ 3 862	- 0,3	+ 1,0	- 1,3	+ 4,0	9,3
Sonstige Fahrzeuge.....	45 555	47 702	+ 2 146	+ 12,0	- 2,9	- 38,2	+ 4,7	4,4
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte,								
Spielwaren und sonstige Erzeugnisse.....	27 007	25 605	- 1 403	- 3,0	- 0,7	- 22,0	- 5,2	2,4
Energie.....	1 214	1 341	+ 128	+ 16,1	- 4,5	- 41,8	+ 10,5	0,1
Sonstige Waren 3) 4).....	67 846	112 360	+ 44 514	+ 53,9	+ 31,3	+ 5,6	+ 65,6	10,4

1) Vorläufige Ergebnisse.

2) Ernährungswirtschaft und Gewerbliche Wirtschaft. – Ab Position „Vorleistungsgüter“ Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Stand 1995).

3) Einschließlich nicht aufgelistebares Intrahandelsergebnis und Zuschätzung für Befreiungen.

4) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

## @4 Außenwirtschaft

### @4.2 Ausfuhr nach Warengruppen<sup>1), 2)</sup>

Warengruppen	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	2001					Anteil in %
	Januar - Dezember	Januar - Dezember		Oktober	November	Dezember	Januar - Dezember	Januar - Dezember	
	Mill. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Ausfuhr insgesamt.....	1 168 570	1 246 514	+ 77 944	+ 0,7	- 3,5	- 3,3	+ 6,7	100	
Güter der Ernährungswirtschaft.....	53 311	53 318	+ 7	- 8,5	- 3,8	- 0,9	+ 0,0	4,3	
Güter der gewerblichen Wirtschaft.....	1 095 485	1 131 051	+ 35 567	- 2,0	- 6,8	- 7,3	+ 3,2	90,7	
Rohstoffe und Halbwaren.....	66 482	64 081	- 2 401	- 10,6	- 16,0	- 22,6	- 3,6	5,1	
Rohstoffe.....	8 605	7 973	- 632	- 19,3	- 10,0	- 21,4	- 7,3	0,6	
Halbwaren.....	57 877	55 108	- 1 769	- 9,4	- 16,8	- 22,8	- 3,1	4,5	
Fertigwaren.....	1 029 003	1 066 971	+ 37 968	- 1,4	- 6,2	- 6,3	+ 3,7	85,6	
Vorerzeugnisse.....	161 371	158 644	- 2 727	- 5,4	- 11,2	- 11,7	- 1,7	12,7	
Enderzeugnisse.....	867 632	908 327	+ 40 695	- 0,7	- 5,3	- 5,4	+ 4,7	72,9	
Vorleistungsgüter.....	445 919	440 035	- 5 884	- 6,5	- 11,5	- 15,2	- 1,3	35,3	
Investitionsgüter.....	488 302	519 368	+ 31 066	+ 0,7	- 4,9	- 3,8	+ 6,4	41,7	
Gebrauchsgüter.....	44 370	45 216	+ 846	- 7,3	- 8,7	- 4,2	+ 1,9	3,6	
Verbrauchsgüter.....	121 532	129 461	+ 7 929	+ 0,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 6,5	10,4	
Landwirtschaftsgüter.....	10 373	8 932	- 1 441	- 25,0	- 23,8	- 26,2	- 13,9	0,7	
Waren, die nicht zugeordnet werden konnten 3).....	58 075	103 502	+ 45 427	+ 64,2	+ 59,2	+ 73,1	+ 78,2	8,3	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd.....	8 892	7 847	- 1 045	- 25,2	- 21,2	- 24,5	- 11,8	0,6	
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse.....	980	785	- 194	- 12,7	- 18,5	- 25,1	- 19,8	0,1	
Fische und Fischereierzeugnisse.....	502	300	- 202	- 37,5	- 79,5	- 56,9	- 40,3	0,0	
Kohle und Torf.....	450	385	- 66	- 16,1	- 8,9	- 52,4	- 14,6	0,0	
Erdöl und Erdgas.....	3 455	5 667	+ 2 212	+ 94,0	+ 3,2	+ 48,7	+ 64,0	0,5	
Uran- und Thoriumerze.....	-	-	-	-	-	-	-	-	
Erze.....	139	121	- 18	- 56,2	- 17,8	- 41,3	- 13,2	0,0	
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse.....	1 677	1 647	- 29	- 9,5	+ 10,2	- 20,6	- 1,8	0,1	
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes.....	43 042	43 715	+ 673	- 2,7	+ 0,4	- 1,4	+ 1,6	3,5	
Tabakerzeugnisse.....	3 501	4 111	+ 610	- 28,4	- 3,8	+ 136,4	+ 17,4	0,3	
Textilien.....	23 474	22 871	- 602	- 6,1	- 12,6	- 15,8	- 2,6	1,8	
Bekleidung.....	13 576	13 498	- 78	- 6,9	- 6,1	- 9,9	- 0,6	1,1	
Leder und Lederwaren.....	5 274	5 419	+ 145	+ 7,7	- 4,8	- 5,0	+ 2,8	0,4	
Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel).....	7 275	7 132	- 143	+ 8,3	- 11,7	- 6,7	- 2,0	0,6	
Papier.....	28 061	26 322	- 1 740	- 7,1	- 12,6	- 14,7	- 6,2	2,1	
Verlags- und Druckerzeugnisse.....	9 411	9 401	- 10	+ 18,9	- 5,4	+ 2,5	- 0,1	0,8	
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe.....	11 417	10 237	- 1 180	- 15,4	- 23,9	- 48,4	- 10,3	0,8	
Chemische Erzeugnisse.....	149 356	154 288	+ 4 932	- 2,4	- 3,0	- 3,6	+ 3,3	12,4	
Gummi- und Kunststoffwaren.....	38 424	38 179	- 245	- 0,2	- 11,8	- 14,3	- 0,6	3,1	
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden.....	16 100	15 998	- 102	- 2,8	- 7,0	- 10,5	- 0,6	1,3	
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse.....	59 473	58 140	- 1 333	- 10,0	- 14,0	- 17,3	- 2,2	4,7	
Metallerzeugnisse.....	36 387	36 660	+ 272	- 1,3	- 3,9	- 7,5	+ 0,7	2,9	
Maschinen.....	170 716	177 143	+ 6 426	+ 1,8	- 3,8	- 11,5	+ 3,8	14,2	
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen.....	36 508	32 781	- 3 727	- 22,6	- 19,8	- 24,2	- 10,2	2,6	
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.....	61 037	61 396	+ 359	- 10,3	- 9,6	- 15,0	+ 0,6	4,9	
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente.....	67 764	65 095	- 2 669	- 15,7	- 29,0	- 4,6	- 3,9	5,2	
Medizin-, meß-, steuerungs-, Regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren.....	45 508	48 817	+ 3 310	+ 5,4	- 0,1	- 1,1	+ 7,3	3,9	
Kraftwagen und Kraftwagenteile.....	208 630	227 136	+ 18 506	+ 6,7	+ 2,1	- 0,4	+ 8,9	18,2	
Sonstige Fahrzeuge.....	47 593	57 550	+ 9 957	- 4,2	- 10,4	+ 10,1	+ 20,9	4,6	
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse.....	21 441	21 406	- 36	- 15,8	+ 4,2	+ 2,6	- 0,2	1,7	
Energie.....	1 007	989	- 18	- 29,3	- 54,3	- 39,9	- 1,8	0,1	
Sonstige Waren 3) 4).....	47 500	91 479	+ 43 978	+ 77,0	+ 71,4	+ 93,7	+ 92,6	7,3	

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse.

<sup>2)</sup> Ernährungswirtschaft und Gewerbliche Wirtschaft. – Ab Position „Vorleistungsgüter“ Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Stand 1995).

<sup>3)</sup> Einschließlich nicht aufgelistebare Intrahandelsergebnis und Zuschätzung für Befreiungen.

<sup>4)</sup> Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

## @4 Außenwirtschaft

### @4.3 Einfuhr nach Ländergruppen und Ländern\*)

Ländergruppe Ursprungsland	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mill. DM	2001					Anteil in %
	Januar - Dezember	Januar - Dezember		Oktober	November	Dezember	Januar - Dezember		
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Einfuhr insgesamt .....	1 052 907	1 076 241	+ 23 334	- 3,6	- 7,6	- 17,2	+ 2,2	100,0	
EU-Länder .....	535 821	561 039	+ 25 218	- 0,6	- 7,6	- 15,6	+ 4,7	52,1	
Frankreich .....	99 480	101 059	+ 1 579	- 12,1	- 0,3	- 14,2	+ 1,6	9,4	
Niederlande .....	87 503	90 516	+ 3 013	- 4,8	- 14,0	- 9,3	+ 3,4	8,4	
Italien .....	69 976	69 777	- 199	+ 3,4	- 2,8	- 18,4	- 0,3	6,5	
Vereinigtes Königreich .....	72 218	74 721	+ 2 503	+ 8,6	- 13,0	- 7,7	+ 3,5	6,9	
Irland .....	21 024	32 520	+ 11 496	+ 62,3	+ 38,9	- 50,3	+ 54,7	3,0	
Dänemark .....	17 369	17 814	+ 445	- 0,7	- 15,8	- 9,5	+ 2,6	1,7	
Griechenland .....	3 238	3 314	+ 75	- 8,2	- 20,4	+ 4,7	+ 2,3	0,3	
Portugal .....	10 697	10 695	- 2	- 21,4	- 0,3	- 23,8	- 0,0	1,0	
Spanien .....	31 465	30 546	- 919	- 9,7	- 16,8	- 19,3	- 2,9	2,8	
Schweden .....	19 954	17 830	- 2 124	- 29,9	- 20,5	- 32,6	- 10,6	1,7	
Finnland .....	11 503	12 434	+ 930	- 26,1	- 37,8	- 16,4	+ 8,1	1,2	
Österreich .....	40 091	40 593	+ 502	- 3,4	- 10,2	- 10,8	+ 1,3	3,8	
Belgien .....	48 137	55 636	+ 7 499	+ 15,5	- 4,3	- 7,2	+ 15,6	5,2	
Luxemburg .....	3 165	3 584	+ 419	+ 58,8	- 5,7	+ 0,2	+ 13,2	0,3	
EFTA-Länder .....	58 841	52 580	+ 3 740	+ 15,9	- 3,0	- 10,6	+ 6,4	5,8	
Island .....	721	726	+ 5	- 6,6	- 6,3	- 15,6	+ 0,7	0,1	
Norwegen .....	20 737	22 464	+ 1 727	+ 36,9	- 20,1	- 19,4	+ 8,3	2,1	
Liechtenstein .....	617	677	+ 61	+ 17,4	+ 9,8	- 10,8	+ 9,8	0,1	
Schweiz .....	36 765	38 712	+ 1 947	+ 6,5	+ 10,5	- 3,9	+ 5,3	3,6	
Andere europäische Länder <sup>1)</sup> .....	138 628	150 710	+ 12 082	+ 5,2	+ 5,4	- 9,8	+ 8,7	14,0	
darunter:									
Türkei .....	12 130	12 805	+ 675	+ 15,3	+ 14,0	- 17,1	+ 5,6	1,2	
Russische Föderation .....	28 752	28 401	- 351	- 19,5	- 22,2	- 19,6	- 1,2	2,6	
Ukraine .....	1 707	1 656	- 51	- 16,6	- 16,2	- 36,3	- 3,0	0,2	
Belarus .....	627	616	- 11	- 3,2	- 21,3	- 20,9	- 1,8	0,1	
Estland .....	681	591	- 90	+ 25,1	+ 57,1	- 16,3	- 13,2	0,1	
Lettland .....	792	908	+ 116	+ 8,9	+ 11,6	+ 5,4	+ 14,7	0,1	
Litauen .....	1 189	1 388	+ 199	+ 12,2	+ 12,1	+ 7,4	+ 16,7	0,1	
Polen .....	23 352	26 410	+ 3 058	+ 10,9	+ 21,5	+ 1,2	+ 13,1	2,5	
Tschechische Republik .....	25 186	28 381	+ 3 194	+ 15,4	+ 21,7	- 1,4	+ 12,7	2,6	
Slowakei .....	6 697	8 173	+ 1 477	+ 8,9	+ 27,9	+ 49,5	+ 22,1	0,8	
Ungarn .....	20 798	23 418	+ 2 619	+ 14,3	+ 4,4	- 23,3	+ 12,6	2,2	
Rumänien .....	4 118	4 528	+ 410	+ 5,6	+ 11,9	- 5,8	+ 10,0	0,4	
Bulgarien .....	1 168	1 357	+ 189	- 1,5	+ 23,8	- 2,9	+ 16,2	0,1	
Slowenien .....	5 076	5 068	- 8	+ 8,7	+ 20,4	- 13,5	- 0,2	0,5	
Kroatien .....	1 312	1 327	+ 15	+ 10,2	+ 11,4	- 21,8	+ 1,2	0,1	
Außereuropäische Länder .....	319 617	301 911	- 17 706	- 15,3	- 14,1	- 24,6	- 5,5	28,1	
darunter:									
Vereinigte Staaten .....	92 167	88 900	- 3 267	- 16,6	- 18,6	- 32,6	- 3,5	8,3	
Kanada .....	6 838	6 499	- 339	- 7,2	- 8,1	- 15,2	- 5,0	0,6	
Südafrika .....	6 193	6 409	+ 216	- 15,6	- 17,8	- 18,8	+ 3,5	0,6	
China .....	36 290	38 608	+ 2 318	- 2,0	+ 14,9	- 5,5	+ 6,4	3,6	
Japan .....	52 511	44 201	- 8 310	- 25,6	- 18,2	- 35,2	- 15,8	4,1	
Australien .....	2 465	2 431	- 34	- 8,2	- 12,1	- 33,2	- 1,4	0,2	
Neuseeland .....	882	1 102	+ 220	+ 28,8	+ 9,2	+ 4,6	+ 25,0	0,1	
Nachrichtlich:									
Mittel- und osteurop. Länder <sup>2)</sup> .....	118 295	129 297	+ 11 002	+ 3,8	+ 4,5	- 8,7	+ 9,3	12,0	
Entwicklungsländer .....	120 825	112 444	- 8 381	- 14,9	- 18,3	- 19,6	- 6,9	10,4	
Afrika .....	17 525	15 566	- 1 959	- 15,5	- 25,3	- 33,9	- 11,2	1,4	
Amerika .....	20 047	19 760	- 288	- 2,8	- 12,2	- 19,7	- 1,4	1,8	
Asien .....	82 923	76 679	- 6 245	- 17,3	- 18,2	- 16,2	- 7,5	7,1	
Ozeanien .....	329	439	+ 110	- 31,8	- 5,0	- 46,4	+ 33,5	0,0	
OECD-Länder <sup>3)</sup> .....	852 097	878 098	+ 26 001	- 1,6	- 7,1	- 17,2	+ 3,1	81,6	
Ostasiatische Schwellenländer <sup>4)</sup> .....	38 298	34 053	- 4 246	- 18,1	- 21,1	- 11,6	- 11,1	3,2	
OPEC-Länder <sup>5)</sup> .....	20 019	16 056	- 3 963	- 27,9	- 34,2	- 40,0	- 19,8	1,5	
NAFTA-Länder <sup>6)</sup> .....	101 909	98 438	- 3 471	- 16,2	- 17,8	- 30,6	- 3,4	9,1	
ASEAN-Länder <sup>7)</sup> .....	31 765	30 844	- 922	- 18,1	- 16,4	- 16,2	- 2,9	2,9	

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgeliertbares Intrahandelsergebnis, einschließlich Zusatzschätzung für Befreiungen.

<sup>2)</sup> Ohne EFTA-Länder, einschließlich mittel- und osteuropäische Länder.

<sup>3)</sup> Ehemalige Staatshandelsländer.

<sup>4)</sup> EU, EFTA, Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Türkei, Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko, Japan, Republik Korea, Australien, Neuseeland.

<sup>5)</sup> Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

<sup>6)</sup> Algerien, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

<sup>7)</sup> Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko.

<sup>8)</sup> Myanmar, Thailand, Laos, Vietnam, Kambodscha, Indonesien, Malaysia, Brunei, Singapur, Philippinen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @4 Außenwirtschaft

### @4.4 Ausfuhr nach Ländergruppen und Ländern\*)

Ländergruppe Bestimmungsland	2000	2001	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Mill. DM	2001					Anteil in %
	Januar - Dezember	Januar - Dezember		Oktobe	November	Dezember	Januar - Dezember		
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
Ausfuhr insgesamt .....	1 168 570	1 246 514	+ 77 944	+ 0,7	- 3,5	- 3,3	+ 6,7	100,0	
EU-Länder .....	659 868	687 465	+ 27 597	- 2,4	- 5,6	- 4,4	+ 4,2	55,2	
Frankreich .....	131 859	138 223	+ 6 364	- 4,9	- 8,6	- 6,7	+ 4,8	11,1	
Niederlande .....	76 266	76 858	+ 592	+ 1,2	- 8,6	- 9,8	+ 0,8	6,2	
Italien .....	88 035	92 933	+ 4 898	- 2,4	- 3,0	- 2,7	+ 5,6	7,5	
Vereinigtes Königreich .....	96 573	104 190	+ 7 617	+ 5,2	- 3,5	+ 3,3	+ 7,9	8,4	
Irland .....	7 097	7 750	+ 653	+ 2,6	- 6,1	+ 14,6	+ 9,2	0,6	
Dänemark .....	18 787	20 232	+ 1 444	- 9,1	+ 0,6	- 3,9	+ 7,7	1,6	
Griechenland .....	9 124	10 018	+ 894	+ 5,4	+ 1,6	+ 5,1	+ 9,8	0,8	
Portugal .....	12 234	12 528	+ 295	- 2,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 2,4	1,0	
Spanien .....	52 284	55 523	+ 3 239	- 5,3	- 7,5	+ 0,7	+ 6,2	4,5	
Schweden .....	26 453	25 293	- 1 159	- 11,2	- 2,9	- 7,0	- 4,4	2,0	
Finnland .....	13 701	13 234	- 467	- 7,9	- 14,1	+ 3,7	- 3,4	1,1	
Österreich .....	63 441	63 847	+ 406	- 6,4	- 6,0	- 7,8	+ 0,6	5,1	
Belgien .....	58 881	61 385	+ 2 505	- 0,0	- 4,2	- 12,0	+ 4,3	4,9	
Luxemburg .....	5 134	5 451	+ 317	+ 0,6	- 10,0	- 8,0	+ 6,2	0,4	
EFTA-Länder .....	59 899	64 783	+ 4 884	- 4,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 8,2	5,2	
Island .....	605	584	- 21	+ 7,4	- 11,8	+ 8,3	- 3,4	0,0	
Norwegen .....	8 390	9 580	+ 1 190	+ 0,1	+ 6,5	- 11,1	+ 14,2	0,8	
Liechtenstein .....	843	616	- 227	- 1,2	+ 5,3	- 7,6	- 26,9	0,0	
Schweiz .....	50 062	54 003	+ 3 941	- 5,5	+ 1,0	+ 4,3	+ 7,9	4,3	
Andere europäische Länder <sup>1)</sup> .....	136 508	152 111	+ 15 604	+ 9,4	+ 2,8	+ 0,1	+ 11,4	12,2	
darunter:									
Türkei .....	16 313	11 747	- 4 566	- 30,9	- 47,2	- 30,0	- 28,0	0,9	
Russische Föderation .....	13 026	20 062	+ 7 036	+ 50,1	+ 52,0	+ 42,8	+ 54,0	1,6	
Ukraine .....	2 804	3 964	+ 1 160	+ 53,4	+ 36,3	+ 12,7	+ 41,4	0,3	
Belarus .....	1 131	1 545	+ 414	+ 65,7	+ 27,2	+ 10,2	+ 36,6	0,3	
Estland .....	846	1 032	+ 186	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,7	+ 22,0	0,1	
Lettland .....	1 214	1 594	+ 380	+ 40,0	+ 34,2	+ 22,2	+ 31,3	0,1	
Litauen .....	1 790	2 442	+ 652	+ 39,1	+ 26,9	+ 25,1	+ 36,4	0,2	
Polen .....	28 384	29 783	+ 1 399	+ 2,5	+ 3,2	- 2,4	+ 4,9	2,4	
Tschechische Republik .....	25 029	29 216	+ 4 186	+ 11,4	+ 5,6	- 4,0	+ 16,7	2,3	
Slowakei .....	6 493	7 681	+ 1 188	+ 8,7	+ 12,0	+ 0,2	+ 18,3	0,6	
Ungarn .....	20 144	20 575	+ 430	- 2,7	- 10,2	- 14,0	+ 2,1	1,7	
Rumänien .....	4 893	6 094	+ 1 201	+ 19,2	+ 11,7	+ 11,1	+ 24,5	0,5	
Bulgarien .....	1 715	2 035	+ 320	+ 23,1	+ 16,1	+ 20,8	+ 18,7	0,2	
Slowenien .....	4 454	4 701	+ 247	+ 11,2	+ 6,4	- 2,8	+ 5,5	0,4	
Kroatien .....	2 631	3 030	+ 398	+ 26,6	+ 4,9	- 3,2	+ 15,1	0,2	
Außereuropäische Länder .....	312 295	342 155	+ 29 860	+ 4,2	- 2,9	- 3,9	+ 9,6	27,4	
darunter:									
Vereinigte Staaten .....	120 801	131 641	+ 10 840	+ 3,4	- 9,7	- 6,0	+ 9,0	10,5	
Kanada .....	8 396	9 981	+ 1 585	+ 47,5	+ 58,1	+ 51,3	+ 18,9	0,8	
Südafrika .....	7 307	8 665	+ 1 358	+ 26,9	+ 3,5	+ 1,9	+ 18,6	0,7	
China .....	18 500	23 596	+ 5 095	+ 17,4	+ 16,5	- 2,6	+ 27,5	1,9	
Japan .....	25 808	25 568	- 241	- 3,5	- 18,2	- 2,8	- 0,9	2,1	
Australien .....	6 594	7 078	+ 484	+ 7,5	+ 24,7	+ 10,3	+ 7,3	0,6	
Neuseeland .....	932	1 108	+ 176	+ 23,7	+ 7,0	+ 26,6	+ 18,9	0,1	
Nachrichtlich:									
Mittel- und osteurop. Länder <sup>2)</sup> .....	109 700	128 767	+ 19 067	+ 14,6	+ 10,7	+ 4,5	+ 17,4	10,3	
Entwicklungsländer .....	120 679	131 478	+ 10 799	+ 1,5	- 2,4	- 5,9	+ 8,9	10,5	
Afrika .....	13 110	14 864	+ 1 753	+ 16,1	+ 19,8	- 2,8	+ 13,4	1,2	
Amerika .....	29 624	32 595	+ 2 971	+ 2,7	- 12,5	- 12,3	+ 10,0	2,6	
Asien .....	77 659	83 516	+ 5 857	- 3,1	- 2,3	- 6,0	+ 7,5	6,7	
Ozeanien .....	285	503	+ 218	+ 1 141,5	+ 9,7	+ 1 288,4	+ 76,4	0,0	
OECD-Länder <sup>3)</sup> .....	997 342	1 046 044	+ 48 702	- 1,3	- 5,8	- 4,1	+ 4,9	83,9	
Ostasiatische Schwellenländer <sup>4)</sup> .....	34 774	33 621	- 1 154	- 11,1	- 17,8	- 16,3	- 3,3	2,7	
OPEC-Länder <sup>5)</sup> .....	20 988	26 713	+ 5 725	+ 17,8	+ 30,7	+ 10,4	+ 27,3	2,1	
NAFTA-Länder <sup>6)</sup> .....	139 042	152 031	+ 12 990	+ 4,9	- 6,1	- 2,6	+ 9,3	12,2	
ASEAN-Länder <sup>7)</sup> .....	20 881	23 454	+ 2 572	- 3,0	- 6,8	- 11,0	+ 12,3	1,9	

<sup>1)</sup> Einschließlich nicht aufgeliertbares Intrahandelsergebnis, einschließlich Zusatzschätzung für Befreiungen.

<sup>2)</sup> Ohne EFTA-Länder, einschließlich mittel- und osteuropäische Länder.

<sup>3)</sup> Ehemalige Staatshandelsländer.

<sup>4)</sup> EU, EFTA, Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Türkei, Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko, Japan, Republik Korea, Australien, Neuseeland.

<sup>5)</sup> Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

<sup>6)</sup> Algerien, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

<sup>7)</sup> Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko.

Quelle: Statistisches Bundesamt.



## @4 Außenwirtschaft

### @4.8 Leistungsbilanzsaldo (in Mio. Euro)

	1998		1999		2000		2001	
	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ	Saldo	Kumulativ
Januar .....	- 4 419	- 4 419	- 7 943	- 7 943	- 5 309	- 5 309	- 1 333	- 1 333
Februar .....	- 264	- 4 683	+ 765	- 7 178	+ 1 336	- 3 973		
März .....	+ 1 651	- 3 032	+ 3 913	- 3 265	+ 3 140	- 833		
1. Vierteljahr .....	- 3 032	x	- 3 265	x	- 833	x		
April .....	+ 2 681	- 351	- 1 710	- 4 975	+ 1 989	+ 1 156		
Mai .....	- 3 778	- 4 129	- 3 241	- 8 216	+ 170	+ 1 326		
Juni .....	+ 2 846	- 1 283	+ 191	- 8 025	- 4 592	- 3 266		
2. Vierteljahr .....	+ 1 749	x	- 4 760	x	+ 2 433	x		
Juli .....	- 1 158	- 2 441	- 3 027	- 11 052	- 2 418	- 5 684		
August .....	- 4 379	- 6 820	- 5 936	- 16 988	+ 2 936	- 2 748		
September .....	- 2 585	- 9 405	- 2 035	- 19 023	+ 586	- 2 162		
3. Vierteljahr .....	- 8 122	x	- 10 998	x	+ 1 104	x		
Oktober .....	- 1 708	- 11 113	- 591	- 19 614	+ 4 027	+ 1 866		
November .....	- 179	- 11 292	- 2 313	- 21 927	+ 1 540	+ 3 406		
Dezember .....	- 3 127	- 14 419	- 6 683	- 28 610	+ 1 384	+ 4 790		
4. Vierteljahr .....	- 5 014	x	- 10 929	x	+ 6 951	x		
2. Halbjahr .....	- 13 136	x	- 21 927	x	+ 8 055			
Jahr .....	- 14 419	x	- 32 856	x	+ 9 655			

Quelle: Deutsche Bundesbank.

### @4.9 Zahlungsbilanz und Währungsbestände

	2001		2001										
	Jahr	August	September	Oktober	November	Dezember							
							Mill. Euro						
<b>Zahlungsbilanz</b>													
Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten <sup>1)</sup>													
(Zunahme: +) .....	+ 6 032	+ 460	- 2 474	- 1 001	+ 204	+ 2 882	- 1 747						
Leistungsbilanz .....	+ 2 276	+ 2 936	+ 586	+ 4 027	+ 1 962	+ 1 350	+ 1 333						
Außenhandel <sup>2)</sup> .....	+ 94 195	+ 8 826	+ 7 051	+ 9 634	+ 7 337	+ 8 333	- 10 067						
Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>3)</sup> .....	- 4 887	- 584	- 424	- 98	- 284	- 172	- 301						
Dienstleistungsbilanz .....	- 47 757	- 4 927	- 3 608	- 3 998	- 2 811	- 2 537	- 3 687						
Erwerbs- und Vermögenseinkommen .....	- 12 606	+ 1 085	+ 480	+ 1 282	+ 53	- 2 601	- 5 472						
Laufende Übertragungen .....	- 26 667	- 1 465	- 1 953	- 2 793	- 2 754	- 1 638	- 727						
Vermögensübertragungen .....	- 967	- 172	- 47	- 140	- 180	- 156	+ 472						
Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)													
Direktinvestitionen .....	- 12 786	+ 1 729	+ 3 366	- 7 120	- 2 565	+ 8 785	+ 5 665						
Wertpapiere .....	- 15 762	+ 9 789	+ 16 336	+ 7 623	+ 10 605	- 33 168	- 12 357						
Finanzderivate .....	- 6 073	- 1 635	- 1 033	- 175	- 1 106	+ 475	+ 716						
Kreditverkehr <sup>4)</sup> .....	- 22 907	- 7 431	- 32 989	- 1 991	- 29 398	+ 10 950	- 967						
Sonstige Kapitalanlagen .....	- 1 353	- 193	- 194	- 223	- 91	- 18	- 237						
Saldo der gesamten Kapitalbilanz .....	- 46 084	+ 2 259	- 12 248	- 1 886	- 17 425	- 12 977	- 7 179						
Restposten der Zahlungsbilanz .....	+ 38 743	- 5 483	+ 14 182	+ 1 000	+ 15 861	+ 8 867	+ 7 121						
<b>Bestandsangaben</b>													
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank													
Bruttowährungsreserven .....	.	.	.	.	.	.	.						
Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland .....	.	.	.	.	.	.	.						
Auslandsverbindlichkeiten .....	.	.	.	.	.	.	.						
Netto-Auslandpositionen .....	67 396	102 151	103 387	104 704	97 841	67 396	87 658						
<b>Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute</b>													
- 168 823	- 228 917	- 192 141	- 196 562	- 180 425	- 168 823	- 201 218							

<sup>1)</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

<sup>2)</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Ausfuhr (fob.), Einfuhr (cif.).

<sup>3)</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren.

<sup>4)</sup> Einschließlich Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern.

<sup>5)</sup> Enthält die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschließlich der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden.

<sup>6)</sup> Vergleichbare Anmerkung<sup>5)</sup>.

<sup>7)</sup> Vorläufiges Ergebnis auf der Basis der bislang vorliegenden Angaben.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

## @5 Arbeitsmarkt

### @5.1 Früheres Bundesgebiet

	2001			2002	2001			2002		
	Oktober	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar		
	1 000			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
<b>Arbeitsmarkt 1)</b>										
Arbeitslose insgesamt .....	2 412,7	2 467,7	2 584,0	2 791,3p	+	3,0	+	4,6	+	5,3
Männer .....	1 321,9	1 364,8	1 462,7	1 622,8p	+	4,4	+	6,4	+	7,5
Frauen .....	1 090,8	1 102,9	1 121,2	1 168,5p	+	1,3	+	2,3	+	2,6
Arbeitslosenquote										
Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen .....	8,0	8,2	8,6	9,3p	-	-	-	-	-	-
Männer .....	8,2	8,5	9,1	10,1p	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	7,7	7,8	8,0	8,3p	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen .....	7,2	7,4	7,7	8,3p	-	-	-	-	-	-
Kurzarbeiter insgesamt .....	113,8	141,5	146,6	179,0p	+	136,0	+	171,7	+	177,8
Arbeitsvermittlungen insgesamt 2).	226,3	224,6	199,2	174,3p	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen insgesamt .....	379,9	348,4	334,0	366,6p	-	12,2	-	15,7	-	17,5
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4)	5 761	5 744p	5 707p	...	-	0,6	-	0,9p	-	1,2p
Vorleistungsgüterproduzenten .....	2 560	2 550p	2 531p	...	-	0,7	-	1,0p	-	1,4p
Investitionsgüterproduzenten ..	2 020	2 017p	2 007p	...	+	0,9	+	0,6	+	0,3p
Gebrauchsgüterproduzenten ..	259	257p	255p	...	-	3,1	-	3,6	-	3,9p
Verbrauchsgüterproduzenten ..	927	924	914p	...	-	2,8	-	2,9p	-	3,0p
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1000 7)	...	...	...	...				...		...
Geleistete Arbeitsstunden 5)										
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4)6)	477 485	472 444p	391 182p	...	-	0,4	-	4,7p	-	6,9p
Vorleistungsgüterproduzenten .....	229 638	226 312p	391 182p	...	-	0,5	-	4,9p	-	7,5p
Investitionsgüterproduzenten ..	159 076	158 476p	130 327p	...	+	0,5	-	4,1p	-	6,6p
Gebrauchsgüterproduzenten ..	22 779	22 406p	17 803p	...	-	1,6	-	7,2p	-	7,9p
Verbrauchsgüterproduzenten ..	65 992	65 250p	57 572p	...	-	1,9	-	4,7p	-	5,2p
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau Mill. Std. 7)	...	...	...	...				...		...
darunter:										
Wohnungsbau Mill. Std. 7)	...	...	...	...				...		...
Gewerblicher und industrieller Bau Mill. Std. 7)	...	...	...	...				...		...
Öffentlicher und Verkehrsbau Mill. Std. 7)	...	...	...	...				...		...

<sup>1)</sup> Falls nicht anders vermerkt, nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

<sup>2)</sup> Ab Januar 2001 einschließlich Vermittlung durch „Stellen-Informations-Service“ (SIS) und „Arbeitgeber-Informations-Service“ (AIS); daher mit Vorjahreswerten nur eingeschränkt vergleichbar.

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, einschließlich Handwerk. Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. Die Vorjahresveränderungen sind auf der Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden.

<sup>4)</sup> Einschließlich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>5)</sup> 1 000 Std.

<sup>6)</sup> Der Nachweis beschränkt sich auf tatsächlich geleistete Arbeiterstunden.

<sup>7)</sup> Ab März 2001 vorläufige Ergebnisse.

P = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @5 Arbeitsmarkt

### @5.2 Neue Länder und Berlin-Ost

	2001			2002	2001			2001		
	Oktober	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar		
	1 000			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Arbeitsmarkt 1)										
Arbeitslose insgesamt .....	1 312,8	1 321,2	1 379,5	1 498,6	+	3,5	+	2,8	+	1,8
Männer .....	635,1	645,6	697,0	792,7p	+	6,6	+	5,9	+	5,0
Frauen .....	677,6	675,6	682,5	705,9p	+	0,8	-	0,0	-	1,3
Arbeitslosenquote										
Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen .....	18,1	18,2	19,0	20,6p	-	-	-	-	-	-
Männer .....	17,0	17,3	18,7	21,2p	-	-	-	-	-	-
Frauen .....	19,2	19,1	19,3	20,0p	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen .....	16,8	16,9	17,6	19,1p	-	-	-	-	-	-
Kurzarbeiter insgesamt .....	26,2	27,7	28,9	32,8p	+	48,6	+	51,6	+	71,1
Arbeitsvermittlungen insgesamt 2).	72,6	67,3	55,4	44,8p	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen insgesamt .....	62,9	59,1	55,1	55,8p	+	6,8	+	8,6	+	11,4
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4) .....	633	632p	628p	...	+	1,7	+	1,5p	+	1,5p
Vorleistungsgüterproduzenten .....	285	284p	282p	...	+	2,5	+	2,0p	+	1,6p
Investitionsgüterproduzenten ..	193	192p	192p	...	+	1,8	+	1,6p	+	2,0p
Gebrauchsgüterproduzenten ..	26	26p	26p	...	+	5,8	+	5,2p	+	4,5p
Verbrauchsgüterproduzenten ..	129	129p	129p	...	-	1,0	-	0,3p	+	0,1p
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1 000 7) .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden 5)										
Verarbeitendes Gewerbe (einschl. Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden 3)4)6) .....	63 301	64 668p	51 796p	...	+	5,3	-	1,0p	-	3,1p
Vorleistungsgüterproduzenten .....	29 894	30 381p	23 944p	...	+	5,2	-	1,0p	-	3,5p
Investitionsgüterproduzenten ..	18 741	19 323p	15 215p	...	+	7,0	-	0,7p	-	3,2p
Gebrauchsgüterproduzenten ..	2 714	2 815p	2 149p	...	+	12,3	+	0,6p	-	2,7p
Verbrauchsgüterproduzenten ..	11 952	12 149p	10 488p	...	+	1,8	-	1,8p	-	2,2p
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau Mill. Std. 7) .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter:										
Wohnungsbau Mill. Std. 6) .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher und industrieller Bau Mill. Std. 7) .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher und Verkehrsbau Mill. Std. 7) .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

<sup>1)</sup> Falls nicht anders vermerkt, nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit.

<sup>2)</sup> Ab Januar 2001 einschließlich Vermittlung durch „Stellen-Informations-Service“ (SIS) und „Arbeitgeber-Informations-Service“ (AIS); daher mit Vorjahreswerten nur eingeschränkt vergleichbar.

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, einschließlich Handwerk. Ab 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. Die Vorjahresveränderungen sind auf der Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden.

<sup>4)</sup> Einschließlich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>5)</sup> 1 000 Std.

<sup>6)</sup> Der Nachweis beschränkt sich auf tatsächlich geleistete Arbeiterstunden.

<sup>7)</sup> Ab März 2001 vorläufige Ergebnisse.

p = Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## @6 Preise

	2002		2001		2002		2001		2002								
	Februar	3. Vj.	Dezember	Januar	Februar	3. Vj.	November	Dezember	Januar								
	1995 = 100	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bzw. dem Vormonat in %						Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte .....	110,6	–	0,4	+	0,1	+	0,9	+	0,3	+	2,5	+	1,7	+	2,1	+	1,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	108,9	–	0,5	+	0,6	+	2,5	–	0,5	+	5,6	+	4,7	+	5,8	+	4,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	113,1	+	0,1	–	0,1	–	3,2	–	0,2	+	2,0	+	1,3	+	4,4	+	3,3
Bekleidung und Schuhe .....	103,6	+	1,0	+	0,0	+	0,0	–	0,2	+	0,9	+	1,2	+	1,4	+	1,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	114,6	–	0,4	–	0,3	–	0,5	+	0,1	+	2,9	+	1,0	+	1,1	+	0,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung) .....	103,9	+	0,4	+	0,0	+	0,3	+	0,1	+	1,1	+	1,4	+	1,6	+	1,6
Gesundheitspflege .....	112,4	+	0,1	+	0,0	–	0,3	+	0,1	+	1,3	+	1,2	+	0,7	+	0,5
Verkehr .....	116,9	–	1,5	+	0,0	+	1,1	+	0,7	+	2,4	+	1,2	+	1,6	+	0,5
Nachrichtenübermittlung .....	82,2	–	0,2	+	0,0		0,2	–	0,1	–	2,1	–	2,1	–	1,7	–	1,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur ..	106,4	–	1,2	+	0,7	+	0,0	+	1,7	+	1,4	+	1,3	0,9	+	0,8	
Bildungswesen .....	123,2	+	0,3	+	0,0	+	1,3	+	0,4	+	1,6	+	1,2	+	2,2	+	2,4
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen .....	109,9	–	1,8	+	0,6	+	1,8	+	0,5	+	1,7	+	2,1	+	3,7	+	3,6
Andere Waren und Dienstleistungen .....	111,7	+	0,5	+	0,1	+	1,1	+	0,1	+	2,7	+	2,6	2,9	+	2,7	
Index der Einzelhandelspreise .....	105,3	–	0,1	+	0,0	+	0,5	+	0,1	+	1,8	+	1,3	+	1,8	+	1,6
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup> .....	...	–	1,1	–	0,3	+	0,6	...	+	0,1	0,1	–	0,1	...			
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten ..	...	–	2,2	–	0,4	+	0,6	...	–	1,6	–	1,3	+	1,8	...		
Investitionsgüterproduzenten ..	...	+	0,2	+	0,1	+	0,4	...	+	1,1	+	1,2	+	1,5	...		
Konsumgüterproduzenten .....	...	–	0,1	–	0,1	+	0,9	...	+	2,2	+	1,8	+	2,2	...		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	...	–	2,5	+	0,8	+	1,4	...	+	2,6	+	4,0	+	4,7	...		
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	...	–	0,7	–	0,2	+	0,5	...	–	0,6	–	0,4	+	0,1	...		
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	...	–	3,6	–	0,4	+	1,0	...	+	3,0	+	2,4	–	1,7	...		
Preisindex für Wohngebäude .....	...	–	0,2 <sup>3)</sup>	+	0,0	–	–	–	–	0,4 <sup>3)</sup>	0,4	–	–	–			
Preisindex für Straßenbau .....	...	–	0,13 <sup>3)</sup>	+	0,0	–	–	–	–	0,3 <sup>3)</sup>	0,3	–	–	–			
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>1)</sup> .....	...	–	1,0p	–	0,3p	–	2,3p	...	+	1,3p	+	1,6p	+	2,0p	...		
pflanzlicher Produkte .....	...	–	0,6p	+	2,7p	+	2,2p	...	+	5,0p	+	5,7p	+	6,5p	...		
tierische Produkte .....	...	–	1,2p	–	1,9p	–	4,6p	...	–	0,3p	–	0,4p	–	0,3p	...		
Index der Einfuhrpreise .....	...	–	2,8	–	0,2	+	0,6	...	–	5,6	–	4,7	–	3,4	...		
Güter der Ernährungswirtschaft .....	...	+	0,6	+	3,6	+	3,6	...	–	0,5	–	1,2	+	5,3	...		
Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	...	–	3,2	–	0,6	+	0,2	...	–	6,4	–	5,4	–	4,4	...		
Rohstoffe und Halbwaren .....	...	–	11,9	–	2,7	+	0,8	...	–	21,7	–	19,4	–	16,8	...		
Fertigwaren .....	...	–	0,5	–	0,1	+	0,0	...	–	1,0	–	0,8	–	0,4	...		
Index der Ausfuhrpreise .....	...	–	0,6	–	0,1	+	0,1	...	–	0,8	–	0,7	–	0,4	...		
dar. Fertigwaren .....	...	–	0,3	–	0,1	+	0,1	...	+	0,1	–	0,0	+	0,1	...		
HWWA-Index der Weltmarktpreise <sup>2)</sup>	90,0	–	16,5	–	0,8	+	2,7	+	2,9	–	26,6	–	21,5	–	19,8	–	20,3

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer.

<sup>2)</sup> Index des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung; berechnet auf Dollarbasis.

<sup>3)</sup> Ergebnis für November 2001.

p = Vorläufiges Ergebnis.

## @7 Zinssätze

	2000				2001			
	August	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
	in % p.a.							
Bundesbankzinsen								
Diskontsatz .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Lombardsatz .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Pensionssatz <sup>1)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Geldmarktzinsen								
Dreimonatsgeld, Frankfurt/ Main <sup>2)</sup> .....	4,76	4,83	5,02	5,07	4,33	3,96	3,58	3,37
Dreimonatsgeld, Fibor <sup>3)4)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Sechsmonatsgeld Fibor <sup>3)4)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
Kapitalmarktzinsen <sup>5)</sup>								
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten .....	5,5	5,6	5,5	5,4	4,8	4,7	4,5	4,3
dar. Anleihen der öffentlichen Hand .....	5,3	5,4	5,3	5,2	4,7	4,7	4,4	4,3
Sollzinsen der Banken <sup>6)</sup>								
Kontokorrentkredite <sup>7)</sup> .....	9,85	9,94	10,18	10,19	10,03	9,98	9,93	9,77
Wechseldiskontkredite <sup>8)</sup> .....	6,63	6,76	6,95	7,01	6,84	6,69	6,57	6,43
Hypothekarkredite auf Wohn- grundstücke <sup>9)</sup>								
Festzinsen 5 Jahre .....	6,51	6,53	6,49	6,45	5,69	5,57	5,36	5,20
Festzinsen 10 Jahre .....	6,69	6,72	6,68	6,64	6,13	6,08	5,91	5,70
Gleitzinsen .....	6,70	6,79	6,84	6,86	6,57	6,45	6,30	6,12
Habenzinsen der Banken <sup>6)</sup>								
Festgelder (1 – 3 Monate) <sup>10)</sup> .....	3,64	3,79	3,89	3,97	3,70	3,38	3,07	2,77
Spareinlagen (dreimonatige Kündigungsfrist <sup>11)</sup> .....	1,25	1,26	1,25	1,26	1,18	1,16	1,14	1,11

<sup>1)</sup> Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

<sup>2)</sup> Ungewichtete Monatsdurchschnitte der täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz.

<sup>3)</sup> Frankfurt Interbank Offered Rate.

<sup>4)</sup> Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode 365/360 Tage berechneter Satz.

<sup>5)</sup> Tarifbesteuerte Schuldverschreibungen mit längster Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, sofern die mittlere Restlaufzeit noch mehr als 3 Jahre beträgt. Gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen.

<sup>6)</sup> Ungewichtetes arithmetisches Mittel von 90 % der gemeldeten Zinssätze; jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und niedrigsten Zinssätzen werden ausgeklammert.

<sup>7)</sup> Bis einschließlich Oktober 1996: unter 1 Mio. DM. Ab November 1996: von 200 000 DM bis unter 1 Mio. DM.

<sup>8)</sup> Bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM.

<sup>9)</sup> Effektivverzinsung.

<sup>10)</sup> Von 100 000 DM bis unter 1 Mio. DM.

<sup>11)</sup> Bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten. Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung aber kein Bonus gewährt.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

**Herausgeber:**

Bundesministerium der Finanzen  
Referat Presse und Information  
Wilhelmstraße 97  
10117 Berlin  
<http://www.bundesfinanzministerium.de>

**Redaktion:**

Bundesministerium der Finanzen  
Arbeitsgruppe Monatsbericht  
[Redaktion.Monatsbericht@BMF.Bund.de](mailto:Redaktion.Monatsbericht@BMF.Bund.de)  
Berlin, März 2002

**Gestaltung:**

trafodesign, Düsseldorf

**Satz und Druck:**

MuK. Medien- und Kommunikations GmbH, Berlin

ISSN 1618-291X

**Diese Druckschrift** wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums der Finanzen herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugesagt ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.